Monumenta Tridentina.

Beiträge

zur

Geschichte des Concils von Trient

von

August von Druffel.

Heft III.

Januar — Februar 1546.

München 1887.
Verlag der K. b. Akademie der Wissenschaften.

Ausser dem Dekrete, worin die Eröffnung des Concils erklärt wurde, veröffentlichte man am 13. December nur einen Beschluss über das Abhalten der nächsten feierlichen Session. Sie wurde auf den 7. Januar 1546 anberaumt. Ueber diesen Termin verständigten sich die Legaten mit den Concilstheilnehmern erst am Morgen des 13. December, als man sich in der Dreifaltigkeitskirche versammelt hatte, um von dort in Procession zu den Eröffnungsfeierlichkeiten im Vigiliusdome zu ziehen.[1]) Die Legaten entschuldigten sich deswegen bei dem Papste: Durch die Festsetzung eines Tages für die erste Session verpflichteten sie sich und die Curie in gewisser Weise zur wirklichen Fortsetzung des Concils, während ihnen Anweisungen hierüber noch nicht von Rom zugegangen waren. Sie liessen sich aber, wie sie sagten,[2]) herbei, hierin dem Wunsche der Prälaten zu willfahren, weil in der dem Eröffnungstage vorausgeschickten Kongregation[3]) sie eben wegen des Fehlens Römischer Be-

1) Vgl. oben S. 237 Anm. 2.

2) Die Korrekturen zeigen, dass man an dieser Stelle des Briefes Nr. 272 hin und her überlegte. Die Legaten, und besonders Cervino, fassten den Entschluss, weil sie dem Papste die nochmalige Suspension des Concils oder das Hinausziehen desselben ohne jede Thätigkeit zutrauten; dies zu vermeiden, war der Legaten Wunsch. Vgl. Monte's Aeusserung an Massarelli Nov. 4, S. 156.

3) Die Angabe des Tagebuchs A, Cardinal Madruzzo sei am 12. Dec. in der Congregation zugegen gewesen, ist sicherlich irrig; vgl. Massarelli S. 208. Seripando erwähnt zudem ausdrücklich, dass er fehlte. Auch die Zahl der Bischöfe wird sehr verschieden angegeben. Während bei Theiner I, 26 Anm. gesagt ist, dass dieselben Männer, welche der Eröffnung beiwohnten, auch in der Congregation waren, verzeichnet A, Döllinger-Acton S. 39, nicht die Bischöfe von Ivrea und Bitonto, und erwähnt an beiden Tagen 4 Ordensgenerale, zum 12. Dec. den der Carmeliten, am 13. Dec. an dessen Stelle den General der Franziskaner-Conventualen, während Seripando deren 5 anführt, und ausserdem die Benediktineräbte, die nach Nr. 277 erst nach der Session in Trient wieder eintrafen. Die verschiedenen Bezeichnungen der Benediktineräbte 'S. Pauli, congregatio S. Justinae, Cassinensis' werden nicht irreführen. In der Erzählung des Tagebuches A ist der Text, Döllinger-Acton S. 40, sehr mangelhaft: Z. 19 ist cetera statt contra, Z. 20 conjicerent suam st. dicerent, Z. 28 praesidentiae st. praesidentium, Z. 31 indictionis st. iurisdictionis zu lesen.

Ich bin zweifelhaft, ob unter den Pacheco zustimmenden 'regni Siciliae et Neapolis' bei A S. 40, unter den 'Neapolitani, Siculi' bei Seripando S. 11 wirklich alle diejenigen verstanden werden dürfen, welche Neapolitaner Bisthümer inne hatten, oder nicht vielmehr bloss die vom Kaiser geschickten. Die Bischöfe von Belcastro, Aquino, La Cava, Bitonto waren Inhaber Neapeler Bisthümer, aber von der Curie gesandt. Nach den Titeln der Kirchen hatte der Portugiese Fr. Georg v. Santiago Recht, wenn er 1546 Febr. 5 schrieb: 'os bispos são os mais do dominio de emperador en Italia.' José da Silva, Corpo Portuguez VI, 5.

fehle nicht einmal Formfragen zur Erörterung gelangen liessen, welche schon im vorhergehenden Mai, als die Eröffnung geplant[1]) wurde, zur Sprache gebracht worden waren. Und doch war nothwendig, dass etwas geschah, damit die Welt glaube, es sei Ernst mit dem Concil. Am 12. December hatte Monte nur das Breve verlesen, welches den Befehl zur Eröffnung ertheilte — er konnte es nicht einmal herzeigen, weil die Legaten eine Veränderung des Wortlautes[2]) vorgenommen hatten — alles sonstige sollte auf spätere Congregationen und Sessionen verschoben werden. Als Pacheco forderte, dass wenigstens eine amtliche Vollmacht vorgelegt werden müsse, auf welche sich der Legaten Berechtigung zum Vorsitz gründe, hatte Cardinal Monte anfangs ablehnend geantwortet, die Legaten seien Niemanden verantwortlich; aber er musste sich bald überzeugen, dass Pacheco Unterstützung fand; so zogen die Legaten vor, diese verhältnissmässig unbedeutende Frage nicht durch einen wenn auch voraussichtlich ihnen günstigen Majoritätsbeschluss zu entscheiden. Denn das hätte die Minorität nur erbittert und fester zusammengefügt. Die Legaten erklärten daher, alle Schriftstücke lägen zur Verlesung bereit, den Aufschub hätten sie nur wegen des für den Eröffnungstag vorauszusehenden Zeitmangels befürwortet, wenn man aber wünsche, könnten doch zwei Bullen, die der Berufung des Concils nach Trient und das Mandat für die Legaten verlesen werden.

Damit war Pacheco zufrieden gestellt, und als nun noch jenes oben erwähnte Abkommen über den 7. Januar als Zeitpunkt der nächsten Session zu Stande gekommen, war ein ungestörter Verlauf der Eröffnungssession gesichert.

Aber was war für den 7. Januar zu erwarten?

In erster Linie kam in Betracht, wie sich die Parteiverhältnisse der Concilstheilnehmer gestalteten. So gering die Zahl der Anwesenden war, so befanden sich doch unter ihnen Vertreter verschiedener Richtungen. Die Legaten unterscheiden selbst einmal die Kaiserlichen, die Franzosen, die Spiritualen, und die hartnäckigen Gegner; ihnen stellen sie die bescheidene Gruppe ihrer unbedingten Anhänger gegenüber.

---

1) Im November wünschte Pole, dass man eine vorbereitende Congregation abhalte, um mit den Prälaten die vorbereitenden Schritte vor der förmlichen Concilseröffnung zu berathen. Cervino rieth ab, perchè sarebbe un obligarsi sforzatamente a aprir il concilio, havendo visto che il fiscale di Spagna, per quella congregatione che si fece questo Aprile per l' aperitione che si dovea far del concilio il giorno di S. Croce di Maggio, ha sempre pretenduto, che il concilio sia aperto, maxime per certi capitoli, che all' hora diede in detta congregatione il V^vo di Feltre. Die Legaten sprechen in ihrem Schreiben vom 28. April aus, dass sie am 3. Mai eine Congregation abhalten würden, „acciochè si possa dire che nel giorno detto da S. S^tà si sia incominciato a dar principio a questa santa opera, essendo consueto che alla apertione de concilii proceda sempre una congregatione.“ In dieser Congregation wurde ausser den bei Massarelli S. 77 erwähnten Gegenständen die Frage über den von den bischöflichen Reichsfürsten zu beanspruchenden Platz erörtert; Z. 13 v. U. nach 'vacue'. Vgl. M. Tr. Nr. 81. Ausserdem fand am 31. Mai eine Congregation statt, um Nachrichten über Farnese's Wormser Verrichtung mitzutheilen.

2) Vgl. Karl V. und die Curie III, 60, Anm. 131.

Dieser eigentlich Römischen Partei hätten sie einen erheblichen Zuwachs gewünscht, denn bei Eröffnung des Concils konnten nur die beiden von ihrem Sitze vertriebenen Erzbischöfe von Upsala und Armagh, Olaus Magnus und Wanchop, die Bischöfe von Bertinoro, La Cava, Belcastro, Termoli, Feltre, Aquino, Bitonto ihr zugezählt werden; die zwei letztgenannten behaupteten zudem zeitweilig doch eine selbständige Stellung. Der Bischof von Aquino war der einzige von den Prälaten des Römischen Hofes, welcher den päpstlichen Mahnungen zum Concil abzugehen, vor der Eröffnung gehorcht hatte; um so peinlicher überraschte es, als derselbe einmal nicht nach Wunsch stimmte.[1]) Ziemlich zuverlässig waren die Generale der religiösen Orden, welche in Trient erschienen waren. Bald nach der Eröffnung trafen die gut päpstlich gesinnten Erzbischöfe von Sassari und von Matera, dann die Bischöfe von Sora, Fréjus, Fano und Motula[2]) ein; aber das genügte nicht, zumal wenn sich verwirklichte, was Pacheco ihnen erzählte, dass der Kaiser noch 7 Spanier[3]) nach Trient abschicken werde; auch die Franzosen[4]) sprachen von der bevorstehenden Ankunft eines königlichen Botschafters und weiterer Prälaten. Die Bitten der Legaten um Verstärkung hatten den Erfolg, dass Paul III. am 16. Januar von den zahlreichen in Rom sich aufhaltenden Bischöfen einigen nach Trient abzureisen befahl; zu den sechs hiezu erwählten gehörten die früheren Nuntien Vorst und Mignanello. Aber, wie Maffeo am 30. Januar schrieb, grade die vertrautesten waren die wenigst eifrigen. In Rom wusste man, wie die offiziellen Bullen, welche die Prälaten anscheinend so ernst und streng zur Theilnahme an dem Concil aufforderten, in Wirklichkeit gemeint waren.[5]) Maffeo betonte, dass man nicht Jedermann schicken dürfe,

---

1) Cervino, Febr. 4, spricht besonders davon, dass des Bischofs von Aquino, Galeazzo Florimonte, Uebergang zu der Reformpartei überrascht habe. Massarelli schimpft über ihn: essendo vecchio et rimbambito, non è maraviglia, se ha poco corvello, come certo ancora ha poca conscientia, perchè, essendo egli servitore del marchese del Vasto, si governa a nuto suo, et per consequentia fa quello che vogliono i Spagnoli. Derselbe starb 1567 nach M. Giustinianus Conc. Trid. S. 360, wie Le Plat Can. et Decr. sagt, im Alter von 89 Jahren. Briefe von ihm an Bini stehen bei Atanagi.

2) Der Erzbischof von Sassari kam 1546 Jan. 10, Matera Jan. 22, Sora 1545 Dec. 29, Fréjus 1546 Jan. 2, Fano Jan. 23, Motula Jan. 2.

3) Nr. 301.

4) Dass der Cardinal Lenoncourt vom König Franz zum Concil abgeschickt sei, schreibt Mount an Paget aus Frankfurt 1546 März 13. State-Papers XI, 77. Der Nuntius in Paris weiss am 4. Januar, Nr. 292, und am 13. März noch mehr von der Absicht des Königs zu erzählen. Cervino war ungläubig gegen die Aeusserungen des Erzbischofs von Aix am 18. Januar. Der Papst erzählte dem Portugiesischen Gesandten am 14. Februar die bevorstehende Absendung von drei Laiengesandten und zehn Bischöfen. Silva VI, 13. Neudecker Uk. 768.

Diese Gerüchte waren nichts neues: schon 1545 Mai 15 hatte Sleidan an Sturm geschrieben: Meus ille iam iterum mihi scribit fore ut Galliae rex ad concilium mittat Clem Lenoncourt cum quibusdam episcopis. Baumgarten S. 57.

5) Die Briefe Maffeo's und Mignanello's werden jeden Zweifel über die Richtigkeit des obigen Urtheils beseitigen. Am 10. September hatte auch der Bischof von Vercelli 'quale detto

sondern sorgfältig auswählen müsse. Am zuverlässigsten waren die Römischen Curialen und die Nepoten von Cardinälen, ein Orsino, Campeggio, Trivulzio, Durante, Giacomello, Cortese, Soranzo, von diesen gab kaum einer einmal Anlass zur Klage. Dagegen traten aus Orden hervorgegangene Bischöfe, so der Dominikaner Angelo Pasquale, Bischof von Motula, oder der Franziskaner Musso, Bischof von Bitonto, zuweilen doch den Legaten entgegen, selbst wenn sie Unterstützungen aus der päpstlichen Kasse bezogen. Darüber, dass es im Allgemeinen sehr nützlich sei, durch finanzielle Beihülfe Bischöfe an sich zu ketten, herrschte bei den Legaten dieselbe Ansicht, wie bei dem Papste und dem Cardinal Farnese; aber in Rom war man äusserst saumselig in der Bereitstellung der erforderlichen Mittel,[1]) während Paul III. Geld genug zur Hand hatte, um glänzende Geschenke seiner Schwiegerenkelin und deren Hofstaat zu machen, nachdem er durch die Geburt zweier Urenkel erfreut worden war.

Weit eher war man darauf bedacht, solche Persönlichkeiten, welche nicht lenksam genug waren, von Trient zu entfernen. Ueber den Bischof von Jaën, Pedro Pacheco, hatte der Cardinal Monte sich schon vor Eröffnung des Concils aufgehalten, weil er geheime Conventikel abhalte; am liebsten wäre Monte gleich dagegen eingeschritten. Im Januar fragte Maffeo, der päpstliche Sekretair, an, ob es nicht thunlich sei, Pacheco wegen seiner Beförderung zum Cardinal nach Rom zu berufen.[2]) Noch ehe darauf Antwort ertheilt war, schrieb Cardinal Farnese,[3]) S. Heil. wünsche den neuernannten Cardinal in Rom zu sehen. Aber Pacheco liess sich hierdurch nicht beeinflussen. Wie er zum grossen Aerger der Curialen mit der Anlegung der Cardinalstracht gezögert hatte, bis die Erlaubniss vom Kaiser eingetroffen war, so blieb er jetzt ruhig in Trient, unbeirrt durch das päpstliche Ansinnen. Die Legaten mussten ihm Rücksicht erweisen, weil hinter ihm der Kaiser stand.[4])

R^mo di Trento ha mandato a S. S^tà et il C^le Farnese, a congratularsi delli felici successi della casa sua [die Geburt der Urenkel, und Parma-Piacenza] berichtet, 'che S. S^tà havea comandato a tutti i prelati, che si dovessino trovare quà al principio di Octobre, et che il medesimo havea detto il papa a lui di sua bocca; Mass. S. 121.

1) Ueber die Geldsummen, welche an Concilstheilnehmer vertheilt wurden, sind wir nicht erschöpfend unterrichtet. Die Aufzeichnungen Manelli's stimmen nicht zu den Angaben der Briefe; vgl. Nr. 145. In der Schrift von Bertolotti, Speserie segrete e publiche di Papa Paolo III., Modena 1878, Estratto dagli 'Atti e Memorie delle Deputazioni dell' Emilia', wird notirt, dass Jacobello im März 1545, 'per sua subvencione ne l' andata sua a Trento per le cose del concilio' 100 Sc. erhielt.

2) Nr. 303.

3) Nr. 306.

4) Damit Pacheco der Berufung nach Rom leichter ausweichen könne, war durch den Cardinal Madruzzo ein Brief an den Cardinal Farnese aufgesetzt worden, 'dove dice, che, volendo il C^le di Geenna in breve partir per Roma, et vedendo, quanto la sua presentia quà sarebbe proficua alla sede apostolica et alla republica Christiana, gli parve, che si facesse ogni officio da Roma, acciò restasse quì. Massarelli (B) 226.

Den Cardinal von Trient zu entfernen, hätten die Legaten eine gute Gelegenheit gehabt, indem derselbe mit grosser Beharrlichkeit immer wieder den Legaten vorstellen liess, welche guten Dienste er leisten werde, falls der Papst ihn als Legaten zum Regensburger Reichstag oder zum Kaiser absenden wolle.[1]) Aber schon war Michael Helding, neben Madruzzo der einzige Bischof aus dem Deutschen Reiche, der in Trient erschienen, abberufen;[2]) der Papst war jenem Plane wenig geneigt; so blieb Madruzzo in Trient, und die Legaten suchten gute Beziehungen mit ihm aufrecht zu erhalten. Es hatte sogar den Anschein, als ob Madruzzo seinen Einfluss aufbieten werde, um nicht bloss den Bischof von Chioggia[3]) der den Legaten so unbequem wurde, zu beschwichtigen, sondern auch den von der Inquisition verfolgten Bischof Verger von Capodistria[4]) als er am 22. Januar nach Trient gekommen war,

---

1) Vgl. Nr. 302.

2) In Wirklichkeit nahm Helding doch nicht an dem Gespräch Theil. Vgl. Nr. 226 und das Schreiben Heussenstamm's (von welchem Datum?) bei M. J. Schmidt Neuere Geschichte der Deutschen I, 38.

3) Vgl. unten.

4) Es ist nicht ganz leicht, das Verhältniss Madruzzo's zu Verger klar zu stellen. Massarelli verzeichnet mehrere Aeusserungen Madruzzo's über ihn. Zuerst sprach er davon, dass Verger mit der ihm durch Cervino zu Theil gewordenen Aufnahme unzufrieden sei, Monte habe ihn viel freundlicher empfangen. Am 26. Januar klagte Madruzzo dann über den Schmeichler Verger, welcher ihm die eigene und seines Bruders, des Bischofs von Pola, Stimme zur Verfügung gestellt habe; er sprach die Absicht aus, denselben dem Cardinal Farnese als einen Mann von schlechter Gesinnung anzuzeigen; Mass. 247. Am 27. Januar erzählte Madruzzo dem Massarelli che il Vergerio gli haveva detto da parte del Cle d' Inghilterra, che lo dovea adiutare, et consegliato che usi il mezzo suo apresso a legati etc. in pregarli, che lo adiutino etc.. Et che però havea fatto quell' offitio con S. Croce per il Vergerio, non che da se si fosse mosso a favorir un sì fatto huomo, però che remetteva il tutto alla prudentia de S. Srie Rme. [Der Cardinal d'Inghilterra ist wohl ein Schreibfehler statt Mantova?] und dann zeigte er einen eigenhändigen Brief an Farnese, worin, nach Massarelli, stand: 'che ultimamente quà è venuto un prelato, che, se non vi si rimedia, farà del male, cioè il Vergerio.' Nach der Aeusserung, welche aber die Meldung Massarelli's über das Gespräch mit Madruzzo bei Cervino hervorrief, scheint Madruzzo das Verbleiben Vergers in Trient nicht beanstandet zu haben: 'quanto al Vergerio, che, se egli vole andare a Venetia, et che là si faccia il processo delle cose delle quali è incolpato, et poi con quello andarsene a Roma, che S. Srie R. lo adiutaronno apresso N. Sre, purchè in questo mezzo si parti di Trento.' Danach scheinen Madruzzo's Worte im Sinne einer Ermahnung, die Sache mit Verger nicht zu schroff zu behandeln, gemeint zu sein. Madruzzo galt als der Schützer Verger's, vgl. den Florentiner Bericht bei Cantù II, 141 Anm. 14. Später hat dann Madruzzo sich bei den Legaten sehr entschieden für Verger verwandt, Cervino schreibt März 7 von einem 'assalto' des Trienter Cardinals, welcher mit Verger eines Abends fünf Stunden lang im vertrautem Gespräche gewesen war. Das schreibt Verger dem Cardinal Gonzaga, Arch. st. Ital. 1885 S. 155. Man wird daher Verger wohl glauben dürfen, wenn er später in seiner Ep. ad Sigismundum den Trienter Cardinal günstiger beurtheilt und man wird sich hüten, ohne Grund Verger's Glaubwürdigkeit zu bezweifeln.

Das Datum des Gonzaga'schen Briefes an Madruzzo, 30. Januar 1546, halte ich für falsch; Sixt S. 117. Ganz gut würde der Brief passen, wenn er etwa am 20. Januar geschrieben und von Verger selbst überbracht worden wäre. Ohne Grund berichtigt Brieger Zeitsch. f. K. G. V, 607

wieder aus der Concilsstadt zu entfernen, ohne dass desshalb eine Erörterung in der Synode stattfand, der die Legaten aus dem Wege gingen. Jeden Anlass zum offenen Streite über die Stellung des Concils zu der päpstlichen Autorität suchten die Legaten zu vermeiden. Ihr Ziel war, möglichst unvermerkt die Versammlung ihren eigenen Gesichtspunkten entsprechend zu leiten.

Aber es ergaben sich dabei Schwierigkeiten, welche bald genug und in verschiedener Form zu Tage traten.

Die Legaten sprachen in ihrem Berichte über die Eröffnung aus, dass der Termin für die Session, welchen sie, ohne den päpstlichen Willen zu kennen, festgesetzt hatten, weder als zu weit noch als zu kurz gegriffen beanstandet werden könne; dass eine Zeit von fast 4 Wochen genügen werde, um die hinsichtlich der weiteren Leitung des Concils von Rom erwarteten Befehle zur Ausführung zu bringen, schien ihnen zweifellos zu sein. Am Tage nach der Eröffnung erbaten sich die Legaten genaue Anweisung nicht nur über eine Anzahl von formellen Fragen, sondern auch bezüglich des Verfahrens auf dem Concil, ob die Berathung beschleunigt werden solle, oder nicht, und besonders darüber, ob zuerst die Dogmen oder die Reform, und in welcher Weise beide Angelegenheiten behandelt werden sollten. Sie verwiesen dabei auf Eingaben, welche sie vor ihrer Abreise von Rom gemacht hatten. Dass deren Beantwortung ausgeblieben war, hatten sie bisher nicht vermisst, jetzt aber, wo das Concil wirklich begonnen, mussten sie doch einigermassen wissen, wie sie sich zu verhalten hatten, und sie wünschten desto dringender den Willen des Papstes zu kennen, weil zu besorgen war, dass bei einem Zaudern der Concilspräsidenten nur allzuleicht aus der Mitte der Versammlung ein Versuch selbständigen Auftretens gemacht und durch thatsächliches Vorgehen die Macht des Concils im Gegensatze zu der Curie ausgedehnt werde auf Dinge, in welchen man vielleicht in

---

De Leva, weil er den von Brieger abgedruckten Brief bei dem Datum, welches derselbe in der Handschrift trägt, belassen hat. Der ganze Inhalt passt nur zum Jahre 1545, in die Zeit des ersten Vorgehens gegen Verger. De Leva IV, 120 dagegen hat mit Recht den Brief Vergers an Madruzzo bei Cantù Gli eretici d' Italia II, 122 dem Jahre 1546 zugewiesen, obschon die Angabe 'sono già ventotto giorni che io son' quà' nicht ganz zutrifft, da Verger nach Massarelli erst am 30. Januar von Trient nach Riva abging.

Die in späteren Heften der Mon. Trid. zum Abdruck gelangenden Schriftstücke dürften beweisen, dass Cardinal Farnese und der Papst das Vorgehen gegen Verger durchaus nicht leidenschaftlich betrieben. Egoistische Interessen des A. Helio vor Allem gaben den Anlass zu seiner Verfolgung. Am meisten Besorgniss hatte Verger wegen seiner Aeusserungen über die Person des Papstes, dem er Dinge vorwarf, welche an die Sittenlosigkeit eines Alexander VI. erinnerten, vielleicht sie übertrafen. Er fällte das gleiche Urtheil, welches Paul III. einem Leo X. und Clemens VII. zu Theil werden liess, über den Hof Pauls III., dass er nämlich einem Bordell gliche. Ein Theil von dem, was Verger über Paul III. behauptet hatte, ist über allen Zweifel erhaben. Es war nicht ungewöhnlich, dass wegen eines Spottgedichtes auf den Papst die Anklage auf Häresie erhoben wurde. So hatte man noch am meisten Aussicht, den Uebelthäter der weltlichen Obrigkeit abzulocken und in die eigenen Hände zu bekommen.

Rom Verfügung treffen wollte. Die Legaten wagten einstweilen nichts zu unternehmen; als aber am Donnerstag den 17. December noch immer keine Nachricht von Rom eingetroffen, beschlossen sie für den folgenden Tag doch die Concilstheilnehmer um sich zu versammeln, und ihnen wenigstens einige nicht gut aufschiebbare Fragen zur Erörterung vorzulegen. Sie liessen daher allen den Herren ein Verzeichniss von Fragen zugehen, welche sie besprochen wünschten. Eine Reihe von Punkten betraf Ordnungsfragen verschiedener Art: das entsprechende würdige Verhalten der Concilsväter, polizeiliche und wirthschaftliche Vorkehrungen in der Concilsstadt, andere beschäftigten sich mit Vorkehrungen, welche eine Vorbedingung waren für eine geordnete Berathung, die Bestellung von Concilsbeamten, Vertheilung der Plätze, das Ceremoniell bei den Sitzungen, Beurtheilung der Ansprüche solcher Personen, deren Berechtigung zur Theilnahme nicht von vorneherein feststand. In anderen Absätzen wurde Ehrfurcht vor dem Papst, aber auch vor dem Kaiser und dem Franzosen und den übrigen Königen empfohlen, und auf eine Concilskasse hingewiesen, deren Füllung man indessen nicht den Theilnehmern zumuthete, sondern vom Papste erwartete. Aber auch über die Frage, in welcher Weise man die eigentlichen Gegenstände der Berathung zu behandeln habe, und besonders über den Stoff für die erste Session sollten die Concilstheilnehmer ihre Ansicht äussern, wobei dann der Hinweis auf die noch nicht eingetroffenen, aber in Kürze zu erwartenden Prälaten vor allzu schnellem Vorgehen warnte.

Ueber diese Dinge versuchte man am 22. December in einer Congregation zu verhandeln, gelangte aber zu keinem Ergebnisse, obgleich man sechs Stunden zusammen blieb. In so ungeordneter Weise brachten die Einzelnen ihre Ansichten über die verschiedensten Dinge vor, dass der Vorschlag, einem besonderen Ausschuss die Berichterstattung über die abweichenden Anschauungen zu übertragen, Anklang fand. Die Legaten wollten für den ersten Monat den drei ältesten Bischöfen zusammen mit dem Auditor der Rota Pighino, ihrem besonderen Vertrauten, dies Amt übertragen, aber Widerspruch erhob sich, die Auserwählten sollen selbst Bedenken getragen haben, es zu übernehmen, da sie alle Italiener waren und die Eifersucht der Spanier und Franzosen erweckt werden konnte. Nur in anderer Form, als ein Ausschuss zur Erledigung von Rangstreitigkeiten und ähnlicher Fragen des Ceremoniells, wurden, unter Beseitigung des Pighino, jene drei am 22. December ins Auge gefassten Bischöfe bestellt; die Debatte aber versuchten die Legaten auch ferner selbst zu leiten und verzichteten einstweilen auf die von ihnen angeregte Ernennung bestimmter Referenten. Sie suchten sich selbst, so gut es ging, mit den verschiedenen auftauchenden Ansprüchen auseinanderzusetzen.

Den Anlass zu Meinungsverschiedenheiten boten einzelne Artikel jener schriftlichen Vorlage. Einer betraf die Anordnung der Plätze für die Prälaten einerseits, für die Laiengesandten der Fürsten andererseits, ein weiterer Artikel forderte auf zu erörtern, wem eine entscheidende, wem nur eine berathende Stimme zukomme. Auch

die Bestellung der Concilsbeamten und die allerdings von den Legaten an den Papst verwiesenen finanziellen Vorkehrungen wurden Gegenstand des Streites.

Der erste Punkt war ziemlich heikel. Während des bisherigen Zuwartens hatten die Legaten auch schon zweimal, bei der beabsichtigten Abreise der Franzosen wie des Mainzer Suffragans eine unmittelbare Einwirkung weltlicher Mächte auf die Concilsverhältnisse unliebsam empfunden; beide Male mussten sie deren Theilnahmlosigkeit bekämpfen. Jetzt nach der Eröffnung hätte eigentlich die eifrige Betheiligung der Staaten ihnen erwünscht sein müssen. Die päpstlichen Berufungsbullen luden dieselben ausdrücklich ein, in derjenigen Bulle, welche am 13. December verlesen wurde, hatte der Papst sogar persönliches Erscheinen des Kaisers und des Französischen Königs und der anderen Fürsten, jedenfalls aber das Eintreffen von Gesandten in Aussicht gestellt und damit es begründet, dass das bisherige Zuwarten jetzt aufzuhören habe. Da man sich aber noch durchaus nicht mit der Frage über die den Gesandten einzuräumende Stellung eingehend beschäftigt hatte, war die Anwesenheit von Gesandten doch eine Verlegenheit. Im Auftrage Mendoza's, des in Venedig krank darniederliegenden kaiserlichen Botschafters, hatte ein kaiserlicher Sekretär Zorilla[1]) bei der Eröffnungssitzung ein Entschuldigungsschreiben vorgetragen und die kaiserliche Vollmacht übergeben. Es war damit die Absicht verbunden, sich eine Stellung in dem Concil zu sichern; das hatte sich schon im März 1545 gezeigt, wo Mendoza selbst in feierlicher Audienz in der Kirche seine Beglaubigung zu übergeben verlangte. Damals hatten die Legaten dies verhindert, weil das Concil noch nicht eröffnet sei; jetzt konnte man derlei Einwendungen nicht mehr machen. Man nahm also die Briefe von Zorilla entgegen, verschob aber deren Beantwortung. Bestimmend war hiefür wohl, dass erstlich die Legaten nicht gern ein an die Synode gerichtetes Schreiben beantworten mochten, und dass die ernstliche Betonung der kaiserlichen Rechte durch Mendoza sie ebenfalls bedenklich machte.[2])

---

1) Ueber Zorilla schreibt Massarelli zu September 16: Il Cle S. Croce et il Vvo di Bitonto, che erano stati eletti examinatori di Don Alfonso Zorilla, Spagnuolo, quale vole farsi predicatore apostolico da S. Stà, gli havevano date a disputare certe conclusioni; oggi le ha mantenute, et statoli arguito da 6 [sic!], ciòè dal Vvo di Chiozza, dal dottor del Cle Inghilterra, Anglico, da un frate di S. Domenico, un' di S. Augustino, un' di S. Francesco, l'altro di Zoccoli, l'altro [dieses 'l'altro' scheint getilgt werden zu müssen] della Minerva [also ein Dominikaner?]; è portatosi assai bene. La disputa fù fatta in camera del Cle S. Croce, apertis januis. September 19: S. Croce scrisse a Don Diego, ambasciatore cesareo in Venezia, quale hora è ito a Verona per la sua indisposizione, che S. Sria R. haveva udito disputare il suo dottore, et che si era portata assai bene etc. È quel che vol farsi predicator apostolico.

2) Die Adresse war: 'Sacrosanctae synodo generali Tridenti congregatae, universalem ecclesiam repraesentanti hae dentur.' Mendoza schrieb in dem Briefe: 'protestorque hanc, quam dixi, moram, ab adcisa mea valetudine causatam, nulla in re imperatori, apud hos qui in sacrosancto concilio sunt, nocituram, aliquidve de eius iure adempturam, sed omnia Mtis S. iura integra atque illaesa permansura. Le Plat III, 290.

Diese Schwierigkeiten mit den Kaiserlichen waren nicht die einzigen. Die Franzosen, welche der König Franz I. zum Concil geschickt hatte, nahmen als Bischöfe ohne Weiteres ihren Platz unter den Concilsvätern ein; am 18. December erklärten sie, dass ihnen von ihrem Könige der Auftrag ertheilt sei, vor jeder Meinungsäusserung bei ihm anzufragen; sie stellten zugleich die Bitte um einen kurzen Aufschub bis zum Eintreffen eines königlichen Botschafters und der Prälaten und Gelehrten, welche der König schicken wolle. Die Legaten wiesen darauf hin, dass es sich einstweilen nur um Fragen der Geschäftsordnung handle, die Concilsväter waren getheilter Ansicht; schliesslich waren die Franzosen zufrieden, als ihnen in nicht juristisch verbindender aber höflicher Form möglichste Rücksicht auf des Königs Wünsche in Aussicht gestellt[1]) und eine schriftliche Erklärung darüber ausgefertigt wurde, obschon die Franzosen es ablehnten, die Berechtigung ihres Vorgehens durch Vorweisen des königlichen Befehles zu belegen, sondern einfach forderten, dass man ihrer Behauptung Glauben schenke.

An demselben Tage gab es auch Auseinandersetzungen mit dem Dominikaner

---

1) In dem Aktenstück, welches die Legaten am 17. December den Concilstheilnehmern hatten zustellen lassen, war die Frage enthalten: Quae ratio sit habenda absentium, praesertim eorum, qui fortasse sunt in itinere, ut propterea nihil praecipitanter agamus, sed omnia cum moderamine et temperamento condecenti. Danach war eine Anregung, wie sie von den Franzosen am 18. December ausging, nicht zu verwundern, ja eigentlich provocirt. Die Legaten haben denn auch den Französischen Antrag ziemlich entgegenkommend behandelt, allerdings zum Theil aus dem Grunde, weil sie einen diplomatischen Schachzug dahinter vermutheten. Die Klagen Massarelli's (B) S. 210 wenden sich gegen die Abhängigkeit von weltlichen Mächten, in welche er auf diese Weise das Concil gerathen sah. Der Widerstand gegen das Ansinnen der Franzosen ging von Madruzzo und Pacheco aus, das ist deutlich aus Mass. (A) S. 44 zu erkennen, ihm sind diejenigen, welche den Franzosen einen ablehnenden Bescheid geben wollten, nur wenige: alii quidem concedendum esse quod petebatur, sed tamen pauci alii omnino negandum esse contendebant' während die Legaten in Nr. 277 geschrieben hatten: 'vedemo che a tutti pare petitione stravagante et indeterminata.' Massarelli S. 46 sagt, die Franzosen hätten auf das lebhafteste für den ihnen ertheilten schriftlichen Bescheid gedankt, und damit stimmen die Legaten überein, wenn sie auch nicht ohne Bedenken über die Aufrichtigkeit dieser Dankesbezeugungen sind: 'mostrano di restarne satisfatti.' Der Erzbischof von Aix wiederholte den Dank des Französischen Königs für das Entgegenkommen der Synode und ebenso sein Verlangen, man möge auf die Französischen Gesandten und Prälaten warten, am 18. Januar; Mass. (A) S. 59, Theiner I, 40, Nr. 305. [Bei Döllinger-Acton S. 46 Z. 10 ist 'decore' statt 'decreto' zu lesen.] Pratanus findet, dass der Antrag der Franzosen am 18. December schroff abgelehnt und auch später, wenn auch mit milderen Worten, zurückgewiesen sei. Er spricht von dem Vorgehen der Synode, und hat damit wohl auch Recht; er beachtete nicht, dass die Legaten etwas anders zu der Frage standen, als die Synode, und besonders die Partei, für welche Pratanus eingenommen ist. Die Angabe bei Le Plat VII, 2, S. 1, dass die Handschrift des Pratanus dem Kloster Polling gehöre, ist irrthümlich; nach S. VIII der Vorrede stammt die Handschrift aus Klosterrath. Der Druck in der Bibliothèque Françoise Tome V, Amsterdam 1725, bietet an einigen Stellen bessere Lesarten, als Le Plat, im Ganzen aber denselben Text.

Hieronymus v. Azambuja,[1]) welcher behauptete, im Auftrage des Königs von Portugal bis zur Ankunft der eigentlichen Gesandten und der Portugiesischen Bischöfe an den Berathungen des Concils Theil nehmen zu sollen. Er hatte eine allgemeine Beglaubigung von dem König Johann übergeben und las ein Stück aus einer in Portu-

---

1) Der König von Portugal wollte nach dem Schreiben an seinen Gesandten in Rom, Balthasar de Faria, vom 4. August, dass seine drei Theologen bei der Concilseröffnung zugegen seien. Hieronymus ab Oleastro, wie er sich in latinisirter Form nannte, kam, nach Massarelli S. 203 am 5. December in Trient an, war auch in der Eröffnungssitzung zugegen, vgl. Nr. 240 Anm., überreichte aber erst am 18. December in der Congregation das Schreiben seines Herrn; Le Plat III, 294. Dass auf diesen Brief noch keine Antwort ertheilt sei, rügte Seripando am 29. Januar. Es hatte Anstände bezüglich der Zulassung des Portugiesen gegeben, wie Massarelli (A) S. 44 berichtet: man fasste den Brief des Königs nicht als Beglaubigung und liess die Berufung Oleastro's auf vom König unterschriebene Mandate in Portugiesischer Sprache nicht sofort gelten, beschloss weitere Verhandlung, nachdem die betreffenden Stellen ins Lateinische übersetzt seien. Die Stimmung der Synode soll für die Zulassung gewesen sein, obgleich der Mönch nicht als würdiger Abgesandter des Königs betrachtet wurde. Am 12. Januar berichtet der Portugiesische Gesandte in Rom nach einem Briefe Oleaster's 'como os legados lhe preguntarão, se trazia procuraçam de V. Alza, e como elle respondera que não, somente aquella carta de credito, que lhes dera, que todavia elles lhe dezião ser necessaria, porque o mesmo fazião todos os outros princepes.' Der Widerspruch mit dem Bericht Massarelli's kann wohl nur so gelöst werden, dass die Legaten von der Prüfung der Portugiesischen Dokumente absahen, und eine ausdrückliche Vollmacht forderten, obgleich es auffallend bleibt, dass Oleastro seinen Hinweis auf die Portugiesischen Texte verschwiegen haben sollte. Vielleicht ist darauf hin der Entwurf zu dem Briefe entstanden, in welchem der König die Hoffnung äussert, dass der Fortgang des Concils dem Anfang entspreche, und für Georg v. Santiago und Hieronymus v. Oleastro erbittet, 'que sejam admittidos ouvidos e cridos no que da minha parte proposerem.' Silva V, 450. Am 5. Februar wünscht Oleastro seine Abberufung: 'Nos ategora nom fomos chamados, nem pera consultar nem pera determinar, nem menos outros letrados. Nom sei, se daqui avante se faraa asi, ainda que dizem que, pera estas disputas que diante de cada presidente se hão de fazer, nos chamarão, e nom sendo asi, vindo embaixador ou prelados, V. A. nos avia de mandar ir, porque caa nom fazemos nada, senão gastar o de V. A.'

Die Stellung des Königs von Portugal zum Concil wird durch einige Briefe bei Silva V aufgeklärt. König Johann liess im Juni seines Bruders Heinrich Abwesenheit entschuldigen, da er nur Erzbischof sei, die Reise zu grosse Kosten mache. Als derselbe zum Cardinal befördert war, reiste derselbe doch ebensowenig zum Concil. Der Papst sprach den Wunsch nach Portugiesischen Prälaten dem Gesandten aus; er nahm es als gutes Zeichen, dass sie — nach des Königs Befehl? — zuerst nach Rom kommen würden, bevor sie nach Trient gingen, wie das bei Oleastro der Fall gewesen war. Der Gesandte meint: 'os tempos sam tais, que tem necesidade de tudo.' Johann wünschte durch den Hinweis auf eine mögliche Erörterung durch das Concil den Papst zu Zugeständnissen in der Frage der Inquisition zu drängen, entschuldigte aber fortwährend seine Prälaten, obgleich auch Oleastro die Absendung einiger Bischöfe befürwortete. Vielleicht wirkte dabei mit, dass es nicht zu einem besonderen Auftreten der einzelnen Nationen kam, für welchen Fall der König der Portugiesischen Nation eine besondere Stimme hatte ausbedingen wollen. Vgl. Silva V, 345, 443—449, 472; VI, 7, 13. Nach Massarelli S. 228 hatten die Portugiesen auch den ausdrücklichen Auftrag, das Ausbleiben einiger Bischöfe zu entschuldigen. Wir wissen darüber nichts näheres.

giesischer Sprache abgefassten Instruktion vor. Man beschloss hievon eine lateinische Uebersetzung anzufertigen und zu prüfen, um dann in der nächsten Congregation Beschluss zu fassen; die allgemeine Meinung erklärte sich für Zulassung, obschon man es auffällig fand, dass der König sich durch einen einfachen Mönch vertreten lasse, mochte derselbe auch in der Wissenschaft eine gewisse Stelle einnehmen. Man wird dies erklärlich finden: der König von Portugal hatte früher das Ausbleiben seines Bruders, des Infanten Heinrich, mit dessen geringem Range — er war Erzbischof von Evora, welches man eben erst seinetwegen zur Metropolitankirche erhoben hatte, — entschuldigt, inzwischen war dieser Vorwand durch des Infanten Beförderung zum Cardinal beseitigt worden, die Streitigkeiten wegen der Portugiesischen Inquisition hatten ihre Schärfe verloren; daher glaubte man Römischer Seits auf eine vornehmere Vertretung rechnen zu dürfen. Die Neapolitaner, welche anfänglich als Vertreter des übrigen Episkopats des Königreichs hatten auftreten wollen, hielten sich jetzt zurück; hier gab es einstweilen keine Schwierigkeiten.

Ausser mit den weltlichen Mächten, auf deren Theilnahme an dem Concil zwar die Berufungsbulle das grösste Gewicht gelegt hatte, deren Rechte im Einzelnen aber zweifelhaft waren, gab es Auseinandersetzungen über die Ansprüche geistlicher Theilnehmer. Der Papst hatte keine genaue Abgränzung der Berechtigten getroffen; in erster Linie standen die Bischöfe; dass sie zur Theilnahme berechtigt seien, war zweifellos; wer aber war als Bischof zu betrachten, wenn z. B. zwar dem Namen nach irgend ein Cardinal das Bisthum besass, aber ein Coadjutor die eigentliche Verwaltung führte? Hatten die erwählten, aber nicht geweihten Bischöfe irgend ein Recht? Wie gestaltete sich die Sache bei den Administratoren? Diese Fragen wurden zwar damals in Venedig[1]) erörtert, weil in dieser Weltstadt zahlreiche Angehörige dieser verschiedenen Kategorien weilten, nicht aber zu Trient. Hier beschäftigte man sich aber lebhaft, so viel wir wissen, mit der Frage, wer denn neben den Bischöfen noch Zutritt haben solle. In der Bulle waren ausser den Bischöfen nur die Aebte ausdrücklich genannt, daneben aber waren ohne nähere Bezeichnung alle diejenigen berufen, welche „von Rechtswegen oder kraft eines Privilegs Sitz und Stimme in einem allgemeinen Concil zu beanspruchen hätten." Dieser Ausdruck war sehr unbestimmt. Ferner war in zwei Bullen eingeschärft, bei ehhafter Verhinderung für Vertretung Sorge zu tragen; eine dritte päpstliche Bulle aber hatte die Stellvertretung verboten, ein ganz neuerdings erlassenes Breve sie wieder für die Deutschen gestattet.[2]) In der Unklarheit dieser Bestimmungen lag unzweifelhaft der Keim zu

1) Vgl. Ronchini Lettere d'uomini illustri I, 143.

2) Die Bulle 'Initio nostri' vom 22. Mai 1542 sagt darüber: Omnes omnibus ex locis tam venerabiles fratres nostros patriarchas, archiepiscopos, episcopos, et dilectos filios abbates, quam alios quoscunque quibus iure aut privilegio in conciliis generalibus residendi et sententias in eo dicendi permissa potestas est, requirentes . . . . ut ipsimet, nisi forte iusto detineantur impedimento, de quo tamen fidem facere compellantur, aut certe per suos legitimos procuratores et nuncios sacro huic concilio omnino adesse et interesse debeant.

Streitigkeiten; man hätte diese aber durch eine unzweideutige Ausdrucksweise kaum vermieden; denn die Frage, wem die Berechtigung zur Theilnahme an einem allgemeinen Concil zukomme, wurde von den Kanonisten verschieden beantwortet. Die Curie zog es vor, den Versuch einer principiellen Entscheidung zu unterlassen und strebte nur an, die eigenen Wünsche thatsächlich zur Geltung zu bringen.

Die drei Benediktiner-Aebte von der Congregation Monte-Cassino waren, wie sie sagten, auf Befehl des Papstes erschienen; ihre Berechtigung wurde bestritten. Die Cardinäle versuchten anfänglich durch Aufschieben der Entscheidung ihnen Sitz und Stimme zu sichern; als aber der Bischof von Chioggia die Sache aufs Neue zur Sprache brachte, beschloss man, dass die drei Aebte gleichsam als Vertreter ihres Ordens zusammen eine einzige Stimme führen sollten,[1]) eine Auskunft, welche zwar in der Zukunft Missstände mit sich bringen sollte, für den Augenblick aber den Streit

---

Die Bulle 'Laetare Jerusalem' stimmt hiermit fast ganz überein. Die Bulle 'Decet nos', Le Plat III, 278, droht nicht bloss moralische, sondern auch zeitliche Strafen an: non solum sub perjurii et aliis poenis praedictis [gemeint sind die 'iure aut consuetudine in celebrationibus conciliorum adversus non accedentes ferri et proponi solita,' also ziemlich illusorische Strafen] verum etiam suspensionis a regimine et administratione ecclesiarum quibus praesunt et aliarum dignitatum ceterorumque beneficiorum ecclesiasticorum . . . . nec non interdicti ingressus ecclesiae, sententiisque per eos, nisi praesentibus cum effectu paruerint, eo ipso incurrendis, mandamus etc.,' wurde aber trotzdem von Niemanden ernsthaft genommen, so lange man Dutzende von Bischöfen ruhig in Rom oder in Venedig bleiben sah, ohne zum Concil zu gehen. Die Anregung, gegen die Säumigen vorzugehen, fiel stets ins Wasser, vgl. z. B. Theiner I, 41. Das Breve vom 5. Dec. 1545 bei Theiner I, 25.

1) Nr. 288 weicht ab von Theiner I, 34, wo von einer verschiedenen Behandlung der Aebte und Generale berichtet wird; Theiner ist in Uebereinstimmung mit A. Dass erst an die Deutung, welche Pacheco den Einwendungen der Väter gegen die Nichtbischöfe gab, sich die Erörterung über die Aebte anknüpfte, scheint sicher zu sein; im Uebrigen aber bleiben manche Zweifel bestehen. Das sonderbare Auftreten des Cardinals Monte, welcher, nach Massarelli A S. 48, die Entscheidung über das Recht dem zahlreicher versammelten Concil vorbehalten, aber dann den vom Papst berufenen Ordensgeneralen den einstweiligen Besitz ihres Stimmrechts wahren wollte, cum utique etiam praedo in sua possessione tuendus sit, wird bei Theiner nicht erwähnt, ebensowenig seine plötzliche Entfernung wegen angeblichen Podagras. Das Tagebuch Massarelli's (A) erwähnt nach der Rede Pacheco's, dass 'omnes fere' demselben beistimmten; dann ist hier nicht mehr von den Generalen die Rede; der Theinersche Text behauptet 'omnes fere comprobarunt, scilicet ut generales ordinum in sua possessione servarentur habendi utramque vocem.' Seripando sagt, dass er selbst am 29. December das Wort ergriffen habe, um, unter Hinweis auf Christus, der die Armen nicht zurückweise, für sein und seiner Genossen Recht einzutreten, er beschwichtigte aber am 4. Januar die übrigen Generale, nicht gegen den Vortritt der Aebte vor ihnen Einwendungen zu machen, 'cum de nobis honorificentissime decretum fuisset, ut singuli sententias diceremus, quae, ac si essent episcoporum, et non consulendi tantum, verum etiam decidendi vim atque efficacitatem haberent.' Darf man darauf hin einen ausdrücklichen Beschluss über die Berechtigung der Ordensgenerale annehmen, obgleich in dem Briefe Nr. 288 und zwar auch mit Beziehung auf die Ordensgenerale, steht, dass die Art der Abstimmung geflissentlich bei Seite gelassen wurde? Ich glaube nicht. Cardinal Farnese schreibt den Legaten Januar 21, sie wüssten wohl klug zu verhüten, dass die Generale und Aebte nicht von der vox diffinitiva ausgeschlossen

beendete. Die Ordensgenerale wollten einige nur mit einer berathenden Stimme zugelassen wissen; die Legaten setzten, allerdings nicht ohne Anstrengung, wie sie selbst eingestehen, durch, dass die Entscheidung verschoben wurde; man behielt sie der Synode vor, inzwischen liess man die Generale zu, ohne die Frage über die Art ihrer Stimmabgabe zu entscheiden: es solle kein neues Recht damit geschaffen sein.

---

würden. Nach Pacheco's Rede liess man die Bekämpfung der Generale wohl stillschweigend fallen und wandte sich gegen die Cassineser Aebte.

Wir haben nicht nur keinen Anhaltspunkt dafür, dass der Papst die Benediktineräbte selbst geschickt hatte, sondern können auch nicht annehmen, dass die Legaten an die Richtigkeit der von den Aebten selbst vertretenen Behauptung glaubten. Zu Juni 18 notirt Massarelli (B) die Nachricht, dass die zu S. Benedetto abgehaltene Versammlung der ganzen Congregation beschlossen habe, die drei zum Concil zu senden. In dem Briefe der Legaten Nr. 288 wird von den drei Aebten gesagt: 'venuti, come dicano, per commissione et ordine di S. Bne,' was natürlich nicht geschehen wäre, wenn die Legaten gedacht hätten, es könne ihnen die Antwort zu Theil werden, dass es mit diesem Befehl Sr. Heiligkeit seine Richtigkeit habe. Unzweifelhaft ging das Gerücht von päpstlichen Befehlen, und die Legaten begünstigten wohl diese Meinung; Seripando S. 18 und die Rede Monte's bei Massarelli A S. 48; aber bestimmte Kenntniss von einem päpstlichen Befehl hatten sie nicht; mit der Wendung 'o havesse mandati poi per altre sue lettere particolari' wollen sie nur sagen, dass sie das Recht des Papstes, Theilnehmer zu bestimmen, nicht preisgaben. Die Nachricht bei Theiner S. 34: 'De infulatis autem abbatibus placuit, eos admitti ad vocem decisivam et consultivam' ist entschieden irrig, sie steht in Widerspruch mit dem grade vorhergehenden Satze: conclusum est, ut admittantur cum voce per synodum declaranda, nullo tamen iis nec novo iure acquisito nec praeiudicio facto.' Man kann nur an eine spätere Fälschung denken, denn als am 4. Januar bei Erörterung der Plätzevertheilung im Concil Cervino den Aebten von Monte-Cassino, weil sie Mitra und Hirtenstab besässen, einen Sitzplatz zuertheilen wollte, erhob der Bischof von Chioggia Einspruch unter Hinweis auf den Beschluss vom 29. December, und Cervino machte dem gegenüber nur geltend, dass das päpstliche Privileg, welches ihnen bischöfliche Abzeichen verliehen habe, nicht verletzt werden dürfe, und wies darauf hin, dass die Aebte ausdrücklich in der Berufungsbulle genannt seien; endlich wurde aufs Neue über die Art ihrer Stimmberechtigung gestritten, was dann durch den Vorschlag Monte's, den dreien zusammen eine Stimme zuzubilligen, sein Ende fand. Mass. (B) S. 217 spricht dem 29. December due decreti zu, das eine 'circa l'abbati di S. Paulo al suo sedere'. Die Legaten erzählen, Nr. 288, in einer getilgten Stelle, dass die Frage, ob entscheidende oder berathende Stimme, nicht gelöst wurde, und gewiss ist dieses für den 29. December richtig, aber die von Monte am 4. Januar vorgetragene Auffassung, dass die drei zusammen als Vertretung ihrer Congregation zu gelten hätten, deutet an, dass man ihnen als Gesammtheit das gleiche Recht wie den Ordensgenerälen gewähren wollte. Nur ein Abt sollte jedesmal seine Meinung aussprechen, wie Seripando S. 18 berichtet, und das sollte als Ausspruch der drei genommen werden. Der Fall, dass unter den Aebten selbst Meinungsverschiedenheit entstehen könne, war nicht vorgesehen; als er wirklich eintrat, gab es verschiedene Ansichten über die Zählungsweise; vgl. Theiner I, 711. Der Erzählung Seripando's über den Vorrang der Aebte vor den Generalen entspricht es durchaus, dass in der Reihenfolge der Abstimmungen die Aebte vor den Generalen befragt werden. Der Text bei Döllinger-Acton I, 222, wo die Aebte nachstehen, entspricht der Trienter Handschrift, nicht aber der besseren Barberini'schen. In dieser werden die Aebte vor den Generalen aufgezählt. Später scheint man aber doch eine Aenderung vorgenommen zu haben; zu Januar 18 schreibt Mass. (B) S. 236: Li tre abbati

Unter diesen Verhältnissen konnte natürlich der Dominikaner Domingo Soto[1]) auch nicht an Stelle des Ordensvikars gemäss der von diesem ausgestellten Vollmacht zugelassen werden; der Ruf seiner Gelehrsamkeit liess zwar den meisten Concilsvätern Soto's Theilnahme erwünscht erscheinen, aber das Verbot der Stellvertretung sprach klar dagegen, und der Cardinal Cervino selbst wies darauf hin. Man entschied, dass er als Privatperson den Berathungen beiwohnen möge, aber schob den Beschluss sogar darüber auf, ob er eine berathende Stimme haben solle. Später durfte Soto thatsächlich seine Ansicht äussern, man scheint ihn eben einfach zugelassen zu haben; auch dem Auditor der Rota Pighino, welcher gar keinen Titel zur Theilnahme besass, und, wie erwähnt, anfänglich beanstandet wurde, als die Legaten ihn neben drei Bischöfen zum Einsammeln der von den einzelnen Concilsmitgliedern abgegebenen Gutachten bestimmten, blieb in Wirklichkeit seine Stellung innerhalb des Concils gewahrt.[2]) Helding, der Abgesandte des verstorbenen Kurfürsten von Mainz, Albrecht von Brandenburg, nahm bis zu seiner Abreise von Trient am 8. Januar unbeanstandet an den Sitzungen theil. Die Frage über seine Berechtigung wurde nicht eingehend geprüft; da er Titularbischof von Sidon war, meinte man wohl davon absehen zu können, obgleich man gewiss nicht ohne Weiteres allen Weihbischöfen Sitz und Stimme zugestand, und ebensowenig fragte man nach einer Vollmacht für ihn durch den neuen Erzbischof von Mainz, Sebastian Heussenstamm, welcher ihm nur den Befehl zur Rückkehr ertheilt hatte.[3]) Die Abgesandten des Cardinals Truchsess[4]) wurden von den Legaten zwar aufs freundlichste aufgenommen, als sie sich am

---

sentorno dopo li generali. Der Text bei Döllinger I, 54 Z. 10 ist durch Theiner I, 36 richtig zu stellen.

Bei der Session gab man den Aebten natürlich Sitzplätze, sie werden in dem Briefe der Legaten ebenso wie in dem erwähnten Barberinischen Texte des Massarellischen Tagebuches vor den Ordensgeneralen aufgeführt.

1) Nur Massarelli (A) S. 46 meldet von dem Plane des Dominikanervikars, Soto an seiner Stelle an dem Concil theilnehmen zu lassen. Zu beachten ist, dass Franciscus de Castiglione, der nach dem Tode des Generals an der Spitze des Ordens stand, im Sommer 1545 persönlich zu Trient gewesen war; Massarelli zu Mai 22. Dieser tritt mehrfach auf, so bei dem Gastmahl am 6. August zu Ehren der Geburt des Don Carlos, 'il procuratore di S. Domenico con un altro frate'; am 8. August predigte 'un frate, chiamato il maestro Soto'; der Glanz von Soto's Gelehrsamkeit scheint auf Massarelli keinen überwältigenden Eindruck gemacht zu haben. Am 9. September machte Massarelli mit dem Bischof von Bertinoro und dem Vicario dell' ordine generale di la Minerva einen Ausflug.

2) Vgl. Theiner I, 33, 34, Massarelli S. 215 zu December 23. Pighino stimmte aber hinter Soto, Theiner I, 83.

3) Die Legaten äussern in Nr. 277 die Absicht, die Abberufung Heldings in der Congregation zur Sprache zu bringen; wir wissen nicht, ob sie den Plan ausführten. Vgl. 'Karl V. und die Römische Curie' III, S. 52; Massarelli S. 196, 198, 214 fg.

4) Ueber die Augsburger Stellvertreter s. Nr. 277 und Nr. 284; Massarelli S. 208 und Theiner I, 30. Sie erhielten eine wesentlich andere Antwort als im September 1545 die Abgesandten der Bischöfe von Würzburg und Eichstädt. Bei Beschreibung der Session vom 7. Januar wird der

16. December vorstellten und ein Schreiben ihres Herrn überreichten, aber die Legaten entschlossen sich nicht, in Anwendung des päpstlichen Breve's, welches für die Deutschen Stellvertretung ausdrücklich gestattete, sie einfach zuzulassen, und ihnen die Abgabe einer Stimme für ihren Auftraggeber zu ermöglichen; nur eine berathende Stellung wollten sie ihnen gewähren; schliesslich gelang es ihnen, die Einwendungen des Cardinals Madruzzo, welcher für des Truchsessen Anspruch eintrat, zu beschwichtigen. Es war ihnen dieses erleichtert, da sie das oben erwähnte Breve des Papstes einstweilen nicht bekannt gemacht hatten, weil sie den hl. Stuhl für ihre Ansicht gewinnen wollten, dass es am besten sei, wenn die Legaten das Recht hätten, selbst über die Zulassung solcher Stellvertreter zu befinden, die geeigneten zuzulassen, andere aber abzuweisen. Cardinal Farnese billigte dies wirklich in einem Schreiben, welches für die Oeffentlichkeit bestimmt war, erklärte aber in einem andern den Legaten, dass der Papst an dem Breve festhalte.[1])

Kleinere Reibereien ergaben sich auch bei Bestellung der Concilsbeamten. Die Legaten hatten wiederholt dem Cardinal Farnese die Bitte vorgetragen, er möge hierin Vorkehrung treffen, aber endlich am 4. Januar von demselben einen Brief erhalten, welcher bezüglich der meisten Beamten auf die Zukunft vertröstete, das wichtige Amt eines Sekretairs aber auf päpstlichen Befehl dem Flaminio anzubieten befahl. Dieser weilte schon in Trient, liess sich aber zur Uebernahme nicht bewegen. Farnese's Aeusserungen waren sofort bekannt geworden und gaben Anlass, dass in der Congregation geäussert wurde, dem Concil selbst komme es zu, das Büreau zu bestellen, und die Legaten scheinen es geduldet zu haben, dass sofort eine Anzahl von Concilsvätern Massarelli, den den Legaten sehr erwünschten Sekretair Cervino's, als geeignet zum Concilssekretair bezeichneten, und dass dieser von jetzt ab thatsächlich als solcher fungirte. Die Legaten empfahlen dem Cardinal Farnese, die Auswahl dem Concil zu überlassen, und Cardinal Farnese stimmte bei. Daraufhin scheint

---

Gesandte des Truchsess nach dem des Römischen Königs angeführt, und nicht wie die Portugiesen zu den 20 Theologen gezählt, von welchen nur die Portugiesen Sitzplätze erhalten hatten, während die übrigen stehen mussten. Der Augsburger Abgesandte wurde nach den Bischöfen, vor den Aebten und Ordensgeneralen zum Worte zugelassen. Nach Pratanus S. 11 gab es am 22. Januar einen hitzigen Streit, weil man die Aufnahme der Augsburger Abgesandten beschloss, wohl entsprechend dem Vorschlage der zur Prüfung der Frage bestellten Commission von drei Bischöfen [Theiner S. 34], aber von anderen Bischöfen Stellvertreter nur bei legitimer Verhinderung zulassen wollte, und zwar ohne Stimmrecht. Die betreffenden Bischöfe sollten durch Absendung von Gesandten nur Schutz vor einem Contumacialverfahren erreichen. Diese letztere Entscheidung betraf wohl den Bischof von Tarentaise; Theiner I, 42. Der Kaiser kam in seinem Briefe an Pacheco vom 7. Februar 1546 auf die Nothwendigkeit der Stellvertretung zurück. Maynier S. 210. Nach Massarelli (B) S. 256 erwog man am 29. Januar die Frage, wie es mit dem Jesuiten Jajus zu halten sei während der Abwesenheit seines Genossen, der bisher allein in den Congregationen erschienen war, 'per non far confusion di due.'

1) Vgl. Nr. 283 u. 284.

Massarelli das Amt eines Sekretairs einfach beibehalten zu haben.[1]) Während die Legaten hier unter Mitwirkung der Synode die Bestellung einer ihnen genehmen Persönlichkeit erreichten, gelang es ihnen auch die anderen Aemter nach Wunsch zu besetzen; Madruzzo's Vorschlag, dem Auditor der Rota, Pighino, welcher das Geschäft des Einsammelns der Stimmen übernehmen sollte, in dem Franziskaner Sigismund v. Diruta, Generalvikar der Diöcese Trient, einen Genossen und, wie sie wohl fürchteten, Aufpasser an die Seite zu setzen, nahmen sie nicht an. Die übrigen untergeordneten Aemter des inneren Concilsdienstes wurden mit Curialen besetzt. Den äusseren Schutz des Concils überliess man einstweilen dem Cardinal Madruzzo, welcher seinen Bruder, den Baron Nikolaus Madruzzo, mit dieser Würde betraute. Als dessen Stellvertreter tritt der Graf Siegmund v. Arco auf.[2]) Es war ausgesprochen worden, dass es angemessener sei, wenn päpstliche Truppen den Dienst versähen, man liess diesen Gedanken aber fallen, da jeder Versuch, ihn auszuführen, sicherlich zu Misshelligkeiten geführt hätte mit dem Trientiner Cardinal, ja auch mit König Ferdinand und dem Kaiser, der das Amt des Schutzherrn eigentlich für sich selbst beanspruchen durfte.[3])

---

1) Dass die Sekretairstelle am 4. Januar nicht wirklich besetzt wurde, beweist, ausser den im Theol. Literaturblatt 1876 Nr. 17 erwähnten Stellen, der Brief der Legaten Nr. 297, worin sie als Aufgabe der Congregation vom 12. Januar die Wahl eines Concilssekretairs bezeichnen. Vgl. Farnese's Ced. vom (27.) Januar. Zum 5. April schreibt Massarelli: Visus sum primum vestibus longis in generali congregatione, ita mandantibus legatis et toto synodo propter officium, quod gero in concilio, secretariatus. Seripando, S. 19, spricht zu Januar 7 auch von Angelus Massarellus, qui concilio a secretis erat. Massarelli (B) S. 238 sagt, der Cardinal Cervino habe ihn, als den Concilssekretair, zum Bischof von S. Marco geschickt, um an der Abfassung der Briefe mitzuwirken. Seripando, welcher zwischen den Humanistenphrasen der Briefe und der Sprache früherer Concilien einen Unterschied fand, lobte trotzdem des Hercules (Severoli) Thätigkeit, allerdings indem er sagt, er brauche dem allgemeinen Lobe nichts hinzuzusetzen. Für die entscheidende Frage kann nur eine Aeusserung der Legaten selbst in Betracht kommen; dass alle Welt den Massarelli als Sekretair betrachtete und beglückwünschte, beweist nichts. Eine solche haben wir in dem Briefe Nr. 332, wo Priuli's Ablehnung nach Rom gemeldet wird, 'però è necessario di pensare ad altri.'

2) Massarelli erzählt S. 228, dass Cardinal Madruzzo am 12. Januar sagte 'che havrebbe caro, che il Cle S. Croce proponesse domani nella congregatione suo fratello, il Sre Nicolò, per custode del concilio', nachdem am 7. Januar, S. 223, der Graf Sigismund v. Arco, als 'custode del concilio in loco del Sre Nicolò' fungirt hatte; bei Theiner S. 30 wird Arco, gewiss irrig, als 'custos concilii' bezeichnet. Cervino erklärte sich bereit 'a voler far quello offitio domani per il fratello per custode.' Wir erfahren aber nicht, ob am 13. Januar in der Congregation die Sache wirklich zur Sprache kam. Am 18. Januar klopfte der Cardinal Madruzzo nochmals desshalb an, Mass. 235. In dem Aufsatze 'Trento al tempo del Concilio,' welchen Giulani im Archivio Trentino 1882, S. 145 fg. veröffentlicht hat, wird S. 196 jedenfalls ohne Nachweis behauptet: 'fù rimessa l' elezione al Cle di Trento, il quale nominò suo fratello Nicolò, e in sua assenza Sigismondo d' Arco.'

3) Vgl. Cap. 3 des 'Tractatus de modo et ordine generalis concilii celebrandi et de ecclesia Dei in priorem faciem renovanda, aeditus per Alphonsum Guerrerium, J. U. D., consiliarium ac praesidentem regiae camerae summariae in regno Neapolis,' und Nausea in der an Paul III. ge-

Fünfmal hatten die Legaten vor der Session am 2. Januar die Concilstheilnehmer in Congregationssitzungen vereinigt, um vorbereitende Fragen zu besprechen, in der letzten, am 4. Januar, verlasen sie den Wortlaut des Dekrets, welchen sie am Tage der Session, am 7. Januar, zu veröffentlichen gedachten. An demselben Morgen war ihnen aus Rom ein Brief des Cardinal Farnese zugekommen, welcher ihnen einschärfte, dass in den Dekreten ebenso wie in allen Schreiben, welche von dem Concil ausgingen, in dem Titel die Präsidentschaft der Legaten als der Vertreter des Papstes erwähnt werde; man sollte wissen, dass der Papst nicht bloss das Concil berufen habe, sondern fortdauernd dessen Oberhaupt sein wolle. Bei der Eröffnung am 13. December war dieses unterblieben, freilich konnte man auch die damals veröffentlichten Erklärungen, dass 1) das Concil begonnen habe und 2) die erste Session am 7. Januar erfolgen solle, kaum als Concilsdekrete bezeichnen.[1]) Das jetzt vorgelegte Dekret fand keineswegs allgemeine Zustimmung. In dessen Anfangsworten war die Rede von der hochheiligen Trienter Synode, die im hl. Geiste rechtmässig versammelt sei, unter dem Vorsitze der drei Legaten des apostolischen Stuhles. Der Bischof von Fiesole wies darauf hin, dass in dem Titel des Concils ausgesprochen sein müsse, dass dasselbe die Gesammtkirche vertrete, und er verlangte, man solle dem Titel die Worte „universalem ecclesiam repraesentans" beifügen.[2]) Der Antragsteller betonte nur, dass er damit für die bisher doch gar spärlich besuchte Synode die Rechte eines allgemeinen Concils in Anspruch nehmen wolle, aber die Legaten glaubten zu erkennen, dass man hiedurch anknüpfen wolle an das Konstanzer und Basler Concil; sie fürchteten, dass man aus diesen Worten vielleicht stillschweigend die Folgerung ziehen könne, welche jene Concilien offen ausgesprochen hatten mit dem Beisatze:

---

richteten Schrift Rerum conciliarium libri quinque III, cap. 15. Die Doktrin stand, so viel ich sehe, allgemein fest.

1) In der ersten, der Pariser Ausgabe der Acta, 1546, sind die Dekrete der Eröffnungssitzung gar nicht aufgeführt. Das Dekret der Session vom 7. Januar erscheint mit dem am Tage selbst gebrauchten Titel, ohne den am 13. Januar beschlossenen Zusatz, obgleich nach Mass. (A) S. 58 die Notare angewiesen wurden, Abschriften nur unter Beifügung der Worte 'oecumenica et generalis' auszufertigen. Der Grund war, dass Farnese, Januar 21, diese Aenderung tadelte, weil damit ein Präcedenzfall geschaffen würde, auf den sich derjenige berufen könne, der einen einmal gefassten Concilsbeschluss abgeändert wissen möchte. Nach Pallavicino sind trotzdem einige Exemplare in die Welt gegangen, welche den Zusatz haben. Mir ist keines zu Gesicht gekommen.

2) Ueber die Verhandlung hinsichtlich des Titels haben wir nur sehr ungenügende Aufzeichnungen. Aus Seripando sehen wir, dass am 4. Januar vor ihm die Bischöfe von La Cava und Syrakus gesprochen hatten. Die Legaten bezeugen, dass 'quasi tutti' den Beisatz wünschten, und damit stimmt Massarelli (A) überein, soweit die erste Umfrage in Betracht kommt; dieser erwähnt dann, dass Madruzzo's Ausspruch Beifall fand, 'exceptis admodum paucis;' einige hätten gewünscht, dass darüber ein Beschluss gefasst werde, sobald das Concil einmal zahlreicher besucht sei. Diese Ansicht muss schliesslich auch von den Legaten vertreten worden sein; wenigstens war an den Kaiser in diesem Sinne berichtet worden, vgl. Maynier S. 220, und die Legaten schreiben in Nr. 323: 'questa cosa non si è mai determinata per sempre, ma per fino che si facesse qualche decreto importante.'

'habens potestatem immediate a Deo, cui quilibet, etiam papalis dignitatis, obedire tenetur.' Jedes Anknüpfen an diese Konstanzer Ueberlieferung schien den Legaten durchaus unzulässig; zwar hatte der kaiserliche Gesandte und ebenso der König von Portugal ihren Briefen eine solche Aufschrift gegeben, aber jetzt stiess der gemachte Vorschlag auf scharfen Widerspruch. Monte legte dar, dass der gewünschte Zusatz überflüssig sei, weil das gleiche schon mit der Bezeichnung 'ökumenisch' ausgesprochen werde. Jeder der Legaten sprach nach eigener Eingebung, wie sie nach Rom berichten: sie erklärten, ohne des Papstes Zustimmung einzuholen, könnten sie eine Abänderung des Titels nicht gestatten, und gaben mit dieser Hereinziehung des Papstes einigen Bischöfen Aergerniss; aber sie nahmen auch dankbar hin, dass der Cardinal Madruzzo auf den schlechten Eindruck hinwies, den es bei den Protestanten hervorrufen werde, wenn die wenigen in Trient bis jetzt erschienenen Bischöfe einen so hochtrabenden Titel für sich in Anspruch nähmen. Man übersah, dass es eigentlich eine nothwendige Folgerung aus diesem Gedanken sei, die Richtigkeit der früheren Behauptung über die vorhandene Oecumenicität zu bestreiten, und war froh, als Madruzzo den Beifall der Mehrzahl fand, und so der Streit, wenn nicht entschieden, doch einstweilen beigelegt wurde, ohne dass es zu einer deutlichen Auseinandersetzung über das Princip, über die höhere Autorität des Concils oder des Papstes, gekommen wäre.[1]) Die Legaten sprechen in einem Briefe nach Rom darüber ihre Befriedigung aus, dass sie nicht genöthigt gewesen seien, ihre geheimen Gedanken kund zu thun, in Wirk-

---

1) Nach dem Theiner'schen Bericht I, 35 sieht es aus, als ob Monte ohne äussere Veranlassung die Autorität des Papstes betont, und der Bischof von Astorga dem gegenüber auf die Rechte des Concils hingewiesen habe. Nun sehen wir aber aus den nachträglichen Erörterungen über die Vorgänge in der Congregation, dass die Legaten erklärten, wegen des Concilstitels in Rom anfragen zu wollen, und damit Anstoss gaben. Der Cardinal Madruzzo sagte Januar 11 zu Massarelli, 'che alcuni vescovi si erano scandalizzati di quelle parole, che forno dette nella congregatione, quando si parlava del titolo, cioè che non si dovea ponere, se prima non se ne avvisava a N. S^re, quasi che il concilio non sia libero, et che non si habbi da fare se non quello che vuole S. S^tà, dicendomi in ultimo, che fra questi vescovi ce ne erano marci heretici, et che lui ne conosceva doi tanto heretici quanto Melanchtone. [Diese Verbesserung nach dem Cod. Barberino.] Massarelli ging dann zu Madruzzo hin: 'Poi io gli resi la raggione di quelle parole dette in congregatione di scriver al papa, et ne restò tanto satisfatto, che consigliava che si allegassino publicamente in la congregatione futura, acciò quelli che le pigliarono in mala parte se disingannino.' Man sollte danach denken, dass in der Congregation selbst die nach Madruzzo geärgerten Bischöfe ihren Gefühlen jedenfalls nicht in sehr lebhafter Weise Ausdruck verliehen hätten; aber nach Pratanus war die Wirkung jenes Legatenausspruchs eine augenblickliche: 'Quo audito, dici non potest, ut patrum vultus immutatus sit; iam totius synodi aliam cerneres faciem, nam ex eo manifestum esse poterat, legatos praesidentes nil re ipsa liberum synodo permittere. Exclamavere quidam, non expectandam esse cum pontifice deliberationem ad ea quae concilii autoritas constitueret, alias libertatem, quae synodo debetur, esse nullam.' Nach Pratanus liess sich Cervino zu einer besonderen Erklärung über die Freiheit des Concils herbei: 'nec se id negasse unquam, sed voluisse pontifici quae in synodo agerentur significata, eiusque voluntatem intellectam.' In der Folgezeit wagten die Legaten nicht mehr, sich auf Briefe des Papstes zu berufen.

lichkeit indessen hatte der Cardinal Monte jene Frage wohl deutlich genug berührt, indem er sich scharf gegen das Basler Concil erklärte.

Die Legaten hatten mit den bisherigen Congregationen erreicht, dass wenigstens ein Dekret, welches man am 7. Januar in der Session veröffentlichen konnte, fertiggestellt wurde. Dasselbe war zwar sehr gleichgültiger Natur und bestand in allgemeinen Grundsätzen, welche für das Leben der Concilstheilnehmer und für die Art der Verhandlung zu gelten hatten, die meisten einzelnen Fragen, über welche die Legaten die Meinung der Prälaten eingeholt hatten, waren übergangen; einen Versuch, dem Briefe Farnese's entsprechend, den Dogmen den Vorrang vor der Berathung über die Reform zu sichern, hatte man sofort wieder aufgegeben; die Kaiserlichen, die Franzosen, aber auch eine grosse Zahl Anderer, rümpften die Nase. Die Legaten fürchteten, es könne, wenn sie für die Dogmen einträten, eher das Gegentheil bewirkt werden: dass man zuerst die Reform vornehme.[1]) Nach Cervino empörten sich die meisten Prälaten gegen die Legaten und schlossen sich der Gegenpartei an. Der Brief Farnese's gab den Legaten die Beruhigung, dass ihr inhaltloses Dekret in Rom Beifall finden werde; der Nepot hatte seinerseits eine bestimmte Anweisung, ob man langsam oder schnell vorgehen solle, vermieden, und nur betont, dass das Concil nicht müssig sein möge, um sich nicht den stets bereiten bösen Zungen auszusetzen. Dem schien es zu entsprechen, wenn die Legaten als Termin für die folgende Session, worüber am 7. Januar beschlossen werden musste, den 4. Februar durchsetzten. Dass so vier Wochen Zeit gelassen wurde, schien eine angemessene Auskunft zu sein zwischen der Forderung der Franzosen, welche zwei Monate verlangt hatten, und der der Italiener, welche einen kürzeren Termin wünschten.[2])

So kam der Tag der Session heran. Nach dem üblichen Gottesdienste wurden die beiden Dekrete verlesen, aber als es zur Abstimmung kam, zeigte sich, dass die Legaten sich irrten, wenn sie glaubten, die von ihnen über die Frage nach dem Concilstitel gegebenen Erklärungen hätten alle überzeugt. Ungefähr ein Drittel der Bischöfe erklärte sich gegen den von den Legaten gewählten und für den von dem Bischof von Fiesole beantragten Titel.[3]) Trotz des Widerspruchs liess man aber das

---

1) Dieses erwähnt Cardinal Cervino in seinem Briefe Nr. 311. Vgl. Nr. 324 und ebenso Nr. 321. In den früheren Berichten hatten dieselben nicht gemeldet, dass von ihnen ein Versuch im Sinne des päpstlichen Befehls gemacht und gescheitert sei, sondern dort ist nur von einem Tasten in dieser Richtung die Rede. Es wird sehr schwer sein, zu entscheiden, ob die Legaten anfänglich ihren Misserfolg verheimlichen wollten, oder ob sie später in dem Eifer der Vertheidigung gegen die Beschuldigungen aus Rom übertrieben haben.

2) Man wird dies wohl so zu verstehen haben, dass Anhänger der Legaten auf Beschleunigung drängten, um so den Wunsch der Legaten, die Session nach 4 Wochen abzuhalten, als einen Vermittlungsvorschlag erscheinen zu lassen. Der Portugiesische Gesandte zu Rom, Balthasar de Faria schrieb Januar 12 seinem Herrn, die nächste Session sei auf den 15. Januar anberaumt. Silva VI, 2.

3) Die Angaben über die einzelnen Mitglieder der Opposition wage ich nicht zu verwerthen. Die Legaten vermeiden genauere Angaben, sie brauchten es als ein Mittel, die Gegner zu ge-

Dekret, wie es war; ebenso wenig nahm man Rücksicht auf eine Forderung des Bischofs von Clermont; dieser verlangte, in dem Satze, welcher aussprach, es solle für den Papst, den Kaiser, für die Könige und die andern Obrigkeiten, sowie für alle Menschen gebetet werden, müsse neben dem Kaiser auch der Französische König genannt werden, falls man nicht vorziehe, auch den Kaiser fallen zu lassen und bloss mit einer allgemeinen Wendung von „Königen und Fürsten" zu sprechen.[1])

Der letztere Punkt war nicht von Bedeutung, dagegen waren die Legaten sehr unangenehm berührt, dass sich wegen des Titels eine Meinungsverschiedenheit geltend gemacht hatte. Der Cardinal Monte erklärte, bevor er den verlangten Zusatz genehmige, werde er etwas aus der Tasche herausziehen, was er darin verborgen habe;[2]) er meinte damit die päpstliche Bulle vom 22. Februar 1545,[3]) welche die Legaten zur Verlegung des Concils an einen andern Ort ermächtigte. Das hing mit der Auffassung Monte's zusammen, dass es überhaupt ein Fehlgriff gewesen sei, das Concil

---

winnen, dass sie ihnen versicherten, sie hätten noch nicht nach Rom berichtet. In dem Verzeichniss der Gegner am 7. Januar vermissen wir den Bischof von Chioggia und den von Bitonto, welche am 13. Januar, nach Massarelli (B) S. 229, noch an der Forderung festhielten. Darf man nun annehmen, dass diese früher mit der Majorität gestimmt hatten? Zudem bezeichnen die Legaten es als einen Erfolg, dass am 13. Januar 'doi terzi o più' für ihren Vorschlag gewesen seien; sie hatten allerdings in dem Bericht über die Session nur von 'alcuni vescovi' gesprochen, welche wirklich Einspruch erhoben, während doch, wie sie selbst sagen, fast die ganze Versammlung innerlich auf Seiten der Opposition stand. Zum 14. Januar wird bei Mass. (B) von 8 Bischöfen gesprochen, welche dem von den Legaten gewählten Titel widerstrebten. Mignanello, am 24. Jan., weiss von 6 oder 8.

Madruzzo erklärte, dass auch er der Opposition geneigt gewesen sei. Aus Nr. 311 ersehen wir, dass die Legaten später die Bischöfe von La Cava, Bitonto, S. Marco, Lanciano, Castellamare, Capaccio, Fiesole, Chioggia zur ursprünglichen Opposition zählen, ohne dass allerdings gesagt ist, dass sie alle grade bei der Titelfrage Schwierigkeiten erhoben hatten. Aus Mass., S. 224, geht hervor, dass Cervino und Pole am 10. Januar die Bischöfe von Astorga und Badajoz zu ihrer Ansicht zu bekehren versuchten. Diese zwei muss Pacheco unter den Spaniern verstanden haben, von denen er versicherte, dass sie nicht mehr den Zusatz 'ecclesiam universalem repraesentans' fordern würden.

Dass bei Theiner der Bischof Giacomello zur Opposition gezählt wird, ist sehr auffallend; er steht den Legaten sonst sehr nahe. Cardinal Madruzzo klagte am 15. Februar über denselben, qui in urbem minus honesta scribat; Mass. Msc. Ebenso unklar ist das über die Franzosen berichtete: in der Liste vom 7. Januar wird kein Franzose aufgeführt, nur der Bischof von Clermont soll die Forderung wegen des Französischen Königs erhoben haben; man kann aber wohl gewiss sein, dass seine beide Genossen ihn hiebei nicht im Stiche liessen. Von Mass. S. 256 hören wir, dass der Erzbischof von Aix bei dem Cardinal Monte noch am 29. Januar den Zusatz der Worte 'ecclesiam universalem repraesentans' verlangte!

1) Dies wird von den Legaten in ihrem Bericht nach Rom gar nicht erwähnt. Massarelli (A und Theiner, I, 38) berichtet es; vgl. Nr. 295. Die Frage tauchte wieder auf, als es sich darum handelte, Briefe an den Papst und die Fürsten zu schreiben.

2) Massarelli (B) S. 225.

3) Die Bulle 'Regiminis universalis ecclesiae' bei Le Plat Canones et decreta S. 75. Die Jahreszahl 1544 ist Druckfehler.

zu beginnen;[1]) er empfand wenig Neigung, die anspruchsvollen Concilsherren auf dem Wege einschmeichelnder Ueberredung zu gewinnen, nachdem er sie öfters durch sein schroffes Auftreten verletzt hatte. Die anderen beiden Legaten waren aber der Meinung, dass man die Segel nicht zu streichen brauche, indessen ebensowenig allzu schroff vorgehen dürfe. Cervino und Pole näherten sich den Spanischen Bischöfen von Astorga und Badajoz. Massarelli machte eine Zusammenstellung der Titel, welche frühere Concilien gebraucht hatten, seine Aufmerksamkeit war besonders auf die ersten acht allgemeinen Synoden und auf die von Konstanz und Basel gerichtet, und das Ergebniss war: man habe in alter Zeit den geforderten Titel nie angewandt. Wenn man aber das Basler Concil nachahmen wolle, welche Berechtigung habe man dann, bloss den Titel anzunehmen, ihm aber nicht in Bezug auf die Zulassung von Nichtbischöfen zu folgen? Das Basler Concil wurde jedoch sofort wieder als schismatisch bei Seite geschoben, und bei dem Konstanzer auch spitzfindig der Nachweis versucht, dass nur bei den Akten gegen die zweifelhaften Päpste jener die Berechtigung des Concils aussprechende Zusatz gebraucht worden sei.[2]) Schliesslich hoben die Legaten hervor, wie es ungereimt sei, wenn die 30 anwesenden Bischöfe die Vertreter der ganzen Christenheit zu sein behaupten wollten, während die übrigen Bischöfe weder ausgeschlossen noch auch wegen ihres Ausbleibens zur Rede gestellt seien, und zudem zahlreiche und mächtige weltliche Fürsten sich zwar zur Theilnahme bereit erklärt, aber noch keine Vertreter gesandt hätten. Cervino meinte, selbst wenn die ganze übrige Christenheit auf dem Concil vertreten sei, dürften die Lutheraner in dieser Weise, ohne zum Concil berufen und dort gehört zu sein, nicht als von der Kirche ausgeschlossen bezeichnet werden. Ausführungen in diesem Sinne wurden von dem Cardinal Madruzzo, der sie eigentlich als sein geistiges Eigenthum in Anspruch nehmen konnte,[3]) und von dem neuernannten Cardinal Pacheco anscheinend mit Befriedigung aufgenommen. Beide tadelten die hartnäckigen Bischöfe, welche sich nicht belehren lassen wollten; Pacheco versprach, dass die Beifügung der

---

1) Massarelli (B) S. 156 und 206. Poi mi disse che S. S^{tà} ha fatto un gran male ad intricarsi al presente nell' apertione del concilio per s. s. si pen(sa) [oder 'pentirebbe'] che q(uesti) d(oi) gr(an) pr(incipi) non fosse d' accordo, et che poi ogn(uno) d(i) loro ha(vrebbe) ca(ro) l. am.; ma fu che li dis(egni) non gli riuscirebbe? perchè biso(gnarebbe) che ogn(i) mo(do) esc(a) di neut(ralità) et si di(chiari) co(ntra) un(o): et peroche bis(ogna) pe m 6. p(oi) ch(e) s(i) ap(ri). Der Versuch, den Text herzustellen, welchen ich unternehme, ist gewiss nicht gelungen, aber man wird doch einen Sinn danach muthmassen dürfen. Monte wird meinen: Der Papst rechnet, so lange der Kaiser und Frankreich sich feindlich gegenüberstehen, ist das Concil nicht vom Uebel. Aber wird dieser Plan gelingen? Jedenfalls muss er die Neutralität aufgeben und sich für den einen oder den andern erklären. [In den Abkürzungen stecken sicher Schreibfehler; die Barberini'sche Handschrift habe ich verglichen.] Dass der Papst nicht an eine Verständigung der beiden Herrscher glaubte, geht aus seinem Gespräch am 14. Februar 1546 mit Balthasar de Faria hervor. Silva VI, 13.

2) Vgl. Nr. 300 Anm.

3) Madruzzo hatte dies am 4. Januar ausgeführt; Theiner I, 35. Vgl. oben S. 284.

Worte 'ökumenisch und allgemein' alle befriedigen werde, ihm sei es gelungen, die Spanier und auch den Bischof von Fiesole so weit zu bringen, dass sie unter dieser Bedingung von ihrer bisherigen Forderung abstehen wollten.[1]) Hiefür meinte Pacheco natürlich den Dank der Legaten verdient zu haben, und er hielt sich berechtigt, ihnen einen guten Rath zu geben. Er empfahl den Legaten, sie möchten sich vorsichtiger zurückhalten, nicht stets mit ihrer Ansicht als die ersten hervortreten. Dies war das grade Gegentheil ihres bisherigen Vorgehens, welches darauf abzielte, sofort jeden Widerspruch energisch zu bekämpfen, und so die Herrschaft zu behaupten. In dem Rathe lag ein Tadel; aber die Legaten liessen sich denselben gefallen, denn es war ihnen darum zu thun, Pacheco auf ihre Seite zu bringen. Derselbe verstand sich jetzt zum Empfang der Cardinalsabzeichen und legte Ergebenheit gegen den Papst an den Tag. Nicht minder kamen sie dem Cardinal Madruzzo entgegen, welcher von einer im lutherischen Sinne thätigen Verschwörung unter einem Theile der Bischöfe sehr geheimnissvoll erzählte, die Neugierde der Legaten durch den Hinweis auf das ihm den Mund verschliessende Beichtsiegel zu reizen suchte, ihnen aufs Neue von der bevorstehenden Verlegung des Concils nach Deutschland, wie er jetzt sagte, nach Köln, erzählte. Darüber seien Papst und Kaiser im Begriffe sich zu verständigen. Schliesslich legte Madruzzo ihnen nochmals ans Herz, dass sie seine Bestellung zum Abgesandten an den Kaiserhof befürworten sollten.[2]) Obgleich Cardinal Cervino die Nachricht von dem Verlegungsplane als erfunden bezeichnete, und in den anderen Mittheilungen wohl auch die Absicht erkannte, die Legaten von selbständigem Vorgehen in den Concilsverhandlungen abzuschrecken, ging er doch bereitwillig auf den Wunsch Madruzzo's ein, von der jeweiligen Tagesordnung der Congregationssitzungen vorher Kenntniss zu erhalten. Madruzzo wollte so vor Ueberraschungen bewahrt bleiben, und den Legaten lag sehr viel daran, den Schein vertrauten Einvernehmens mit den beiden vornehmen Cardinälen aufrecht zu erhalten, so lange dies eben ging. Für die Dauer war dies allerdings nicht zu hoffen, die beiderseitigen Standpunkte waren zu verschieden. Trotz aller Betheuerungen rückhaltlosen Vertrauens, mit denen man hier wie dort nicht kargte, bestand der Verkehr in einem gegenseitigen Ausforschen, wobei Jeder versuchte, unter der Maske der grössten Unbefangenheit des Anderen Pläne zu erfahren und, sobald sie den eigenen Interessen widersprachen, zu durchkreuzen. Wenn aber ein Legat oder ein kaiserlicher Cardinal einmal etwas wichtiges in einer Concilsversammlung vorbringen wollte, so hütete er sich wohl, vorher etwas verlauten zu lassen. Die kaiserlichen

---

1) Massarelli (B) S. 225.

2) Madruzzo hatte sich von Aurelio Cataneo aus Rom schreiben lassen, dass Maffeo, der päpstliche Sekretär, ihn gefragt habe, ob er etwas von dem Verlegungsplan wisse, und auf Cataneo's verneinende Antwort soll Maffeo Köln genannt, aber verlangt haben 'che non ne parlasse.' Der Cardinal Madruzzo erklärte diese sonderbare Erzählung für möglich, ja wahrscheinlich, Cervino aber sagte, er glaube nichts davon. Massarelli (B) S. 227 und 228. Vgl. Nr. 302 Anm.

Cardinäle verfolgten die Politik, welche Karl V. in einem Schreiben an Pacheco vom 7. Februar empfahl,[1]) schon von der Eröffnung des Concils an. Sie lief daraus hinaus, dass durch Reformbeschlüsse des Concils wo möglich den Protestanten der Weg zur Versöhnung mit der katholischen Kirche erleichtert werde, nachdem sie derselben hauptsächlich wegen der Römischen Missbräuche den Rücken gekehrt hätten. Jedem Versuche der Legaten, die Macht des Papstes zu steigern auf Kosten des Concils, sei entgegenzutreten, wenn man auch den Papst in anderen Dingen zu befriedigen suchen müsse.

Bei der Session am 7. Januar hatte Cardinal Madruzzo wegen des Concilstitels keinen Einspruch erhoben, und kurz nachher dem Angelo Massarelli versichert, auch er habe sich der Opposition zugeneigt, sei aber, durch die Ausführungen Massarelli's bekehrt, davon zurückgekommen. Nicht Madruzzo, sondern Cardinal Pacheco, welcher an der Session nicht theilgenommen, trat principiell für die Berechtigung des Titels 'universalem ecclesiam repraesentans' ein, als am 13. Januar von den Legaten die Sache aufs Neue in einer Kongregation zur Sprache gebracht wurde; die breiten Ausführungen des Cardinals Cervino, welche nachwiesen, dass in den alten Synoden ein solcher Titel ungebräuchlich gewesen sei, meinte Pacheco durch den Hinweis auf die Apostelgeschichte 15, 28 entkräften zu können. Nur für jetzt hielt er nicht für nöthig, auf der von den Gegnern der Legaten geforderten Fassung zu bestehen: Nachdem Seripando erklärt hatte, wenn man den Titel jetzt fortlasse, so hindere das nicht, ihn später einmal, falls man wolle, hinzuzufügen, liess Pacheco es sich gefallen, dass sein früher privatim den Legaten gemachter Vorschlag, die Worte 'oecumenica et generalis' nachträglich zuzusetzen, von der Synode auf Anregung der Legaten angenommen wurde. Hierin lag unzweifelhaft eine Nachgiebigkeit der Legaten; bei wichtigeren Dekreten, vielleicht schon in der nächsten Session, konnte man aufs Neue mit der ursprünglichen Forderung kommen, wie dies wohl

---

1) Wir erfahren dies aus dem Buche der Marquise Forbin d'Oppède, welches in Paris 1874 bei Didier unter dem Pseudonym 'Maynier' erschienen ist: Etudes historique sur le concile de Trente. Die Vorrede stammt von Dupanloup. Vgl. Reusch Litbl. 1874 Nr. 23. Das Buch ist selten geworden, da eine grosse Zahl von Exemplaren vernichtet wurde. Nach dem Nekrolog Ségur's über die Verfasserin im Correspondant 1885 könnte man glauben, es sei nie erschienen. Ségur verwechselt seinen Wunsch mit der Wirklichkeit. Von dem Briefe des Kaisers an Pacheco sind Stellen mitgetheilt S. 201, 210, 218, 220, 237. Aus Massarelli geht hervor, dass die kaiserlichen Cardinäle am 18. Februar den Legaten gegenüber behaupteten, hinsichtlich des Concils habe sich der Kaiser Pacheco gegenüber nicht ausgesprochen, sondern vielmehr auf einen noch nicht eingetroffenen Brief an den Cardinal Madruzzo verwiesen. Madruzzo aber rieth den Legaten zum langsamen Vorgehen, 'tum ut caesaris voluntati satisfiat, tum alias plurimas ob causas, quae pertractationem temporis magis, quam expeditionem rerum conciliarium suaderint. Id, tamen cum modestia, dictum esse vult.' Mir scheint es wahrscheinlich, dass diese ganze Erzählung nur den Zweck hatte, den Kaiser nicht unmittelbar als den erscheinen zu lassen, welcher die Zögerung befürworte, denn in Wirklichkeit ging der Brief an Pacheco hinlänglich auf die Concilsangelegenheiten ein.

ausdrücklich in Aussicht genommen wurde. Bei diesem Gedanken beruhigte sich nebst Pacheco und anderen Bischöfen wohl auch der Bischof von Astorga, der am 13. Januar ausdrücklich erklärte, es sei für jetzt zu nichts nütze, jene Worte hinzuzufügen.[1]) Die Legaten waren mit der getroffenen Auskunft zufrieden, denn der Forderung, in welcher sie einen Angriff auf die päpstliche Autorität sahen, waren sie, ohne diesen ihren geheimen Gedanken kundgeben zu müssen, ausgewichen.[2]) Sie

---

1) Massarelli, S. 256, berichtet, dass der Französische Erzbischof von Aix dies am 29. Jan. anregte. Man wird wohl annehmen dürfen, dass die Franzosen nicht plötzlich zu dieser Ansicht kamen, sondern ihr schon früher huldigten.

2) Ueber den thatsächlichen Verlauf und über die Bedeutung der Congregation vom 13. Jan. gehen die Ansichten sehr auseinander. Die Aufzeichnungen Massarelli's bei Theiner I, 39 enthalten nur Reden von solchen, die für die Legaten ihre Stimme abgaben, von einem Widerspruch erfahren wir ganz beiläufig: 'cum plures idem comprobassent, nonnulli vero perseveranter contradicerent,' das Ergebniss ist: 'longe maior pars' für die Legaten. Nach Theiner hat Monte gleich den Compromissvorschlag gemacht, welchen Pacheco gesprächsweise befürwortet hatte. Seine Rede ist aber in ihrer Form bei Theiner geradezu unverständlich; sie scheint mir zusammengeschweisst aus einer Rede, welche sich gegen jede Abänderung des Titels aussprach und einer anderen, in der jene Worte 'oecumenica et generalis' für zulässig erklärt wurden. Der Kanon des Dekrets c. 2 Maiores C. 24 q. 1 konnte nur angeführt werden, wenn es galt, jede Abänderung auszuschliessen, während es jetzt aussieht, als ob Monte die Stelle angezogen habe, um seine Ansicht, dass das Concil zwar die allgemeine Kirche vertrete, aber dass man dies nicht sagen solle, zu stützen. Bei Massarelli (A) S. 56 ist die Rede Monte's ganz sachgemäss.

Die Rede des Cardinals Cervino wird auch von Massarelli (B) 229 wiedergegeben. Er sprach über die Concile von Konstanz und von Basel; die Texte von Theiner und Mass. (A) sind hier unvollständig, es ist nach Nr. 300 (erste Fassung) nicht zu bezweifeln, dass Cervino auch die Rücksicht auf die Protestanten ins Gefecht führte. Sehr zweifelhaft aber ist mir, wie es sich mit der Erwähnung der Basler Synode verhält. Wir sehen, dass in dem Briefe Nr. 300 zuerst von dem 'schismatischen' Basler Concil gesprochen war, welches auch nach Massarelli (B) als 'tenuto per schismatico et heretico da tutti' bezeichnet wurde. Warum wurde dies in der endgültigen Fassung getilgt und durch die auf beide Synoden, auf Konstanz und Basel, bezügliche unschuldige Wendung ersetzt 'diversi per infinite raggioni di questo nostro Tridentino,' während man doch als gewiss annehmen kann, dass das erstere Urtheil in Rom freudigen Beifall gefunden hätte? Kaum denkbar ist auch, dass etwa Pole eine Abänderung gewünscht hätte, falls es sich um eine in der Congregation gefallene Aeusserung gehandelt hätte, über welche doch einfach wahrheitsgetreu zu berichten war. Eine Abschwächung hätte doch in diesem Falle nichts bedeutet, und sogar leicht den Legaten Vorwürfe eingetragen, falls man sich etwa von Seiten der Gegner nach Rom gewandt hätte. Darum scheint es mir nicht ausgeschlossen, dass der Cardinal sich vielleicht mündlich in der Congregation doch milder ausdrückte, als wir nach der gewiss vorher aufgesetzten Rede, welche Massarelli mittheilt, glauben sollten. Von den scharfen Reden, welche von beiden Seiten gehalten wurden, erfahren wir nur im Allgemeinen. Seripando tadelt auch die der Legatenpartei günstigen wegen ihrer Bitterkeit; dass der Bischof von Astorga erst später sich für den Vermittlungsantrag erklärte, scheint mir durch Mass. S. 229 festgestellt. Auch aus dem Briefe der Legaten darf man schliessen, dass dieser Vorschlag nicht von Anfang an durch Monte gemacht wurde, sondern erst unter dem Eindruck der von den Legaten geschilderten Stimmung, welche ein Zugeständniss forderte, zu welchem sich die Legaten jetzt verstanden, welches sie aber, trotz der vorhergehenden Verhandlung darüber zwischen Pacheco und Massarelli, vgl. (B) 225, wahr-

wussten recht gut, dass die gegenwärtigen Concilstheilnehmer fast alle der Ansicht waren, bei einem in Wirklichkeit wichtigen Dekrete dürfe der Zusatz im Titel nicht fehlen. Der Erzbischof[1]) von Aix sprach desshalb den Cardinal Monte kurz vor der Session vom 4. Februar an, als man für diese noch einen Beschluss über die Reihenfolge der Berathung plante. Indem dann aber in der folgenden Session nichts von Bedeutung beschlossen wurde, und die meisten sich demgemäss zurückhielten, wurde den Legaten die Gelegenheit geboten, die wenigen Bischöfe, welche nicht nachgaben, die von Fiesole, Capaccio und Badajoz als Störenfriede zu brandmarken, weil sie sich der überwältigenden Majorität nicht fügten und durch ihr frivoles Beginnen das Concil hinderten, sich wichtigeren Dingen zuzuwenden.

Und doch hatten die Legaten selbst alles aufgeboten, um bei unbedeutenden Verhandlungen etwas Zeit zu verbringen, bevor man sich mit einer Frage eingehend beschäftigte, bei welcher sich ernste Schwierigkeiten voraussehen liessen und deren Erörterung ihnen besonders desshalb peinlich war, weil sie darin einen anderen Weg einzuschlagen wünschten, als der Cardinal Farnese ihnen am 31. December vorgeschrieben hatte. Es handelte sich um einen Beschluss über die Reihenfolge, in der man die Gegenstände behandeln wolle, welche dem Concil zur Berathung durch die Eröffnungsbulle überwiesen waren: Die Frage der Einheit im Glauben; der Reform; der Herstellung des Friedens in der Christenheit zur Ermöglichung des Türkenkriegs.[2])

---

scheinlich in der ersten Hälfte der Congregationsverhandlung zu vermeiden versuchten. Das darf man nach dem 'al fine' in Nr. 300 wohl annehmen, zumal es bestätigt wird durch den Bericht des Pratanus, welcher schreibt: 'His et id genus efficacissimis rationibus sic irretiti praesidentes, ut elabi non possent, cum synodo eam in sententiam convenere, ut inseratur decretis 'oecumenicum.' Nach Nr. 300 blieb eine nicht unbeträchtliche Zahl auf der ursprünglichen Forderung bestehen, dass die Worte 'universalem ecclesiam repraesentans' gewählt werden müssten; und in Wirklichkeit war dies meist auch der Wunsch von denen, welche dem Vermittlungsvorschlag zustimmten. Pratanus fällt über das Ergebniss des ganzen Kampfes um den Titel ein Urtheil, welches völlig abweicht von Pallavicino. Während diesem das Ergebniss als ein Erfolg der Legaten erscheint, berichtet Pratanus, die Väter hätten wohl bemerkt, wie die Legaten darauf ausgegangen seien, zugleich die Autorität des Papstes zu stärken, und die Concilien von Konstanz und Basel auf die Seite zu schieben; deren Scheinargumente zu beseitigen, sei ihnen mit leichter Mühe gelungen. Das Ergebniss befriedigt den Pratanus: er findet, das gewählte Wort 'oecumenicum' sei mit der ursprünglichen Forderung fast gleichbedeutend: non multum diversam a verbis aliis vim cum obtineat, minus tamen [Hs. etiam] prima facie videtur offendere. Es ist natürlich unmöglich, ein Urtheil über die Berechtigung der einen oder anderen Ansicht auszusprechen. Indem man in Rom die von den Legaten getroffene Auskunft verwarf, scheint man dort eher der Ansicht des Pratanus sich zugeneigt zu haben.

1) Vgl. Massarelli (B) S. 256.

2) Bei Seripando werden ausdrücklich drei Gegenstände bezeichnet, über welche die Legaten die Ansichten des Concils einholten, quaerere visi sunt: 1) Ob gleichzeitig über Dogmen, Reform und Frieden verhandelt werden solle; 2) ob die Protestanten zu erwarten seien, oder gar zum Erscheinen aufgefordert werden sollten; 3) ob man sich mit dem Frieden zwischen den christlichen Fürsten in irgend einer Weise beschäftigen solle. Nach Massarelli (A) schob Cardinal Monte die

Der dritte Punkt stand im Hintergrunde. Zwischen dem Kaiser und Frankreich war augenblicklich Friede, und eine direkte Einmischung des Concils in die noch schwebenden politischen Fragen kaum möglich.[1]) In Wirklichkeit handelte es sich daher nur darum, ob die Reform zu Gunsten der Dogmen in den Hintergrund geschoben werden solle, oder ob sie, wenn nicht den Vortritt vor den Dogmen, so doch Gleichberechtigung mit ihnen erhalten solle. Die Legaten hatten auf ihre am 14. December desshalb an den Cardinal Farnese gerichtete Anfrage eine klare und deutliche Antwort über des Papstes Willen in dieser Beziehung erhalten. Der Nepot hatte im Namen des Papstes erklärt, dass die Glaubensfragen zuerst zu behandeln seien; das sei selbstverständlich, und die Legaten hätten etwa auftauchenden anderen Forderungen gegenüber festzuhalten. Indem man die Reform in die zweite Linie verweise, sie weder der Dogmenberathung vorziehe, noch auch mit ihr vereinige, solle doch der Schein vermieden werden, als ob man ihr aus dem Wege gehe. Sie solle bestimmt im Concil zur Berathung kommen, aber nur an dem gehörigen Platze: es sei nicht einmal die Absicht, sie bis zur Erledigung aller Glaubensschwierigkeiten zurückzuschieben, aber das Concil müsse vorher gut im Gange sein. Die Legaten erhielten diesen Brief am 4. Januar, sie wagten aber nicht, dem Befehle zu folgen. Sie besorgten, dass das Gegentheil von dem, was Farnese beabsichtigte, bewirkt werde, falls sie nackt und offen sagten, dass einstweilen über die Reform nicht gesprochen werden solle. Eine schüchterne Andeutung stiess bereits ziemlich die ganze Versammlung vor den Kopf: diese war vielmehr der Ansicht, dass die Missbräuche, als die eigentliche Veranlassung der aufgetauchten Häresien, zuerst besprochen und beseitigt werden müssten, wie dies auch der Mainzer Suffraganbischof Helding in

---

Friedensfrage bei Seite, quoniam de pace S. D. N. providet hactenus et providebit continuo, und stellte nur die Frage: Dogmen oder Reform? Dies ist auch viel wahrscheinlicher, als Seripando's Meldung; der Augustinergeneral, welcher in seinem Innern über den Papst sehr ungünstig urtheilte, bemüht sich in seinem Tagebuch die Gegensätze nach Möglichkeit abzuschwächen, obgleich er sich selbst sofort durch das Schicksal seiner Eingabe über die Geschäftsordnung hätte überzeugen können, wie wenig die Vertrauensseligkeit, welche er noch immer zur Schau trug und sich selbst vorpredigte, berechtigt sei. Trotz der frömmsten und besten Gesinnungen, welche ihn beseelt haben mögen, war das Ergebniss seiner Haltung zwischen den Parteien, dass er, eingeschüchtert durch die Energie der Legaten, schliesslich deren Partei halb wider Willen verstärkte. Seripando hat seinen Bericht erst später abgefasst und es ist mit Bestimmtheit festzustellen, dass er mehrfach, auch in seinem Bericht über die Thatsachen, eine bestimmte Färbung anwandte, welche mit der Wirklichkeit nicht stimmte.

1) Die Bulle vom 22. Mai 1542 weicht von der vom 19. Nov. 1544 darin ab, dass in ersterer von der Herstellung des Friedens in der Christenheit als der Vorbedingung zu dem in der späteren Bulle ausschliesslich betonten Türkenkriege die Rede ist. Nach dem Ergebniss der von Karl und Ferdinand mit dem Türken gepflogenen Verhandlungen im Jahre 1545 war es jetzt unmöglich, auf dem Concil vom Türkenkriege zu sprechen und man begnügte sich, auf den Frieden in der Christenheit hinzuweisen; dieser bestand zwar augenblicklich zwischen Frankreich und dem Kaiser; abor die Franzosen bemängelten die Ausführung des Friedens von Crespy durch den Kaiser. Desshalb ihre Haltung am 18. Januar, vgl. Nr. 304.

einem eigenen Gutachten verfocht, welches er bei seiner Abreise von Trient in den Händen der Legaten liess. Die Legaten waren zwar entschlossen, mit allen Kräften sich derlei Bestrebungen zu widersetzen, aber sie meinten, einen etwaigen Beschluss des Concils, gleichzeitig die verschiedenen Aufgaben in Angriff zu nehmen, könne man schwerlich hindern. In diesem Sinne berichteten sie am 6. Januar nach Rom; um sich bis zum Eintreffen einer Antwort volle Freiheit des Handelns zu bewahren, wurde eine Congregation am 13. Januar nur mit den oben erwähnten breiten Erörterungen über die Titelfrage ausgefüllt. An deren Schluss setzte Monte auf den 18. Januar die Berathung an über die Reihenfolge der Gegenstände, über welche verhandelt werden sollte. Am 18. Januar liessen die Präsidenten wirklich die Frage, ob Dogmen oder Reform zuerst zu berathen seien, besprechen. Gleich zu Anfang aber erklärte Monte, die Präsidenten würden heute nur die einzelnen Ansichten der Concilstheilnehmer hören, um später gemeinsam mit ihnen auszuführen, was das Concil beschliesse. Diese Zusicherung sollte das Auffallende ihres Verhaltens mildern, und das Zutrauen erwecken, dass die jetzt vorgenommene Verhandlung doch nicht vergeblich sei. In Wirklichkeit wollten die Legaten nur Zeit gewinnen, um die sehnlichst erwartete Antwort Roms auf ihren Vorschlag vom 6. Januar in Empfang nehmen zu können, bevor sie selbst sich in irgend einer Richtung verpflichtet hatten. Diese ihre Abhängigkeit von Rom aber suchten sie sorgfältig geheim zu halten; von deren etwaigem Bekanntwerden hätten die Legaten das Wiederaufleben der Konstanzer und Basler Erinnerungen befürchtet, zumal wenn festgestellt worden wäre, wie der Papst der Reform auf alle Weise auszuweichen wünschte, während er doch in der Berufungsbulle deren Förderung feierlich dem Concil aufgetragen hatte.

Unter diesen Verhältnissen konnten die Verhandlungen nur die Bedeutung haben, die Stimmung der Concilsväter an den Tag zu bringen. In der Hauptfrage sprachen sich nur sehr wenige dafür aus, mit den Dogmen den Anfang zu machen, wie dies Farnese gewünscht hätte und die Legaten demgemäss angeregt hatten;[1]) andere zahlreichere Stimmen wollten, dass man mit der Reform beginne[2]); auch solche Bischöfe, welche sonst zu der päpstlichen Partei gerechnet werden durften,

---

1) Dies sagt Cervino in Nr. 311. Vgl. S. 285.

2) Bei Theiner I, 40 erfahren wir über die Vertreter dieser Ansicht nichts; es wird darüber hinweggegangen mit den Worten: ‚quaelibet opinio suos habebat defensores.' Es ist zu bemerken, dass in dem ersten Entwurf zu der Depesche Nr. 304 bei Aufzählung der verschiedenen Meinungen diejenige übergangen wird, welche von Madruzzo und Pacheco vertreten wurde, obgleich Mass. (A), im Gegensatze zu der Behauptung der Legaten in der endgültigen Fassung ihres Briefes, behauptet: pluribus placere videbatur ut a reformatione morum inciperetur, sicut a Tridentino dictum fuerat. In dem ersten Entwurfe hatten die Legaten sich auch noch nicht zu der Behauptung emporgeschwungen, dass die für gleichzeitige Behandlung beider Gegenstände eintretenden Stimmen die Mehrzahl gebildet hätten. Dort werden drei Ansichten anscheinend als gleichberechtigt neben einander gestellt. Grade die später getilgten Stellen in den Legatenbriefen werfen oft das beste Licht auf die wirklichen Vorgänge.

wandten sich im Gegensatze zu den Legaten dieser Ansicht zu, insbesondere das Auftreten des alten Bischofs von Aquino überraschte; wieder andere empfahlen, beide Gegenstände gleichzeitig zu behandeln, aber die Vertreter dieser Ansicht wichen unter sich darin von einander ab, dass einige die gleichzeitige Verhandlung durch zwei verschiedene Commissionen wünschten, während die anderen bei jedem einzelnen Dogma die mit demselben zusammenhängenden Missbräuche zu besprechen und zu beseitigen gedachten. Ausserdem aber wurden andere Vorschläge gemacht, welche streng genommen mit der zur Beantwortung gestellten Frage nur lose zusammenhingen. Mit dem Vorschlage, vor Allem sich mit dem Frieden in der Christenheit zu beschäftigen, von weiteren Berathungen aber bis zum Eintreffen der in Aussicht stehenden Französischen Gesandten und Prälaten abzusehen, wollten die Franzosen nur eine ernstliche Thätigkeit des Concils hinausschieben. Der Cardinal Madruzzo dagegen schlug vor, dass man die Protestanten durch freundliche Briefe einladen möge, in Trient zu erscheinen. Er empfahl damit, denselben Schritt öffentlich und amtlich zu thun, welchen nach seiner Behauptung einige auf dem Concil anwesende Lutherisch gesinnte Bischöfe insgeheim durch Briefe an Melanchthon thun wollten.[1])

---

1) Ich glaube nicht, dass die Erzählungen Madruzzo's als baare Münze zu nehmen sind. Betonen darf man, dass in der Correspondenz Melanchthon's gar kein Hinweis auf eine Verbindung mit Trienter Bischöfen zu finden ist. Die Mittheilungen des Briefes bei Bindseil 539 haben vielleicht, wie der Brief Occhino's bei Lenz Bucer II, 397, in C. R. Nr. 3375 einen Widerhall gefunden, obgleich man allerdings noch eine Aeusserung über das in jenem Briefe beklagte Fortbleiben der Protestanten von Trient erwartet hätte. Aber es ist in Massarelli's Mittheilungen auch nicht ausgesprochen, dass Briefe abgingen. Am 8. Januar erfuhr Massarelli das grosse Geheimniss, che il Teodoro gli haveva detto, che un gentilhomo di questa terra gli ha detto, che è stato a trovarlo un vescovo, il quale lo ha ricercato che gl'insegni via da mandar lettere al Melanchthone. Die Aufzeichnung vom 11. Januar, welche Madruzzo vorlas, gibt gleichfalls den Autor nicht an, und gewährt, trotzdem Cardinal Madruzzo es ausdrücklich behauptete, keine genauere Einsicht in den Plan des Briefschreibens. Nur das ist neu, dass Madruzzo behauptete 'che fra questi vescovi ce ne erano marci heretici, et che lui ne conosceva doi tanto heretici quanto Melanchthone, et se non che lo havea in confessione, me lo farebbe toccar con le mani; et perochè bisognava che i legati fosseno molto advertiti et prudenti nel parlare nel fare et nel negociare con loro. Nè posseva dire più avanti, mostrandomi che di continuo non cessava lui di fare buoni offitii con loro tutti. Die auf S. 226 mit einigen Abweichungen folgende Wiederholung desselben Gesprächs, welches wieder mit den Worten 'disse volermi dir un gran secreto' eingeleitet wird, ist vielleicht so zu erklären, dass Massarelli bei der nur unter vielen Geschäften erfolgenden absatzweisen Abfassung seines Tagebuches vergessen hatte, dass er bereits vorher diesen Nachrichten eine Stelle gegeben hatte. Dieser zweite Bericht erwähnt auch ein Wechselgespräch, wie es bei solchen Eröffnungen, wie Madruzzo machte, unbedingt erfolgt sein muss. Auf Massarelli's Frage, was zu thun sei, (Madruzzo) 'mi disse, che era facil cosa avvedersene, perchè, se li legati separatamente mandavano a chiamare tutti i prelati che son' quà, et gli comincion' destramente a parlare delle cose Luterane, vederanno che li heretici non potranno contenersi di non dire la loro opinione, et così se ne avederanno chiaramente.' Madruzzo befürwortete angeblich ein energisches Vorgehen gegen diese Ketzer, während er am 18. Januar, nach Mass. 234, liebevolle Behandlung der Deutschen Protestanten wünscht, und stellte für den Fall, dass man nichts

Ferner befürwortete Cardinal Pacheco, Briefe des Dankes für die Concilsberufung an den Papst, dagegen an den Kaiser, den Französischen König und die übrigen Fürsten die Bitte zu richten, das Concil fördern zu wollen; er meinte, die Rücksicht auf die Haltung der Landesherren entschuldige das Ausbleiben der bisher nicht eingetroffenen Bischöfe. Diese letzte Aeusserung soll den Cardinal Monte zu einer Gegenbemerkung veranlasst haben,[1]) während die durch Pacheco's Vorschlag ermöglichte längere Zögerung in der Entscheidung der Hauptfrage ihnen gelegen kam. Im Uebrigen blieben die Legaten ihrem Grundsatze, bloss zuzuhören, am 18. Januar getreu, sie zogen nicht einmal nach der vierstündigen Verhandlung das Ergebniss aus dem Gehörten. Wie um die Resultatlosigkeit der Verhandlung zu bemänteln, bezeugten die Legaten am Schlusse der vierstündigen Congregation ihren Eifer für das Concil dadurch, dass sie die Zahl der Congregationen auf wöchentlich zwei festsetzten und bestimmten, dass keine besonderen Einladungen dazu ergehen, sondern sich die Väter ungerufen Montags und Freitags, für den Fall eines Feiertages aber am Tage nachher zu der ein für alle Male festgesetzten Zeit, vier Stunden vor Sonnenuntergang, einfinden sollten. Das machte den Eindruck, als ob eine regelmässige und eifrigere Thätigkeit des Concils gesichert werden solle. Die Legaten hielten es für zweckmässig, in dieser Weise die Klagen über den bisherigen schleppenden Geschäftsgang abzuschneiden, sie fürchteten, dass andernfalls aus dem Schoose des Concils selbst die Anregung hervorgehen könnte zu öfteren Zusammenkünften, welche sich ihrer Aufsicht leicht gänzlich entzogen hätten.

Am 22. Januar wurde die Besprechung fortgesetzt.[2]) Im Unterschiede von

---

thue d. h. seine Warnung nicht beachtete, schlimme Dinge für die Session am 4. Februar in Aussicht.

Es ist begreiflich, dass derlei Eröffnungen die Legaten einigermassen erregten. Massarelli sagt darüber am Schlusse der Berichte:

I. S. 226:

Poi me ne tornai da S. Croce al quale referii il tutto; ne prese gran fastidio, che noi abbiamo nemici domestici nelle viscere, da quali non ci possiamo guardare.

II. S. 227:

Referii il tutto al C^le^ S. Croce et gli altri doi R^mi^ legati; i quali ne presono gran dolore, parendoli che, essendo la cosa così, si possi sperar poco bene. Et tutti furono animatissimi a non lassar diligenza adietro per provederci.

Dann fügt Massarelli noch ergänzend bei: Il C^le^ di Trento mi disse anche delle apostille che S. Croce fa sopra le epistole di S. Paolo, che detti vescovi heretici sperano etc. [Die Textesabweichungen gegenüber dem Druck beruhen auf einer Vergleichung der Barberinihandschrift.] Insbesondere nach diesem letzten Zusatz ist wohl zu vermuthen, dass bei der ganzen Erzählung Madruzzo die Absicht hatte, den Legaten dogmatische Verhandlungen zu verleiden. Nach Pratanus S. 13 sollen die Legaten später dem Trienter Cardinal gegenüber einen ähnlichen Kunstgriff gebraucht haben, um ihm das Dekret über die gleichzeitige Dogmen- und Reformberathung wieder unter den Händen fortzuziehen, indem sie behaupteten, 'se in mandatis a pontifice habere, ut e vestigio diem dicant protestantibus.'

1) Theiner I, 41 Anm.

2) Maurenbrecher S. 232 hat richtig gesehen, dass die Angaben über die Congregation vom

ihrem Verhalten am 18. gaben jetzt gleich im Beginn die Legaten ihre Ansicht kund. Sie erklärten durch Monte's Mund, dass nach ihrer Meinung die Mehrzahl die gleichzeitige Berathung der Dogmen und der Reform wünsche; da aber mancherlei Verschiedenheit und Verwirrung in den kundgegebenen Ansichten zu Tage getreten sei, so wolle man nochmals ausdrücklich die Zustimmung der Versammlung einholen. Die gleiche Behauptung über die angebliche Ansicht der Majorität stellten die Legaten in dem Briefe auf, welcher an Farnese abging. Wie gewagt dieselbe aber war, kann man erstlich daraus ersehen, dass der Versuch, von einer Majorität zu sprechen, in dem Concept einmal aufgegeben worden war, und man dann eine unbestimmte Fassung gewählt hatte, in der die verschiedenen Ansichten einfach neben einander gestellt waren, ohne einer den Vorzug zu geben,[1]) und später, als an die Legaten die Nothwendigkeit herantrat, ihr Verhalten zu rechtfertigen, thun sie dies mit der Erklärung, sie hätten wohl gewusst, wie gross die Partei gewesen sei, welche gewünscht und darauf hingearbeitet habe, dass man den Anfang mache mit der Reform. In einem anderen Schreiben sagen sie ausdrücklich, es sei dies die Mehrzahl gewesen.[2])

---

22. Januar bei Massarelli (B) verwirrt sind. Die Abhülfe ist aber auch ohne Zurückgehen auf die Handschriften möglich. Die Barberinihandschrift stimmt mit der Trienter zudem überein. S. 240 Z. 6 fängt der Bericht über die Congregation an. Auf S. 242 Z. 11 knüpft dann nach den Worten 'et de dogmi', an S. 238 Z. 21: 'et della reformatione, acciò insiemamente et si discutessero gli articoli controversi della religione et si reformassero gli mali abusi; et così fù vento [? Die Trienter Handschrift hat 'vinto,'] la opinione de' legati per comun voto de quasi tutti; et che si havesse a metter nel decreto della futura sessione etc.' Es dürfte gewagt sein, diese Frage der Lesart entscheiden zu wollen. Die Legaten wiesen hin auf die Proposition des Kaisers zu Worms, welche auf den Vorrang der Dogmen vor der Reform, nicht auf gleichmässige Behandlung beider hinauslief. Hatte Massarelli jenes als wünschenswerthes Ziel im Auge, so ist es ganz begreiflich, dass er das Hinneigen der Legaten zu der weniger schroffen Ansicht als eine Niederlage auffasst. Auffällig würde dabei sein, dass Massarelli von einer Besiegung der Legatenansicht durch die Abstimmung spräche, während sie doch diplomatisch geschickt der Niederlage ausgewichen waren; zudem würde der Satz 'et che si havesse etc.' in der Luft stehen. Desshalb wird man wohl richtiger in dem Worte den entgegengesetzten Sinn etwa: 'die Legaten drangen durch' suchen; kann das vielleicht durch 'fece vento' ausgedrückt werden?

In ähnlicher Weise ist die Aufzeichnung zum 25. Januar verschoben. Die Worte S. 242 Z. 14 'del che gli parea bene' schliessen sich unmittelbar an S. 246 Z. 18 v. U. und S. 244 Z. 22 hinter 'possano' folgt der Absatz S. 246 'intravenire a tutte le cose etc.'

1) Vgl. Nr. 308.

2) 'essendo intestati per la maggior parte li prelati, grandi e mediocri,' che se dovesse a ogni modo non sol' incominciare, ma spedire prima la reformatione' schreiben die Legaten in Nr. 313.

Die Franzosen und der Bischof von Bitonto werden bei Massarelli S. 59 als Vertreter der Dogmenpriorität angeführt, während sie nach S. 240 und ebenso nach S. 59 dem Diar. priv. bei Theiner I, 42 am 22. Januar auf Madruzzo's Seite standen, und der Bischof von Bitonto ausdrücklich unter den Gegnern des päpstlichen Stuhles erscheint, welche Massarelli S. 241 so scharf bekämpft. In den Legatenbriefen Nr. 304 und 308 ist nicht erwähnt, dass die Franzosen eine den Wünschen der Legaten günstige Haltung beobachteten, und doch wird man sagen dürfen, dass für die Legaten sehr triftige Veranlassung vorlag, dies beide Male zu erwähnen, falls es eben

Diese von Cardinal Monte mit Stillschweigen übergangene Ansicht fand einen Vertreter in dem ersten Redner, welcher nach den einleitenden Worten des Präsidenten sprach. Es war kein geringerer, als der Cardinal Madruzzo. Dieser tadelte anfänglich die Legaten, weil sie mit ihrer Ansicht, der er sich mit gutem Gewissen angeschlossen haben würde, zurückgehalten hätten. Da aber die Frage einmal zur Erörterung gestellt sei, so müsse er aussprechen, was ihm der hl. Geist eingebe, der zuweilen auch bescheidene Leute nicht verachte. Und nun las er einen Aufsatz vor, worin er befürwortete, mit der Reform zu beginnen, denn sie alle seien unreine Gefässe, in denen der hl. Geist, ohne welchen doch von dem Concil keine rechte Entscheidung in den Glaubenssachen zu erwarten sei, nicht wohnen könne. In grellen Farben schilderte er die in der Kirche eingerissene Entartung. Sofort nachdem er geendet, ergriff Monte wieder das Wort. Er hatte für des Cardinals Rede nur Anerkennung, er dankte Gott, der den Vorredner mit solcher Gesinnung beseelt habe, und erklärte, die gewünschte Reform der Concilsväter, auf welche Madruzzo Gewicht lege, damit der hl. Geist in ihnen wirken könne, sei mit Leichtigkeit sofort vorzunehmen, wenn das Concil nur ernstlich wolle. Er selbst sei bereit, den Anfang zu machen, auf das Bisthum Pavia zu verzichten, falls man dies für unvereinbar halte mit seiner Cardinalswürde, er wolle auch, wenn die Synode es wünsche, sich von aller Pracht der Einrichtung im Hause und der Dienerschaft trennen. Auf diese Weise könnten die Concilsväter sofort dem vortrefflichen Vorschlag Madruzzo's entsprechen, ohne zu besorgen, dass durch das schwierige Geschäft einer Reform der ganzen Christenheit, die sich ja nicht auf die Römische Kurie beschränken, sondern auch Könige und Fürsten umfassen müsse, die Herstellung der Einheit im Glauben aufgeschoben und so inzwischen nicht bloss die Hartnäckigkeit der Abgefallenen bestärkt, sondern auch das weitere Umsichgreifen der Irrlehren begünstigt werde. Die

---

wirklich der Fall war. Am 10. August hatten die Legaten schon gesprächsweise Aeusserungen der Franzosen, es sei ihnen gleichgültig, womit man anfange, eifrig nach Rom berichtet. Vgl. Karl V. und die Curie' III, 22. In einer später getilgten Stelle des Briefes vom 2. Februar werden die Franzosen als Anhänger der Reform bezeichnet. Vgl. auch über des Erzbischofs von Aix Verhalten Theiner I, 44. Mit dem Bischof von Bitonto liegt die Sache nicht so klar, vgl. Nr. 307. Am 26/27. schreibt Cervino schon von La Cava's und Bitonto's Bekehrung, am 4/5. Februar wird Bitonto von den Legaten dem Cardinal Farnese besonders empfohlen, derselbe werde mit Unrecht der Opposition zugezählt. Nun wissen wir von einer Opposition La Cava's, der zu den Beamten des Concils gehörte, vgl. Mass. (B) S. 173, den Madruzzo für einen Spion der Legaten hielt, sonst kein Wort. Dass aber trotzdem La Cava die Unzufriedenheit der Legaten in den Congregationsverhandlungen erregt hatte, scheint doch dadurch festgestellt, dass Madruzzo, nach Massarelli S. 242, die Legaten vor La Cava's Reden warnte: derselbe behaupte, die Legaten hätten die am 26. Januar beliebte Einrichtung von Partikularkongregationen nur desshalb getroffen, damit der überall Verwirrung stiftende La Cava ausgeschlossen werde. Es muss also doch La Cava sich vorher in einer Weise benommen haben, dass dieses ganze Gespräch wenigstens möglich wurde.

Die Schwierigkeiten hinsichtlich des Bischofs von Bitonto hat Leva IV, 92 bereits hervorgehoben, vgl. auch Maurenbrecher S. 232.

Legaten schrieben nach Rom, grade Monte's Rede sei von dem hl. Geiste eingegeben gewesen, auf welchen sich eben vorher Madruzzo berufen hatte. Mit dieser salbungsvollen Wendung drücken sie das Gefühl der Befriedigung über den glücklichen Schachzug aus, mit welchem sie den Plan Madruzzo's durchkreuzt hatten. Das Anerbieten Monte's, sein Bisthum Pavia aufzugeben, war natürlich nicht ernstlicher gemeint, als es Madruzzo, wenn er von Reform sprach, in den Sinn kam, bei sich selbst anzufangen. Im Jahre 1548 sperrte Karl V. dem Cardinal Monte wegen seiner Haltung nach Verlegung des Concils nach Bologna, die Einkünfte des Lombardischen Bisthums. Darüber jammerte Monte so sehr, dass er mit seinen unermüdlich dem Papste vorgetragenen Bitten um Schadloshaltung zum Gespötte der Curialen wurde. Indem er aber jetzt sich bereit zeigte, für die Reform persönliche Opfer zu bringen, erzielte er voll und ganz die Wirkung, dass Jedermann sich die Frage vorlegte, ob es dem vornehmen Cardinal Madruzzo, welcher meist in weltlicher fürstlicher Kleidung auftrat und zwei Bisthümer nebst zahlreichen andern kirchlichen Einkünften besass, wohl anstehe, den Ruf nach Reform zu erheben. Madruzzo's anscheinend selbstbewusste Erwiderung, mancher verstehe besser zwei Bisthümer zu verwalten, als vielleicht ein anderer nur eins, bemäntelte kaum seine Niederlage. Wie sehr er sich getroffen fühlte, beweist die kleinlaut beigefügte Bemerkung, auch er würde sich nach dem Beispiele Monte's nicht sträuben, auf das Bisthum Brixen zu verzichten. Der Sieg Monte's war vollständig. Indem dieser sich erboten hatte, selbst den ersten Schritt auf dem Wege zu thun, welchen der Cardinal Madruzzo zwar empfahl aber nicht selbst zu betreten gedachte, war dem Angriffe auf die Politik der Legaten die Spitze abgebrochen. Für den Augenblick ergriff Staunen die meisten Concilstheilnehmer. Sie hatten gemeint, die Legaten schlügen die Dogmenverhandlung nur vor, um die Reform auf die lange Bank zu schieben; bei manchen stellte sich vielleicht sogar ein gewisses Missbehagen ein, wenn sie daran dachten, dass jeder Einzelne in dem von Monte angeregten Sinne Opfer werde bringen müssen. Kaum war es noch nothwendig, dass Cervino und Pole mit dem Hinweis auf frühere Concilien, ja auf die Gesetzgebung am Sinai Monte's Ausführungen stützten; der Tag war glücklich für den apostolischen Stuhl, die Legaten jubelten. Die Niederlage, welche Madruzzo als Redner erlitten haben mochte, hatte zwar nicht zur Folge, dass ihm seine Anhänger geradezu ungetreu wurden, aber es liess sich nicht verkennen, dass der Ruf nach Reform seinen Klang verloren hatte durch Monte's Aufforderung, an sich selbst den Anfang zu machen. Das Ergebniss der Congregation vom 22. Januar war der Beschluss, gleichzeitig mit den Dogmen und der Reform zu beginnen. Dieser Beschluss sollte in der nächsten Session als ein Concilsdekret veröffentlicht werden, dessen Wortlaut inzwischen Pighino und Severolo, zwei Anhänger der Legaten, zu entwerfen beauftragt wurden. Unter Ablehnung des von Madruzzo gemachten Vorschlages, die Protestanten zum Concil einzuladen, beschloss man, nach Pacheco's früherer Anregung, einen Dankesbrief an den Papst abzusenden und in weiteren Schreiben das Concil den katholischen Königen ans Herz zu legen. Entwürfe zu solchen Schreiben sollte

der Bischof von S. Marco[1]) Coriolanus Martiranus aus Cosenza, ein Humanist, bis zur folgenden Congregation fertig stellen. Mit der Beschlussfassung über den Wortlaut dieser Briefe konnte die Tagesordnung einer weiteren Congregation ausgefüllt werden.[2])

Obgleich das Princip der Gleichberechtigung beider Berathungsgegenstände am 22. Januar anerkannt worden war, bemerken die Legaten mit Recht, dass sie nichtsdestoweniger die fernere Lenkung des Concils noch nicht aus der Hand verloren hätten. Denn alles kam noch darauf an, in welcher Weise man diese gleichzeitige Berathung nun vornahm. Die Legaten hatten darüber ihre bestimmte Ansicht: Mit dem Worte „Ja" im Munde kommen wir weiter, als mit dem bestimmten „Nein", schreiben sie nach Rom; viel sicherer konnten sie das Concil so lenken, wie sie selbst es wollten, wenn sie sich den Anschein gaben, als lege man grosses Gewicht auf die Ansichten der Concilsväter. In dieser Erwägung ersuchten sie die Concilstheilnehmer, sich in der künftigen Congregation näher über die Art und Weise der Berathung auszusprechen, ob man besondere Deputationen einrichten solle, die durch das Loos oder durch offene oder geheime Abstimmung ausgewählt werden könnten, und dann in Gegenwart der drei Legaten die Beschlüsse vorzubereiten hätten; oder ob man alle Concilstheilnehmer in drei Klassen eintheilen solle, die unter dem Vorsitz je eines Legaten gleichzeitig zu tagen und für die Berathung einen noch zum Zwecke endgültiger Festsetzung des künftigen Dekrets abzuhaltenden allgemeinen Congregation vorzubereiten habe. Die Legaten bezeichnen es selbst als einen Kunstgriff, dass sie über diese Fragen das Gutachten der Synode einholten; sie selbst wünschten die Eintheilung in drei Klassen, und beabsichtigten selbst die Prälaten in die verschiedenen Klassen einzutheilen. Der Versuch, die kaiserlich gesinnten Cardinäle für diesen Vorschlag zu gewinnen, führte zwar nicht sofort zu einem Ergebniss, aber scheiterte auch nicht; dass der Cardinal Madruzzo die Legaten bitten liess, sie möchten ihn bei dem Cardinal Farnese vor Missdeutungen seiner Rede durch böse Zungen schützen, deutete darauf hin, dass sich Alles auf dem Concil zur Zufriedenheit entwickeln werde. Die Legaten meinten, dass sich schon jetzt Alles friedlicher anlasse, als zu Anfange, wo die eben aus dem Stall gelassenen Pferde durchzugehen versucht hätten, aber durch erfahrene Hand gebändigt worden seien. Die Mittel, welche sie hiebei anwandten, waren mannichfacher Art. Die einen erhielten Gnadenbezeugungen, einige Bischöfe Geldunterstützungen, die Gegner suchte man durch privates Zureden, besonders durch die Versicherung zu gewinnen, dass dem Papste noch keine Meldung gemacht worden

---

1) Vgl. S. 17 Anm. Seripando S. 35 setzt voraus, dass Hercules, d. h. Severolo, die Briefe entworfen habe. Ueber Martiranus s. unten S. 302.

2) In einer getilgten Stelle des Briefes Nr. 323 hatten die Legaten den Grund verzeichnet: 'Acconsentimmo che se scrivessino lettere, mettendovi N. S^re^ per il primo, per mostrare che non ci dispiacesse che il concilio havesse qualche poca di reputatione, et per un intertenimento, finchè veniva qualche aviso da V. S. Rev.'

sei von ihrem oppositionellen Auftreten. Es lag darin zugleich ein Zeichen freundschaftlicher Gesinnung und eine Drohung, beides konnte seinen Eindruck auf die Bischöfe nicht verfehlen, welche doch auf Roms Wohlwollen auch dann Gewicht legen mussten, wenn sie finanziell davon unabhängig waren. Mit den Bischöfen allein hoffte man ohne allzu grosse Schwierigkeit fertig zu werden. Das einzige, was in dem bisherigen Verlauf der Dinge den Legaten ernstere Besorgniss hatte erwecken können, war der Gedanke, dass das Auftreten Madruzzo's auf kaiserlichen Einfluss zurückzuführen sei; das wäre bedenklich gewesen, zumal da Pacheco eine Verstärkung der Spanischen Partei durch sieben vom Kaiser nach Trient beorderte Bischöfe ankündigte. Als aber kein weiteres Anzeichen sichtbar wurde, beruhigten sie sich bei dem Gedanken, dass Madruzzo von anderen Bischöfen der Opposition sich habe aufstacheln lassen, oder dass er überhaupt unbedacht gesprochen habe.[1]) Diese

---

1) Diese Aeusserung zeigt, dass die Legaten selbst sich ein zuverlässiges Urtheil über den diplomatischen Cardinal nicht zutrauten, und wir werden daher gut thun, ebenfalls nicht allzu sicher abzuurtheilen. Bei den Aufzeichnungen Massarelli's über seinen Verkehr mit dem vornehmen Cardinal, dessen Mund überströmte von Betheuerungen seiner Anhänglichkeit an die Legaten, von liebevollem Zutrauen zu dem trefflichen Angelo Massarelli, ist zu beachten, dass Madruzzo den Legaten durch Massarelli's Mund manche unwillkommene Botschaft zukommen liess, und ein tiefes Misstrauen gegen die Legaten wird man auf dem Grunde der Freundlichkeit wahrnehmen. Hinter jeder anscheinend harmlosen Aeusserung lauert die Tücke des Diplomaten.

Die Lage war für Madruzzo günstiger, als für die Legaten. Diese brauchten ihn dringender, als er sie. Nach dem scharfen Zusammentreffen zwischen Monte und Madruzzo eröffneten die Legaten am 24. den Verkehr mit den kaiserlichen Cardinälen, indem sie den Massarelli mit der schriftlich aufgesetzten Vorlage, welche sie am 26. Januar zu machen gedachten, zu denselben hinschickten. Am 25. Januar liess dann Madruzzo den Massarelli rufen, beklagte sich über der Legaten Benehmen. Dieselben hätten vor der Congregation vom 22. Januar sich zutragen lassen, dass er dafür eintreten wolle, man möge mit der Reform beginnen, und um dieser Ansicht zum Siege zu verhelfen, Conventikel abhalte, aber es für überflüssig gehalten, darüber mit ihn in direkte Beziehung zu treten; durch den Bischof von La Cava sei ihm selbst dagegen jetzt in zudringlicher Weise zugesetzt worden, er möge sich über die Absichten, welche er für die Congregation vom 26. Januar hege, äussern. Massarelli suchte den Cardinal zu begütigen, versicherte, die Legaten würden einem etwaigen Angeber doch keinen Glauben geschenkt haben, und lobte schliesslich den Cardinal, weil er nicht hartnäckig auf der früheren Meinung bestehe, sondern sich habe überzeugen lassen. Am 27. Januar entschuldigte sich Madruzzo wegen seines Verhaltens am 22. Januar gesprächsweise, er habe es nicht besser gewusst. Falls er künftig noch einmal etwas ungeeignetes sage, so falle die Schuld auf die Legaten, denn wenn er vorher von deren Absichten unterrichtet sei, so werde er stets ihnen folgen. [Massarelli (B) S. 251. Es ist zu lesen: che s'imputasse al non conoscer più, et che se li perdonasse.] Am 27. Januar beschlossen die Legaten in persönlicher Verhandlung mit Madruzzo, dementsprechend vorzugehen und sich mit Madruzzo und Pacheco vor jeder Congregation ins Benehmen zu setzen. Am 28. Januar wurde Massarelli zu denselben hingeschickt, um mitzutheilen, was man für den 29. Januar beabsichtige; man wird nicht finden, dass Madruzzo blöde gewesen sei mit seinen Bemerkungen. Was er über die Gefahr einer Verständigung des Kaisers mit den Lutheranern, über die Nothwendigkeit, in Deutschland einen ständigen Legaten mit weitgehenden Befugnissen einzusetzen äusserte, perchè vedea che ogni modo a Roma non vien nessuna speditione di Germania, et che ogniuno ha persa

letztere Meinung schien dadurch eine Stütze zu finden, dass Madruzzo, wie erwähnt, unter Betheuerung seiner reinen Gesinnung an den Cardinal Cervino die Bitte richtete, dieser möge, um missliebigen Berichten durch böswillige Prälaten vorzubeugen, den Cardinal Farnese über den wirklichen Inhalt seiner Rede in Kenntniss setzen.[1])

---

la devotion de la corte di Roma, et che in questo modo si confermarebbe, perchè, per la commodità et perchè quel tal legato spedirebbe ogni cosa gratis, nessuno non andarebbe dal legato, hatte, eben so wie seine Erzählungen über die Lutherisch gesinnten Bischöfe, nur den Zweck, den Legaten klar zu machen, wie nöthig es für den Papst sei, sich gut mit dem Kaiser zu stellen, und daneben seine eigene Unentbehrlichkeit hiebei zu betonen. So wird es schwerlich einen sehr beruhigenden Eindruck auf die Legaten gemacht haben, wenn Madruzzo sie wissen liess, Pacheco habe zwar beanstandet, dass die Präsidenten die an die Fürsten von dem Concil abzusendenden Briefe allein untersiegeln wollten, und vorgeschlagen, die einzelnen Nationen bei dieser Gelegenheit hervortreten zu lassen, aber er selbst habe ihm klar gemacht, dass die von den Legaten ins Auge gefasste Form angemessen sei. Einige zuverlässige Prälaten zu lärmender Unterbrechung missliebiger Redner anzustiften, damit die Legaten dann als unparteiische Richter über beide auftreten, und neben den Ruhestörern vor Allem auch die Opponenten treffen könnten — das war auch ein Vorschlag Madruzzo's, den Massarelli dem Cardinal Cervino übermittelte, und der dessen Billigung gefunden haben soll. Es leuchtet ein, wie gefährlich es für die Legaten werden konnte, solche Wege zu wandeln. Jedenfalls ist dem Manne, welcher einen solchen Vorschlag machte, und den wir überall als ehrgeizigen und geschickten Diplomaten antreffen, schwerlich zuzutrauen, dass er sich durch den Misserfolg vom 22. Januar habe einschüchtern lassen und nur darauf bedacht gewesen sei, mit den Legaten vereint die Opposition zu bekämpfen. Bald nachher, Februar 18, zeigte Madruzzo dem Massarelli Briefe seines Römischen Sekretärs Aurelio Cataneo 'in quibus scribit, quod D. N. iam intellexerat orationem, quam ipse C^lis Tridentinus pro reformatione in generali congregatione fecerat, laudaveritque, licet non a se ipso, sed ab alio id processisse censuerit [Hs.: annuerit]. Nam cum C^lis Tridentinus, inquit pontifex, caesaris [Hs. ceteris] servitor sit, non potest non gratificari eidem in proponendis negotiis; detestata autem sit S^tas sua id quod tunc temporis in illa congregatione a C^li de Monte responsum fuit, quo libertatem loquendi, quae in concilio maxima esse debet, adimere tentaverit. Ab Aurelio vero ita responsum esse: Non equidem a veritate alienum est, Tridentinum caesari esse addictissimum, minime tamen credi a quoque debet, Dom. S. R^mam propterea in minimo quidem a Christiano officio umquam defuturum. Eamque ob causam Tridentinum in illam devenisse sententiam, ut a reformatione inciperetur, quod legatorum animum exploratum non habuerat. Statim a C^li Farnesio hic dictum: Miror valde certe, cum legatis pluries scripserim, quod omnia per eos agenda libere cum Tridentino conferant, idque ab eis fieri mihimet [Hs.: minime] scriptum est . . . . . Massarelli fügt bei: Omnia C^li S. Crucis retuli, cui de scribendis litteris hac de re ad pontificem verbum feci, (sicut) a Tridentino rogatus fueram. Annuit; an autem expediat, ipse cogitet.

Massarelli erzählt S. 252, dass Madruzzo ihm gegenüber sich wegwerfend über den Bischof von Chioggia ausgesprochen habe: er wolle den Mann, der so unverständige Reden führe, nicht länger in seinem Hause dulden; morgen solle Nachianti sich bei den Legaten (cioè da Monte et S. Croce) entschuldigen, er bitte diese, dem Bischofe eine energische Ermahnung zu Theil werden zu lassen. Es wird nicht gemeldet, dass dieser Entschuldigungsbesuch gemacht wurde; die Legaten berichten zwar über eine grössere Zurückhaltung des Bischofs, im April aber machte Nachianti aufs Neue Opposition. Er blieb mit dem Cardinal Madruzzo in freundschaftlichen Beziehungen, wie aus dem Briefe vom 8. Oktober 1546 zu ersehen ist; Bonelli III, 414.

1) Massarelli S. 247.

Die Legaten meinten, dass der Papst, wie sie selbst, allen Grund habe, mit der bisherigen Gestaltung der Verhältnisse zufrieden zu sein. Da traf am 26. Januar früh ein Brief des Cardinals Farnese ein, der erste seit dem Briefe vom 31. December, und störte in empfindlicher Weise ihre Selbstzufriedenheit. Es wurde ihnen kund gethan, dass der Papst den Gedanken, die Reform gleichzeitig mit den Dogmen berathen zu lassen, nicht billige; der Cardinal Farnese schrieb, dies heisse so viel, als die Ochsen hinter den Wagen spannen. Obgleich er zugab, dass man aus der Ferne schwer beurtheilen könne, wie man den Concilsgaul zu behandeln habe, gab er den Legaten zu verstehen, dass sie allzu selbständig bei ihren Vorlagen an das Concil vorgegangen seien; es hätte sich geziemt, stets vorher in Rom anzufragen. Dass die Legaten bisher über die Debatten und insbesondere über die Oppositionsredner nicht genauer berichtet hatten, wurde ernstlich getadelt: den Papst befremde es, dass man auf den Strassen Roms eher und besser als er selbst über einzelne Concilsvorgänge unterrichtet sei. In einem Briefe an Cervino sprach Farnese in erster Linie den Wunsch aus, dass man die Dogmen allein behandle; um die Nachrede abzuschneiden, dass Rom keine Reform wolle, erlaubte er den Legaten, bei guter Gelegenheit in seinem Namen die Versicherung abzugeben, dass er, der Nepot, bereit sei, auf seine zahlreichen Pfründen zu verzichten, wie es denn seine Absicht sei, mit gutem Beispiele voranzugehen, nicht etwa bloss einem Reformbeschlusse zu gehorchen. In diesem besondern Briefe wurde dann der Befehl, den Dogmen den Vortritt zu lassen, zwar auch in erster Linie festgehalten, für den Fall aber, dass sich das Geschehene nicht völlig umkehren lasse, den Legaten befohlen, dass sie so verfahren sollten, wie es bei zwei neben einander wandernden Leuten geschieht, die zusammen in eine enge Thür eintreten wollen: Der rechtsgehende hat dann den Vortritt. So sollte über die Dogmen allein wo möglich in zwei Sessionen verhandelt werden, dann erst sich die Reform ihnen anschliessen dürfen.

Dieser Brief zerstörte den ganzen Plan, welchen sich die Legaten bezüglich der Behandlung des Concils zurecht gemacht hatten. Es war bisher von ihnen nicht nur geduldet worden, dass man in den öffentlichen Predigten die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Besserung betonte, sondern sie hatten auch selbst eifrig ihre eigene und des Papstes Bereitwilligkeit zur Reform betheuert. In diesem Sinne hatten bei der Eröffnung am 13. December der Bischof Musso von Bitonto, und am Tage der Session am 7. Januar Coriolanus Martiranus, Bischof von S. Marco in Calabrien,[1])

1) Der Bischof von S. Marco gehörte zu jenen vier Neapolitanern, welche auf Befehl Karls V. zur Vertretung des Königreiches nach Trient abgegangen waren. Coriolanus Martiranus hatte humanistische Bildung, wie seine Briefe bezeugen; in den bisher gedruckten ist indessen merkwürdiger Weise von kirchlichen Fragen mit keinem Worte die Rede, wenn man nicht etwa betonen will, dass in einem Schreiben, welches den Cervino bei seiner Ernennung zum Cardinal beglückwünscht, darüber gesprochen wird, dass Paul III. ein Papst sei, der ein Verbrechen nicht ohne Strafe, die Tugend nicht ohne Belohnung lasse, während in einer früheren Zeit Mörder und Schänder des Heiligen in Gold und Purpur umhergegangen seien. Dass dieses aber nur eine be-

ferner der Laie Graf Nogarola, dem man am zweiten Weihnachtstage zu predigen ausnahmsweise verstattet hatte, sowie der Karmelit Antonius Marinarius, und die Legaten Pole und Monte sich ausgesprochen.[1]) Karl V. konnte, als er den Vorrang für die Reform in Anspruch nahm, ganz mit Recht darauf hinweisen, dass man nur anzuknüpfen brauche an das, was die Legaten verkündet hatten.[2]) Niemand wagte, den gegenwärtigen Zustand der Kirche zu entschuldigen, aber die Legaten wünschten, dass der Papst aus eigenem Antriebe den Römischen Hof selbst reformire und so dem Concil zuvorkomme. Ihre Hoffnungen in dieser Beziehung waren durch die in jüngster Zeit vorgenommene Ernennung des päpstlichen Hofastrologen Luca Gaurico[3])

---

deutungslose Redewendung ist, dürfte wohl der von dem Bischofe im Concil gehaltenen Rede zu entnehmen sein, wo derselbe grade Rom an die Spitze stellte bei seiner Schilderung der gränzenlosen Verkommenheit, um dann, unter fast absichtlicher Uebergehung von Deutschland, über Spanien, Italien und Frankreich ebenfalls das schärfste zu sagen, was überhaupt denkbar ist.

1) Irrig ist es, allen Legaten die Ansicht zuzuschreiben, dass die Dogmenberathung der Reform vorauszugehen habe. Wenn man in der Anfrage vom 14. December überhaupt eine Meinung ausgesprochen finden will, so ist es die grade entgegengesetzte. Cervino insbesondere betonte stets die Nothwendigkeit der Reform, wenn er auch willig der päpstlichen Anweisung gehorchte, gegen seine bessere Einsicht. In Bezug auf die besondere Frage des Vorrangs der Dogmen oder der Reform vertrat eher Pole eine dem Papste näher stehende Ansicht. Der Brief Nr. 129 ist während Cervino's Krankheit geschrieben, die Rücksicht, welche darin auf England genommen ist, dürfte auf Pole zurückzuführen sein. In seinem Gutachten, Le Plat III, 296 fg., welches er den beiden anderen Legaten zustellte, hatte Pole durchaus nicht für die Reform den Vorrang vor der dogmatischen Verhandlung in Anspruch genommen. Pole entwirft in seinem Gutachten den Plan, welchen er in der frommen Rede vom 7. Januar vortragen liess: Alle sollten ihre Schuld bekennen, erstens an der Verbreitung der Ketzereien, zweitens an den schlechten Sitten; vgl. Le Plat I, 41. Wie dort ist auch in der Quaestio 69 den Dogmen der Vorrang gelassen, und in der Quaestio 86 werden als praecipua capita bezeichnet: unum est de modo reconciliandi Germaniae populos, qui Lutherani vocantur . . . alterum, quo pacto ipsius ecclesiae praecipua, vel potius omnia fere membra ad veterem disciplinam revocentur. Pole erklärt noch ausdrücklich: hoc scitote, me, cum illas generales quaestiones tractarem, de quibus supra scripsi, non tam quidem illud spectasse, ut in iis quae sigillatim in concilio sunt examinanda meum vobis sensum explicarem, quam ut, qua porta ingrediendum sit ad ea tractanda, investigarem. Er stellte dasselbe seinen Genossen nicht von Rom aus zu, wie Maurenbrecher S. 210 irrig meint, sondern erst nach seiner Ankunft in Trient, obgleich er die Arbeit begonnen hatte, cum in Urbe primum, ubi me post discessum vestrum summi pontificis benignitas mensem integrum retinuit, . . . me totum huic cogitationi dedissem. S. 370 verweist er auf die 'voluntatum conjunctio, quem in omnibus quae post meum ad vos adventum una tractavimus, . . . sum expertus.'

2) Vgl. Maynier S. 237 Anm.

3) Luca Gaurico ist der „Guarino", über dessen Beförderung zum Bischof von S. Severo, nach Massarelli S. 218, Madruzzo 'si maravigliò et condolse destramente, essendo persona indignissima di tal grado.' Derselbe war Lehrer der Mathematik in Ferrara gewesen, aber schon von Julius II. an den päpstlichen Hof gezogen worden. Grade 1546 erschien von ihm unter päpstlichem Wappen eine Schrift über astrologische Krankheitsbehandlung: super diebus decretoriis, quos etiam criticos vocitant, Bibl. Mon. Path. 36, 2°. Der 'Tractatus astrologicus Lucae Gaurici Geophonensis, episcopi Civitatentis, in quo agitur de praeteritis multorum hominum accidentibus per proprias

zum Bischof, durch die Beförderung des Knaben Ranuzio Farnese[1]) zum Cardinal allerdings sehr herabgestimmt worden; diese Fälle waren anstössig genug und wenn Maffeo dem Cardinal Cervino am 9. Januar schrieb, jetzt habe man den Anfang mit der Reform gemacht, denn die reiche Kirche Toledo sei vergeben worden, ohne dabei den von dem Kaiser empfohlenen Personen Pensionen auf dieselbe zu verleihen, so werden die Legaten daraus eben so wenig Hoffnung geschöpft haben, wie aus dem ihnen einige Wochen nachher gemeldeten ablehnenden Bescheid des Papstes auf die Bitte des Königs Franz, den Cardinälen von Bourbon und von Ferrara zwei weitere Bisthümer zu verleihen. Gegenüber den Wünschen weltlicher Fürsten berief man sich wohl auf die nothwendige Reform, wenn es sich aber, wie bei dem Erzbisthum Capua, um die Interessen der Curialen handelte, kämpfte zwar einige Zeit, nach Maffeo's Ausdruck, Fleisch und Blut mit dem Geiste, aber schliesslich unterlag dieser: der Cardinal Sermonetta wurde auch Erzbischof von Capua.[2]) Mit dem Gedanken, dass von Paul III. das Beseitigen oder auch nur das Bekämpfen der eingewurzelten Missbräuche nicht zu erwarten sei, hatten die Legaten sich vertraut gemacht. Indem sie aber wussten, dass ihre Betheuerungen des Gegentheils ohnedies auch bei eifrigen Katholiken auf ungläubige Ohren stiessen, fürchteten sie offene Empörung hervorzurufen durch das Bekanntgeben jenes päpstlichen Schreibens, welches der Stimmung fast der ganzen Synode ins Gesicht schlug, und auch den beschwichtigenden Vermittlungsvorschlag der Legaten einfach beseitigte. Der erste Gedanke der Legaten war: Zeit zu gewinnen und die für den 4. Februar anberaumte Session etwa 14 Tage aufzuschieben. Sie waren vollständig davon überzeugt, dass grade das von dem Papste gewünschte Ziel, jede Reformberathung des Concils zu vermeiden, lediglich auf dem von ihnen eingeschlagenen Wege zu erreichen sei; sie meinten, eine Darlegung ihrer Gründe müsse den Papst umstimmen. Desshalb wünschten sie vor der Session noch einmal ihre Ansichten mit dem Cardinal Farnese austauschen zu können. In der Congregation, welche an demselben 26. Januar stattfand, liessen sie kein

---

eorum genituras ad unguem examinatis, quorum exemplis consimilibus unusquisque de medio genethliacus vaticinari poterit de futuris' wurde 1552 gedruckt. Der zweite Abschnitt bietet: Summorum pontificum, cardinalium et quorundam praelatorum schemata atque apostelesmata. Bertolotti, in den Atti e memorie delle Deputazioni di storia patria dell' Emilia Vol. III, Modena 1878, verzeichnet zum 25. Februar 1545, dass der Papst für den Druck eines Werkes von Gauricus 44 Sc. zahlte.

1) Vgl. Nr. 275.

2) Die Bulle, welche dem im Frühjahr 1547 nach Frankreich abgehenden Legaten Capodiferro mitgegeben wurde, ertheilte demselben bezüglich der Umgehung des kanonischen Rechts die weitgehendsten Vollmachten. Vgl. die Facultates legationis concessae Reverendiss. domino, domino Hieronymo . . . in regno Franciae a latere legato . . 1547 Apud Johannem Andre; bei Druffel Beiträge z. Reichsgesch. Nr. 92 ist ein Bruchstück der Instruktion gedruckt.

Durch das Datum 'Anno . . . quadragesimo sexto tertio Kal. Martii, darf man sich nicht irre führen lassen; bei Legatenernennungen wurde von Paul III. noch nach dem Stylus curiae datirt; vgl. auch Le Plat Canones et decreta S. 76.

Wort fallen über den ihnen von Rom zugegangenen Befehl, sondern stellten nur die Frage nach der Eintheilung der Concilstheilnehmer in drei Klassen zur Berathung. Nur ganz nebenbei deuteten sie die Möglichkeit an, dass die Session verschoben werden könnte, weil das Material, welches man bisher zur Verkündigung vorbereitet habe, doch ziemlich dürftig sei. Aber den von ihnen bereits nach Rom gemeldeten, anfänglich noch in der Congregation zur Sprache gebrachten Plan, einen Aufschub beschliessen zu lassen, gaben sie auf, als es ihnen gelang, die Eintheilung in drei Klassen durchzusetzen.[1]) Der Vorschlag der Legaten sah sehr harmlos aus, es schien nur darauf anzukommen, auf diese Weise jedem einzelnen besser die Möglichkeit zu verschaffen, seine Ansicht ungestört zu äussern, während bei den allgemeinen Versammlungen es naturgemäss wegen Mangels an Zeit schwierig war, dass jeder zum Worte kam. Aber während die Legaten in dem Falle, dass man die Einsetzung von besonderen Deputationen wählen sollte, für deren Zusammensetzung verschiedene Wege, den der offenen oder geheimen Wahl, oder auch den der Ausloosung vorschlugen, liessen sie bei dem Verfahren, welches sie von dem Concil gebilligt zu sehen wünschten, sich nicht weiter über die Zusammensetzung dieser Klassen aus.

1) Die Legaten berichten, dass sie in der Congregation die Vertagung unter Hinweis auf die möglicher Weise nicht zu beendenden Vorbereitungen anregten; sie sagen, es würde ihnen mit Aufwendung einiger Praktik möglich gewesen sein, sie durchzusetzen. Nach Mass. (A) wurden verschiedene Ansichten über die Vertagung geäussert. Seripando schob die Gründe, welche man für eine Vertagung geltend gemacht habe, die Bedeutungslosigkeit der ins Auge gefassten Dekrete, bei Seite, indem er grade das Lob des Beschlusses über die gleichzeitige Berathung der Dogmen und der Reform sang, also grade des Dekretes, welches den Legaten Ursache war, den Aufschub ins Auge zu fassen; er warnte vor Missdeutungen, war überhaupt durch den Vorschlag sehr erregt worden. Der Cardinal Monte hielt nach Massarelli (B) S. 250 nach der Congregation noch an der Ansicht fest, dass eine Vertagung zu empfehlen sei: „Finita la congregatione il Cle di Monte mi mandò a chiamare, et mi disse circa al rimandar il sopradetto corriero, che non gli pareva necessario, perchè ogni modo non potrebbe trovare risposta da Roma innanzi la sessione, non essendovi se non 8 giorni, et che sarebbe un cacciare la cosa troppo a quei di Roma, i quali sa che procedono lentamente, et che non resolvano cosa senza i deputati. Perochè gli pareva, che si dovesse prorogar più presto la sessione, il che non li pareva troppo difficultà, quando volessero usare un poco di prattiche, con qualche colore: che si aspettino li prelati che sono in viaggio, et con altre raggioni; et domani si spacci la ordinaria cavalcata a bel agio, et se dia tempo a quelli di là di pensare et risolvere maturamente.

Von einer den Legaten sehr feindlichen Stimmung ist die Erzählung bei Pratanus 13 erfüllt. Danach soll Cardinal Madruzzo durch den hinterlistigen, angeblich auf päpstliche Anweisung sich stützenden Vorschlag, sofort gegen die Protestanten vorzugehen, getäuscht und so zur Zustimmung gebracht worden sein. Pratanus ist meist sehr gut unterrichtet; da aber in den Briefen der Legaten sich sonst keine Andeutung über dieses Vorkommniss findet, und das Vorgeben eines solchen Befehles misslich war, weil die Kaiserlichen leicht später dahinter greifen konnten, so habe ich Bedenken, die Nachricht zu verwerthen, obschon zu deren Gunsten vielleicht auf die irrthümliche Nachricht Oleastro's vom 5. Februar hingewiesen werden könnte: Agora querem começar a disputar os artigos dos Luteranos, e pera isto fizeram tres ordens com cador legado; Silva VI, 7.

Sie selbst wollten die Vertheilung in die verschiedenen Klassen vornehmen; deren Verhandlungen sollten gleichzeitig erfolgen. Damit war ermöglicht, dass die Legaten über irgend einen Vorschlag sich vorher insgeheim verständigen, und die einzelnen Abtheilungen damit überraschen konnten. Der zersplitterten Opposition war es aber unmöglich, sich zu verständigen, oder auch nur einem Führer zu folgen. Zudem sollten die zwei Cardinäle von Trient und Jaën Vertreter senden dürfen, man muthete ihnen nicht zu, selbst zu erscheinen. So fiel der von ihrer Persönlichkeit geübte Einfluss fort. Die Wirkung der ganzen Massregel konnte allerdings nur eine halbe sein, indem die allgemeinen Congregationen bestehen blieben; es konnte sich also nur darum handeln, vielleicht einzelne Bischöfe in der Klassensitzung so zu bearbeiten, dass sie sich für gebunden hielten, und wir begreifen, dass zu Rom das Urtheil über den von den Legaten durchgesetzten Plan nicht besonders günstig lautete; aber für jetzt war ihre Absicht, Zeit zu gewinnen, erreicht. Demselben Zwecke dienten die Erörterungen über den spärlichen Besuch der Trienter Versammlung; es wurde fast in jeder Congregation die Frage gestellt, wie man die abwesenden Bischöfe zum Erscheinen bestimmen könne, ob es zulässig sei, ein Contumacialverfahren gegen dieselben einzuleiten, wobei sich herausstellte, dass die Pflicht des Erscheinens, welche in den päpstlichen Bullen eingeschärft worden war, nicht als eine unbedingte aufgefasst wurde, vielmehr nicht bloss Krankheit und ähnliche Gründe, sondern auch ein Befehl der Landesherren für eine genügende Abhaltung angesehen wurden. In der Congregation vom 26. wurde weder von der Frage: Dogmen oder Reform, noch von den Briefen der Synode an den Papst und die katholischen Könige gesprochen. Mit dieser letzteren Angelegenheit beschäftigte man die Congregation am 29. Jan.; ihr wurden die Entwürfe zu den Briefen, welche der Bischof Martiranus mit den Concilsbeamten fertig gestellt hatte, vorgelegt. Manche Wünsche bezüglich der Fassung der Briefe, welche aus der Mitte der Versammlung geäussert wurden, trug man dem Martiranus zu berücksichtigen auf. Es gab aber eine lange Erörterung über die Frage, ob dem Könige von Frankreich oder dem Römischen Könige der Vorrang gebühre,[1]) man suchte in der Vergangenheit nach Beispielen, um eine Entscheidung dieses Streites zu finden. Es war dies keine blosse Frage des äusseren Ranges, sondern es waltete dabei der Gedanke ob, dass es unberechtigt sei, dem Franzosen eine ähnliche Stellung zuzuweisen, wie sie der Kaiser, als das weltliche Haupt der

---

1) Wie es in dem Drucke, welchen Woker von Massarelli's Tagebuch gegeben hat, so häufig vorkommt, findet sich auf S. 257 bei der Schilderung der Congregation vom 29. Januar eine Lücke. Hinter 'Re di Romani' muss gestanden haben, dass auch von Briefen an die Könige von Portugal und Polen die Rede war, und dass dann bei der Debatte der Cardinal Madruzzo von dem Römischen König behauptete, 'che è di quella medesima autorità etc.' Von dem einen 'rè di Romani' ist der Abschreiber auf das folgende gesprungen.

Ueber den Anspruch des Gesandten König Maximilians s. Burchardi Diarium ed. Thuasne II, 70 fg.

Christenheit, und der Römische König als dessen Stellvertreter beanspruchen könne. Denn dem Kaiser erkannten die Kanonisten besondere Rechte zu bei der Abhaltung eines Concils. Die Legaten hielten schliesslich für den besten Ausweg, dass die Briefe in der Session nicht zur Verlesung kommen sollten, damit von einem Vorrang des einen vor dem andern nicht die Rede sein könne; der Cardinal Monte hatte einmal daran gedacht, die Aufführung der einzelnen Könige, an welche geschrieben werden solle, ganz zu unterlassen, und nur den Papst zu nennen. Wenn man indessen jener Schwierigkeit glücklich auswich, so erhob sich gleich eine neue. Die Legaten wollten jene Briefe, welche im Namen des Concils ergehen sollten, mit ihrem eigenen Siegel versehen, wie der Cardinal Farnese ihnen empfohlen hatte. Aber schon vor der Congregation vom 29. erfuhren sie durch den Cardinal Madruzzo, dass Pacheco den Gedanken angeregt hatte, bei dieser Gelegenheit die verschiedenen Nationen zur Geltung zu bringen: deren einzelne Vertreter[1]) sollten die Briefe siegeln; in der Versammlung selbst regte der Bischof von Castellamare an, es möchten alle zu Trient anwesenden Bischöfe, oder doch wenigstens ein Ausschuss, die Briefe unterschreiben. Der Cardinal Monte wies dies als anmassenden Eingriff in die Rechte der Legaten scharf zurück und erregte dadurch eine erhebliche Missstimmung unter den Concilstheilnehmern. Ungewöhnlich früh fand die Congregation ihr Ende, so dass die Cardinäle von Trient und Jaën bei den Legaten noch längere Zeit auf ihre Dienerschaft warten mussten, durch welche sie in der üblichen Weise nach Hause geleitet wurden.

Am Montag, den 1. Februar, sollte die Congregation stattfinden, in welcher man die Tagesordnung der Session endgültig festzusetzen gedachte. Während die Legaten am Sonntag Abend darüber verhandelten, kam ein Römischer Kurier mit einem Briefe Farnese's, in welchem das Zutrauen ausgesprochen war, die Legaten würden die Verhandlungen so zu lenken wissen, wie man es in Rom wünsche. So schrieb Farnese, nachdem er den Brief der Legaten vom 19. Januar erhalten hatte, worin diese über die Stimmung des Concils berichtet hatten, wie sie am 18. Januar zu Tage getreten war. Am anderen Morgen verhandelten nun die Legaten mit den

---

1) Hefele I, 72 erklärt, im Anschluss an Pallavicino, dass zu Trient Niemand eine Abstimmung nach Nationen verlangt habe. Dies ist nicht ganz richtig. Pacheco äusserte Bedenken gegen die Siegelung der Concilsbriefe durch die Präsidenten: 'non sa, se sia bene, o forsi per natione'; am 5. Februar schrieb Oleastro: 'quanto ao que V. Alza nos encomendou, que trabalhassemos que a nação Portuguesa estivesse per si, eu antes da vinda do padre frei Jorge escrevi a V. Aza, como este concilio nom hia dividido em nações; e me disserão os presidentes, e asi he, que soo o concilio de Basilea fora desta maneira, e elles procedem ao modo dos antigos; e porem que, quando o parecer das nações ouvese de ser tomado ou ellas chamadas, chamarian a nosa per si.' Vgl. José da Silva, corpo diplomatico Portuguez contendo os actos e relações politicas e diplomaticas de Portugal, Tom. VI, p. 8. Einen Auszug hat auch Santarem im Quadro elementar Bd. XII gegeben.

kaiserlichen Cardinälen über den Aufschub der Congregation.[1]) Fand dieselbe statt, so mussten die Legaten mit der Sprache heraus; es schien ihnen aber wünschenswerth, zuerst in privater Verhandlung den Versuch zu machen, eine Anzahl von Concilsvätern umzustimmen. Auch die Klasseneintheilung konnte sich bei dieser Gelegenheit erproben. Man beschloss zum 2. Februar, Mariä Reinigung, erst die Klassen zu berufen, dann am 3. Februar die allgemeine Congregation abzuhalten.

Ueber die Vorgänge in den Klassensitzungen Monte's und Pole's wissen wir nichts genaueres; nur über diejenige, welche Cervino leitete, sind wir durch Massarelli und den Augustinergeneral Seripando einigermassen unterrichtet. Der letztere macht kein Hehl daraus, dass es ihm, der in die geheimen Machenschaften nicht eingeweiht war, einen äusserst peinlichen Eindruck gemacht habe, als Cervino zu verstehen gab, dass das Dekret über die gleichzeitige Berathung der Dogmen und der Reform, welches nach dem Congregationsbeschluss vom 22. Januar fertig zu stellen war, in der nächsten Session doch nicht verkündigt werden solle. Cervino sagte nicht mit deutlichen Worten, dass das Dekret unterbleiben solle, sondern sprach davon, dass man auf die beiden Gegenstände selbst jetzt noch nicht eingehen dürfe; dieselben seien für die ganze Christenheit so wichtig, dass man nothwendig warten müsse, bis die grosse Zahl von Prälaten, deren Ankunft für die nächste Zeit in Aussicht stehe, wirklich eingetroffen sei[2]). Er wollte wissen, dass aus Deutschland einige Prälaten,

---

1) Massarelli S. 257 erzählt, dass Cardinal Madruzzo, als er den Entschluss der Legaten erfuhr, nicht am 29. Januar, sondern erst in einer folgenden Congregation das für die Session in Aussicht genommene Dekret zur Verlesung zu bringen, andeutete, man werde wohl vorher in Rom anfragen wollen. Wie dann Massarelli eifrig den Nachweis versuchte, dass die Zeit hiefür zu kurz sein würde, redete sich Madruzzo darauf hinaus, er habe nur einen Scherz machen wollen. Nach diesem Vorkommniss wäre es für die Legaten gewiss sehr peinlich gewesen, einzugestehen, dass sie doch auf einen Römischen Befehl hin ihren bisher verfolgten Plan so vollständig geändert hatten. Es wird durch das Umhertasten Cervino's der Gedanke nahe gelegt, dass die Legaten Bedenken hatten, einfach über das Vorgekommene zu berichten. Nach meiner Ansicht war das Verhältniss der Legaten zu den kaiserlichen Cardinälen nicht so vertraut, dass sie denselben Einblick in die Weise gewährte, wie der Papst das Concil zu lenken gedachte. Massarelli S. 258 erzählt uns über die Verhandlung mit ihnen: „ragionorno di non publicar il decreto già fatto nella sessione, ma tutto fosse sopra li absenti etc.“ Ist daraus zu schliessen, dass die Legaten den kaiserlichen Cardinälen eingestanden, es handle sich nur um einen Vorwand? Da der Kaiser wünschte, dass man auf dem Concil möglichst langsam vorgehe, kann das Eingehen der beiden Cardinäle auf die Andeutungen der Legaten nicht Wunder nehmen.

2) Schon vorher war öfter davon die Rede, dass eine grössere Betheiligung an dem Concil erforderlich sei und betrieben werden müsse. Eine Commission zur Prüfung der Vollmachten von Abwesenden hatte man am 13. Januar eingesetzt. Am 18. Januar sprach sich Pacheco dahin aus, dass die Bischöfe, welche von ihren Fürsten abgehalten würden, gerechtfertigt seien, und in gleichem Sinne äusserte sich am 22. Januar der Bischof von Astorga. Der Cardinal Madruzzo wollte Januar 26 verhindert wissen, dass sich Bischöfe ohne Erlaubniss der Synode von Trient wieder entfernten. Aber ein allgemeiner Beschluss wurde weder am 18., wo geplant wurde, gegen die Abwesenden ein Processverfahren zu eröffnen, noch an einem andern Tage gefasst, und wenn

besonders der von König Ferdinand zum Gesandten ernannte Bischof von Passau [1]), sich bereits auf den Weg begeben hätten, andere, darunter einige Reichsfürsten, im Begriffe ständen, abzureisen; von den 12 Prälaten, welche der König von Frankreich nebst seinem Gesandten und einigen Theologen senden wolle, seien ebenfalls schon einige unterwegs [2]), der Papst habe die Römischen Prälaten aufs strengste zur Abreise ermahnt, auch andere Italiener würden kommen, der Kaiser sende 8 Spanische Bischöfe und an Stelle des erkrankten Mendoza einen neuen Gesandten, Franz v. Toledo. Wie Massarelli sagt: Alles wurde den Abwesenden aufgebürdet. Obgleich eigentlich sehr leicht zu erwidern gewesen wäre, dass das in Aussicht genommene Dekret ja nur die bei den künftigen Erörterungen des Concils zu beobachtende Tagesordnung in groben Zügen vorzeichne, aber selbst weder über eine Glaubens- noch über eine Disciplin-Frage entscheide, schloss der Cardinal mit der Behauptung, man müsse in der bevorstehenden Session von jeder Veröffentlichung von Dekreten absehen.

„Es ist nicht meine Sache, die Gründe der von den Legaten vollführten Schwenkung zu erforschen; um kein vermessenes Urtheil zu fällen, will ich den Grund verschweigen, welchen fast Jedermann anführte und mich nur daran halten, was der Cardinal Cervino sagte." In dieser Weise leitet der Augustinergeneral seinen Bericht ein. Er erzählt, dass der Legaten Vorschlag von denjenigen, welche in ihre Pläne eingeweiht gewesen seien, gebilligt worden sei, obgleich sie gar keine Gründe hiefür angeführt hätten, während die anderen in wahrem oder erheucheltem Eifer für die Wiederherstellung der Sitten der alten Kirche das Dekret eifrig ver-

---

man des Bischofs von Tarentaise Entschuldigung zuliess 'cum sit in finibus haereticorum, cum quibus quotidie certat', so trug man hiemit eben der Thatsache Rechnung, dass es ein Unding sei, gegen die wenigen, welche sich überhaupt entschuldigten, schroffe Saiten aufzuziehen, während in den meisten Ländern Niemand daran dachte, das Concil ernsthaft zu betreiben. Vgl. Theiner I, 40, 41; Döllinger-Acton S. 63, 64; oben S. 281.

1) Der Bischof von Passau gehörte zu den Gesandten, welche in dem von Castelalto am 29. August überreichten Mandate Ferdinands bezeichnet waren; vgl. Nr. 187. Wir wissen sonst nicht, dass von seinem Kommen damals die Rede war; aber es ist wohl nicht zu bestreiten, dass den Legaten Briefe mit Zusagen zugekommen sein können. Bischof Wolfgang sandte am 3. Febr. an Nausea einen Brief Bobadilla's mit einem Begleitschreiben, worin von dem Concil keine Rede ist. Ep. ad Nauseam S. 407. Der Bischof Balthasar von Breslau scheint in einem Briefe aus Neisse 1546 Januar 27 an Friedrich Nausea vorauszusetzen, dass dieser zum Concil abgehen werde; er bat denselben, für ihn und seine Kirche auf dem Concil gemäss dem gleichzeitig ertheilten, uns aber nicht bekannten Mandate die Vertretung zu übernehmen. Bobadilla sprach am 4. Nov. 1545 [nicht 1546] die Hoffnung aus, den Nausea in Regensburg zu sehen. Ep. ad Nauseam 409. Der Administrator Ernst von Salzburg verständigte Februar 17 den Herzog Wilhelm, dass er in Gemeinschaft mit den Bischöfen der Provinz einen Tag zu Salzburg am 1. April abzuhalten gedenke, wo die Reform der Missbräuche erörtert werden sollte. R. A. Bayer. Relig. Ac. I, 275. Der Legaten Behauptung ruhte auf sehr schwacher Grundlage, sie konnte aber gewagt werden, weil vom Beginn des Concils an von allen Seiten Versicherungen über baldige Vermehrung der Concilstheilnehmer gegeben worden waren; vgl. Maffeo an Nausea in Ep. ad Nauseam S. 382.

2) Vgl. S. 269 Anm. 4.

theidigt hätten. Der Ausweg, welchen Seripando Angesichts dieses Streites wählte, nachdem er früher selbst zu Gunsten des Dekrets das Wort ergriffen hatte, ist bezeichnend. Er versicherte, unter keinen Umständen würde er zustimmen, wenn es sich um die Beseitigung des Dekretes handeln sollte; wenn man aber in Wirklichkeit nur auf die bald eintreffenden Prälaten warten wolle, wie der Cardinal Cervino dargelegt habe, so könne man dem nicht widerstreben, wofern nur die gleichzeitige Berathung über Dogmen und Reform inzwischen weiter gefördert werde. Um der bevorstehenden Session doch irgend einen Inhalt zu geben, möge man das Nicäische Glaubensbekenntniss verkünden, wie dies der Bischof von Fano vorgeschlagen hatte.

Seripando schreibt, er habe nicht gewusst, was er sagen solle, als er das Wort ergriff, er habe deutlich den göttlichen Beistand hiebei verspürt. Jedenfalls war es den Legaten sehr erwünscht, dass ein Mann, auf dessen ernsten Reformeifer man vertraute, dem gemachten Vorschlage zustimmte, und anscheinend ganz unbefangen völliges Vertrauen zu setzen schien auf die doch eigentlich in ihrer Nichtigkeit sehr durchsichtige Begründung, welche Cervino seinem Vorschlage gegeben hatte. Wenn der Ordensmann aber durch die Betonung dieser in Wahrheit erheuchelten Vertrauensseligkeit wenigstens den äusseren Anstand wahrte, befanden sich die Legaten in grösster Besorgniss, dass irgend ein kühner Prälat ihnen die Maske vom Gesicht reissen könne, indem er z. B. irgend einen Römischen Brief vortrug, worin ja die Wahrheit über die angebliche Abreise Römischer Prälaten ebenso mitgetheilt sein konnte, wie sie die Legaten grade am 2. Febr. durch Maffeo erfuhren. Ein Glück für sie, dass wenigstens die Behauptung über die kaiserlichen und Französischen Ankömmlinge von den Vertretern der beiden Regierungen nicht wohl in Abrede gestellt werden konnte. Aber sehr bedenklich musste schon die Frage wirken, warum man denn so lange Zeit hindurch den Beschluss vom 22. Jan. als einen feststehenden Programmpunkt der Session behandelt habe, während er jetzt plötzlich unter die Bank fallen sollte? Wie Madruzzo bereits angedeutet hatte, konnte dabei das doch nicht geheim zu haltende Eintreffen Römischer Briefe an die Legaten auch in die richtige Beleuchtung gerückt werden, um die Bestürzung der Legaten zu vollenden. In den Klassensitzungen ging es indessen verhältnissmässig günstig, Cervino verwies dem Erzbischof von Aix seine Unbeständigkeit, weil er früher Zögerung befürwortet habe, sie jetzt aber bekämpfe.

Die Frage, ob in der Session ein Termin für die folgende feierliche Sitzung anberaumt werden solle, wurde auch in verschiedener Weise beantwortet. Seripando meinte, man solle ganz davon absehen, und erst, wenn die Berathungen ein bestimmtes Ergebniss in Aussicht stellten, möge der Termin festgesetzt werden.

Am 3. Februar wurden die beiden Fragen in der allgemeinen Congregation erörtert; da fielen scharfe Worte über das willkürliche Verfahren der Legaten, welche einen Beschluss der Synode ohne Grund nicht zur Verkündigung gelangen lassen wollten. Aber eine geschlossene Phalanx von Gegnern trat den Legaten nicht in den Weg. Mit feierlichen Betheuerungen, dass der Beschluss über die

Gleichzeitigkeit der Dogmen- und Reformberathung sachlich in Geltung bleiben solle, man nur die Veröffentlichung des noch nicht durchweg im Wortlaut festgestellten Beschlusses unterlassen möge, beschwichtigten die Legaten die Mehrzahl. Obgleich, wie die Legaten selbst nach Rom berichten, über den eigentlichen Grund, die Abneigung Roms gegen die Reform, von Vielen gemunkelt wurde, vertrauten doch auch diese, wie der Ausdruck lautet, ihr eigenes Gewissen dem der Legaten an. Wie wenig die Legaten selbst aber in ihrem Gewissen über ihr eigenes Verhalten ruhig waren, spricht besonders der Cardinal Cervino aus.

Die Legaten hatten mancherlei Vorschläge nach Rom übermittelt, wie die Wirkung des Beschlusses vom 22. Jan. über die gleichzeitige Vornahme der Dogmen- und Reformberathung ohne ausdrückliche Zurücknahme im Sinne der päpstlichen Wünsche abzuschwächen sei. Sie meinten, man könne sagen, die Reform zerfalle in die Reform 1) des Hauses Gottes und 2) des Hauses der Menschen. Der erste Punkt, dem Niemand den Vorrang vor dem andern streitig machen könne, würde das Concil lange genug beschäftigen, wenn man auch nur die Streitigkeiten der Bischöfe mit den Orden über die Verwaltung der Sakramente, die unangemessenen Ceremonien und Bilder, die abergläubischen Gebräuche ins Auge fassen wolle. Auf diesem ganzen Gebiete könne man Ordnung schaffen, ohne dass Rom dabei irgend eine Einbusse erleide, wobei man indessen absehen müsse von der Beeinträchtigung, welche allerdings erwachsen könne durch eine Beschränkung der Rechte der Pönitentiarie; diese gebe der Welt so viel Aergerniss. Lange Zeit würde das Concil damit beschäftigt sein, zumal da man gleichzeitig sich auch den Dogmen widme, und wenn dann schliesslich Jemand ihnen zu sagen wage: Reinigt euer Haus, so würden sie antworten: Kehrt Ihr selbst vor der eigenen Thür. In keinem Falle aber würde sich irgend einer mit der päpstlichen Machtfülle anders, als durch bescheidene Mahnung beschäftigen dürfen. Ein anderer Vorschlag der Legaten ging dahin, dass man nach Feststellung der einzelnen Dogmen die mit jedem Dogma in Verbindung stehenden Missbräuche reformiren möge. Alle diese Wege sollten in Wirklichkeit zu dem Ziele hinführen, welches der Papst im Auge hatte: Vermeidung jeder ernstlichen Reform. So weit hatten sich die Legaten und besonders Cervino jetzt den päpstlichen Gesichtspunkten anbequemt; sie dachten nicht mehr im Ernste daran, dass den Reformforderungen des Concils der Papst aus eigener Entschliessung bloss zuvorkomme, wie Cervino so eifrig befürwortet hatte; es war ihnen nur mehr darum zu thun, dass die Versicherungen über die Reformabsichten der Curie, welche sie, zum Theil auf Grund der Erbietungen des Cardinals Farnese zum Verzicht auf seine zahlreichen Pfründen abgegeben hatten, wenigstens nicht öffentlich Lügen gestraft würden, wenn man auch nicht möglich machen konnte, dass sie gläubige Zuhörer fanden. Ein Brief des Cardinals Farnese vom 30. Jan., welcher ihnen am 2. Febr. Abends eingehändigt wurde, beruhigte sie einigermassen, indem derselbe einging auf den Plan der Legaten, den Beschluss über die gleichzeitige Berathung der Dogmen und der Reform nicht zu beseitigen, sondern bloss thatsächlich den Dogmen

den Vorrang zu sichern. Dies hofften die Legaten, trotz der Stimmung des Concils, durchführen zu können, ohne sich dem Vorwurf der Wortbrüchigkeit auszusetzen.

Die Session des 4. Febr. verlief in ihrer Inhaltlosigkeit ohne wesentlichen Anstand. Das Nicäische Glaubensbekenntniss wurde verlesen, die folgende Session auf den 8. April angesetzt. Zwei Spanische Bischöfe gaben schriftliche Erklärungen ab, worin sie an dem Beschluss über die gleichzeitige Berathung der Dogmen und der Reform festzuhalten erklärten, einer von ihnen, der Bischof von Capaccio schloss sich zugleich dem Bischof von Fiesole an, welcher von der Forderung nach Vervollständigung des Conciltitels nicht lassen wollte. Das war natürlich keine Opposition, welche ins Gewicht fiel, und die Legaten hatten allen Grund, mit dem Ergebniss ihrer Politik einstweilen zufrieden zu sein. Da sie aber fürchteten, das Misstrauen, welches man gegen die Reformgesinnung des Papstes hegte, werde doch auf die Dauer durch ihre gegentheiligen Versicherungen sich nicht bannen lassen, baten sie um einen nicht bloss vertraulichen, sondern bekannt zu gebenden Brief des Papstes, worin dieser ausdrücklich den Plan gleichzeitiger Berathung der Dogmen und der Reform billige. Nur auf diese Weise meinten sie die Ansicht, dass der Papst mit dem Concil die Welt bloss zum Besten haben wolle, niederschlagen zu können. Andernfalls sei es um ihren Credit bei der Synode geschehen. Dies meldeten sie nach Rom; anfänglich hatten sie sogar niedergeschrieben, sie würden sich nicht mehr getrauen, vor der Synode zu erscheinen.

Dreimal hatte man bis jetzt in aller Feierlichkeit die Concilsväter zu einer Sitzung versammelt, ohne ein Concilsdekret von einiger Bedeutung zu Tage zu fördern. Mit Recht verglich H. Niger des Concils Gang dem der Schildkröte[1]); er meinte, das Concil wolle das Ergebniss des Regensburger Gesprächs und die Lösung der Frage: ob Krieg oder Frieden? abwarten. Und man kann sich nicht wundern, dass bei einem solchen Anfang des Concils die Meinung auftauchte, dem Papste sei es nur um die Wiederbeseitigung, nicht um die Fortsetzung des Concils zu thun.

---

1) Vgl. Epistolarum orationumque liber Hieronimi Nigri Veneti, canonici Patavini, Padua 1579, f. 4. Der undatirte Brief ist dem Februar 1546 zuzuweisen. Ueber Wolfgang Furtmaier s. ib. f. 57. Hieronymus ab Oleastro schrieb Febr. 5: O concilio vai ategora mui frio, aquente o noso Senhor.' Silva VI, 7.

Aktenstücke.

290. Die Nuntien Verallo und Dandino an die Legaten.

1546 Januar 1 Utrecht.

Sie freuen sich über die Eröffnung des Concils; „per haver tra l' altre cose conosciuto, che da un atto tale è stato più considerato e stimato l' animo di N. S^re^, che da nessun altro, che forsi li sia occorso di fare fin quì; et ancora chè le cose del mondo non stieno in miglior termine che tanto, par' però, che ognuno auguri et speri bene; così piaccia al S^r^ Iddio, che sia!" Sie erwarten heute Audienz bezüglich des von Marquina Ueberbrachten. Dann werden sie mehr zu schreiben haben.[1])

Ogl. Florenz 16/1; praes. Jan. 11.

291. A. Guidiccione Bischof von Ajaccio an die Legaten.

1546 Januar 4 Paris.

Frankreichs Verhalten zur Eröffnung des Concils. Cardinal Armagnac.

Die Nachricht von der Concilseröffnung konnte nicht gelegener kommen; er setzte dem König stets auseinander, dass der Papst bald zu diesem Entschlusse kommen wolle und werde, aber der König meinte, die Sache werde sich hinausziehen „hora, vistone l' exito, il qual non ho mancato di subito comunicarle, ha mostrato, con molta mia satisfattione, sentirne piacer grande, et desiderare che le cose vadino prosperando ogni dì più, dandomi intentione che, poichè la cosa ha preso con effetto così buon principio, non solo non mancherà di rimandar M. di Renes, la cui venuta non sò ancho come sia stata presa in bene, ma molto maggior numero delli prelati di questo regno, a che fare, oltre che io ne ho exhortato et pregato la M^tà^ S. in nome di S. B^ne^ con molta efficacia, dimostrandoli esser così espediente, et per l' essempio et per ogni altro buon rispetto, a che vuol procurare una volta riposo alla povera et afflitta Christianità, ci ho havuto et ho di continuo fra gli altri l' ajuto

1) Vgl. Massarelli S. 226. Gleichzeitig schickten die Nuntien Depeschen nach Rom, denen die Legaten „quatro (4) parole" an den Cardinal Farnese beifügten, nachdem sie bei Monte vier Stunden über diese Briefe berathschlagt hatten. Mass. S. 227. Die Verzögerung der Depeschen ist zu beachten; vgl. z. B. Maffeo's Schreiben Nr. 296, welches zeigt, wie sehnsüchtig man in Rom Nachrichten erwartete.

di M. R^mo di Armaignac,[1]) arrivato novamente, il quale certo si mostra in questa practica così ardente al benefitio della religione, della santa sede apostolica et di S. S^tà, che non si potria desiderar più; il che ho voluto participar loro, per non defraudarlo della laude che ne merita, assicurandole che dal canto mio non son' per mancare di fare il medesimo in ogni occasione, mentre che starò di quà; et ci sarò tanto più sollicito hora, quando la certezza che me ne hanno data et la speranza de proseguirsi tuttavia più alla perfettione, giunto con le calde commendamenti che ne ho ogni dì da Roma, me inanimano a così dover fare . . . .“

Ogl. Florenz 16/3 praes. Jan. 15.

---

292. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 5/6.

Die päpstliche Anordnung über die Einkünfte der Concilstheilnehmer fand Beanstandung. Ansprüche aller Anwesenden, der Ordensgenerale. Geldverhältnisse. Flaminius und das Sekretariat des Concils. Achilles de Grassis, Buoncompagni. Aeussere Ausstattung. Breve für die Deutschen Bischöfe. Ablässe. Vorbereitung für die Session. Dogmen oder Reform? Der Concilstitel.

Sie schrieben December 31, erhielten gestern des Cardinals Brief von diesem Tage mit dem Breve über die Zehnten und die Theilnahme der Abwesenden an den Einkünften. „Il qual breve poco dipoi facemmo leggere nella congregatione di tutti i prelati, inditta per fermare[a] la forma del decreto che se haverà da fare in la proxima sessione. Et poiche fù letto, soggiognendo noi quelle parole che ci parvero condecenti a mostrare la buona voluntà di N. S^re verso le persone del concilio, alcuni più leggieri, et forse di mente più inquieta, non potevano dissimulare, che haverebbero voluto, che il sinodo havesse fatto tal provisione da per se; pur' alla maggiore parte è piaciuto, ma chiedano la estensione ancora alli inferiori de prelati, per causa di loro familiari, et finalmente a tutte le persone che staranno in concilio, et li generali alle loro religioni, allegando[b] haver condutti quì, oltre alle persone loro, molti frati dotti per servizio d' esso concilio per ordine di S. S^tà, et molti più bisognargliene condurre hora che è cominciato et che tutto si fa a spese delle religioni, le quali per la tenuità loro non possano patire tante gravaze insieme, et noi chiedemo l' espressione delle persone maggiori — se così piacerà a S. S^tà — come ne la suppli-

---

1) Cardinal Armagnac war von Franz I. aus Rom abberufen worden, weil der Papst den Französischen Cardinal beleidigt hatte, als dieser die Verleihung von Parma und Piacenza an Pierluigi Farnese bekämpfte: S. S^tà gli haveva fatto un gran ribuffo, dicendoli che lui era ingrato de' beneficii ricevuti; obschon der Papst sich wegen dieser Worte entschuldigte, da er sie im Zorn gesagt habe, hatte Armagnac dem Könige berichtet. Der Cardinal Madruzzo verwerthete die Abberufung Armagnac's als Beweis für das Einverständniss des Königs mit den Protestanten. [In dem Drucke des Massarelli S. 139 muss es heissen: Entrò poi su la cosa del C^le di Maguntia, sopra di che mi disse haver buona speranza, perchè da Julio Pluch et dal V^vo Ildesemense, che par' che gli faccino concorentia, non ne temeva molto, per essere persone di poca importantia, che Augusta gli superava di longo, solo gli dava alquanto da temere il lantgravio, che non occupasse quella chiesa per forza havendo maxime il favor del rè di Francia, del quale teneva certo, che si fusse accordato con protestanti per li molti segni che ne vedeva: prima, che Luterani li havevano mandati ambasciatori secretamente, et che lui dipoi chiamava Armagnac, et revoca questi prelati.] Vgl. Massarelli S. 137. Telesforo Bini Lettere S. 275.

[a] 'fermare — fare' Corr. Cervino's statt: 'stabilire quello che in la prima sessione si haverà da determinare.'

[b] 'allegando — insieme' Zus. Cervino's.

chiamo humilmente, per tor' via ogni disputa fra noi et il sacro collegio, non essendo stato mai nostra intentione di conturbare loro S^rie Rev., alle quali desideriamo servire in ogni cosa, come credemo servire in questo luogo; et però supplichiamo S. S^tà che si degni porci silentio, in quel modo che le parerà.

Venendo li 2000 sc. se ne terrà conto et si spenderanno con maggiore risparmio si potrà, come s'è fatto delli altri de quali se manda con questa le partite. Ricordiamo bene con la debita reverentia a S. S^tà, che voglia mantenere in questo concilio l' autorità sua, come noi cerchiamo di stabilirvela in ogni cosa. Il che non si potrà fare senza spesa, tanto per sovvenire i vescovi indigenti, quanto per mantenerci li officiali di esso concilio, perchè, non mancando a queste simili cose, non si potrà allegare che S. S^tà non faccia[a] officio d' amorevole capo del concilio et lo mantenga.

Quanto alli officiali, M. Antonio Flaminio si scusa con la debilità della complexione; et quando egli non accetti, il concilio vorrà, per quanto vedemo, satisfarsi di eleggere un segretario a suo modo; il che, essendo cosa di poca importantia et consueta nelli altri concilii, non ci pare che se lo devi[b] negare. Intratanto adoperaremo in questa prima sessione un vicesegretario a beneplacito del synodo. Approviamo la persona di M. Achille de Grassis per avocato, non si potendo havere uno delli antichi, et credemo che sarà dotto et ardito, da potere resistere modestamente alli presuntuosi. L' elettione di M. Ugo Buoncompagno ci piace et, quanto prima quelli ch' hanno a venire si troveranno quì, sarà meglio. Il che dicemo anco de cantori et cursori.

Se in capella avvanzasse qualche paramento bianco et pavonazzo, si fuggiria la spesa di farli di nuovo, perchè fin quì non havemo fatti altri che li rossi, ma ci semo serviti di certi paramenti antichi con poca satisfattione de chi l' ha usati et de chi *ha* comodati.[c]

Il breve per conto de' prelati di Germania da noi non sarà nè mostrato ad altri nè usato, senza prima avisarne S. S^tà, piacendoci intendere che la resti satisfatta del nostro procedere, tanto circa li procuratori del C^le d' Augusta quanto circa le altre nostri attioni, le quali, quanto Dio ci darà gratia, ci sforzaremo di continuare.

Al dare delle indulgentie havemo havuto sempre grandissima avvertenza et nanzi et poi l' apertione del concilio. Tutte sono state pronuntiate per autorità di N. S^re, come anco si farà per l' avvenire, venendo il breve che ce ne dia facultà. Supplichiamo bene che S. S^tà si degni havere rate le indulgentie concesse fin quì in le messe delle nostre capelle, di tre anni, di 5 et di 10, il giorno solo di Natale. Et certamente S. B^ne non deve al iuditio nostro in ciò essere scarsa in questo [sic!], perchè se ne satisfà al populo, et si mantiene l' autorità et la riputatione sua.

Del decreto che hieri si stabilì in la congregatione, da publicarsi posdomani in la sessione, mandiamo copia con questa. Et, come V. S. vedrà, è solo sopra il culto divino et il vivere delle persone del concilio. Nel resto fù ordinato, che solo si leggesse la bolla di non admettere li procuratori, et l' ultimo breve dell' aprire il concilio, et che tutte le altre bolle et brevi si havessero per lette, et che la seconda sessione se intimasse per la prima quinta feria dopo la Purificatione."[d]

---

[a] 'faccia — del' Corr. Monte's statt: 'sia capo et non faccia ella il.'
[b] Corr. statt: 'possa.'
[c] Hs. 'chi accomodati.' Hier ist der erste Entwurf zu dem Absatz 'Il ricordo' gestrichen.
[d] Getilgt: 'Credemo ben che in la congregatione che si farà dopo la prima sessione si proponerà di che cosa s'habbi da cominciare.'

Jan. 6: „Il ricordo di S. S^tà, che se cominciasse con le cause de la fede, fino tanto che'l concilio fosse più pieno, saria conforme a la opinione nostra, ogni volta che si potesse fare senza scandalo et senza alteratione del concilio, perchè subodoriamo[1]) che la intentione della maggior parte saria di fare a contrario, cioè: dà cominciare da la reformatione, per[a] esser nate l' heresie principalmente dalla deformatione et transgressione. A che come non saremo per consentir mai, parendoci poterlo difendere con buona faccia,[b] così non vedemo per hora, come ci potessimo ritenere et resistere, quando il concilio giudicasse essere espediente, che tutti tre li capi, per li quali N. S^re l' ha congregato, cioè: heresie, reformatione et pace, si trattassero a un medesimo tempo, per spedirlo più presto et levar loro di spesa et de incommodo, et le chiese del danno quale patano per l' absentia de suoi pastori. Et però, giudicando questo evento molto possibile et di grande importantia, l' havemo hoggi discusso fra noi tre per spatio di più hore, et puoi chimato Mons. Pighino, et finalmente siamo convenuti tutti in questo parere, che, occorrendo il caso che il concilio giudicasse espedire alla republica Christiana, di trattare tutti 3 li capi, per li quali è congregato, di pari passo, facendo 3 deputationi, una per ciascuno di essi, non[c] sarebbe bene che noi facessimo sforzo d' impedire, perchè si incorreria in grandissimi inconvenienti et infamia, parendo, che detrettassemo la reformatione et fussemo incorregibili; ma bene da altra parte deviamo tener fermo quest' altro punto, che la reformatione se faccia universale per tutti, così[d] principi et prophani come ecclesiastici, et non si cominciasse da una parte, per respettare l' altra, o si tolgasse a una, per accrescere all' altra, ma che la si tratti universalmente, et universalmente si concluda per[e] tutti, et tutti i capi insieme, et non un' prima dell' altro. Il quale modo servandosi, non poterebbe l' uno dolerse et l' altro ridere. Et si questo modo non piacesse, et al concilio si cercasse la reformatione nostra sola, haveremmo iusta causa d' opporci et mostrare i denti, perchè la ragione sarebbe dal canto nostro. Havemo voluto innanzi al tempo avvisare S. S^tà di tutto questo, acciochè, quanto più presto se potrà, si degni di farci intendere la opinione et voluntà sua, perchè, nella prima congregatione che si farà dopo la sessione de domani, bisognarà necessariamente venire a qualche cosa sustantiale, essendo finiti li preparatorii. Et però supplichiamo di presta risposta.

Per la copia delli atti del giorno del apertione, che fù mandata, et del decreto da farse domani, quale se manda con questa, V. S. vedrà il titulo che s'è dato al concilio, benchè non senza qualche fatica nostra, essendoci appuntati che non vi si aggiugnessero, come non vi si aggiunsero, quelle parole: ʿecclesiam universalem repraesentansʾ, non obstante che quasi a tutti piacessero. Nè ciò facemmo tanto per la

---

1) Der Cardinal Monte trug in dieser Congregation einen Auszug aus dem Briefe Farnese's vom 31. December vor, wie die Legaten am 2. Februar berichten. Massarelli (A) S. 49 schreibt: ʿCl^is de Monte dixit, literas habere ad ipsos legatos nomine D. N. papae conscriptas, in quibus laudabat S. S^tas quae hactenus in hac s. synodo gesta fuissent, hortabaturque patres et illos admonebat ad majorem prosecutionem, ita ut imprimis, sicut aequum est, de fide tractetur.ʾ Auch aus Seripando's Bericht ist zu ersehen, dass die Dogmenfrage gestreift wurde. Fraglich erscheint allerdings, ob man sagen kann, dass die Legaten ʿsemplice- et apertamenteʾ vorgingen; richtiger bezeichnen sie wohl oben ihr Verhalten als ʿsubodorare.ʾ

a ʿper — transgressioneʾ Corr. statt: ʿcome da quella ch'è stata causa delle heresie.ʾ

b Corr. statt: ragioni.

c ʿnon — di impedireʾ Corr. statt: 1) ʿche non si possa,ʾ 2) ʿnoi non potremo ragionevolmente et senza.ʾ

d ʿcosi — ecclesiasticiʾ Zus. Pole.

e ʿper — canto nostroʾ Zus.

importantia in se di esse, quanto per la memoria che danno, legendole del resto di quel decreto Constantiense et Basileense, dove[a] prima furono apposte, et acciochè non gli fusse ancor dipuoi venuto voglia delli sussequenti, cioè: 'habens potestatem immediate a Deo, cui quilibet, etiam papalis dignitatis, obedire tenetur etc.' Valemmoci del esemplo delli altri concilii santi, perciochè quali non hanno usato tali parole, et de la autorità: lassandoci intendere liberamente non essere per permettere altrimenti, con[b] allegare diversi ragioni che quelle parole erano ampullose et invidiose a nostri et alli heretici, et che virtualmente se comprendessero in quello: 'oecumenico',[1]) et finalmente, secondo che ciasched'un de noi tre fù inspirato, senza scoprire il segreto dell' animo nostro.

Et in bona gratia etc."

Postscr.: „Supplichiamo che non ascriva a mala creanza a noi et al faticato scrittore nostro, se la presente non si è fatta rescrivere et si manda con le cassature et rimesse che vi sono, per non la intertenere a un' altra sera, havendo noi da essere occupati tutto il giorno de domani, et essendo adesso la hora tarda et vicina alla mezza notte. Di Trento etc."

Conc. von Massarelli, Correkturen von Cervino, Monte und Pole. Florenz 6/1. Vgl. Leva IV, 75, 87, 88.

---

293. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 5 [abgeschickt am 6.]

Die Antwort an Mendoza. Venedigs Zollmassregeln hinsichtlich der Concilsbedürfnisse, Vorschlag eines päpstlichen Erlasses dagegen. Die Session am 7. Januar. Madruzzo, die Nuntien.

„Oltre all' altra, scritta da potersi mostrare alli R^mi S^ri deputati, aggiogneremo in questa più privata, come hieri in congregatione, dovendosi dare risposta sopra il mandato cesareo, fù approvata la già data[2]) per noi a Don Diego, ancora che, non ci essendo il mandatario, la diligenza di far leggere il mandato et volerne risposta è stata tenuta superflua.

---

1) Trotzdem fehlt dieses Wort in dem Titel des Dekretes der damals als erste Session bezeichneten, nach unserer Zählung der zweiten Session vom 7. Januar; der Titel lautet: 'Sacrosancta Tridentina synodus in Spiritu Sancto legitime congregata, in ea praesidentibus tribus apostolicae sedis legatis.' In dem weiter folgenden Texte ist allerdings das concilium als 'oecumenicum' bezeichnet. Nach Massarelli (A) S. 51 war das Wort 'sacrosancta' in der Congregation vom 4. Jan. beantragt worden, statt des bisher gesetzten 'sancta.' Bei der Eröffnung am 13. December war das Concil als 'sacrum Tridentinum et generale concilium' bezeichnet worden, die Berufungsbulle schrieb 'sacrum oecumenicum et generale concilium.'

Pighino soll nach Massarelli (A) S. 51 grade bei dem Streit um diese Worte als Beschluss vom 13. December bezeichnet haben 'oecumenicum concilium esse apertum et iurisdictionem habere', während es in unseren Texten nach den obigen Worten heisst: 'incipere et inceptum esse', bei Theiner von dem 'decretum aperitionis seu inchoationis' gesprochen wird. So lange nicht durch ganz gleichzeitige Handschriften Gewissheit geschafft wird, muss man wohl verzichten, zwischen der Möglichkeit einer nachträglichen Veränderung des Textes und eines Irrthums Pighino's oder Massarelli's zu entscheiden. Dass eine Erwähnung der Jurisdiktion nicht bedeutungslos gewesen wäre, bedarf keiner Ausführung.

In Nr. 295 wird gesagt, der Titel sei gewesen: 'Sacrosancta synodus Tridentina apostolicae sedis auctoritate in Spiritu S. congregata.'

2) Vgl. Massarelli (B) S. 70 fg.

a 'dove — apposte' Zus. Monte's 'et — obedire tenetur' Zus. Pole's?

b 'con — animo nostro' Zus. Pole's?

A Venetia, dove mandammo a fare li paramenti rossi per l' altare et i piviali per noi all' uscire,[a] volsero che si pagasse la gabella, non ostante che le robbe fussero fatte et dovessero servire al concilio, et che l' altre vesti cucite non paghino, et che M. Pompeo maestro nostro delle cerimonie con uno del nuntio ne parlasseno fino al duge. Parendo a S. Stà di resentirsene con l' ambasciatore Venetiano, credaremmo che fusse ben fatto et laudato da tutti, et che si venisse tanto più a conoscere la cura et protettione che S. Bne tiene al concilio; similmente credaremmo che N. Sre dovesse fare un editto contra impedientes venientes ad concilium, prima che si facesse quì, et il caso accaduto al Vo di Fano in quel della Mirandula gliene può dar occasione.[1])

In la sessione di posdomani faremo leggere una admonitione, secondo che ci è parso convenire al tempo, della quale poi si manderà copia, non si potendo con questo spaccio, per non essere ancora ben riveduta.[2]) Dirà la messa il Vo di Castellamare, et il Vo di S. Marco farà l' oratione.

M. Revmo di Trento dovrà fare intendere a V. S. li avvisi havuti hoggi della corte cesarea di 21 et 23 del passato. A noi ha fatto vedere un summario, che non ci è cosa di multa importantia. Dalli Sri nuntii non havemo lettere dopo quelle di 18. etc. Di Trento etc."

Conc. Florenz 6/3.

---

294. Verallo und Dandino an die Legaten.

1546 Januar 7 Utrecht.

An Diego's Stelle soll, wie es heisst, Franz v. Toledo kommen. „S. Mtà, nell' ultima audientia che ci diede, mostrò piacer della prosecution del concilio et disse che, secondo il successo delle altre cose, se ne pote aspettar frutto." [3])

Ogl. Florenz 16/4 praes. 26.

---

1) Bischof Bertano kam erst Januar 24 nach Trient zurück. Was ihm begegnet war, weiss ich nicht.

2) Diese Rede konnte Madruzzo erst Januar 12 in Abschrift bekommen; Mass. S. 225 fg.

3) Der Gesandte des Herzogs Cosimo Medici schrieb am 31. December, er habe eben von Franz v. Toledo gehört, dass dieser wenige Stunden vorher durch Granvella und Idiaquez den Auftrag erhalten hatte, che si debbi trasferire in Trento, per risedere in nome di cesare in quel concilio, el qual offitio giudicano di grandissima importanza. Erst März 1 ging Toledo dahin ab.

[a] Getilgt: 'nella città.'

295. Bericht über die Session.[1])

(1546 n. Januar 7).

„Prima sessio concilii Tridentini habita die VII. Januarii mensis in anno 1546 in Dei nomine.[2])"

„Post apertum concilium Tridentinum die 13. mensis Decembris proximi cum singulis hebdomadis semel convenissent patres, R^mi legati et episcopi numero circiter 35, generales ordinum 5, in aula legatorum, ut praeludia concilii tractarent et, quae essent statuenda in prima sessione, examinarent, in ipso die sessionis hora circiter 16 convenerunt patres omnes induti cappas, quas puniles[a] vocant, coloris rubei et mitras simplices albas, in tabernaculo, quod ad hoc in choro aedis maximae extructum fuerat. Et primum factum est sollenne sacrum de Spiritu S. per Ep. Castellimaris, Hyspanum. Dixit dehinc elegantissimam concionem latinam Ep. Sancti Marci, Neapolitanus. Audita est cum magna omnium attentione, nam et dictio erat bene latina et pia inventio, quippe quae tota esset in recensendis ecclesiae calamitatibus, in movendis affectibus patrum ad eam recuperandam; erat interim pura omnis affectionis et adulationis, se ipsum et ceteros qui ecclesiis praesunt autorem horum malorum confessus est, et saepe policitus est, ubi opus esset, se primum frontem

---

1) Ueber die Session vom 7. Januar haben wir noch einen an Melanchthon abgestatteten Bericht, der in Kapp's 'Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen 1747, dritter Beitrag S. 335, und bei Bindseil Melanchthonis Epistolae S. 539 gedruckt ist, dort mit dem Datum 'ex Tridento 13. Januarii 1546', hier 'ex Mediolano 1546'. Die Ueberschrift lautet in der Wernigeroder Abschrift, nach gütiger Mittheilung des Herrn Bibliothekar Dr. Jacobs: 'Quidam Ad. (ob Adamus?) M. Phil. Mel.' Die Ortsangabe bei Kapp ist jedenfalls richtiger, der Verfasser des Briefes schreibt, er wolle die Session vom 4. Februar abwarten. Es scheint mir nach dem Inhalte des Briefes nicht festzustehen, ob der Brief an Melanchthon von dem Verfasser selbst gerichtet wurde, oder ob ein Bruchstück eines Briefes, der an eine andere Persönlichkeit gerichtet war, dem Melanchthon übersandt wurde. Gewiss ist, dass der Briefschreiber bei dem Empfänger dieselbe antipäpstliche Gesinnung voraussetzt, welche ihn selbst beseelte; er verspricht sich Erfolge von dem Concil gegenüber der Tyrannei des Papstes, es fehle nur an einem Manne, der den Anfang mache. Das konnte ganz gut von dem Briefempfänger Melanchthon übermittelt werden, dessen Interesse an derlei Meldungen nicht zu bezweifeln war. Wer direkt an Melanchthon schrieb, würde die Wendung: 'O quantum insaniunt Luterani, quod non huc adcurrunt' wohl vermieden und Melanchthon selbst aufgefordert haben, zu kommen.

Möglich ist aber auch, dass bei dem ganzen Briefe der Gesichtspunkt mitwirkte, die Anonymität zu wahren. Wir können den Schleier nicht lüften. Der Verfasser gibt sich als einen solchen, der nicht zu den Concilstheilnehmern gehörte, aber trotzdem der Session beiwohnte: 'ego tametsi non adeo religiosus, sum admissus'; er will mit den Bischöfen in vertrautem Verkehr stehen. Das genügt nicht, um einen Verfasser zu muthmassen, so sehr dies erwünscht wäre, um die Erzählungen Madruzzo's über die Bischöfe, welche Melanchthon berufen wollten, beurtheilen zu können.

Ortensio Lando aus Mailand hatte sich auf die Nachricht von der bevorstehenden Concilseröffnung nach Trient begeben; er trat in Beziehung zu Cardinal Madruzzo, den er für würdig der Tiara oder der Kaiserkrone erklärt. Archivio Trentino I, 195.

2) Die unvollständige Adresse lautet: „A lo molto . . et ex^mo . . mio lo . . Andria Ardin . . . protectori de lo regio patri . . . . . del consiglio di sua . . . . . lo regno di Sicilia etc. Monte Oliveti etc. in lo castello detto Oliveti." In dem Siegel glaube ich die Buchstaben 'LOTHEV' zu lesen. Vgl. Calenzio S. 418. Nach meiner Erinnerung habe ich dieselbe Hand unter den Seripandopapieren zu Neapel gesehen. Vielleicht gelingt es einem dortigen Gelehrten, Adressaten und Autor festzustellen.

Die Bemerkung, dass die Ecclesia transalpina an der Superiorität des Concils über dem Papst festhalte, dürfte für die Italienische Nationalität des Briefschreibers sprechen, wenn sie auch — in Trient geschrieben — nicht gradezu beweist. Man beachte auch das 'dehinde.'

[a] 'piviales' wird zu lesen sein.

illorum quos iam nemo (ignoraret) indicaturum. - - - - - - - actio flebilis et gemebunda et natura quam commodissima - - - -; (inter) concionem sedent legati ante altare, ceteri patres tribus ordinibus scannorum in altero latere chori, in altero circiter 10 barones, viri ipso aspectu gravissimi et honestissimi; permittuntur manere totidem theologi cum magistro ceremoniarum et ministris concilii. Ceteri electi sunt foras, ianua clausa est cum custodia militum armatorum 25, duce Sigismundo comite Archi. Et tunc cantatus est psalmus 83: 'Quam dilecta tabernacula tua Domine' etc. Post hunc clamat dyaconus: Orate. Orant omnes silentio ferme decimam horae partem. Dehinde surgens R^mus legatus de Monte, aetate et ordine primus, cantat in libro orationum orationem piam et sane suam antiquitatem adhuc redolentem. Iterum orant sylentio, et recitatur altera pia oratio. Post haec cantatur laetania et in eo loco quo solemus dicere: 'Ut ecclesiasticos ordines etc.' idem R^mus Legatus ait ter: 'Ut hanc sanctam synodum benedicere regere et conservare[a] digneris etc.' Et pro omnibus orationibus quae laetaniis addi solent dicta est oratio instituto propria. Praeterea cantatum est evangelium: 'Ego sum bonus pastor etc.' Et tunc secretarius quidam legatorum nomine[b] alteram concionem legit totam hortatoriam ad reparandas ecclesiae ruinas, cuius hanc solam optimam rectam rationem esse asserebat, ut patres, qui huc conveniunt, primum procul omni hypocrisi vere et ex animo agnoscant omnes tales, quae vel in religionem vel in mores populi Christiani invectae sunt, non aliunde quam ex ignorantia, secordia et corruptissimis moribus pontificis[c] ac caeterorum ecclesiasticorum[1]) ortas esse, ut exemplo Danielis Exdrae et Nihemiae et aliorum patrum vere confiteantur peccata sua et peccata totius populi tamquam sua. Dehinde, tamquam ex vera poenitentia surgentes ad vindicandum honorem Dei et restituendam Christi gloriam et priscam ecclesiae faciem, et in hunc solum finem omnes preces studia consilia et suffragia intendant, sepositis omnino privatis, et suis et principum, affectibus. Huius orationis tanta fuit eruditio pietas et ingenuitas et sine affectione dictionis castitas, quod, cum praeter duos collegas et scribas omnes ignorant autorem, vix tandem lectis 10 lineis neminem potuit amplius latere, cunctis in C^lem Polum[2]) Anglicum oculos intendentibus, et ferentibus aegre, quod non esset ab ipso autore habita, ne in tam eleganti et vegeto orationis corpore defuisset sua anima *actionis*. Post hanc concionem cantatus est hymnus 'Veni Creator Spiritus' cum oratione, et lecta sunt in sugesto diplomata quaedam pontificis de convocatione concilii et potestate legatorum. Lecta sunt demum decreta primae sessionis, hoc est praeludia con-

---

1) In dem Texte bei Le Plat I, 44 findet diese Auffassung unseres Berichterstatters nur in so fern eine Stütze, als stillschweigend der Papst unter den als schuldig bezeichneten principes mit begriffen war: cum de principibus loquimur, tam de his qui ecclesiastici vocantur, quam qui saeculares loquimur. Weiter unten heisst es: Utinam, cum de corruptela morum sacerdotum loquimur, huic maximam occasionem, maximam materiam et auctoritatem ipsos principes atque ipsum populum dedisse negare possemus. Sed reprimamus nunc verba usque ad tempus magis opportunum. Zu beachten ist, dass Mass. S. 222 Jan. 8 schreibt, er habe dem Cardinal Madruzzo, der ihn um die Ermahnungsrede der Legaten ersucht hatte, den Text nur gezeigt, ihn aber nicht dagelassen, per non esser ancora corretta.

2) Es mag wohl darauf hingewiesen sein, dass in dem von Sadolet am 20. Jan. 1546 beantworteten Briefe Madruzzo's eine ganz besonders lebhafte Verherrlichung des Cardinals Pole gestanden haben muss, die in ihrer Wirkung einer Zurücksetzung der beiden andern Legaten gleichkam. Bonelli III, 443. Der obige Bericht ging von derselben Ansicht aus.

[a] Bei Silva VI, 9 heisst es 'regere et illuminare.' Bei Theiner lautet die dreimalige Bitte jedesmal etwas anders. Dort werden neben der Synode auch 'omnes gradus ecclesiastici' genannt.

[b] Es war Massarelli.

[c] Das Wort 'pontificis' ist Zusatz von derselben Hand.

cilii. Primum continebat exhortationem ad componendos episcoporum *(et familiae ipsorum)* mores et a(d oran)dum Deum privatim et missis (propter) restaurationem ecclesiae, pro sanctissimo domino nostro papa, pro caesare et pro omnibus regibus christianis. Secundum: exhortationem ad pia studia, quae maxime sunt utilia ad reparandam ecclesiam, et vitandam contentionem, iuxta consilium Toletani concilii, in dicendis sententiis. Tertium: constitutionem inquisitorum suffragiorum, notarii, et procuratoris concilii. Hii sunt quidam advocati curiae Romanae. Titulus decretorum erat: 'Sacrosancta synodus[1]) Tridentina, apostolicae sedis autoritate in Spiritu S. congregata.' Quibus recitatis interrogavit lector omnes patres, num haec placerent? Episcopus Fessulanus, Italus, dixit sibi minime placere, nisi titulo adderetur: 'universalis oecumenica et universalem ecclesiam repraesentans' ut in concilio Constantiensi. Ep. Claramontanus, Gallus, dixit se velle, ut in primo decreto adderetur post nomen caesaris nomen regis Galliae, vel neutrum poneretur nisi in genere, ut Paulus ait, 'pro regibus et principibus.' Alii conclamaverunt: 'Placet, placet.' Et petitae sunt ab inquisitore et notario singilatim sententiae; ac sic finita sessione prima recesserunt omnes privatim hora 21 diei eiusdem.

Non defuerunt tamen ex hiis qui dixerant: 'Placet, placet', quibus postea displiceret, conferentibus cum aliis paulo diligentius; 1) quod tota phrasis decretorum sapiebat magis stilum notariorum et causidicorum, quam gravitatem concilii et majestatem legumlatorum, obmissis iis quae prolixe, atque utinam satis apte, theologarentur in primo decreto. 2) quod concilium vocet papam: 'Dominum nostrum', cum theologi plerique et ecclesia transalpina et concilium Constantiense et Basileense sentiant, non esse dominum concilii neque superiorem, et posse per illud corrigi reformari et in fide et in moribus, et alia concilia, non solum generalia sed provincialia etiam, soleant vocare pontificem fratrem nostrum,[2]) quemadmodum concilium Cartaginense, praesente divo Augustino. 3) Secundum decretum citat autoritatem concilii Toletani[3]) provincialis, et sic videtur synodus universalis petere ornamentum et autoritatem a provinciali. 4) cum nulla pars ecclesiae indigeat magis reformatione quam curia Romana, non deberent constitui officiales concilii homines missi ad hoc a pontifice, ut qui non aliunde quam ex litibus curiae Romanae vivunt, sed deberent eligi a toto concilio viri eruditissimi et nemini addicti, praesertim cum promotoris officium sit investigare, in quibus rebus labefacta sit ecclesia, tam in religione quam in moribus et administrationibus ecclesiasticis, et eas omnes afferre decernendas concilio. Hoc enim non est in facultate unius advocati rotae Romanae, sed (*optaret* . . .) lici tres aut quatuor theologos doctrina et integritate vitae insignes.[4])

Ogl. Rom, Bibl. Barberini XVI, 103, 21.

---

1) Der Titel ist nicht genau. Er lautete: 'Sacrosancta Tridentina synodus in Spiritu Sancto legitime congregata, in ea praesidentibus tribus apostolicae sedis legatis.'

2) Der Verfasser hat wohl den Brief des Concils an Bonifaz I. im Auge; vgl. Crabbe I, 292. Der Ausdruck war damals der gewöhnliche, vgl. J. Langen, Gesch. d. Römischen Kirche S. 664. Wolfgang Sedel, der Mönch von Tegernsee, bemerkt zu dem bei Crabbe I, f. 246 abgedruckten Schreiben an Papst Syricius, in welchem auch die Wendung 'domine frater nobis dilectissime' vorkommt: 'concilium hoc humili titulo utitur papam alloquens.' Diese Glossen Sedel's geben einen richtigeren Einblick in die Gesinnungen dieses am Hofe Albrechts V. von Baiern einflussreichen Mannes, als seine von apologetischer Tendenz erfüllten gedruckten Schriften.

3) Der Hinweis auf die Synode von Toledo war, wie der genaue Le Plat Canones et decreta S. 13 richtig angibt, dem Konstanzer Concil nachgeahmt.

4) Am Schlusse findet sich noch eine summarische Angabe über die Theilnehmer an der Eröffnungsfeier und an der Session vom 7. Januar.

296. Maffeo an Cardinal Cervino.

1546 Januar 9 Rom.

Beginn der Reform: Toledo ohne Pension verliehen; Enttäuschung mancher Hoffnungen. Cervino's Aeusserung über die Beförderung Ranuzio Farnese's, Unzufriedenheit des Cardinals Alessandro über letztere.

„Questa sarà solo per pagar un poco di debito privatamente con V. S. R^ma^, hoggi che è Sabato, poichè haviamo la commodità delle cavalcate.

Hieri si propose la chiesa di Toledo in persona del vescovo di Cartagena, senza gravarla altrimente di pensione nova, in modo che molti, che aspettavano da sua M^tà^ ricognizione, sono rimasti con le mani piene di mosche;[1]) che Dio ne sia ringraziato, poichè vogliamo esser mercenarij!

La poscritta di mano di V. S. R^ma^ al cardinal nostro, per conto della promotione dell' arcivescovo, è stata a proposito et laudata da S. B^ne^, alla quale V. S. R^ma^ può pensare, quanto prema questa dimostratione di poca satisfatione del padrone;[2]) ma, Dio laudato, le cose s' incaminano bene, et la malignità dell' officii fatti sarà vinta dalla bontà della natura, et dalla prudenza del cardinale; questo scrivo per satisfazione di V. S. R^ma^.

Hieri N. S^re^ parlò in concistorio de mittendis legatis ad principes pro pace, parendo che così convenga all' officio di S. B^ne^, pur la risolutione è stata diferita al primo concistorio, che servirà per trattenimento, finchè haviamo risposta del spaccio

---

1) Dass der Papst sich eine gewisse Zurückhaltung in seinen Gnadenverleihungen auferlegte, sehen wir auch sonst; die Bitte des Polnischen Königs um die Annaten vakanter Bisthümer stiess auf Schwierigkeit; Santarem XII, 110. Aber es ist zu beachten, dass dies nur dann geschah, wenn er Zumuthungen, welche ihm ohnedies unbequem waren, auf diese Weise bei Seite schieben konnte. Von der Toledofrage spricht vielleicht auch der Portugiesische Gesandte 1546 Febr. 10: S. S. foi contemto d' isso, de maneira que cesa esta simonia, mas todavia ja buscam maneiras de contraminar isto; Silva VI, 14. Es gab freilich damals Leute, wie der von Girolamo Muzio in seinem Briefe 1545 Juli 9 aus Speier erwähnte Bischof, welcher es bereits als einen Beweis für den Beginn der Reform des Römischen Stuhles angesehen wissen wollte, wenn im Consistorium ein Murmeln entstand, sobald man einem pfründereichen Prälaten ein weiteres Bisthum zuwies, während Muzio, und gewiss mit Recht, der Ansicht ist, es sei schlimmer, wenn man jetzt, trotz besserer Einsicht, auf den Missbräuchen beharre, als früher, wo man mit einer gewissen Unbefangenheit die hergebrachte Misswirthschaft fortgeführt habe. Muzio fährt fort: Ma conoscendo l' errore et in quello continuando, il male si può dire esser passato tanto adentro, che, se non vi si adopera il ferro o il fucco, non è da sperarvi salutifera medicina. Mi ricorda essere a Roma al tempo della publicatione di una di queste bolle di concilii, et il medesimo dì, che la bolla fù publicata, in concistoro fù dato un grosso vescovato a chi ne haveva degli altri; il quale atto fù notato da molti, che, ordinandosi il concilio et facendosi cosa, che in quello dovesse essere ritrattata, non pareva che intention vi fosse di fare concilio. Muzio sieht in der Sittenlosigkeit des Klerus den Grund zu Luthers Auftreten, er denkt sich eine Rückkehr der Protestanten möglich, falls der Klerus sich bessere und selbst so lebe, wie er zu leben lehre. Wenn derselbe Muzio in einem Briefe an Lucrezia Rangone diese ermahnt, nach der Lehre, nicht nach den Thaten der Geistlichen sich zu richten, und ausführt, wenn man die schlechten Handlungen weltlicher Herrscher übersehe, so dürfe man um so weniger die geistlichen tadeln, welche doch auf grössere Achtung Anspruch machen könnten, so beweist diese gegenüber einer Dame angewandte Sprache zwar nichts gegen die Aufrichtigkeit der oben dargelegten Gesinnung, aber wohl, wie wenig die Einsicht in die Fehler als der erste Schritt zur That gelten konnte. Sehr lehrreich ist auch der Brief des Hieronymus Niger an den späteren Papst Pius V., Ep. f. 4, worin gesagt ist, Contarini sei sich vorgekommen, quasi Isthmum foderit aut Penelopes telam retexerit. Mutio Lett. 78, 84.

2) Massarelli S. 219 erwähnt einen Brief des Cardinals Salviati, welcher von der Unzufriedenheit des Cardinals Farnese über die Beförderung des Bruders sprach; die obige Nachricht bestätigt diese oben, Nr. 276, von mir mit Unrecht bezweifelte Meldung.

di Marquina, del quale S. Stà sta con desiderio, non potendo hormai tardare, che non se ne habbia qualche lume, se pur fù vero che egli giungesse alli 27 del passato, come si dice.

Quì sono arrivati li procuratori dell' eletto Maguntino, con li quali si è fatto uffitio, perchè il vescovo Sidoniense non parta da costì, se sarà possibile. Aspettiamo d' intendere, come è passata la prima sessione, et che piega piglia il concilio.

Nè havendo altro, resto baciando humilmente la mano di V. S. Rma.

Di Roma alli 9 di Gennajo 1546.

Di V. S. Rma

devotissimo servitore

Bernardino Maffeo.

Eighdg. Florenz 15/73.

---

297. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 9 Trient.

Die Session. Der Titel des Concils streitig. Reformfrage. Aufgabe der nächsten Congregation. Unterstützung von Bischöfen.

„Per le nostre di 5, tenute alli 6, del presente harà N. Bne et V. Illma Sria visto il decreto che si doveva stabilire il Giovedì seguente nella prima sessione di questo concilio, come poi fù fatto, celebrandosi esattissimamente con tutte le sollennità solite et necessarie. Furonvi presenti oltre al Cle di Trento 29 fra arcivescovi et vescovi et 3 abbati, et 5 Generali sedendo, et circa 20 di questi theologi più dotti, parte oltramontani et parte Italiani, di ogni ordine, stando in piedi, eccetto li dui venuti di Portogallo — perchè, pochi dì sono, arrivò quì uno delli due che erano restati per via ammalati — quali sedevano dopo li generali.[1]) Circa i laici ce intervennero li ambasciatori del rè de Romani, et procuratori del Rmo Cle d' Augusta, come oratori suoi, et sedettero nella banca dell' oratori, con otto o dieci di questi signori circunvicini, ad elettione del Rmo Cl di Trento, et hebbero il luogo sotto l' ambasciatori. Facemmo leggere una admonitione un poco lunghetta, della quale col primo altro

---

1) Die Liste stimmt mit Massarelli's Angaben bei Döllinger S. 223 überein, wo die auch dort stehende Angabe über die 20 Theologen, welche mit Ausnahme der nach den Ordensgeneralen sitzenden Portugiesen stehend theilnahmen, von Woker in seiner Leichtfertigkeit, ohne dass er die Lücke angedeutet hätte, einfach bei Seite gelassen worden ist. Weiter unten im Texte, wo die Punkte eine Auslassung bezeichnen, steht, wie oben: 'otto o dice.' Die Ziffern bei Theiner 'Acta' S. 38 weichen ab: 26 Bischöfe; es muss auffallen, dass die Ordensgenerale nicht besonders aufgezählt sind. Die Tagebücher A und B Massarelli's kommen nur dadurch zu der Uebereinstimmung, dass in dem einen der Bischof von Piacenza, in dem andern der von Sora ausgelassen ist. Beide werden in den Tagen vorher als in Trient anwesend erwähnt; der Bischof von Piacenza war am 31. December dorthin zurückgekehrt, Döllinger S. 220, der von Sora nahm am 29. Dec. an der Congregation theil, Theiner I, 34. Zum 24. December werden 27 Prälaten als in Trient anwesend erwähnt, ebenso am 25. und 26. December, am letzten Tage wird aber einer zu wenig als fehlend angegeben, wenn es heisst, dass 23 zum Gottesdienste erschienen und drei fehlten. In den Tagen nachher kamen die Bischöfe von Piacenza, Clermont, Fréjus, Motula und Sora, und wurde der von Canaria neu ernannt. Der Bischof von Sora fehlt in dem Verzeichniss, findet sich nur in der Aufzählung Le Plat's Canones etc., Theiner zählt ihn mit, da er 26 Bischöfe angibt.

In Nr. 295 wird die Zahl der Bischöfe am 13. December auf 22, am 7. Januar auf 20 angegeben und beide Male nur 4 Generale aufgeführt, Johannes Calvus fehlt.

spaccio mandaremo copia, non essendosi possuta finire di rescrivere per questo;[1]) quale admonitione si lesse all' altare a canto a noi; di poi il vescovo di Castellamare, che haveva celebrato quella mattina, lesse in pulpito la bolla che non si ammettino li procuratori, et il breve ultimo di N. S^re^ a noi, di dar principio al concilio. Le altre bolle, et brevi s' hebbero per lette et registrate.

Quanto al decreto, qual fù letto similmente in pulpito dopo le bulle, alcuni vescovi, di quelli che in congregatione s'erano più riscaldati per aggiognere nel titolo d' esso quelle parole: 'ecclesiam universalem repraesentans', di che lungamente nell' altra nostra scrivemmo, dissero non approvare il titolo così, per non essere intero;[2]) pur' il decreto si stabilì, come stava nella copia che mandammo; ma si vede nondimeno, che quasi tutti per l' avenire vorrebbero finire quel titulo, come di sopra è detto. Andaremo persuadendoli con le ragioni in mano, per farli quietare, se potremo, et quando non si potesse, vedremo d' acconciar la cosa, in modo che non si faccia pregiuditio all' auctorità di S. S^tà^ et della sede apostolica.

Circa il modo del procedere, ci chiariamo tuttavia più, che il capo della reformatione è il primo desiderato da tutti, et non si potrà lassarlo adietro senza scandalo, come per altre nostre scrivemmo a lungo, delle quali aspettiamo con desiderio risposta.

Pensiamo di fare una congregatione Martedì, piacendo a Dio, alli 12, per risolvere questa difficultà di esso titolo, et fare eleggere il segretario et simili cose preparatorie, perchè poi sarà necessario venire alle[a] sustantiali. Il che differremo quanto potremo, per aspettare la risposta delle sopradette nostre di 6.

Li V^vi^ di Sora et di Motula mostrano esser venuti quì sotto la speranza dell' aiuto di S. S^tà^, sicome anco fanno molti altri, a quali, per essere indigenti, non si può nè deve mancare. Noi del nostro facciamo et faremo ogni cosa per tenerli con-

---

1) Am 8. Januar hatte Massarelli die Legatenrede dem Cardinal Madruzzo auf Verlangen gezeigt, aber ihm keine Abschrift gelassen, per non esser ancora corretta. Massarelli übernahm, sie zu senden. Aber am 10. Januar musste Madruzzo mahnen lassen, Massarelli ging hin, verfehlte ihn; erst am 12. Januar brachte Massarelli ihm die Rede.

2) Es müsste auffallen, dass die Legaten nicht genauer über das Abstimmungsergebniss berichteten, wenn man anzunehmen hätte, dass eine regelmässige, namentliche Abstimmung, über welche ein Protokoll geführt worden, stattgefunden hätte, wie es nach Theiner I, 38 allerdings gewesen sein müsste. Cardinal Farnese verweist den Legaten die Kürze ihrer Berichte, in denen der Einwendung des Bischofs von Clermont auch keine Erwähnung geschieht. Aber auch am 14. Januar ist von einer 'admurmuratione' die Rede, und dass am 13. Januar 'li doi terzi o più' den Legaten beigestimmt hätten: nach Mass. (A) sagte Monte 'in sessione aliquem tumultum factum fuisse a patribus.' Hier ist die Zahl der verschiedenen Opponenten kleiner angegeben, 4 statt 9, während der bei Theiner als nur für dieses Mal mit dem gewählten Titel einverstanden angeführte Bischof von Motula zwei der sonst als principielle Opponenten bezeichnete Bischöfe zu Genossen erhält. In Nr. 295 wird aber ein mehr summarisches Verfahren angenommen und der Bericht des angeblichen Augenzeugen bei Bindseil S. 539 weiss gar nichts von dem zwiespältigen Resultat der Abstimmung. In diesen Zusammenhang gehört auch das von Baumgarten S. 240 nach der Angabe seiner Vorlage Sleidan zugeschriebene Bruchstück Nr. 114, vgl. Karl V. und die Curie III, 53 (233). Die Bischöfe von Bitonto und Fiesole wollten der Synode von Trient den Titel einer Vertreterin der allgemeinen Kirche ertheilen, keineswegs verweigern, daher muss Z. 6 voluerint, statt noluerint, gelesen werden. In dem Verfasser möchte ich einen der Italienischen Korrespondenten Veit Dietrichs vermuthen, der aus Venedig schrieb. Darauf deutet das 'nostrates', welches er in Beziehung auf Verger anwendet, und die Aeusserung: offendit [so lese ich statt ostendit] nihilominus istud factum concilii universam urbem. Das würde am besten auf Venedig passen.

a 'alle — che' Corr. statt: 'al modo del procedere et ad indirizzare il concilio, il che essendo punto d' importantia grande.'

tenti, ma da altra parte supplichiamo V. S. Rev. che facci sollecitare la provisione ch' ha da venire, risolvendosi che chi più spende in questi simili casi, manco spende etc. Di Trento."

Massarelli's Conc. Florenz 6/6. Quirini IV, 230.

---

298. Mignanello an Cardinal Cervino.

1546 Januar 9 Rom.

Mögliche Wiederholung der Reise des Cardinals Farnese. Die Concilsaussichten, Frequenz.

Er wünscht dem Concil allen guten Verlauf; trotz seiner schlechten Gesundheit und Finanzen würde er gern hinkommen.

Cardinal Farnese ersetzt die 100 Sc., welche er in Trient erhalten hat. „Di Roma alli VIIII di Gennaro 1546."

„Se'l cardinale nostro corrisse un' altra volta; non saria miracolo, et, intendo, se ne parla. Sto con desiderio intender qualche cosa de la prima sessione.

La somma è quella che scrive V. S. R., cioè che fin quì non si vede occasion di frutto del concilio, il che non è poco male, perchè l' infermo resta con la sua infirmità mortale et senza rimedio. N. S^re^ fà quanto può, et ultimamente l' auditor della camera fà monitorio alli prelati, che vengano a Trento, id est: certis praelatis; ma, con ogni diligentia et zelo di S. Beat., non posso credere, che sia maggior frequentia, in tanto *malo* tempo che siamo, de la poca reverentia che fù in una città di Mantova,[1]) quando Pio II s. mem. andò personalmente al convento Mantuano, dove, quanto a principi, si sa che non venne di Germania altri che Sassonia et l' arcid. d' Austria, che venneno per interessi loro particolari, et partirno con poco frutto. Bisogna che Dio supplisca li mancamenti nostri, et misereatur nostri.' Se io vengo, ragionaremo molto molto."

Postscript eighdg. Ogl. Florenz 16/5 Indorsat: Jan. 8. praes. 15.

---

299. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 11 Trient.

Pacheco's Barett. Heldings Abreise.

Anbei das heute vom Sekretair Jaën's überbrachte Packet der Nuntien.[2]) „S. S^ria^ Rev. aspetta, per^a^ quanto ci ha fatto intendere, domani il suo da Venetia con le robe, la berretta se li darà Mercordì, al qual giorno s'è prolongata la congre-

---

1) Dem Sanesen Mignanello lag es besonders nahe, sich an den Piccolomini zu erinnern. Vgl. G. Voigt Pius II., III, 45.

2) Massarelli schreibt S. 227: 'Li R^mi^ legati scrissono a Roma al C^le^ Farnese 4 parole.

[a] 'per — intendere' Zusatz.

gatione,[1]) per satisfare a S. S. Rev., mostrandola desiderio di trovarvesi et fare, secondo dice, officio d' amorevole servitore di N. S^re^.

Il Sidoniense partì il dì seguente dopo la sessione; non havemo mancato, oltre a quello che dicemmo a bocca al predetto, d' ammonire per nostre lettere l' eletto Maguntino del debito a che è tenuto, di venire egli o di rimandare esso suffraganeo o altri suoi procuratori.

L' Arc. di Sassari venne hiersera."

Conc. Florenz 7/8.

---

300. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 14 Trient.

Der Concilstitel: 'ecclesiam universalem repraesentans.' Bitte um Befehl, ob derselbe zuzugeben. Deputation zur Prüfung der Entschuldigungsschreiben. Vorschlag über die künftigen Berathungsgegenstände. Ihre Ermahnungsrede in der Session. Rangordnung der Gesandten.

„Facemmo hieri congregazione generale, come per l' ultima nostra havevamo scritto di voler fare, dove, per chiarire bene quella admurmuratione che alcuni vescovi fecero nella sessione passata sopra il titolo del concilio, dicemmo circa quel capo molte parole, dolendoci di quelli, che non s' erano acquietati al parere della maggior parte, come dovevano, et ancora mostrando con raggioni, che non accadeva d' aggiognere quelle parole: 'Universalem ecclesiam representans'; et bastava, che questo concilio si chiamasse, come era stato battezato da S. S^tà^ con tante bolle et brevi, cioè 'oecumenico et universale', essendo poi pieni i libri di quel che sia o rappresenti un tal concilio ultimamente[a] inditto et cominciato,[b] senza voler mostrare di dubitare della sua autorità, et assomigliarlo al concilio Constantiense[c] et Basileense, diversi[d] per infinite raggioni di questo nostro Tridentino.[2])

---

1) Die Erörterung zwischen Monte und Pacheco am 22. Dec., von der bei Theiner I, 33 Anm. berichtet wird, ist schwer begreiflich. Wie konnte Monte dem Pacheco Vorwürfe machen, wenn er selbst ihm das Barett erst zu übergeben hatte? Massarelli (B) S. 215 meldet zum 24. Dec., Pacheco wolle nicht ausgehen, bevor er das Barett habe, und zum 29. Dec., derselbe sei dennoch in der Congregation erschienen und zwar in einfacher bischöflicher Tracht. Am 30. Dec. kam, nach S. 220, das Barett an, welches in Monte's Händen verblieb, weil Pacheco sagte, er wolle erst sich die dazu gehörige Kleidung beschaffen. Am 10. Jan. sprach Pacheco mit Massarelli über die Verschiebung der Congregation.

2) Das anfänglich Niedergeschriebene enthält mancherlei Anklänge an die Rede Cervino's, welche von Massarelli S. 229 wiedergegeben, aber im Druck sehr verunstaltet worden ist.

S. 229 Z. 8 v. U. ergänze nach 'concilium': Perchè S. S^tà^ in tutte le indettioni, prorogatione, mandato de' legati, breve dell' apertione et sempre lo nomina 'oecumenicum et generale concilium.'

S. 230 Z. 4 l.: perchè questi prelati quì non vogliano seguire il concilio di Basilea? [Wortspiel

[a] ob 'ottimamente'?

[b] Getilgt: 'come è questo.'

[c] 'Constantiense et' Corr. (Pole?)

[d] 'diversi — Trid.' Corr. (P.?) statt: 'schismatico, del quale repudiano il corpo, come fanno ['come fanno' besonders getilgt] perchè in quella era admesso ogniuno, et in questo vorrebbono escludere ogniuno, et però non era conveniente di pigliarne il capo, per essere di basilisco, et da fare il contrario effetto con li heretici et schismatici da quello che havemo bisogno per ridurli, perchè quelle parole accrescerebbero gratis le controversie che havemo con loro, senza far altro frutto.' [Hier Cervin'sche Correcturen.]

Al fine, ancora che l' amplificazione[a] di questo titolo piaccia a tutti, come cosa populare, pure li doi terzi o più furono della nostra opinione;[1]) et così si stabili, quanto a esso decreto, che stesse come stava, aggiontovi solo 'ecumenica et universalis', che sono le parole medesime delle bolle; per l' avvenire, quando si ritornasse in questa disputatione, havemo caro d' intendere, in qual senso da S. S^{tà} et dalli R^{mi} S^{ri} deputati sian prese quelle parole, e se doveremo persistere in negargliele, o vero compiacerli, maxime quando s' havesse da fare qualche decreto importante, come in damnare heresie et simili.

Furono ancora exhibiti alcuni mandati di vescovi *ab*senti, et deputati l' arcivescovo Aquense il vescovo di Feltro — quale si porta molto bene — et il V^{o} d' Astorga a vederli, solamente[b] circa il punto della escusatione, si sia legittima, o no, et referire in congregatione.

Ultimamente, accorgendoci[c] noi desiderarse da tutti che, essendo già finiti li preparatorii, se devesse venire alle cose sustantiali, proponemmo[2]) che pensassino

---

ist das vorhergehende 'basilisco'], che quello admetteva ognuno al dar de' voti, costoro vorrebbono excludere tutti. Se donque non lo vogliamo nel resto, come vogliamo nel titolo solo? benchè etc.

S. 230 Z. 13 v. U. sind die nach dem Vorhergehenden irrthümlich wiederholten Worte 'nella — nella' zu tilgen.

S. 231 Z. 19 l. 'dica' statt 'dico.'

Z. 10 v. U. l. 'i 4' st. '14.'

Z. 8 v. U. ergänze nach 'dire': che questo concilio representi la chiesa universale, non essendovi in esso al presente se non.

Z. 6 v. U. l. 'tanti' st. 'tutti.'

S. 232 Z. 14 l. Luterani heretici st. 'heretici o Luterani.'

Z. 12 v. U. l 'danno' st. 'hanno.'

Z. 9 l. 'quando' st. 'quod', ergänze nach 'sequi': 'Sed eadem per diversa verba dicere debemus: *scilicet,* si est, quod 'oecumenicum et universale concilium' *sonat* idem, hoc debemus insequi, et illa tamquam haereticorum verba fugere.'

S. 233 Z. 1 l. 'quia nullibi' st. 'quando nulla.'

Z. 3 l. 'etiam' st. 'et.'

Man wird es begreifen, dass man über die doch allzu durchsichtigen Spitzfindigkeiten, welche Cervino dem Concil vortrug, nicht eingehend nach Rom berichten wollte.

1) Es wird bei Massarelli S. 229 gesagt, dass bis auf 8 Bischöfe, li altri tutti si contentano, dass der Titel nach dem Wunsche der Legaten gesetzt werde. Aus dem obigen Schreiben geht hervor, dass das Wort 'contentano' nur in dem Sinne 'geschehen lassen' gefasst werden darf. Vgl. Nr. 311 Anm.

2) Der Grund der Abänderung ist leicht ersichtlich. Die neue Fassung liess das Vorgehen der Legaten als die Ausführung des durch die Bulle bereits ertheilten allgemeinen päpstlichen Auftrags erscheinen, und betonte die Rücksicht auf die Stimmung in Trient, welche ihnen dasselbe als wünschenswerth erscheinen liess. Die in Note a S. 328 mitgetheilte Fassung wurde wohl beseitigt, weil den Legaten zum Bewusstsein kam, dass die Behauptung, es sei ihnen von dem Concil die Entscheidung überlassen, in Rom leicht bewirken konnte, dass man um so entschiedener die

[a] 'l' amplificatione — populare' Corr. st.: 'questa cosa fusse populare et che in verità quasi a tutti piacesse.'

[b] 'solamente — congr.' Zusatz (P.)

[c] 'accorgendoci — adietro' ist Correktur statt: 'fù proposto da noi che, essendo già finiti li preparatorii, ogni uno pensasse, come si doveva entrare nelle cose sustantiali, et in che modo procedere, facendo orationi a Dio, che illuminasse tutti a pigliare buon partito; et che in la prima altra congregatione ciascuno dicesse il suo parere. Piacque il vedere di non haversi a perdere più tempo. et a noi parve far la proposta in genere, per aspettar risposta alle nostre lettere di 6, prima che si venisse ad altro particolare. Et, perchè noi scriveremo almeno due volte la settimana, supplichiamo a S. S^{tà} et a Lei, che il medesimo si faccia costì, entrandosi hora, come si farà, in le cose d' importantia.

sopra li 3 capi contenuti in le bolle di N. S^re, in che modo s' haveva da entrarvi, et qual via s' haveva da tener, et come s' haveva da procedere, et pregassino Dio che illuminasse loro et noi, et ciascun dicesse il parer suo in la prima congregatione.[a] Questa proposta fù fatta da noi così in genere, per mostrar di secundar al desiderio loro d' entrar in le cose sustantiali, et metter non dimeno tempo in mezzo, finchè venisse la risposta da V. S. alle nostre de 6, il contenuto delle quali non replicaremo altramente, ma solo diremo che tuttavia ci chiariamo più desiderarsi da molti, che il capo della reformatione non resti adietro.

Mandiamo a V. S. R^ma copia di quella esortatione che facemmo leggere nella sessione passata.

Saria molto necessario che noi havessemo una notula di l' ordine del sedere delli imbasciatori in cappella, tanto di rè quanto d' altri principi minori, perchè, essendo stato osservato in qualche altro concilio quell' ordine, si potria forse ancor servare in questo, venendo ambasciatori; et chi harà cura di mandarci, sia contento d' accompagnarla, potendo, con qualche essemplo particolore, per maggiore corroboratione."

Conc. Florenz 6/12. Vgl. Quirini IV, 233. Leva IV, 82.

---

301. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 14 Trient.

Pacheco's Erzählungen über eine kaiserliche Aufforderung an Spanische Prälaten wegen Besuchung des Concils, Praktiken der Lutheraner, den Kaiser durch das Anerbieten von Unterstützung gegen Frankreich, dem Papst und Concil zu entfremden, das in England erfolgte Verbot der Schriften Luthers, des Kaisers gute Beziehungen zu Frankreich, seine Romreise, des Kaisers Befehle. König Franz. Secco's Türkennachricht. Hersenden von Prälaten erwünscht. Heimliche Lutheraner. Cardinal Burgos Brief über Soto und die Stellvertretungsfrage.

Gestern gaben sie dem Cardinal Jaën das Barett[1]) in einer ihrem Hause benachbarten Kirche, begleiteten das Breve mit angemessenen Worten, behielten die Cardinäle Jaën und Trient zu Tisch beim Cardinal Monte. „Hoggi poi siamo andati a visitarla a casa sua, et oltre alle parole generali, nelle quali ha mostrato di tenere molto obligo a N. S^re et a V. S^ria,[b] ha detto aver ricevuto lettere dalla corte cesarea di 2 et 3 di questo, per le quali è avvisato come sua M^tà ha fatto scrivere in Spagna, che venghino al concilio l' Arc^vo di Valenza, il V^o di Pamplona, il V^o Segoviense, il V^vo di Salamanca, il V^o di Leone, il V^o Calaguritano et un vescovo venuto, non è molto, dalle Indie, et che buona parte di questi dovranno in ogni

---

Reform in den Hintergrund zu schiehen sich entschloss. Wir sehen aus den vorgenommenen Aenderungen, wie auch die Berichte nach Rom nicht einmal die Thatsachen mit Zuverlässigkeit melden, und die Legaten kein Bedenken tragen, das Gegentheil der Wahrheit, wenn sie es für zweckmässig halten, niederzuschreiben. Denn es leuchtet ein, dass in der getilgten Stelle genau das Gegentheil von dem gesagt war, was sie später meldeten.

1) Der rothe Hut wurde dem Cardinal erst am 5. Aug. 1546, ebenfalls durch den Cardinal Monte übergeben. So melden Pratanus und Massarelli (Msc.) Knüpfte sich der Erwerb der Rechte eines Cardinals an die Verleihung des Barrett's, oder an die des Hutes? Vgl. Hinschius Kirchenrecht I, 341, 358.

[a] Getilgt: ‘non corsen i voti, per essere l' hora tarda, ma tutti a una voce instavano che noi pigliassimo tal assunto, et proponessimo le vie modi et espedienti che ci parevano.’

[b] Getilgt: ‘parlandone in vero.’

modo obbedire;[a] appresso, che Luterani facevano offerte all' Imp^re^ d' ajutarlo contra Francia a spese loro, se voleva separarsi dal papa et dal concilio; che l' ambasciatore d' Inghilterra sollecitava per innovare et strengere con S. M^tà^ Ces. la lega vecchia et intelligenza, et da altra parte in Inghilterra per bando publico è stato proibito che non si leggino i libri di Martino Luthero.[1]) Di Francia dice, che s' aspettavano nuovi ambasciatori, et che, se l' imperatore andarà à Ratisbona così presto, come si crede, sarà buon segno di volersi intendere col rè cristianissimo. All' ultimo domandando noi, quando la S^ria^ S. R^ma^ pensava di andare a Roma, rispose non lo sapere, per dependere in tutto dalla volontà di sua B^ne^; è vero che, per non trovarsi ancora in ordine di molte cose necessarie, tanto al venire quanto allo stare, non sapeva, come potesse moversi si presto, maxime essendo venuta quì al concilio con tutte le scritture appartenenti al reame di Spagna, le quali scritture fin quì sua M^tà^ non gli ha scritto che le consegni ad alcuno, ma solo gli ha fatto intendere il piacere che ha avuto della sua promotione, et che ne fà render grazie a S. S^tà^.

Questi prelati Francesi aspettano di giorno in giorno lettere di quel che il rè loro harà ordinato, poi d' intesa l' apertione del concilio, del mandarvi il suo oratore et del sollecitare delli altri prelati di quel regno a venire; di che, se non lo fanno ad arte, par' che mostrino buona speranza.

È tornato il Secco,[2]) quale il rè di Romani mandò in Constantinopoli per suo ambasciatore et, per quanto fin quì intendiamo, non porta molte altre nuove di sustantia, oltre la tregua d' un anno, che si sapeva prima.

Quanto alle cose del concilio, scriviamo nell' altra lettera quel che si fece nella congregatione di hieri. Aggiognaremo quì che, a nostro iuditio, saria non solo spediente ma necessario, che S. S^tà^ cappasse 10 o 12 prelati, dei quali si potesse fidare, et fussero ancora per le altre qualità da comparire in questo consesso; perchè, crescendosi il numero d' oltramontani per dottrina et essemplarità di vita rari, come saranno almeno quelli di Spagna, vorremmo che trovassero riscontro in qualche parte.

L' autore[b] è grande et irrefragabile,[3]) il quale ci ha ditto essere quì tra questi prelati sette overo otto Lutheranizanti marci, et che se scopriranno da[c] per loro, come si tratterà de dogmi, et che non può dire il nome, per averlo in confessione, ma che farà con li frutti[d] tutto quel che vorremo etc.; dall' altra canto, non[e] ci pare[f] da crederlo così[g] presto, per molte considerationi, et perchè in le congregationi

---

1) Ein Englischer Erlass dieser Art ist bisher nicht bekannt geworden. Reusch Index 89 und 92 kennt nur den vom 8. Juli 1546. Man wird bei allen Nachrichten, welche Pacheco den Legaten mittheilte, nicht die Absicht verkennen, den Kaiser als den von allen Mächten umworbenen Fürsten erscheinen zu lassen.

2) Secco wird von Massarelli als Sekretair des Cardinals Madruzzo bezeichnet, den der Römische König als Gesandten verwandt habe.

3) Aus Massarelli sehen wir, dass der von den Legaten nicht genannte Gewährsmann der Cardinal Madruzzo war. Dass die Legaten sich zurückhaltend äussern, hatte seinen Grund erstens in dem Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht, dann aber wünschten sie auch nicht, dass der Papst einschreite. Auf Massarelli scheint die Erzählung Madruzzo's einen grösseren Eindruck gemacht zu haben, als auf die Legaten.

a 'obbedire' Corr. st. 'venire.'
b 'L' autore — voluto noi' eigene Hand Cervino's.
c 'da — dogmi' Corr. (Mass.) st. 'apertamente, quando gli parerà tempo.' (Cerv.)
d 'frusti'?
e 'non' Zus.
f Getilgt 'duro'.
g 'cosi presto' Zusatz.

fatte fin quì, se ben s'è veduto qualche cervellino, pur non se son scoperte conspirationi, et s'è al fine concluso sempre quel che havemo voluto noi. Sia per aviso.

Il cardinale di Jaën ci disse ancora aver visto lettere scritte dal cardinale di Burgos a frate Domenico de Sotto[1]) che è quì venuto di Spagna, per le quali lettere l'avvisava d'havere domandato gratia a sua S^tà della voce diffinitiva in concilio per detto frate, come sustituto et procuratore del vicario generale dell'ordine di S. Domenico, non potendo il detto vicario venire in persona, per preparare il capitolo generale che si farà in Roma, et che S. S. gli haveva detto d'esser contenta. Di che il detto cardinal di Jaën mostrava maravigliarsi forte, per lo esemplo. Havemone voluto avvertire V. S. R^ma, acciochè, sapendo S. S^tà questo, di più possa risolversene,[a] come le parerà meglio etc. Di Trento etc."

Conc. Florenz 6/9. Leva IV, 86.

---

302. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Januar 14 Trient.

Cardinal Madruzzo's Absendung nach Regensburg.

„Sono più giorni che il C^le di Trento,[2]) discorrendo con me il stato de le cose di Germania, diceva che si faria grande errore a non mandare uno legato in la

---

1) Vgl. Nr. 306.

2) Nach Massarelli S. 218 hatte Madruzzo am 30. Dec. von der Nothwendigkeit einen Legaten zu senden gesprochen und sich bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen. Ausführlicher redete er darüber am 12. Jan., Massarelli 228. Damals zeigte Cardinal Madruzzo dem Massarelli Briefe seines Römischen Sekretärs Aurelio Cataneo, wonach die Cardinäle Ardinghello und Sfondrato und der Sekretär Maffeo sich für die Legation ausgesprochen hätten, 'et che hanno detto al C^le Farnese, che ne parli caldamente a N. S^re, et se bene una, due o tre volte fusse excluso, che per questo non lassi l'impresa, per esser cosa d'importantia da exequirsi in ogni modo; Massarelli S. 218, 227. Ich möchte glauben, dass der obige Brief nicht ernst gemeint, sondern nur bestimmt war, den ehrgeizigen Cardinal zu befriedigen. Die erste Anregung hatte Cervino ausweichend beantwortet, Mass. 220. Dann hielt Massarelli dem Trientner Cardinal einen längeren Vortrag, worin er über Cervino's Brief berichtete, aber Dinge erzählte, welche nicht in dem Briefe standen. Die erste Fassung hatte noch kühler gelautet, als die zweite, welche man auch noch nicht als eine warme Empfehlung, vgl. Massarelli S. 234, wird bezeichnen können. Der Zweck war: 'restò il C^le molto sodisfatto, ringratiando il C^le S. Croce infinitamente.' Ich kann auch mich des Gedankens nicht entschlagen, dass ebenso die Mittheilungen über die warme Aufnahme des Cervino'schen Briefes in Rom, welche Madruzzo, nach Mass. (B) S. 248, von seinem Agenten Aurelio Cataneo erhalten haben wollte, nicht in Wirklichkeit existirten, sondern nur für den Cardinal Cervino erfunden waren. Madruzzo wusste wohl, wie wenig ernst gemeint Cervino's Schreiben war, er gab ihm auch höhnisch zu verstehen, dass es angemessener gewesen sein würde, wenn Cervino ihm den Brief gezeigt hätte. Indem Madruzzo sich den Anschein gab, als glaube er, gestützt auf die Meldung seines Agenten, an eine Wirkung des Cervino'schen Briefes bei dem Papste, fesselte er den Legaten an sich und erschwerte demselben jeden Schritt in entgegengesetzter Richtung. Am 29. Jan. sprach Madruzzo aufs Neue von der Nothwendigkeit, bei dem Kaiser eine Persönlichkeit zu haben, 'che lo mantenghi in amicitia di S. S^tà, et non lo lasci scapucciare [Hs.: scapacciare] in qualche grande errore,' neue Briefe seines Sekretärs in Rom hätten gemeldet, durch den Brief Cervino's sei der Papst dem Plane, Madruzzo zum Kaiser zu senden, geneigter geworden, habe aber gesagt 'che andasse come privato, et facesse nondimeno il medesimo effetto in trattar gli negotii della sede apostolica appresso S. S^tà Ces.' Weiteres berichtet Massarelli zu Febr. 19.

Der bei Massarelli S. 228 erwähnte 'Suato' ist Antonius Queta, der Gesandte Ferdinands. Madruzzo drückt später seine Freude aus über die Wirkung des Cervino'schen Schreiben, dem er

a 'risolversene — meglio' Corr. st. 'fare più matura risolutione.'

dieta di Ratisbona, quando si celebrasse con la presentia della M^tà Ces., non diretto alla dieta, ma a S. M^tà. Le ragioni erano molte, quali io tacerò per brevità in questo, sapendo che V. S^ria l' harà intese pienamente da M. Aurelio, suo secretario. Hora il detto C^le m' ha fatto intendere di nuovo che, accostandosi il tempo della dieta, et sapendosi che la M^tà Ces. vi si ritrovarà, et presto, in persona, saria necessario che N. S^re non tardasse molto a resolversi, se ci volesse mandare legato o no; et quando li paresse de sì, et giudicasse che S. S. Rev. potesse fare servitio, s' offerisce di non haver altro rispetto che l' honor di Dio et di S. S^tà, ancora[a] che conosca l' impresa difficile et dispendiosa. In vero, se mai s' ha da sperare qualche resipiscentia ne' Lutherani, è hora, mentre che il concilio da[b] una parte è cominciato, et da altra non è ancor proceduto ad atto giudiciale contra di loro; onde, per non lassar cosa adrieto intentata, non saria forse male il dare questa fatica[c] a S. S. R^ma, potendo[d] io far testimonio, da quel che ho visto quì, che nè per prudentia nè per diligentia nè per affettione si potria migliorare. Et a V. S^ria etc."

Conc. (Mass., eighdige Corr. Cervino's). Florenz 6/11.

---

303. Bernardino Maffeo an Cardinal Cervino.

1546 Januar 16 Rom.

Cervino's geheime Berichte. Sendung erlesener Prälaten nach Trient. Pacheco und Alaba. Dogmen und Reform. Regensburger Verhandlung. Kölner Angelegenheit. Mainz. Polen.

„La diligentia di V. S. R^ma di avvisar privatamente è piacciuta al cardinale, et mi ha commesso, che le scriva, che ella non perdoni a questa fatica, et che sia più liberale in scrivere i nomi di quelli che si sentano sdegnati col *palazo*,[1] et delli S.[2]

Questa mattina S. S^tà ha fatto intender al Mignanello, a Cesena, al Vorstio, al V^vo di Verona, a Torcello, a Parenzo, che venghino a trovar voi altri signori et contrapesar alli spiriti maligni etc.; et io per me ho giudicato che sia bene habere delectum personarum, et non mandar ognuno, siccome vedo che l' esperientia lo mostra.

Sarà bene che V. S. R^ma avvisi, si expedit, che il di Giaen resti costì, overo

---

es zuschrieb, dass der Papst dem Vorschlag, ihn als Gesandten zu brauchen, sich zugeneigt habe; Mass. (B) S. 248.

1) Es ist hier Bezug genommen auf die bei Massarelli S. 225 erwähnten Mittheilungen des Cardinals Madruzzo, wonach einige Bischöfe gesagt hatten, es scheine „che il concilio non sia libero, et che non si habbi da fare se non quello che vuol S. S^tà etc."

Die geheimen Briefe Cervino's, welche wohl, nach obiger Aeusserung zu schliessen, nicht an Maffeo, sondern an den Cardinal Farnese selbst gerichtet waren, sind uns bis jetzt nicht bekannt geworden. Vgl. Leva S. 104.

2) Acht Bischöfe wollten, nach Mass. 225, Bucer und Melanchthon heranrufen; eben so viele stimmten für den Titel 'ecclesiam universalem repraesentans.'

[a] 'ancora — dispendiosa' Zus. statt: 'Io, quanto al primo capo de la deliberatione, non sarò presuntuoso di consigliare, ma dico bene, circa al secondo, che [getilgt: 'giudicando',] dovendoci andare alcuno, la persona di S. S. mi pareria molto atta et a proposito et.'

[b] 'da — altra' Zusatz.

[c] Corr. st. 'impresa'.

[d] Von hier ab eigenhändig.

sia chiamato quà da N. S^re, perchè il nostro Chremete[1]) non manca di far officij diabolici contro di lui, con polize etc., come ha fatto anco contr' Astorga, con dir che egli nella prima sessione habbia detto aperte che il concilio è sopra il papa, et altre novelle simili, delle quali è piena Roma.

S. S^tà intende che si cominci da dogmi,[2]) et non se le può persuader di metter mano alla reformatione, con tutto che habbia data cura al Ardinghello et Crescentio, che rivedano la reformatione già fatta quì, dico: della corte, con disegno che si metta in osservatione senza farne rumor, ma Dio il voglia! perchè in effetto son cose contra il genio etc.; pur' si vede et conosce molto bene la necessità.

Io non so vedere, che parturirà questo colloquio; vedo bene che nihil boni, et il parer di Cocleo[3]) a me piaceria, che si mettessero in campo li articuli di Lovania.

Le cose di Colonia si sollecitano, et in breve si darà la sententia della privatione contra l' arcivescovo, ma dubito che c' interverrà, come di quella d' Inghilterra.

Nel primo concistorio si spedirà la chiesa di Maguntia, con gratia della terza parte, come credo.

Li Polloni[4]) spediscano ancor loro tutte le chiese del regno, come fecero già otto anni sono, et le pare duro il pagar tanti danari insieme, et si gravano delle annate. In somma, si N. S^re Dio non vi mette la mano, io vedo ogni cosa sottosopra, senza un segno di religione. Baccio le mani a V. S. R^ma. Di Roma alli 16 di Gennaro 1546.

Di V. S. R^ma

obligatissimo servitore

Bernardino Maffeo".

Eighdg. praes. 21. Florenz 20/74. Leva IV, 88.

---

1) Pseudonym. Am 27. März bezeichnet Maffeo denselben als denjenigen, welcher den Papst am genauesten über das Concil unterrichte. Sollte vielleicht an Caraffa zu denken sein?

2) Leva IV, 88 bespricht diese Stelle. Er legt Gewicht darauf, dass die Legaten aus diesem Briefe des Bernardino Maffeo die Gesinnung des Papstes erfahren hätten; aber es ist in dem Briefe Maffeo's nur ausgesprochen, dass der Papst die Reform nicht wolle. Dass es ihm aber auch nicht um den Schein, als wünsche er die Reform, zu thun sei, vermutheten die Legaten nicht. Daher ist in Nr. 308 auch gar keine Wirkung des Maffeo'schen Briefes bemerkbar.

3) Aus Nr. 225 ist zu ersehen, dass Cachläus damals auch an den Cardinal Farnese geschrieben hat. Die Wittenberger waren der Meinung, man werde von einem dem Gropper'schen Regensburger Buche ähnlichen Eleborat ausgehen, 'das villeicht aus vorigem genommen und an etlichen orten mehr gefärbt ist'; C. R. Nr. 3355.

4) Miszkowski, Nikolaus, war der wegen der Annaten nach Rom abgeschickte Polnische Gesandte; Acta historica V, Nr. 208 und 209; über seine Sendung schreibt der Portugiesische Gesandte 1546 Jan. 12 aus Rom: Aqui he vindo agora hum gentilhomem del rey de Polonia o moco, a pedir as annatas da vacante do arçebispado de Cracovia e d'outros bispados vagos, do que me parece que tera ruim reposta, segundo o que sento. Silva VI, 2. Aber aus des Hosius Brief Nr. 230 geht hervor, dass im August 1546 doch die Frage nach Wunsch gelöst worden war. Die durch den Papst vorgenommene Verleihung Polnischer Pfründen an den seit 1545 Mai 29 in Trient weilenden Erzbischof von Upsala, um deren Bestätigung durch den König der Cardinal Pole den Hosius gebeten hatte, wurde von diesem in gesucht höflicher Weise in der Hauptsache abgelehnt, nur eine Verständigung über eine von dem Inhaber der Dechantenpfründe in Krakau an Olaus zu zahlende Pension wurde in Aussicht gestellt. Hosius betont sehr entschieden das heimische Recht. Von ähnlichen Streitigkeiten wegen Verleihung Polnischer Pfründen an des Olaus Magnus Bruder Johannes liest man in des ersteren Metropolis Upsalensis. Johannes wurde trotz seiner Betheuerungen, dass Polen seine Heimath geworden sei, fortwährend als Ausländer von den Polen betrachtet und seine Versuche, Polnische Pfründen zu erlangen, bekämpft. Wenn man die zahlreichen Fürbittschreiben liest, welche für Johannes von Seiten der Curie erflossen, so wird man auch Pole's Schreiben nicht zu ernste Bedeutung beilegen.

304. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 19 Trient.

In der Congregation zahlreiche Gründe und Stimmen für Beginn der Reformberathung, wenig zahlreich die Stimmen für Beginn mit den Dogmen; die Mehrzahl für gleichzeitige Berathung beider. Einige, besonders die Franzosen, wünschten auch über den Frieden zu verhandeln. Andere empfahlen, Briefe an die Lutheraner zu schreiben. Sie lobten die Prälaten, entschieden nichts, um Zeit zu gewinnen, bitten dringend um Nachricht; Hinausziehen des Concils ist nachtheilig für den päpstlichen Stuhl.

„Facemmo[a] hieri congregazione, per[b] certificarci[c] da noi medesimi dell' animo, opinione et parere, non solo del generale ma di ciascun' particolarmente, sopra il modo dell' intrare nelli tre capi contenuti nelle bolle del concilio come materia subietta da trattarsi in esso, secondo che per l' ultima nostra di 14 avisammo V. S. R^ma et Ill^ma.

Le sententie furono diverse, parendo ad alcuni, che il capo de dogmi non si potesse toccare con speranza di quel frutto che ci saria di bisogno, se prima con una buona reformatione non si levasse la causa, quale ha fatto nascere l' heresie, allargamdosi in questo campo assai, per provare la loro opinione, et concludendo che, fino a tanto che non cessa lo scandalo che piglia il mondo della deformatione, et maxime nell' ordine ecclesiastico, non sarà mai creduta cosa che predicassero o affermassero nei dogmi, facendo essi il contrario di quel che dicano; ad alcuni altri — pochi però in numero — pareva di cominciare da dogmi, et successivamente andar poi alla reformatioue, allegando che la fede è il fondamento et base del[d] vivere cristiano, et che maggior peccato è errare in quella che nelle altre attioni humane, oltrechè niuno comincia mai a edificare dal tetto ma da fondamenti, et che in le bolle di S. S^tà questo articolo è posto per il primo, et simili altre raggioni, ancorachè, a nostro iudicio, non fussero toccate tutte quelle che in questa parte si potevano addurre. Alli altri, che fù la maggior parte, pareva, che li due capi, della reformatione et della fede, si trattassero nel medesimo tempo, et che malamente si potessero disgiungere, con[e] dire, che non vi è dogma che non habbi congiunto il suo abuso,

---

[a] Der Anfang dieser Depesche ist in einem ersten, getilgten Entwurf erhalten:

„A che termine si restàsse nella ultima congregatione, che fù hoggi otto dì, [sic! in Wahrheit am 13. Jan.], V. S. Rev. havrà visto per l' ultime nostre di 14. Hieri poi si fece l' altra, per intendere l' opinione di ciascuno circa li 3 capi contenuti nelle bolle di N. S^re, come havevamo proposto che si facesse. [Get.: 'La sententia della maggior'.] Alcuni dissero, che si dovea cominciare de dogmi, altri da dogmi et della reformatione, alcuni altri della pace, consistendo in essa il fondamento del progresso di questa opera, a che molto volentieri condescendevano li prelati Francesi. Noi, commendato ciascuno, secondo la qualità della sententia, risposemo che pensaremmo intorno alle loro opinioni, et nella prima congregatione diremmo, quanto ne occorresse; il che facemmo, per aspettar risposta alle nostre di 6; et veramente non vediamo, come potere resistere a questa parte della reformatione, essendo in somma desiderata da tutti, senza generare scandalo.

V. S^ria havrà inteso, come appresso Spira fù intercetto il segretario Naves, viccanceliere dell' imperio, et si crede dà Luterani. Ci pare caso, per la qualità della persona et dei tempi, di molta consideratione."

Ursprünglich schloss hiermit wohl die ganze Depesche ab.

[b] Getilgt der Zusatz 'scoprir paese et' (P.)

[c] 'certificarci — particularmente' Zusatz (P.)

[d] 'del — christiano' Corr. st. 'd' ogni cosa'.

[e] 'con — qualche dogma' Corr. (Mo.) st.: 'essendo in modo concatenati insieme, che non ci è dogma che non habbi congiunto il suo abuso, nè abuso che non dependa dall' uso nato et fondato nello stabilmento di qualche dogma.'

nè abuso, che non si tiri appresso la mala interpretatione et mal senso di qualche dogma, aggiognendo appresso, quanto questo tempo, che hora si gode con la pace in Cristianità, sia precioso et da non perderne dragma; et però che, potendosi — come mostravano potersi — trattar li dui capi insieme per diverse deputationi, non si doveva mettere più tempo a quel che si poteva fare con meno, maxime che l' abbreviare il concilio, quanto si poteva, et perchè le chiese fussero manco private dei loro pastori, et per molti altri rispetti, era giudicato espedientissimo. Ponderavano ancora questi un' altra ragione, che, havendo tutto il mondo gli occhi a questo concilio, et aspettando il rimedio, tanto alle cose della fede quanto a quelle de costumi, si satisfarà meglio a tutti con trattarli insieme, che l' un dopo l' altro; pareva anco ad alcuni, et a ciò inclinavano forte li prelati Francesi, che non si lasciasse adietro il capo della pace, ma si scrivesse all' imperatore, al rè Cristianissimo, et alli altri principi,[1]) che la volessero conservare, et ajutare la celebratione di questo concilio,[a] col mandare loro oratori, non potendo venire personalmente, et excitare li prelati di loro regni a non tardar più; et che anco prima si scrivesse a S. S^{tà}, rendendoli gratia per la convocatione et aperitione del concilio, supplicando a mantenerlo et favorirlo, et a procurare il mantenimento d' essa pace, senza la quale pare che ogni diligenza et conato possa esser vano. Non mancorono[2]) ancora chi ricordasse, che sarebbe bene scrivere amicabilmente a Lutherani, invitandoli con carità a venire al concilio, et congiognersi col resto della Cristianità, parendoli che, venendo, si potessero guadognare, o, non venendo, fusse poi più giustificato il procedere contra di loro co' termini della giustitia.

Noi, uditi tutti a[b] satietà quanto volsero, laudando la prudentia loro, dicemmo che, per esser già l' hora tardata, la deliberatione gravissima, et le sententie varie, pensaremmo sopra quanto era stato ricordato da ciascuno, et nella prim' altra congregatione preporremm'[c] i ponti, sopra quali havessero a dire il parer loro;[3]) il che, tra le altre ragioni, facemmo per metter questo tempo de più in mezzo, per[d] vedere,

---

1) Dieser Gedanke des Schreibens von Briefen ist nur verständlich, wenn man die getilgte Stelle beachtet. Es sollten die Fürsten zu persönlicher Theilnahme bewogen werden.

2) Die Legaten nennen den Antragsteller nicht; bei Mass. (B) und ebenso im Diar. priv., Theiner 41, war es Madruzzo, der in des Bischofs von Capaccio Namen den Vorschlag machte. Bei Mass. (A) wird von diesem Auftrage, auf welchen sich Madruzzo berufen habe, nichts erwähnt. Seripando will darauf aufmerksam gemacht haben, dass die Synode sich etwas vergebe, wenn man an die Protestanten schreibe; man solle sich an den Kaiser wenden, damit derselbe sie durch Ermahnung oder Zwang vor das Gericht der Synode bringe, welche sie jedoch mit brüderlicher Liebe aufzunehmen habe. [Der Text ist verderbt; ich glaube, dass der Sinn ist, man solle die Protestanten, als vom Kaiser gesandt, gut empfangen]. Die Erzählung der 'Acta', Theiner I, 41: id autem quod quidam dixerat, de scribendis literis ad Luteranos, a nemine probatum est, ist demnach nicht genau. Mit Bestimmtheit wird man behaupten dürfen, dass Madruzzo's Vorschlag nicht sofort ins Wasser fiel, das erzählt Mass. (B) am ausführlichsten; il che fù reprobato da tutti comunemente per molte ragioni, ma la precipua, per non metter Luterani in maggior superbia, et il concilio in contento [von contemnere abgeleitetes, seltenes Wort], perchè senza dubio si può tener per certo, che non verranno et se ne faranno beffe. Die Legaten berichten nicht diese Gegengründe, sondern das, was für den Vorschlag geltend gemacht worden war.

3) Pratanus schreibt, Le Plat VII, 2, S. 10: 'Antequam autem dimitteretur conventus, primus praesidens velut aculeum in praelatorum animis relicturus, varie colligatis argumentationibus suo modo concludit: esse omnino a dogmatibus incipiendum.' Angesichts der Aeusserung Madruzzo's am Eingang seiner Rede vom 22. kann man die Richtigkeit dieser Behauptung wohl mit Fug und Recht bestreiten.

[a] Getilgt: 'et venire in persona, potendo, et se no.'

[b] 'a satietà' Corr. st. 'abundantamente.'

[c] 'preporremmo — loro' Zus. (Monte?) st. 'diremmo il parer nostro.'

[d] 'per — venisse' Corr. st. 'confidando di poter haver.'

se venisse intrattanto risposta della nostra lettera di 6, per la quale, prevedendo questo che hora è seguito, supplicammo d' intendere la volontà di S. S^tà, perchè in vero, come all' hora dicemmo, non ci pare potere con raggione replicare a quelli che dicano, doversi trattare il capo de dogmi et della reformatione nel medesimo tempo, ponderando molto, oltre alle altre considerationi che l' allungar questo concilio et tenerlo aperto, potendosi abbreviarlo, non fù pronto per la sede apostolica; le congregazioni sono state ordinate due volte la settimana, il Lune et il Venere, senza intimarle altramente, per[a] tenere i prelati in esercitio, et non darli occasione di farle da se stessi, et perchè così mostravano desiderar, parendoli che fin quì sono state più presto rare che spesse, in modo che le cose si comincieranno a stregnere; e però, parendo a sua S^tà, sarà necessario, che costì ancora si pigli ordine di risolvere le cose presto, et tenerci avvisati di quanto haveremo da fare di mano in mano, e con prevedere li casi innanzi, quanto sia possibile; perchè il medesimo ordine terremo ancor noi etc."

Conc. Florenz 7/14.

---

305. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 19 Trient.

Bitte um Nachricht. Die Reformfrage. Brief von Franz I. Naves. Nothwendigkeit einer Unterstützung der armen, hieher beorderten Bischöfe.

Des Cardinals Depesche vom 13., die sie erhalten, nachdem ihr anderer Bericht geschrieben, ist nur Empfangsbescheinigung ihrer Schreiben vom 31. December und 6. Januar, erfordert daher keine lange Antwort. Die ausführlichere erwartete Depesche muss unterwegs sein; sie erwarten dieselbe sehnsüchtig „per non potersi horamai più tardare la[b] risolutione che nell' altra scrivemmo. Et inclinando quasi tutto il concilio, che il capo della reformatione non si lasci addietro, non vedemo, come poterli resistere con raggioni, pur', per non errare, vorremmo intendere la voluntà di N. S^re, come havemo scritto per l' altra.

Li prelati Francesi tengano lettere di 9 dal rè Crist^mo, per le quali li commette che salutino il sinodo in suo nome, et la ringratiino della risposta data alli dì passati, promettendo, che presto manderia suo ambasciatore, et molti prelati del suo regno, la quale ambasciata l' Arc^vo Aquense espose hieri in plena congregatione.[1])

Vor einigen Tagen kam Nachricht, dass Naves bei Speier überfallen sei; man weiss seither nichts weiteres darüber, vermuthete, dass die Lutheraner es gethan.[2])

„Quì sono parecchi vescovi poveri, venuti, come dicano, sotto la speranza di S. S^tà et buone promesse da V. S^ria; et come sono al concilio, li par' dovere d' essere

---

1) Vgl. Massarelli (B) S. 214.

2) Dieses Gerücht war auch in Deutschland verbreitet; vgl. Kawerau Justus Jonas' Briefwechsel Nr. 775.

[a] 'per — spesse' Zusatz (Pole).

[b] 'la — scrivemmo' Corr. st.: 'la risolutione, l' entrare nelle cose substantiali et il determinare da quel capo s' habbi da cominciare, ancora che' . . .

tutti stimati et[a] mantenuti. Non se facendo, sarebbe meglio non havercigli. Torniamo a ricordare che questa impresa non se può seguire senza spendere[1]) etc. Di Trento."

Conc. Florenz 6/17.

---

306. Cardinal Farnese an die Legaten zu Trient.

1546 Januar 21/22 Rom.

Billigung des Dekrets, das keine Aenderung erleiden darf. Die Fragen des Glaubens sind vor der Reform zu verhandeln. Die Ordensgenerale sind nicht von den Berathungen auszuschliessen, sondern durch die Legaten zu vertheidigen. Der Vertreter des Dominikanerordensvikars. Zehntenfrage, die Orden. Flaminius, Concilsbeamte. Anweisung für das Verhalten der Legaten. Die verdächtigen Bischöfe. Cardinal Pacheco.

Sein letzter Brief ist vom 13. Heute erfolgt Antwort auf die Briefe der Legaten vom 5., 6., 9., 11., 14., die sich verzögerte, weil der Papst über die Hauptpunkte mehr als Eine Congregation halten liess; heute war derselbe in Person zugegen. Jetzt sendet er eine Staffette, um den Verzug einzubringen.

„Il decreto fatto nella prima sessione è piacciutto di quà a tutti, et la forma del titolo parimente; al quale, se bene non pareva necessarie le due parole che V. S. R^me^ scriveno haver aggiunto 'ecumenica et universalis', S. S^tà^ ne rimane in ogni modo satisfatta, come dall' altra parte le pare che, per altra nuova instantia che ne fusse fatta, V. S. R^me^ non debbino lasciarsi piegare ad aggiungere quelle altre: 'ecclesiam universalem representans', perchè, oltre alle raggioni et essempli considerati et allegati da V. S. R^me^, si aggiugne, che, se le cose, che una volta sono discusse et stabilite, si havessero a ritrattare per la contradizione di qualcheduno, si andarebbe nello infinito contro l' autorità che debbeno havere li decreti formati della maggior parte, come V. S^rie^ R^me^ conoscono per loro stesse.

Quanto all' ordine del procedere nella materia de dogmi et della reformatione, scrissi alli giorni passati a V. S. R^me^, come la intentione di S. S^tà^ era, che le cose della fede fussero le prime a proporsi et incamminarsi, non perchè la non desiderasse che si venga quanto prima alla reformatione, ma perchè la non vedeva cagione alcuna per la quale si havesse ad alterare uno ordine così essenziale come è questo, come non vede anco di presente.[2]) Nè giudica che sia conveniente, nè all' effetto in se della causa nè alla reputazione del concilio, che si condescenda alle voglie di altri in una deliberatione che importi tanto, et che habbia tante raggioni in contrario; perchè, se quelli che domandano la reformatione, si movono con buon zelo, è da credere che restaranno et capaci et contenti, intendendo che V. S. R^me^ non solo vogliono che se ne tratti in concilio, ma etiam, che si faccia, senza aspettare che le materie dell' eresie sieno terminate, pur' che si sia dato loro qualche progresso,

---

1) Besonders in der getilgten Stelle sprachen die Legaten aus, dass sie auf die Bischöfe durch Gelduntersttzungen einwirken wollten.

2) Von diesem Briefe erhielt Massarelli einen wohl für den Cardinal Madruzzo angefertigten Auszug, worin diese Stelle lautete: 'quanto alla deliberatione presa nella congregatione, de cominciare a moribus et dogmatibus, sarebbe forse parso meglio a dogmatibus tantum.' Mass. S. 249.

[a] 'et mantenuti — spendere' Corr. (Pole) st.: 'altrimenti parlano più di quel che bisogneria. Ricordiamo, Torniamo a ricordare che il tenerli contenti, poichè sono stati mandati, è piu che necessario et chi più spende in queste cose, più guadagna.'

come per ogni rispetto meritano di havere. Concludo adunque che, non ostante tutto quello che V. S. R^me^ scrivono del procedere insieme della fede et della reformatione, S. S^tà^ persiste nella resoluzione di prima, che questa cumulazione non si convenga in questo principio, nè che V. S. R^me^ l' habbino da permettere, mostrando, come è in fatti, che non si cerchi differire la riformazione, ma solo conservare l' ordine debito, perchè, quanto al desiderio di quelli che fussero di altra opinione, et fuggire lo scandalo che V. S. R^me^ dubitano che non nasca, rimarrà in ogni modo in arbitrio loro d'interponere più o meno spatio, per incaminare le cose della fede, et dipoi dare principio a quelle della reformatione, pure che, come ho detto, non si mettino al pari le cause, che non si debbono, et che V. S. R^me^ mantenghino insieme con l'autorità del concilio la riputatione di loro istesse.

Quanto alli generali et abbati, V. S. R^me^ *sanno* governare prudentemente a non lasciarli escludere della voce diffinitiva, perchè nè la giustizia lo voleva nè era espediente per ogni altro respetto; et però, quando tale disputa fosse renovata, sarà offitio di V. S. R^me^ difenderli et mantenerli, come hanno fatto insino a quì.

Del frate di S. Domenico[1]) mandato in luogo del vicario dell' ordine, sua B^ne^ non sa di havere concesso, nè a lui nè ad altri, quel tanto che di costà è stato scritto; perchè, quando fusse altrimenti, se ne sarebbe dato commissione particolare a V. S. R^me^.

Il breve[2]) che si mandò alli giorni passati per conto della essentione dalle decime, et perceptione de frutti in absenza, non è parso che si debba altrimenti estendere alli famigliari de prelati, perchè, oltre che non ci è la raggione medesima, si aprirebbe la via a molti a servirsi di questo pretesto, senza alcun commodo del concilio; si haverà bene qualche rispetto per quello che tocca alle religioni secondo la proportione delle spese et de' meriti, perchè il comprendere le religioni in genere non sarebbe con equalità, quanto all' effetto che si cerca; onde, come ho detto, si pigliarà qualche temperamento, acciochè sia differenza da quelli che spendono et si affaticano in beneficio publico, alli altri che non lo fanno.

Poichè M. Marco Antonio Flaminio[3]) non ha potuto acettare il carico di servire al concilio per secretario, et che V. S. R^me^ giudicano espediente lasciare la deputatione al concilio, S. S^tà^ se ne rimette a loro, purchè l' avvertino, che la elettione sia tale che le possino contentarsene.

Nelle altre cose che si hanno a mandare di quà, non si manca di sollecitarle, con tutto che in qualcuna non si venga così presto alla esecuzione.

Li cursori partirno già sono più giorni, li cantori anco sono inviati, M. Ugo Buoncompagni il medesimo, et nel resto si usa et userà di diligentia, et particolarmente che, hora che sono messe le cavalcate, V. S. R^me^ habbino lettere più spesso. Nè mi occorrendo etc. Da Roma alli 21 di Gennaro del 46; tenuta alli 22, onde si manda per corriere a posta."

---

1) Vgl. Nr. 301. Pallavicino VI, 2, 5 schreibt: Nè fù vero ciò che dicevasi sparso dal C^le^ di Burgos, havergli il papa conceduto il voto decisivo. Ich glaube, man wird eher annehmen dürfen, dass der Papst später den eigenen Ausspruch bereute. Darauf deutet die milde Fassung der Ableugnung.

2) Georg v. Santiago schreibt darüber Febr. 5 aus Trient an den König von Portugal: Fui solicito pera mandar a V. Al. o treslado autentico de hum breve, en que manda contar nos cabidos os ausentes que vem ao concilio, como se fossem presentes, e achey que o breve nam fallava senam dos prelados; e todavia mandasse prover tambem pera os autros. Faço o saber a V. A., pera que saiba que, quantos manda, seram contados como presentes; Silva VI, 4.

3) Vgl. oben S. 282.

Postscr. „Come ho scritto per le altre, non piace a S. Stà che si condescenda a procedere del pari nelle cose della fede et della reformatione, parendoli prima, che si incominci a perdere, non si conservando, per satisfare ad altri, uno ordine così sustantiale; dipoi, che, per molte altre raggioni, le quali V. S. Rme possono considerare per loro stesse, sia molto opportuno scoprire più paese che si può, così quanto all' homini del concilio, come quanto alle altre cose del mondo, perchè, quanto al resto, S. Stà è risolutissima, che la reformazione vadia innanzi, non solo per quello che tocca alla determinatione del concilio, ma per quello che appartiene alla esecuzione effettuale quì in Roma. Intorno a che di già non si perde tempo, et però V. S. Rme con la prudentia et distre(tte)zza loro hanno da procurare, che non si esca dell' ordine, et che, avanti che si venga a trattar della reformatione, si vegga qualche più lume di quello che si fà insino ad hora, avisando sempre innanzi et aspettando risposta in tutte le cose che sono di qualche importantia, come è questa, et moderando in modo le sessioni, che le habbino spatio di poterlo fare.

Quanto alli vescovi suspetti, non si sapendo ancora nè la qualità delle persone nè alcuna altra circumstantia, male si può determinare il modo che sia da tenere con esso loro, senon che V. S. Rme usino ogni esatta diligentia, per chiarirsi di tutto, et ne diano avviso; perchè la cosa ragionevolmente non ha ad essere di sorte che non aspetti tempo et deliberatione più matura, che non sarebbe quella che si facesse così allo incerto.

Idem A.

Con questa sarà una mia al Rmo di Giaen,[1]) per la quale scrivo, intra le altre cose, come a S. Stà pare, che S. Sria Rma non debba differire a dare la intera perfettione alla promotione sua, col venire a pigliare il cappello in Roma. Per avviso."

Praes. 26. Ogl. Florenz 9/120. Vgl. Leva IV, 94.

---

307. Cardinal Farnese an Cardinal Cervino.

1546 Januar 22 Rom.

Dogmen vor der Reform! Diese wird in Rom eifrig betrieben. Mängel der Legatenberichte; anderweitige Meldungen über Oppositionsbischöfe. Bereitwilligkeit zum Verzicht auf eigene Pfründen.

„Rmo monsignor mio. Oltre le lettere publiche, le quali vanno molto piene di quel che si sente di quà, tanto da S. Stà quanto da questi signori deputati, mi occorre aggiugnere, per la fede che S. Stà et io habbiamo in Lei, che, per amor di Dio, tenga l' occhio, che non si cominci in questo principio di mettere il carro avanti bovi, et che non si habbia a parlare prima delle reformationi che delli dogmi, dove S. Stà dubita che ci sia veneno, et che questi prelati vogliano servire o alle passioni delli principi, o alla vanità loro, essendo cosa insolita nelli concilii antichi. Però so,

---

1) Am 11. Jan. zeigte Madruzzo dem Massarelli einen Brief, welchen er selbst an den Cardinal Farnese geschrieben hatte, dove dice che, volendo il Cle di Geenna in breve partir per Roma, et vedendo, quanto la sua presentia quà sarebbe proficua alla sede apostolica et alla republica christiana, gli parve, che si facesse ogni offitio da Roma, acciò restasse quì. Vargas macht am 17. März davon Mittheilung nach Spanien, nicht an den Prinzen persönlich. Maurenbrecher Karl V. S. 45: Su Sad y los suyos no estan muy bien contentos del Rmo Cl de Jaën, y le querian ver fuera de alli. Vgl. Nr. 301.

la governarete con quella prudentia che solete, mostrando, che di quà in niun modo si voglia fuggire la reformatione, come vi assicuro che non se fuggirà, et di già S. S^{tà} senza strepito ha ordinato, che si mettino in executione quelle reformationi che già furono ventilate qual*ch*i anni sono,[1]) prima che si fusse inteso questo motivo; nè, dopo che si è aperto il concilio, si è pensato ad altro. Appresso di quà non si è restato molto satisfatto delli avvisi de voi altri signori presidenti, essendo parsi molto secchi, et massime che quà sono venuti avvisi infiniti di quelli prelati che hanno usato quelle leggerezze, et nominatoli, come Capaccio, Fiesoli, San Marco, Angelo Pasquale et frà Cornelio[2]) et Mottula. A. S. S^{tà} pare strano che queste cose le habbia a intendere dalle piazze, essendo là V. S^{ria}, che sa molto bene la natura di S. S^{tà}, come vole essere avisata minutamente, si che, in quel miglior modo che li parerà, o per via del Maffeo o per altri, sia cura di avisar minutamente il tutto. Non è mancato anchora a chi è parso che V. S. si piglino un poco troppo sicurtà in proponere et mettere delle cose avanti, et che si dovesse aspettare li avvisi dì quà, tanto delle propositioni che le havessero a fare, come delle resolutioni che havessero a pigliare; pure, perchè penso che sia un cavallo quel vostro là, che non si possa maneggiare, come altrui pensa, non li voglio tacciare in questo così presto[3]) Tutto dipende dall' avisar diffusamente et spesso il tutto, e di questo ne sarà incolpata Lei solo; poi, che pensino d' incaminare questo delli dogmi, potendo, con quella prudentia che si conviene un tanto negotio; non si potendo, la mente di S. S^{tà} è, che se li conceda, che se ne raggioni; ma dice et dà la comparatione che, havendosene a trattar unico contextu, si facci come doi, che voglino entrare in una porta stretta, che quello è a man deritta, vada avanti, et che, se fusse possibile, per doi sessioni se parlasse della fede, et poi si mettesse in groppa la reformatione. Intende*te* però più diffusamente per le publiche, quanto occorre in questo negotio. Questo ho soluto voluto dire, perchè più chiaramente sia informato della mente di S. S^{tà}. Perchè so che, tra le cose che si possono raggionare tra voi altri di là familiarmente, potrebbe essere, che si facesse mentione qualche volta, in la materia delle plurità delle chiese, delli beneficii del C^{le} Farnese, io vi prego, che a bona occasione voi promettiate per parte mia, ch' io in questo caso so' per dare essempio, non che de ubedire, et che una delle cose, ch' io desidero che stabiliate in concilio, è questo, come spero di fargline vedere presto la prova; di questo prometto da parte mia largamente che da gentil' homo gli ne farò honore.[4]) State sano et mi farete gratia continuare in scri-

---

1) Farnese hat hier in der That die Reformberathungen der Cardinalscongregation im Auge, an welchen Contarini Theil genommen hatte, deren völlige Erfolglosigkeit überall beklagt wurde.

2) Farnese nennt hier den Bischof von Bitonto, und es ist damit wohl festgestellt, dass er sich vorher missliebig gemacht hatte. Am 26. Januar, Nr. 311, meldet Cervino seine Rückkehr auf den guten Weg. Nach Massarelli S. 229 hat Musso am 13. Januar sich für den Titel 'universalem ecclesiam repraesentans' ausgesprochen und „Acta" S. 42 meldet derselbe Massarelli im sogen. Diarium privatum vom 22. Januar, dass der Bischof von Bitonto mit dem Cardinal Madruzzo gestimmt habe. Vgl. S. 297.

3) Von dem durch Farnese erhaltenen 'rivellino' erzählte Cervino dem Massarelli, er theilte ihm aber von dem Inhalt des Briefes nur die Stelle mit, welche die ungenaue Berichterstattung tadelte. Die anderen Punkte behielt Cervino für sich. In den Briefen Nr. 311 und 313 ist gar nicht auf die von Farnese ertheilte Erlaubniss, es im Nothfall bei dem Beschlusse über gleichzeitige Berathung von Dogmen und Reform zu belassen, Rücksicht genommen. Die Legaten wussten, dass es in Rom mehr erwünscht sei, wenn der Beschluss ganz unter den Tisch fiel, und darauf steuerten sie los.

4) Vielleicht könnte man mit dieser Behauptung Farnese's die Entstehung des Gerüchtes in Verbindung bringen, welches Occhino am 8. Januar aus Augsburg meldet, allerdings verbunden

vermi spesso; et fortiter agite, che di quà stamo bravi, et desideramo il fine di questo negotio infinitamente. Basciarete in mio nome le mani al C^le di Monte et a mons. R^mo Polo. Da Roma alli 22 di Gennaro 1546.

S^re
il C^le Farnese."

Eighdg. praes. 26. resp. 26. Florenz 9/124. Pallav. VI, 7.

---

308. Die Legaten zu Trient an Cardinal Farnese.[1])

1546 Januar 22 Trient.

Bekämpfung des Wunsches nach dem Anfangen der Reformberathung durch Hinweis auf des Kaisers Proposition in Worms und die Aufforderung, an der eignen Person die Reform zu beginnen. Glücklicher Erfolg für den apostolischen Stuhl bei schneller Beendigung des Concils. Dekret für die künftige Session. Abfassung von Briefen an Papst und Fürsten. Dogmen und Reform? Politik gegenüber dem Concil. Erzbischof von Matera.

„Mentre che, aspettando la risposta delle nostre lettere di 6, havemo differito il pigliar [a] l'ordine del procedere in questo concilio, come per le nostre ultime di 19 scrivemmo a lungo, quelli che volevano cominciare dal capo della reformatione, et lassare indietro l'articulo de dogmi, hanno atteso con ogni diligentia tirare nel voto loro quanti più potevano, di sorte che ci è bisognato, tanto ne' colloquii privati quanto hoggi in la congregatione, sbattere con le raggioni l'oppositione in contrario; quali oppositioni, per essere questa [b] benedetta reformatione desiderata universalmente da tutti, et [c] poco creduta, non è stato facile a [d] disuadere; anzi c'è bisognato usare con diversi diversi argumenti; de quali uno tra gl'altri havemo visto che l'ha fatto a molti impressione; et questo è: la proposta che la M^tà Ces. fece fare in la dieta di Vormatia,[2]) il Marzo passato, quando disse, che si stesse a vedere un poco, che progresso faceva il concilio ne' dogmi et nella reformatione, et, non facendo progresso, che sua M^tà indirria un' altra dieta, nella quale le differentie nella religione in Germania si accordassero, et li abusi si correggessero; arguendo noi da questo

---

mit einer anderen, die Auffassung des Papstes über die eigene Stellung zum Concil völlig verkennenden Erzählung. Occhino schreibt: 'dicuntque cardinalem Farnesium relicturum pileum, ut fiat princeps, et quod emet Bononiam cum quibusdam aliis civitatibus.' Lenz Bucer II S. 307, vgl. C. R. 3375, letztere Notiz gewiss auch auf Occhino zurückführend.

Die Pfründenjagd Farnese's war ausserordentlich ergiebig. Ueber die Art seines Vorgehens s. Druffel Ignatius v. Loyola an der Römischen Curie S. 13.

1) Massarelli versetzt die Abfassung dieses Briefes auf den 23., und es ist nicht unwahrscheinlich, dass an diesem Tage der Brief erst fertiggestellt wurde. Vgl. Nr. 313. Aus der Notiz bei Massarelli (B) S. 238 scheint hervorzugehen, dass Monte meistens die Briefe nach Rom abfasste, oder abfassen liess, der obige aber von Cervino abgefasst wurde.

2) Man muss sich erinnern, in welcher scharfer Weise dieselben Legaten früher über den Wormser Abschied losgezogen waren, vgl. Nr. 42 und Druffel Karl V. und die Curie II, 18. Jetzt nehmen sie keinen Anstand, ihn als massgebend für das Concil hinzustellen, während doch von dem curialen Standpunkte aus jede Einmischung des Reichstags in geistliche Dinge eine Anmassung war.

a 'pigliar' Corr. (C.) st. 'concludere sopra.'
b 'questa benedetta' Corr. st. 'la.'
c 'et — creduta' Zus.
d 'a — argumenti' Corr. statt: 'di sbattere et persuadere il contrario, bisognando usare a diversi diversi lochi.'

loco, che, se il concilio non trattasse hora de dogmi, canonizeria il colloquio et la dieta futura di Ratisbona, potendosi sempre dire, che, per non essersi trattati in concilio già tanto tempo della religione, essendo cosa che tra Germani non può patire più indugio, fussero stati necessitati di pigliare altra strada, et far da per loro. La qual raggione con l' altre che havemo detto appresso, oltre[a] all' ordine prescritto da S. S[tà] in la bolla, al quale non potemo contravenire, sono state causa che la congregazione d' oggi uniformamente — da uno o dui in fuora[1]) — hanno repudiata quella opinione che[b] si cercava di far prevalere, et sono stati in voto, che l' articolo della religione et della reformatione vadino di pari, sicome di pari sono desiderati da tutto il mondo, et giudicati necessarii; perchè[c] questo non è contrario alle bolle di sua S[tà], et abbrevia il tempo del concilio, non ostante che un gran prelato et ricco,[d] con l' oratione premeditata et letta in scriptis, habbia fatto ogni sforzo, che solo si pigliasse per hora il capo della reformatione, et exaggerando tanto la deformatione nostra, et inculcando che, fino chè i nostri vasi non si mundassero, lo Spirito Santo non poteva habitarvi, et per consequente non si poteva sperare alcun retto judicio in le cose della fede in questo concilio, che noi, mossi, come credemo, da quel S[to] Spirito, mostrando[e] che quelle raggioni si potevano[f] solo estendere[g] al corpo del concilio, et a coloro che hanno a iudicare, de[h] quali, cioè a noi medesimi che eravamo lì presenti, la reformatione era facile et spedita, et si poteva mettere subito in esecutione, senza che per ciò si retardasse punto l' articolo de dogmi, pur troppo per se stesso intrigato[i] et di lunga digestione, ci offerimmo a mettere subito in atto tutta quella reformatione, che il concilio facesse di tutto il suo corpo, considerati li gradi de ciascuno, laudando molto quel S[re] dell' haver ricordato cosa si santa et di buono essemplo, perchè, cominciando prima da noi, veramente si poteria poi reformare, secondo i debiti modi, tutto il resto del mondo; et essortammo tutti con effi-

---

1) Mass. (B) spricht von 'comun voto de quasi tutti', Massarelli (A) S. 62 sagt, Theiner '42' ebenfalls: 'uno et altero excepto.' Seripando 'comuniter et nemine prorsus dissentiente.' B führt trotzdem 13 Opponenten an, grade so wie das Diar. privatum bei Theiner.

Die Legaten schreiben von Einstimmigkeit 'da uno o dui infuora.' Madruzzo selbst erwähnte Massarelli gegenüber (B) 248, dass alle ihm entgegen gewesen seien, und er den Bischof von Fiesole und die Spanier, welche ihn nachher zu seiner Rede beglückwünschten, darüber befragt habe, warum sich dieselben in der Oeffentlichkeit ganz anders gestellt hätten. Mir scheint, dass diese widersprechenden Angaben nur dadurch entstanden sein können, dass im Laufe der Verhandlung die Fragestellung geändert wurde. Anfänglich erhoben sich zahlreiche Stimmen für die Priorität der Reform gegenüber der Forderung, dass man mit den Dogmen beginnen solle. Später, als die gleichzeitige Verhandlung vorgeschlagen worden war, liessen sich manche dazu herbei, ihre frühere schroffere Ansicht zu mildern. Der Brief der Legaten zeigt uns die Unvollständigkeit des Berichtes der Acta, wie auch der übrigen Aufzeichnungen. Nur davon ist in B die Rede, dass die Legaten vor der Congregation überlegten, man könne sich gut auf den Wormser Reichstag berufen, wie aber dies Argument in der Verhandlung vorgebracht wurde, erfahren wir nicht, obschon es von durchschlagender Wirkung gewesen sein soll, und nicht nur in obigem Briefe, sondern noch in Nr. 318 davon die Rede ist.

[a] 'oltre — contravenire' Zus.
[b] 'che — prevalere' Zus.
[c] 'perche — concilio' Zusatz.
[d] Es war Madruzzo.
[e] 'mostrando' Corr. C. st.: 'laudan, dicendo.'
[f] 'potevano' Corr. st. 'estendevano.'
[g] 'estendere' Zusatz.
[h] 'de — ricordasse' Corr. C. st.: 'et che, essendo tutti quelli presenti, la reformatione di noi stessi si poteva fare et essequire, senza alcuna perdità di tempo, senza che per questo si retardassero.'
[i] 'intrigato' Corr. st. 'di dura.'

caci parole a venirne alla pratica,[a] et a mundare con effetto li nostri vasi; l'offerta nostra fù da tutti laudata, ma non[b] seguita, dicendo molti, poi che la reformatione doveva essere universale, non essere da perder tempo hora in questa particolare; ma si conobbe bene una manifesta admiratione in tutti, accompagnata[c] da laude, essendosi furse presuposti per[d] le attione nostre precedenti, dove siamo stati duri a molte lor' voglie, che da noi si mettessero innanzi i dogmi, per essere in quel numero a chi la reformatione dispiacesse; et in vero, a nostro iudicio, questo giorno è stato notabilmente felice per lo honore et estimatione di N. S^re^ et della sede apostolica; di che noi sentimo[e] quel contento che si può stimare; et se bene non si è potuto schifare, che il capo della reformatione non vada di pari con quello della fede, non di meno non ci vedemo se non reputatione, poichè in ogni modo in questo concilio si doveva trattare, et,[f] tardandosi, si potria trattare in Germania con nostra vergogna et danno, oltre che tocca tutti gli stati della Cristianità, nè si poteva resistere quasi a tutto il concilio, senza molto scandalo et infamia; et però credemo che a S. S^tà^ et al sacro collegio devi molto piacere il partito preso, facendosi,[g] a nostro juditio, per la sede apostolica, che questo concilio si acceleri et si termini, quanto prima si può. Essi commessa al procuratore del concilio, et a M^r^ Pighino, l'estensione del decreto, per poterlo poi stabilire nella prossima sessione, al quale decreto s' haverà ogni avvertenza et debita consideratione, et, come sia fatto, si manderà a V. S. R^ma^ et Ill^ma^; essi anco ordinato in la congregatione di hoggi, di scrivere a N. S^re^, ringraziando S. S^tà^ della[h] convocazione, et apertione del concilio, et supplicando a mantenerlo et favorirlo con interporsi appresso li principi Cristiani per il mantenimento della pace tra loro, et escitarli a mandare loro ambasciatori, et darci il salvocondotto per tutto li loro paesi, et[i] a sollecitare li prelati. Similmente s'è ordinato che si scriva allo imperatore, al rè di Francia, al rè de Romani, al rè di Portogallo, et alli altri rè cattolici,[k] che voglino[l] conservare la pace, mandare i loro ambasciatori, assicurare

---

a 'pratica — vasi' Corr. C. statt: 'prova et a vedere, se dicevamo da vero; la cosa fù.'

b 'non seguita' Corr. C. st. 'da nessuno accettata.'

c 'accomp. d. l.' Zus.

d 'per — voglie' Zus.

e 'noi sentimo — stimare' Corr. C. st.: 'tra noi havemo tanta allegrezza, quanta havessimo mai in vita nostra;' Corr. getilgt: 'non havemo havuto in vita nostra.'

f 'et — oltre' Zus.

g 'facendosi — si può' Zus.

h Getilgt 'diligentia quale ha usata in convocare.'

i 'et — prelati' Zus. C.

k 'cattolici' Zus. wie auch das getilgte 'christiani.'

l Von hier ab gilt ein zweiter Entwurf. Das erste noch unvollständige Concept auf besonderem Blatte lautete:

'Non mancorono ancora chi ricordasse di mandar i loro ambasciatori, assicurare le strade et excitare li prelati. La cura di scrivere queste lettere si è data al V^o^ di San Marco. Per la congregatione futura che sarà Martedi alli 26; per essere Lunedi la Conversione di S. Paulo, havemo dati doi punti, sopra quali pensino et rispondeno il parer loro. Il primo, se in la sessione proxima s'ha da fare altro decreto che li sopradetti; [Ein Zusatz am Rande lautet: 'Et questo facemmo, per scaricarci addosso ad alcuni di questi prelati che desiderano et dicano che in questo congregatione se deve stabilire qualche cosa sustantiale;'] il secondo, con che modo s'ha da procedere in trattare li dui capi della fede et della reformatione giuntamente, proponendogliene noi alcuni, acciochè dichino poi quel che più li piace. Ein Zusatz (ob hieher gehörig?): 'perche havemo conosciuto che quanto più si mostra tener conto del concilio, tanto è meglio, et tanto più poi ne potemo disponere.' Ausserdem eine in den Text übergegangene Notiz (von Pole's Hand):

'L'un e l'altro punto fù da noi dato con arte, il primo per scaricarci della richiesta d'alcuni che vorrebbono che in ogni sessione si stabilisse qualche cosa sustantiale; il secondo, per haver conosciuto che, quanto più se mostra tener conto del concilio, tanto è meglio, et tanto più facilmente ne potemo dipoi disporre.'

le strade, et escitare li prelati. La cura di scrivere queste lettere si è dato al V^vo di S. Marco.[1]) Per la congregatione futura, che sarà Martedì alli 26, per essere Lunedì la Conversione di S. Paolo, havemo dati due punti, sopra quali pensino, et rispondino il parer loro: il primo, se in la sessione prossima si ha da fare altro decreto che li sopradetti, il secondo, in che modo si ha da procedere in trattare essaminare, et digerire li due capi della fede et della reformatione giuntamente, proponendoli noi alcuni modi,[2]) acciochè dichino poi quel che più li piace; l'uno et l'altro punto fù da noi dato con arte: il primo, per scaricarci della richiesta d'alcuni, che vorrebbono che in ogni sessione si stabilisse qualche cosa sustantiale;[3]) il secondo, per haver conosciuto che, quanto più si mostra tenere conto del concilio, tanto è meglio, et tanto più facilmente ne potemo dipoi disporre.

L'Arc. di Matera venne hiersera, et hoggi ci ha visitato[4]) et dato la lettera di V. S. di 27 del passata, per la quale vedendo, in che grado l'havemo a tenere, ci forzaremo obedirla in modo, che ne ci devi rendere gratie. Di Trento etc."

Conc. mit Corr. Florenz 7/18. Leva IV, 90, 92, 94 (hier richtig datirt).

---

309. Mignanello an Cardinal Cervino.

1546 Januar 24 Rom.

Concil, Marquina, Dandino. Die Weltlage.

„ . . Ho inteso da Lei il progresso della prima sessione, et da altri mi è stato mostro il decreto fatto, pieno di pietà et di gravità, nel quale vedo li due capi proprie et immediate conciliarii, cioè: provedere alle heresie et alla reformatione. Quanto a quelle parole: 'universalem ecclesiam repraesentans', credo che li sei o otto volesseno dire: quod concilium universale repraesentat ecclesiam universalem; tamen etiam ea quae insunt non semper sunt exprimenda; et io credo che, quanto al presente, oltre che le parole non erano necessarie nè utili, sia stato ancora segno di più modestia a non l'exprimere, et un principio più cauto; in somma N. S. vuole, ch'io venga, et io son risoluto far volentieri tutto quello che piace a S. B^ne, pregando Iddio che incamini li mei passi per la via del suo santo servitio.

---

1) Vgl. oben S. 302.

2) Der Entschluss der Legaten, schriftlich eine Anfrage an die Concilsväter zu richten, kam, wie es scheint, nicht in dem Umfange zur Ausführung, als es damals (am 23.?) noch beabsichtigt wurde. Am 24. wurde den Cardinälen Madruzzo und Pacheco, nach Massarelli (B), bereits die Fassung überreicht, welche nicht mehr die Anfrage bezüglich der nächsten Session enthält, Mass. (B) S. 250 und Theiner S. 43. [An ersterem Orte ist S. 5 von der 'infrascritta', nicht der 'soprascritta' cedula die Rede. Im Uebrigen ist der verderbte Text leicht durch Theiner richtig zu stellen].

3) Die Angabe des Diarium priv.: 'conclusum est . . ut tractetur simul unum decretum de una, alterum de altera re in qualibet sessione' ist unglaubwürdig. Cervino's Ausführungen in Nr. 317 über die Bedeutung des 'simul et semel' wären nicht zu begreifen, und die obige Behauptung der Legaten gewiss ebenfalls unterblieben. Es war möglicher Weise von Concilstheilnehmern geäussert worden, dass in jeder Session je ein Punkt aus beiden Materien erledigt werden müsse, andere hatten getadelt, dass man für die nächste Session keinen ordentlichen Beschluss vorbereite. Die Legaten hatten dem wohl nicht widersprochen.

4) Massarelli (B) S. 238 notirt die Ankunft zum 22. Januar, spricht aber dann S. 241 von der Ansicht, welche der Erzbischof doch in der Congregation (vom 22.?) vertreten habe. Aber in Nr, 311 erwähnt Cervino ihn und den Bischof von Fano als die neueingetroffenen, welche einen guten Anfang gemacht hätten.

Credo che la S. V. R. sappi l' arrivo di Marchina alla corte cesarea, et che M. Dandino partiria verso mezzo il presente mese. Et così fra pochi giorni s' aspetta con desiderio; che la venuta sua partorirà legatione o altro, presto ci chiariremo. A me piaceria molto non partir di casa sua senza gran necessità, la qual però si giudica, secondo le passioni, l' interesse et le speranze delle cose del mondo, che sono pur' molto varie et transitorie, come si vede et non si crede, o, per dir meglio, non si vuol credere. Siamo, si può dir, in Febraro, et di tante cose che si pensavano verso l' Aprile non se ne vede signo. Dicano che Franzesi verso Bologna hanno perso non so che forte, non so, se la nuova è vera. La Ces. M. alli 27 del passato non era mossa di Traietto, pur' si diceva la venuta sua verso Ratisbona. Lantgravio in segno di triumfo ha menato in Francfordia alla dieta de Luterani lo infelice duca di Bronswich. Et penso che in quel convento trattaranno di qualche concordia, et la religione restarà da banda. Delle cose di quà non le posso scriver molto, perchè ne so poco et, quanto a me, ne vorrei saper manco."

Ogl. Florenz 16/11.

---

310. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 26 Trient.

Depeschen aus Flandern. Aufschub der Session geplant. Zweckmässigkeit ihres bisherigen Vorgehens.

Heute morgen erhielten sie des Cardinals Erlass vom 21/22. Grade hatten sie, alle drei zusammen, denselben in der Hand, als beifolgende Depeschen aus Flandern ankamen.[1]) Sie beschlossen, diese sofort weiter zu senden und sie nicht zu lange aufzuhalten durch die Beantwortung der Briefe des Cardinals, welche sie jetzt, da die Congregationen bis gegen Nacht zu dauern pflegen, auf morgen verschieben. „Intratanto li diremo, che havemo raggionato fra noi di proporre stasera con buon' modo, che la sessione inditta per li 4 di Febbraro si habbia a prolungare 15 giorni più,[2]) afinchè possiamo non solamente noi dar conto a V. S. R^{ma} et Ill^{ma} circa il contenuto di questa sua minutamente, oltre a quello che haverà havuto per le penultime et ultime nostre, ma ancora intendere da Lei poi la risposta, prima che si venga a fare il decreto in la sessione. Aggiogneremo nondimanco questo solo, con la debita reverentia, che in tutto 'l nostro procedere fin quì non havemo havuto la mira in altro, che all' honore di N. S^{re}, et torre al compagno il vantaggio, quale forse si pensava di torre a noi, et[a] sarebbe ci stato tolto[b] indubitatamente; nè ci potemo pentire del seguito, con tutto quello che V. S. Rev. scrive, perchè ci pare d' haver le cose in molto migliore termine di poterle indirizzare al fine di S. S^{tà}, et con più sicurezza et con più riputatione, così che, se havessimo fatto altrimenti, et si la V. S. fusse quì in fatto, come noi, et vedesse et intendesse quel che in Roma non si

---

1) Nach Massarelli (B) S. 249 ging dieser Brief um die 20. Stunde ab, wie sich ja auch aus dem Hinweis auf die unmittelbar bevorstehende Congregation ergibt. Cervino hat daneben noch einen besonderen uns unbekannten Brief an Farnese geschrieben. Die angekommene Depesche Dandino's war vom 13. Januar. Ein Auszug wird in 'Karl V. und die Curie IV' gedruckt.

2) In Wirklichkeit unterblieb die Verlegung. Monte regte dieselbe nach der Congregation noch einmal an. Vgl. Nr. 311.

[a] 'et — indubitatamente' Zusatz Monte's.

[b] Get.: 'resolut - - -.'

può vedere et intendere, nè esprimere ancor bene per lettere, sarebbe della medesima opinione, et havrebbe grandissima allegrezza et consolatione, vedendo il preiuditio che s'è schifato, et quanto s'è acquistato di credito S. S^{tà} et sede apostolica, senza mettersi in[a] alcun maggior periculo o difficultà di quello che fussimo prima etc. Di Trento."

Conc. Correkturen von Monte und Cervino 6/21. Pallav. VI, 7, 12.

---

311. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Januar 26/27 Trient.

Ihre Politik Angesichts der Opposition. Diese verliert an Boden. Muthmassungen über die Beweggründe zum Verhalten Madruzzo's. Erfolg ihres Vorgehens, Unmöglichkeit die Berathung der Dogmen allein durchzusetzen. Stellung der Concilspräsidenten. Gefahr für den so wenig geachteten apostolischen Stuhl. Nichtbeantwortung ihrer Anfrage in Rom, obschon grade dort die Session so früh anberaumt war. Die zu Rom verfolgte Reform. Eintheilung der Reformberathung: Haus Gottes, Sakristei, Privathaus.

„Risposi questa mattina, quanto il tempo patì, a parte de la lettera di V. S. de 22. Hora suplirò il resto. Noi in questo concilio dal primo dì fino ad oggi havemo sempre non solo mantenuta l'autorità de N. S^{re} senza alcuna diminutione, ma ce la havemo inlustrata ogni dì più, parte con parole et ationi libere et vive, parte con dolcezza, liberalità et buon modo, secondochè è occorso mostrarsi con un viso o con altro. Da principio molti vescovi, quali come cavalli stallii s'erano inmaginati d'essere gagliardi et bravi, cominciarono a correre di belle carriere, et, nel caso de' generali, delli abbati, et del titolo, combattero gagliardamente con noi, et al fine persero. Et non solo persero, quanto alla cosa in se, ma udirno incidentemente parole, che forse non si pensavano potersi dire in concilio, circa l'autorità della sede apostolica; donde nacque, insieme con li offitii che facevamo a parte con molti, affermando, come era vero, di non li havere ancora accusato a S. S^{tà}, che La Cava[b] et Bitonto si ritiraron nella buona strada, S. Marco, Lanciano, et Castelmar si portano meglio, et Capaccio, Fiesole et Chioggia si sono forte avviliti; et però, a mio iuditio, hanno cercato di guadagnare il cardinal di Trento per far testa. Il che gli è riuscito in questa cosa de la reformatione, o sia stato perchè egli credesse di farne piacere all' imperatore, o perchè alle volte escano di bocca inconsideratamente parole, che poi, uscite, si vogliano mantenere per ogni modo — et questa causa reputo fino ad ora la più vera, — o per altra cagione, che alla giornata si habbia meglio a scoprire. Ma è piaciuto a Dio che, se delle prime loro imprese restorono con poco honore, di questa siano restato con manco, per haverli noi sbafati terribilmente nella reformatione, separando la causa di noi, ch' eravamo presenti, da quella dell' altri, et mostrando nel resto, che gli dogmi non si potevano lassare adreto. Il quale atto alla sede apostolica, suspetta pur' troppo hoggi, come ogn' uno sa, di fuggire la reformatione, ha portato, nel conspetto di tutto il concilio, grandissima reputazione et honore. Tutto questo ho detto, perchè V. S. R^{ma} veda, che noi non siamo punto fiaccati, ma ingagliarditi; la qual gagliardia però è necessario che habbia, come l'altre cose, li suoi termini, et si reguli con le raggioni et con la honestà.

---

[a] 'in — difficultà' Zus. Monte st.: 'in pericolo alcuno.'
[b] Die Namen von Cervino eigenhändig eingetragen.

L' officio de' presidenti in concilio è proponere le cose per le quali il concilio è convocato, vederne il iuditio di esso concilio, et, se lo par' buono, consentirvi, o, se no, mostrare con le raggioni, per chè dissentono. Nel proporre lo bisogna avvertire, che il concilio non habbia causa di reprovare la loro propositione, come imprudente, passionata, o inutile, et esso in cambio metta innanzi modo migliore. Perchè in tal caso li presidenti, oltre al non fare il debito loro, svergognarebbero se, et chi gl' ha mandati. Et il concilio, non gli stimando, pigliaria occasione di governarsi in tutto a suo modo. Et però, venendo hora la lettera di V. S. R^ma et III^ma, quanto al' haver preso troppo sicurtà nel proponere, io, per uno, harò sempre caro di conosciar l' errore, per potermene un altra volta guardare, essendo l'animo mio solo: di far bene. Fino a quì noi non havemo proposto altro, che come s' habbia da entrare in questo concilio, et in li capi contenuti nelle bolle di S. S^tà; la qual propositione non potevamo far manco universale, a far prima il debito nostro, et di poi, a non incorrere nel contrario di quel che vuolevamo. Perchè, quando con proporre, che si cominciasse per hora da dogmi, — il che però havevamo tentato con l'occasione di comunicare in congregazione la lettera di V. S R^ma dall' ultimo del passato, — havessimo mostrato di fuggire o di voler differire la reformatione, sapendo, quanti erano quelli che dessideravano et praticavano, che si cominciasse da essa reformatione, eravamo certissimi che quasi tutto il concilio insospettito si saria voltato da quella banda, essendosi molti, di ogni natione, fatti intendere — come scrissi questa mattina — che non ci saran colti, come quelli di Pisa et de Constantia, quali, stabiliti li dogmi, lassarono a far la reformatione ad Alessandro V et Martino, et non ne fù fatto altro. Et in quel caso, se noi volevamo contradire, come era necessario di fare, non haremmo potuto al fine conseguire miglior patto di quel che s'è fatto hora, essendo stato proposto l'un capo et l' altro al concilio da S. S^tà, et non se impedendo per concorso. Ma all' hora però si saria fatto con poco honor nostro, havendo presa già la pugna in contrario, et essendoci scoperti di mandare in longo la reformatione. Questo errore se non fusse redundato se non in noi, era poco male, ma scandallizzando il mondo et redundando tutto in la sede apostolica, la reputation della quale non è già, come era anticamente, per li nostri peccati, ci pareva di tanto preiudicio et danno, che, studiando et prevedendo, quanto Dio ci dè gratia, questo caso, l' annuntiammo a S. S^tà fino alli 6 di questo, cioè molti giorni innanzi che egli accadesse, et, aspettando risposta, l' intertenemmo poi quanto potemmo, fino alli 22, conducendo un concilio sotto la sessione, senza lassargli far niente. La qual sessione fù inditta si vicina all' altra, per obbedire alle lettere di V. S. R^ma; in questo tempo non havendo mai avviso alcuno et non potendo intertenere più la cosa, anzi vedendo tuttavia più chiaramente il pericolo sopradetto, ci parve non errare, ma servir S. S^tà, con quella fede che siamo obligati, a pigliar la parte più sicura et più honorevole: più sicura, perchè senza dubbio potemo meglio resistere, o alle voglie disordinate de principi o alla malignità di qualche vescovo, con dir: 'si tratti la reformatione, ma in quel modo, che sia comune a tutti,' che con dir: 'non si tratti,' over: 'si diferisca più là'; le quali due propositioni quì erano reputate synonime, dicendosi apertamente, da quelli che volevano il contrario di noi, che, stando il mondo in puntelli, come stà, ci saria facile, finiti o inoltrati li dogmi, trovar cagione d' impedire la reformatione; più honorevole: per haver fatta la nostra propositione universale et, udite tutte le sententie, haver eletta quella parte, che poi, con general consenso et plauso, ha ottenuto, non ostante tutto il contrasto fattoli contra. Appresso consideravamo la proposta fatta dalla M^tà Ces. in la dieta di Vormes il Marzo passato, et il periculo delle cose di Germania in questo colloquio et dieta, et ci pareva di

nettare ogni segno, perchè la colpa d'altri non fusse poi imputata a S. S^{tà}, come si scriveva in le lettere comuni. Et, certo, releggendo quella proposta, V. S. R^{ma} vedrà, che questo rispetto era necessario, oltre a tanti altri.

Hora, quanto al dar tempo due o tre sessioni, per ritrovar le reformationi, già più anni sono, concepute in Roma circa la corte, et metterle in esecuzione senza rumore, sia S. S^{tà} sicurissima, che lo potemo meglio far hora, che prima. Et havemo più vie: tra le quali quella è reale et sancta, che la reformatione cominci dalla casa di Dio, cioè da quel che si fà in chiesa et in sacrestia, di poi entri in le case, non solo de preti et frati, ma de seculari, rè et principi egualmente; la parte della sacristia nè in due nè in tre sessioni si potrà finire, dovendosi parimente in esse trattar de dogmi; onde S. S^{tà} harà tempo di provenire, piacendoli, come in vero è necessario per l'anima et per il corpo; altrimenti la sede apostolica perderà più assai, che non faria con ogni stretta et severa reformatione, perchè si perde l'obbedientia et il credito. Et dall' altra parte, io non so qual maggior gloria sapessi desiderare a S. S^{tà} et a V. S. R^{ma}, che questa, con la quale, oltre alla salute dell' anima, vedrei più stabilirsi la Ill^{ma} casa loro, che con tutti li puntelli del Pireneo.

Ringrazio bene Iddio et Lei, per quel che mi scrisse circa il suo particolare; di che rendarò testimonio in ogni proposito che gli possa giovare, come ho già cominciato con li R^{mi} miei colleghi, quali gli basano la mano. Quanto al scrivere spesso et minutamente, ci forzaremo d'ubbedire, et così de aspettare, quanto si potrà, le risposte; ma bisogna ancora all' incontro che venghino presto, perchè una multitudine non si può reggere con un filo, come forse molti si pensano. Et quando si considerarà la fatigha che havemo, di satisfare a Roma et a Trento, son' certo che ci sarà havuta compassione. Et a V. S. mi raccommando humilmente supplicandoli, come ha fatto hora, così voglia continuare d'avvertirmi de la mente di S. S^{tà}, quanto si può, a buon' hora, per poterla meglio servire. Alla quale baso li santissimi piedi humilmente. Di Trento alli 26 di Gennaro 1546.

Tenuta alli 27: Considerando meglio sopra la sessione, havemo risoluto di non prorogarla, si bene non ci saria difficile a farla, per il saggio che vedemmo hieri, havendone gettato un bottone in la congregazione asciutissimamente; et le ragioni che ci persuadano a non prorogarla son queste: prima, per quel che scrive V. S. R^{ma} in la lettera di sua mano a me, che si miri sempre all' honore di S. S^{tà}, et che al fine, non si potendo far di manco, non si fugga il partito, che havemo preso. Di poi, per levare ogni sospetto che S. S^{tà} ne fusse causa lei, non contentandosi della reformazione; ultimamente, per non entrare in cosa nuova, che prima non si comunichi con sua S^{tà}, il che, prorogando la sessione quindici giorni, non si poteva osservare, et prorogandosi più, si dava maggior suspetto, sapendo tutti che quel dì era venuto un corriere da Roma. Per l'avvenire trovaremo qualche modo, col quale si satisfaccia questioni et querenti circa alle sessioni.

In la congregazione di hieri si prese partito di far tre classe di tutto il concilio, per digerire in esse le materie, prima che si vada in la congregatione generale, come tre colloquij da farsi ciascuno dinanzi a uno di noi, il che pensiamo dover tornar molto bene. Et la divisione la facemo noi. Il C^{le} di Trento è venuto hoggi[1]) a visitarci et scusatosi d'esse cose passate con molta maniera, et ha promesso di far tanto quanto da noi li sarà accennato. E stato ringratiato et rimandato ben' satis-

1) Massarelli S. 254 lässt diesen Brief erst am 28. Januar geschrieben werden, spricht von dem 'hieri' erfolgten Anerbieten Madruzzo's.

fatto a casa. Forzaremoci di intertenerlo con ogni segno di confidentia. Fino ad hora mi confirmo tuttavia, che quel che fece non havesse radice se non nel horto di Capaccio et Chioggia, li quali credo che cominci gia ad odiare, per il mal consiglio che gli hanno dato. Onde V. S. farà bene a continuar di scriverli familiarmente, perchè vedo che egli è di buona natura et da mantenerselo amico.

Del Vergerio, oltre a quello che si scrive in commune, io, per serrarli la bocca, vorrei promettere per S. B^ne che, venendo egli ad obedientia, non sarà nè domandato nè punito di parola che havesse detto contra a persona particulare,[1]) etiam del sangue di S. S^tà. Il che vorrei fare, perchè egli si vale con tutti di questo scudo, et dice essere perseguitato, non per heresie, impietà et sceleranze, ma per essere stato inculpato a torto, d'havere dette non so che parole di non so chì. Sarà bene ch'io sappia, si posso far questa promessa, o nò, parendomi nel resto che il secondo partito ch' egli propone, che si faccia il registro in partibus, col quale vol venire poi a piedi di S. S^tà, sia honorevole et da accettare, almeno per levarlo da questi contorni. Noi non l'havemo lassato intrare nè in congregatione nè altrove, ma l'havemo trattato da contumace. Et lo faremo, credo, partir di quì, poichè s'habbia risposta da V. S.

L'Arc^vi di Matera et di Fano, che sono gli ultimi prelati che son venuti, han fatto un ottimo principio. Per avviso."

Cop. Massarelli's. Florenz 6/22—25 Indorsat: „tenuta a 27. apologetica." Leva IV, 83, 85, 91, 95, 96, 98, 102. Quirini IV, 286.

---

312. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Januar 27 Rom.

Hinweis auf seine frühere Anordnung. Paramente. Geldsendung betrieben. Die Plätze der Gesandten.

„Le mie ultime a V. S^rie furno del 21, tenute alli 22, per le quali scrissi a pieno, qual fosse l'animo di S. S^tà circa l'ordine del procedere, nelli dogmi et nella reformatione, et, perchè lo spaccio si fece per corriere a posta, penso che a quest' hora doverà essere arrivato.

Io ho di poi ricevuto la loro di 19, le quali non ricercano, circa questa parte del procedere, altra particolare risposta, se non che S. S^tà confida, che V. S^rie R^me, non ostante quanto le scrivono della congregatione ultima, saperanno indirizare le cose al camino che si conviene, et che di quà si desidera, nel che, havendo scritto a lungo per le precedenti, non mi estenderò per ora altrimenti.

Quanto alli paramenti, è necessario che V. S^rie Rev. se ne provedino di costà, etiam col farli di novo, quando non habbino altro modo, perchè di quà non è cosa a proposito da mandare. Et perchè, a questo effetto et alli altri bisogni, so che sono necessarii li denari, non ho mancato, non solo di sollecitare, ma di scorruciarmi con questi ministri camerali, perchè non differiscano di rimetterli, e quali mi hanno promesso farli pagare hoggi. Et[a] così si sono havuti questa sera 2000 scudi d'oro, quali si mandano a V. S^rie per corriere a posta.

1) Es ist hier angespielt auf den Lebenswandel des Papstes und auf das unsaubere Attentat des Pierluigi Farnese gegen den jugendlichen Bischof von Fano, Cosimo Gherio, der dann wegen der Drohung, sich bei dem Kaiser beklagen zu wollen, angeblich ermordet wurde, jedenfalls wenige Tage nach Pierluigi's Anwesenheit starb. Vgl. Ferrai im Archivio storico Italiano 4. Ser. 16, 218.

a 'Et — posta' Zusatz.

Con questa sarà la nota delli mastri delle cerimonie, quanto all'ordine del sedere per li ambasciatori di principi, e quali dicono non poterla fare più distinta nè stabilirla con altri esempli; onde potranno V. S., in quella parte che la paresse loro diminuita, avvisare quel tanto che le desideranno intendere da loro; et a V. S^{rie} humilmente bascio le mani. Da Roma alli 27 de Gennaro del 46."

Ced. [ob zugehörig?]: „Per le prime si manderà la nota delli mastri di cerimonie, che non si è possuto havere hoggi.

Quando V. S^{rie} R. non si siano proviste di segretario, S. S^{tà} inclina nel Priuli."

Praes. Jan. 31, Ogl. 9/125. Pallav. VI, 7, 12. Die Ced. liegt bei dem Briefe Nr. 330.

---

313. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 27|28 Trient.

Gefahren bei dem Versuche die Dogmen allein zur Verhandlung zu bringen. Ihr Plan, die Reformberathung zu theilen: Kirche und Haus. Die erstere muss vorgehen. Ihre durch die gezeigte Bereitwilligkeit zur Reform verbesserte Stellung. Verzicht auf Verschiebung der Session, falls der Papst nicht Einspruch erhebt gegen die letzten Congregationsbeschlüsse. Nothwendigkeit, den Schein, als wünsche man die Reform, zu wahren. Titelfrage.

„Hiermattina con l'occasione d'inviare a V. S. un spaccio di Fiandra, accusammo, per una nostra scritta in quel subito, l'arrivata del corriere, et la ricevuta della sua de 21, retenuta alli 22. Aggiognendo a quanto fù scritto in quella, dicemo che saremmo troppo lunghi et fastidiosi, si vollessemo allegare tutte le raggioni, che ci spinsero a pigliare, come si suol dire, il conseglio in arena, havendo aspettato, fino alli 22, la risposta alle nostre de 6, per le quali facevamo avertente V. S. R^{ma} et Ill^{ma} di quel che odoravamo potere succedere circa la coniuntione delle cause da tratarsi in concilio. Credaremmo bene che non dovessimo esser tenuti tanto smemorati, et vili d'animo, et debili di judicio — della fede nostra non volemo parlare — che se pensasse, che fussimo scorsi in questo passo, si non havessimo veduto di mettere, facendo altrimente, N. Sig^{re}, la sede apostolica, il collegio, la corte di Roma et noi, non in pericolo, ma in certezza di perdere l'honore et reputatione, et redursi forse a termine, non di far poi il medesimo, volentes aut nolentes, ma di peggiorare conditione, cioè di essere costretti a consentire di trattare della reformatione sola, supersedendo in quella de' dogmi. Haverà V. S. R^{ma} et Ill^{ma} inteso per le comuni nostre lettere di 23 et per una di me, cardinale Santa Croce, a M. Bernardino Maffeo, et forse da qualcuno che se deletta d'avisare, con quanto contrasto se sia ottenuto, che si abbi da procedere congiuntamente in l'una e l'altra causa, essendo intestati per la maggior parte li prelati, grandi e mediocri, che se devesse a ogni modo, non sol' incominciare, ma spedire prima la reformatione, allegando la necessità del tempo presente,[a] et l'esemplo di qualche concilio passato a lor proposito, contra la consuetudine de concilii più[b] communi,[1]) dispositione di sacri canoni, honestà, condecentia

---

1) Die Absicht der Legaten geht dahin, die Wirkung ihrer Einwendungen in glänzendem Lichte erscheinen zu lassen, sie mussten sich hüten, den Schein zu erwecken, als ob sie irgend eine Berechtigung dem gegnerischen Standpunkt zuerkennen wollten. Darum tilgen sie hier das vorher Niedergeschriebene. Cervino geht Nr. 311 mehr auf die Einzelheiten ein.

[a] Zus. 'et — proposito'.

[b] 'più communi' Zus. statt des zuerst von Monte zugefügten: 'ancorachè nè a loro mancassero exempli di concilii vecchi a lor' proposito.'

et molte altre raggioni allegate da noi. Nè mancavano amici nostri quali recordavano, che dovessimo sollecitare a hore, non solo a giorni, la conclusione, che se procedesse in tutte due per il sospetto di qualche vento di Germania che potesse soffiare in quà, ancor' che più gagliardamente di quel che habbia soffiato tutta questa state, d' attendere alla reformatione sola; non diremo de la propositione[a] di Vormatia[1]) nella quale se promette la reformatione, caso che il concilio non faccia progresso, et del colloquio et dieta dependenti da essa propositione. Non diremo essere mandati fuora, et sparsi per tutta Germania libri de Bucero, et dell' altri compagni, per li quali pronosticano, che il concilio non produrrà alcun altro effetto, che condemnare loro, et che de poi della reformatione non si farà parola, et essere stati noi avvertiti da qualche prelato cattolico[b] buono et prudente, che, come facessimo segno di procedere in la causa de dogmi sola senza la reformatione, si perderebbe subito il resto della Germania; nè diremo che tutto il mondo habbi creso, che le prorogationi, et suspensioni, et intertenimenti nostri quì tanti mesi, non sian stati causati da altro, che dal fuggirse la reformatione; ma diremo, che la protelatione nostra solamente di un dì più in dichiararci, et ogni piccola demostratione de non l'abbraciare più che volentieri, haverebbe tolto a sua B^ne^ tutta la reputatione acquistata, per haver cominciato tanto generosamente il concilio, quando manco se sperava, et a noi l'autorità et credito, così come la prontezza da noi demostrata in volerla et desiderarla toccamo con mano haver l'accresciuta mirabilmente a S. S^tà^ et a noi; adonque tutta la discussione se reduce a un ponto solo, si — vedendo noi quì in fatto non poterse in alcun modo[c] recusare di trattare dela reformatione prima di dogmi, o insieme — meritamo reprensione, per haver eletto che se n'habbi da trattare insieme, et per esserci assecurati de non potere essere astretti a trattar prima de la reformatione, che de dogmi, presupposto il prejudicio grande et irreparabile che portava il tardare, aspettando la resposta de S. B^ne^, et che non se poteva dar più parole, essendo tanto sotto la sessione, inditta vicin' all' altra per ordine di V. S. R^ma^ et Ill^ma^, et che ogni hora eramo stimolati a consentire, per bene publico et universale della Cristianità, che si trattasse la reformatione sola. Qualunque censura et iudicio di S. S^tà^, in questa come in ogni altra attione nostra, accettiamo per buon' et raggionevole; rest' hora di farla capace, che, quant' all' effetto, d'interporre qualche tempo finchè le cose si possino addestrare in Roma, ci trovamo nel medesimo termine di primo, et ancor tanto migliore, quanto la reputatione conservata et augumentata ci fà più arditi a mostrare, non solamente il volto, ma ancora i denti, bisognando. A noi tocca di proporre et indirizzare le materie, et come non ci può essere ditto: 'voi non volete reformarvi', non ci curamo di qualsivoglia altro affronto, se ben' havessimo da stare a tu per tu con l'imperatore medesimo presentialmente. Il disegno nostro è di divider la reformatione in due capi: della chiesa et di casa. Ogni raggione et condecentia vuole, che s'acconcino prima le cose della chiesa, et che, come s'anderanno purgando i dogmi, così se vadino purgando gli abusi che haveran connexità insieme; in gl'abusi della chiesa sarà facenda pur assai, se non vi fusse mai

---

1) Mit gutem Grunde haben die Legaten den bei Massarelli S. 238 beibehaltenen Hinweis auf den Wormser Abschied wieder gestrichen. Wie Massarelli S. 114 ganz richtig bemerkt hatte, war in dem Abschied von Papst und Concil gar nicht die Rede. In Nr. 317 ist indessen wieder von dem Reichstagsrecess die Rede.

a Get. 'et recesso.'

b Vielleicht Helding?

c Getilgt 'nè doverse.'

altro, che accordare vescovi et religiosi dal confessare, comunicare, predicare, mare magno, ordinationi di chierici et preti, cerimonie, depinture indecenti, riti, et introdutioni susperstitiose, et tant' altri trascorsi, che se contano tra gl' abusi ecclesiastici. Il maggior danno, che vediamo poter resultare alla parte nostra circa questo capo della reformatione in chiesa, sarà quel benedetto: 'a quocumque', della penitentiaria,[1]) che scandalizza il mondo, massimamente la Spagna. Nettata la chiesa, che non si farà così presto, perchè converrà resolvere al medesimo tempo ancora i dogmi, se verrà al spazzare le case; a chi ci dirà, che nettiamo la nostra, responderemo di buona voglia: ma tu ancor netta la tua; in nettare la nostra, non pensi N. S^re che, per quanto tocca l' offitio puro et immediato di sua S^tà, siamo mai per comportar che se vadi più oltre che di recordare et consigliare, si chè, essendo noi ne lo stato che V. S. R^ma et Ill^ma intende, et parendoci di haver aequistato molto[a] vantaggio dopo la nostra scritta hier mattina, — per essere ottenuta in la congregatione d'hier sera, che tutti i prelati se dividino in tre parti o, volemo dire, deputationi da congregarse dinanzi a ciasched' uno de noi tre, il medesimo giorno et la medesima hora, et sopra le medesime materie da esaminarse et digerirse, prima che se proponghino in la congregazione generale — ci parse di mutar proposito del prolungare la sessione, come scrivemmo in la predetta nostra, benchè[b] ne scagliassimo una parola,[2]) sotto colore che forse non saranno fatte tutte le preparationi per il giorno deputato, et molti acconsentissino, et vedessimo poterse ottenere facilmente con ogni poco di pratica che da noi se facesse; ci recordammo della sententia di jureconsulti, che indarno s'aspetta l' vento[c] il quale non habbi da partorire effetto. Questo dicemo, facendo un presupposito, raggionevole al judicio nostro, che sua B^ne non fusse per ordinarci il contrario di quel che se concluse in la congregatione, perchè non haveremmo altra scusa da ritirarcene indrieto, che allegar la mente di S. S^tà esser così, che verrebbe a dire, che non volesse per conto alcuno la reformatione; et reputaremmo ogni grandissimo male minore, che incorrere una tale infamia et tanto caluniosa, essendo noi buoni testimonii, quanto l' habbi sempre desiderata, et essere causata dalle difficoltà di tempore, che non se sia missa prima in esecutione, et non dalla volontà di S. B^ne; la quale noi finalmente con ogni humiltà supplichiamo, che se degni considerare bene tutto il seguito fin quì, et non trovandovi dentro preiudicio alcuno, ma piutosto, secondo il debil parere nostro, vantaggio grande, non tenersene deservita, et in l' avvenire farci significare, con un poco più di prestezza, quel che li piacerà che haviamo da fare, considerando ancora i casi che talvolta potessino succedere da un hora all' altra, di quali non havessimo tempo d' avvisare; di che pregamo con tutt' il cuore V. S. R^ma et Ill^ma, reducendoli a memoria che

---

1) Es ist nicht ganz klar, ob hier die Machtvollkommenheit der Pönitentiarie, zu absolviren 'a quibuscumque culpis, criminibus et excessibus,' gemeint ist, oder aber die Vollmacht, welche sie gleichfalls ertheilte, sich von einem beliebigen Delegirten absolviren zu lassen, oder ob, was auch gut möglich, die Ausdehnung des Machtbereiches der Pönitentiarie getadelt wurde, welche jede ordinaria potestas auf die Seite schob.

2) Diese Anregung muss nach Seripando S. 33 doch in ziemlich deutlicher Weise erfolgt sein. Ea res plerosque, ac fortassis etiam omnes, sed me ipsum in primis non mediocriter commovit, quod, quaenam potissimum ratio in eam cogitationem legatos adduxisset, ignoraremus; quare, quid ad novam hanc et inexpectatam consultationem respondendum esset, ancipites atque incerti fluctuabamus.

[a] 'molto' Corr. st. 'qualche'.
[b] 'benchè — recordammo' Zusatz.
[c] Die Hs. 'evento.'

quì son' parecchi povaretti, quali per compassione si haverebbono a sovvenire dovunque fussino, et che medesimamente, secondo i jureconsulti, la causa delli alimenti non patisce mora. In sua bona gratia di continuo ci raccomandamo et basciamo le mani.

Da Trento alli 27 di Gennaro 1546.

L'additione della: 'generale et oecumenica' non se poteva schifare, per essere in tutte le bolle et[a] breve ultimo; et non ci semo valsi con raggione più concludente che non si dovesse aggiognere 'ecclesiam universalem representans', che con dire il concilio essere stato battezzato et intitulato da S. Stà. Et se ci fussimo appontati a questo, non havendo color alcuno di raggione, sarebbe parso, che similmente non havessimo havuto raggione in opporci a quell' altre additioni."

Post scr.: „Quando N. Sre non approvasse il modo espresso in la lettera, de dividere la reformatione in questi due capi, et incominciar da gl'abusi della chiesa, tenendo fermo entratanto, che non se tocchin quelli della casa, et piacesse più a S. Stà qualche altro modo, pregamo V. S. Rma et Illma, che se degni di avisarcine subito, potendo credere che nissuna cosa ci possa più torre et minuire il credito, che il dare parole."

Notiz: tenuta alli 28. Conc. Corr. Mo. und P. Florenz 6/26—29. Leva 97, 102.

---

314. Die Legaten an Cardinal Farnese.[1])

1546 Januar 28 Trient.

Der Bischof Vergerio.

„Il Vo di Capodistria comparse innanzi di noi alli 22 di questo, con grandissima sommissione, et pregandoci, che volessimo intercedere per lui appresso di N. Sre, che si degnasse ordinare, che potesse mostrare l'innocentia sua in qualche luogo a lui sicuro, et dove non havesse a far spesa, essendo povero, et havendo patito molto dispendio in questa persecutione de suoi inimici, secondo che dice, et non potendosi valere de' frutti del vescovado nè d'altri, et destituto di sussidio d'amici et di parenti. Noi, come non havemo potuto negare di non scrivere questi pochi versi in sua raccommandatione, così havemo voluto, che di sua mano ci habbia data

---

1) Massarelli (B) S. 254 schreibt zum gleichen Datum: Li legati scrissono . . . della cosa del Vergerio, cioè: che si offerisce, che si veda il suo processo innanzi al legato di Venetia, poi, visto, che se n'anderà a Roma con detto processo a giustificare le sue attioni; et quel che circa lui havea fatto et detto fin quì. Am 29. Januar, Mass. 255, zeigte Madruzzo dem Massarelli 'una lettera che scriveva al Cle Farnese per il Vergerio, mandandoli una sua polizza sopra il raccomandarlo a legati, per restar in Trento; il che a S. Sria Rma non pareva. Der Sinn dieses Satzes ist davon abhängig, ob man Srie oder Sria liest.

Am 26. Januar hatte Cervino dem Trienter Cardinal durch Massarelli sagen lassen, 'come S. Srie R. per il meglio haveano fatto intendere al Vergerio, che contineasi domi, fin' ad altro ordine loro, poi questa sera vada dal Cle di Monte, che gli dirà quello che ha da fare, perchè, essendo in contumacia con ta sede apostolica, non vogliano i Rmi legati admetterlo nè a congregatione nè ad altro, se prima non si riconcilia con S. Stà. Diesen Beschluss soll dann Madruzzo gelobt haben. In den oft wechselnden Aussprüchen Madruzzo's wird man wohl die Absicht suchen dürfen, aus den anderen Leuten deren Ansicht herauszulocken. Ueber den Bischof von Chioggia sprach Madruzzo sich ähnlich verschieden aus.

a 'et — ultimo' Corr. st. 'che passan 12.'

scritta in un foglio l'intentione sua, et quello che promette di fare, il qual foglio sarà alligato alla presente. Alcuni di questi prelati, che lo conoscano, ci hanno ricordato, che, essendo il sopradetto vescovo homo di qualche lettere et ingegno, et pronto di lengua, non sarebbe se non bene non lassarlo ridurre in una estrema desperatione, che andasse da Luterani o in altre parti nostre, lamentandosi di non trovare giustitia nè misericordia in questi tempi. Quando la imputatione sua non fusse di maggior momento di quel che dice, saremmo noi ancora del medesimo parere, pur' del tutto ci rimettemo alla voluntà et deliberatione di S. B^ne, et al favore che parerà a. V. S. R. di volerli fare. La supplichamo bene, che si degni mandarci un verso di risposta, acciochè 'l potiamo risolvere, havendoci[a] egli promesso di stare a nostra obedientia, et andare intratanto dove noi gli ordinaremo."

Conc. Florenz 7/30.

315. Michael Helding an Cardinal Cervino.

1546 Januar 29 Mainz.

Kurfürst Heussenstamm. Nothwendigkeit der Reform.

Den Erzbischof fand er, wie er dies stets gesagt hatte, entschlossen katholisch. Derselbe hatte ihm in einem Januar 12 geschriebenen Briefe,[1]) der ihn nicht mehr traf, erlaubt, bis zur folgenden Session zu bleiben, da die Legaten sein Bleiben wünschten. „Caeterum res communes Germaniae satis turbulentas inveni: Partes catholicorum in arctum coguntur, et ad factionem adversariorum novae in dies accessiones fiunt, et, nisi malis nostris ostensione seriae reformationis, quam a concilio omnes expectant, cito subveniatur, periculum erit, ne totam Germaniam amittamus; quo magis adhuc etiam consilium illud velut necessarium approbo, quod, R^mis et Ill^mis D. V. sic petentibus, in discessu meo humiliter obtuli,[2]) quo iudicabam, res communes Germaniae sola reformatione salvas conservari posse. R^mis D. V. inclytae nationis Germanicae et imprimis dioecesis nostrae, a cuius incolumitate quae adhuc supersunt in Germania religionis catholicae reliquiae pendere videntur, salutem meque ipsum solliciteet humiliter commendo.

Michael episcopus Sidoniensis suffraganeus Moguntinus."

Ogl. Florenz 42/6.

1) Der Brief enthält die Erlaubniss bis Lichtmess zu bleiben, dann aber sein Bischofsamt zu versehen und bei der Krönung des Erzbischofs zu erscheinen. Am 28. Februar schickten die Legaten eine Abschrift obigen Briefes an Farnese; zu März 12 wird notirt: Legati scripserunt ad electorem Maguntinum, comendantes eius probitatem et rogantes ut remittat Sidoniensem, suffraganeum suum. Die Nachricht, welche Mont, State-Papers XI, 32 auf Helding zurückführt: 'dicit, concilium ad Dominicam Laetare prorogatum esse' beruht wohl auf einem Missverständniss. Helding wird gesagt haben, vor diesem Zeitpunkt würden keine bedeutenden Beschlüsse gefasst werden. Ueber die Abberufung Heldings schrieb der Erzbischof nach Rom, Lämmer M. V. 429, und gleichzeitig machte er dem Landgrafen Philipp Mittheilungen über die Bestrebungen Heldings auf dem Concil. Neudecker Akt. S. 675.

2) Auch Seripando, S. 27, gab in denselben Tagen dem Cardinal Cervino ein Gutachten ein, der als höflicher Mann dafür dankte, aber nichts wieder darüber hören liess.

[a] Von 'havendoci' an Corr. st.: 'havendogli noi ordinato che intratanto, dovunque starà, non si lassi vedere in publico.'

316. Cardinal Cervino an Maffeo.

1546 Januar 30 Trient.

Rechtfertigung gegen Vorwürfe. Die einzuschlagenden Wege. Die Frage der Reform der Curie. Widerwillen gegen seine Aufgabe.

„Perchè intendo, che il povero Marcello è tartassato terribilmente et lapidato del ben fare, haria caro, che mi scriveste che cosa è questa. Li errori che si sono fatti quì fino ad hora, è recuperare l'honore alla sede apostolica et alla corte Romana, in cospetto di un concilio congregato per riformare il mondo, et malissime satisfatto di essa corte, et, insieme con recuperare l'honore, si sono volte l'armi agl'avversarj, perchè non le potessero usare sinistramente, reducendo la causa nostra in un forte che si possa diffendere raggionevolmente contra tutti, perchè col sì in bocca, serriamo la bocca ad ognuno, et col nò eravamo sp*orcati*,[a] come le quadriglie scoperte in ciò chiaramente hanno dimostrato.

Per mettere in pratica quello che N^{o} S^{e} diceva con la comparatione delle due che, caminando da pari, hanno da entrare per un uscio stretto, et quello che va a man dritta entra inanzi, secondo chè il cardinal nostro mi scrisse di sua mano alli 22, io, pensando, ho trovato il primo delli due, che si mandano scritti, col quale il dogma entrarà sempre inanzi, et si cominciarà da quelli dogmi, la cui reformazione non tocchi la corte Romana per un pezzo, cioè finchè si verrà allo articolo della chiesa. Nel qual tempo bisognarà, prima che se riformi, che si stabilisca in essa la hierarchia, et precipuamente il capo, et la sua autorità, la quale stabilita, quando poi non volessemo levarci datorno il brutto, haremmo torto, et Dio non lo comportaria; si che questi sono li miei errori, le mie ingratitudini, le mie infedeltà, delle quali penso, che hora mai tutto il mondo possa rendere bon testimonio, et non di meno quel che più dessidero, è di fare altra arte,[b] che mi sia più utile all'anima, et tribuli manco il corpo, come voi potete sapere per li nostri ragionamenti vecchi, prima che mai havesse chierica in testa.[1])

Di gratia, avisatemi, che rumore è questo.[2])

di Trento alli 30 di Gennaro 1546."

Quirini IV, 292. Leva IV, 100. Cop. Florenz 14/21.

---

1) Cervino hatte lange gezögert, ehe er die geistliche Laufbahn einschlug. Der Dominikaner Ambrosius Catarinus schrieb ihm 1520 einen Brief, der den 19jährigen Jüngling in sehr entschiedener Weise für diesen Orden gewinnen sollte. Cervino widerstand.

2) Der Rest des hier angefangenen Satzes sollte wohl in Chiffern geschrieben werden. Vielleicht erkundigte sich Cervino nach den Gerüchten über das Befinden des Cardinals Farnese; vgl. Nr. 319.

[a] Ich meinte 'spacerati' zu lesen.

[b] Corr. st. 'vita.'

317. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Januar 30 Trient.

Brief an die Potentaten. Behandlung der Cardinäle Madruzzo und Pacheco. Vorschlag bezüglich der Berathungsweise. Streit über Rang und Stellung des Kaisers, des Französischen und Römischen Königs.

„Ancora che non havemo molto che scrivere a V. S., per havere con le nostre de 27, tenute alli 28, risposto diffusamente alle sue di 22, portate dal corriero, nondimeno, per obedirla, non restaremo d'avisare, come in la congregatione di hieri non fù fatto altro, salvo che il V^vo di S. Marco lesse le minute delle lettere che egli haveva composte in nome del sinodo: a nostro S^re, all'imperatore, al rè di Francia, al rè de Romani, al rè di Pollonia, et rè di Portogallo, circa le quali ciascuno disse il suo parere; et fù ordinato che si correggessero, secondo l'avvertentie state ricordate; l'Arc^vo Armacano ricordò, che si scrivesse ancora al governatore di Scotia.[1])

Bisognandoci, per tenere ciascuno in officio, usare non picciola diligentia in fare stima di tutti, secondo il loro grado, havemo comunicato sempre col R^mo Card^le di Trento, da poi che siamo quì, tutto quello che se gli è potuto comunicare, volta per volta; et poichè il C^le di Jaën ha preso l'habito, havemo con sua S^ria R^ma ancora accresciute le dimostrationi, lassando poi ciascheduno di loro in la sua libertà di dire in le congregationi quel che li paresse. Ci è parso di poi di avvertirli, che non è honorevole a loro S^rie R^me, nè a noi, il vedersi discrepantia da essi a noi, et

---

1) Dieser Vorschlag, sich an Hamilton, Grafen von Arran zu wenden, und demselben dadurch eine moralische Stütze zu gewähren, ist uns sonst nicht überliefert; durch Massarelli (A) allein werden wir ferner unterrichtet, dass ein Prälat empfahl, sich mit dem Abessinischen Herrscher, dem sogenannten Priester Johannes, in Verbindung zu setzen, und nur Seripando erzählt uns, dass zu einem Briefe an den König von Portugal von ihm selbst erst die Anregung ausging. Massarelli gibt nicht an, wer von den Theilnehmern in der Congregation von dem Priester Johannes — und zugleich von den Arabern und Armeniern — sprach; nach seinem Bericht wussten alle die Concilstheilnehmer diesen Vorschlag nicht anders zu würdigen, als indem sie in ein unbändiges Gelächter ausbrachen. Und doch waren grade damals Bestrebungen des Königs von Portugal im Gange, welche den Erzpriester Johannes zur Unterwerfung unter die päpstliche Autorität bringen sollten. König Johann von Portugal betrieb die Sache; darf man vermuthen, dass vielleicht darauf hin Seripando, der mit den Portugiesen in Beziehung stand, jenen Vorschlag machte? Von den Portugiesischen Theologen nahm keiner an der Congregation Theil, sie können daher nicht in Betracht kommen.

Ueber die Abessinische Angelegenheit verhandelte König Johann mit dem Papste und dem hl. Ignaz von Loyola, den er anfänglich bestimmen wollte, ihm den Peter Faber zu überlassen, damit derselbe Patriarch von Alexandria werde. Obschon Ignaz anscheinend mit Begeisterung auf den Plan einging, ja in Aussicht stellte, dass er selbst das Amt übernehmen werde, war er doch innerlich weit entfernt davon; Fabers Tod war nicht der einzige Grund, wesshalb diese später wieder aufgenommene Angelegenheit damals ins Wasser fiel; in dem Schreiben Loyola's an den in Portugal weilenden Rodriguez kommt die ablehnende Haltung mehr zum Ausdruck: man wollte selbst gegen einen in Aussicht gestellten päpstlichen Befehl noch Gegenvorstellungen machen. In den Cartas de Loyola I, 275—278 sind die Schreiben Loyola's gedruckt, bei Silva Corpo diplomatico Portuguez VI, 58 steht die Beglaubigung des Königs für den Gesandten in Rom, ohne Datum, mit dem Datum August 27 auf S. 69 die Instruktion; in dieser ist auch ein Brief des Königs an Loyola erwähnt, welchen dieser in Nr. 83 und 84 beantwortet. Ignaz hatte denselben gleichzeitig mit einem Briefe des Rodriguez vom 14. August erhalten.

In den Cartas Bd. I, 509 findet sich eine besondere Abhandlung über die Gesellschaft Jesu und Aethiopien. Wie sehr für den König von Portugal die Handelsbeziehungen bei Unterstützung der Missionen in Betracht kamen, ist aus den Klagen des Papstes über die Ausfuhr von Erz zur Muhamedanischen Geschützfabrikation zu ersehen. Silva V, 136.

che fussimo forzati poi noi a ribattere le loro sententie, et che però era bene di consultare insieme prima tutte le propositioni et rimanere concordi; il che hanno approvato molto volentieri, et offertosi largamente con ogni esibitione di riverentia verso N. S^re^ et amore verso di noi.[1]) Di Trento."

Postscritta: „In le sopradette nostre di 27 avvisammo del pensier nostro che, venendosi alla pratica l'articolo della reformatione, si dividesse in due capi: casa di Dio, et casa nostra, et che prima si nettasse et mundasse quella di Dio, e di poi la nostra. Quando questo modo non piacesse a sua B^ne^, ne proponemo un altra, cioè che, ogni volta che si tratterà di stabilire et purificare un dogma, quanto alla fede, si facci il medesimo anco circa l'abuso de' costumi connesso o dependente da quello. Et quando si proponesse un dogma, che non havesse congiunto l'abuso di costumi, si vadi innanzi, finchè si trovi d'accompagnarlo, presupponendo, che la propositione, et direttione delli articoli prima o poi, et solo o accompagnato, habbi da toccare a noi. Benchè siano due strade, confessiamo che al fine riescano in una, perchè, tanto con questo modo quanto con l'altro, si viene ad intertenere la reformatione della casa, finchè sia spedita quella della chiesa. Pure n'havemo voluto avertire V. S. R^ma^ et Ill^ma^, acciochè ella ancora si degni di avvertirne noi.

Questi[a] prelati Francesi[2]) vorrebbero, che il rè loro andasse sempre alle coste dell' imperatore, il che non vogliano comportare gl' imperiali, dicendo[b] che esso imperatore ha spirituale prerogativa in concilio, et quelli del rè de Romani non vogliano comportare che quel di Francia sia nominato innanzi del suo; il che ci da briga pur' assai. Non mancamo di usare ogni arte et ingegno, che non habbino occasione di far questa disputatione, pur' dubitamo che all' ultimo bisognerà venirne al parragone, et però di nuova supplicamo V. S. R^ma^ et Ill^ma^, che ci facci mandare l'ordine del loro sedere in cappella, et quel che ne sentono li maestri di cerimonie et altri pratichi della corte."

Im Archiv ib. vor Nr. 158 ist ein Bruchstück des ersten zerrissenen Entwurfs, nicht lesbar aber mit eigenhändigen Unterschriften. Leva 98. Quirini IV, 237. Cop. Florenz 6/31—32.

---

318. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Januar 30 Trient.

Die Rücksicht auf den Wormser Abschied bei dem Beschlusse Dogmen und Reform zu behandeln. Verschiedene Vorschläge, um des Papstes Absichten durchzusetzen.

„Havendo scritto a V. S. R. per la mia ultima de 26, tenuta alli 27, quanto m' occorse in risposta de la sua di 22, et non essendo dipoi successa cosa di momento, le mandarò solo con questa la copia di quelli capitoli della propositione e

---

1) Man möge beachten, dass die Legaten noch nichts von den abfälligen Aeusserungen Madruzzo's über die magere Tagesordnung der künftigen Session melden, welche die Legaten noch mehr zu beschneiden im Begriffe standen.

2) Das Fortlassen der getilgten Stelle steht wohl damit in Zusammenhang, dass das Dekret über die zu schreibenden Briefe von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Die Rangfrage konnte indessen jeden Tag aufs Neue auftauchen.

[a] Vor Questi getilgt: 'Una delle cause, per le quali ci parve di non far leggere il decreto, fù, perchè si nominavano li principi a quali si scrivano le lettere et li.' 'Questi prelati' zugesetzt.

[b] 'dicendo — concilio' Zusatz (Monte).

recesso di Vormes,[1]) de' quali nella sopradetta mia si faceva mentione, acciocchè la veda, tra l'altre ragioni, se lasciando adietro o resistendo al sinodo, perchè si lasciasse addietro la riformatione, poteva essere imputato a S. Stà tutto il male, che partorisse il colloquio nella dieta presente; per provedere al qual rispetto solo S. Stà si mosse a mettere il concilio in questo luogo, e poi a comandarci, che si cominciasse questo Maggio passato, prima che si facesse il recesso di Vormes; in modo che, se ora, che il pericolo è presente, si fosse ricusato di pigliare e trattare qualsivoglia de' due capi, subito quel, che era da noi lasciato, poteva esser preso dal colloquio e dieta, per virtù di quella propositione, senza esserne ragionevolmente imputati, nè da S. Stà nè dal concilio, quali si trovarebbero in mora; e nondimeno averò caro di sapere, se S. Stà ne resta satisfatta.

Noi fin quì pensiamo, che le parole, colle quali si esprima nel decreto la congiuntione del capo de' dogmi con quella della riformatione sieno queste: 'simul et semel'.[2]) Perchè, quanto dicano questi dottori, 'simul' si riferisce all' essaminare la cosa e digerirla, et 'semel' a sententiarle tutte insieme, come saria in una medesima sessione ogni cosa, in modo che, se S. Stà non volesse, non si potria far decreto prima all' ultima sessione, come s' usava ne' concili antichi; oltre che, quando il modo per l'altre nostre scritto, di cominciare la riformatione dalla chiesa, non finisse di soddisfare, con queste parole: 'simul et semel' si potrebbe pigliare un dogma, quale volessimo noi, perchè questo è officio proprio nostro, come presidenti, e farlo prima stabilire, quanto alla fede, e poi mondare, quanto agl'abusi che egli avesse attorno, essendo tutti gl'abusi fondati in qualche dogma; e come fosse stabilito e mondato, si potria poi publicare tutto in un tempo, e così di mano in mano pigliare un altro dogma, e fare il simile, tanto chè fossero finiti; e perchè l'ordine de' dogmi ricerca, che si cominci dal peccato originale, e venghisi poi alla giustificatione, e simili cose intrigate e difficili, non è dubbio, che a questo modo S. Stà non solo haria tempo due sessioni, ma quattro e sei, a far la riformatione della corte; e quando poi si venisse all' articolo della chiesa, prima bisognerebbe stabilire il capo, e la sua autorità, che si potesse venire a parte alcuna della riformatione sua. Il qual punto importa, a mio giudizio, il tutto, perchè, stabilita l'autorità del capo, non si può nuocere alla sede apostolica; e però, quando questo modo piacesse più che il già scritto nell' altre, V. S. Rma cene potrà avvisare. Io l'ho conferito con questi miei signori colleghi, e fin quì lor piace, per essere molto ragionevole e sicuro; nondimeno, finchè non avemo stabilite le parole del decreto, non si può scrivere cosa certa. Questo ho voluto dire, perchè S. Stà sia avvisata, non solo di quel che si fà, ma di quel, che si pensa; et a V. S. Rma baso umilmente le mani.

Di Trento, ut supra."

Cop. Florenz 6/33. Quirini IV, 291.

---

1) In Nr. 313, nicht in Nr. 311.

2) Wir haben nicht den Wortlaut des später nicht mehr erörterten Dekretes, und können daher nicht darüber urtheilen, ob man viel oder wenig Spitzfindigkeit gebrauchte, um dasselbe gegenstandslos zu machen durch den Hinweis auf obige Worte. In dem Sondervotum, welches der Bischof von Capaccio abgab, Theiner I, 47 wird der Ausdruck 'simul et semel', in dem des Bischofs von Badajoz nur 'simul' erwähnt.

319. Bernardino Maffeo an Cardinal Cervino.

1546 Januar 30 Rom.

Römisches Urtheil über die Trienter Vorgänge, über die Motive der Rede Madruzzo's. Aufforderung, sich wegen Zulassung der Reformberathung zu rechtfertigen. Farnese's Krankheit. Die Bereitwilligkeit zur eigenen Reform. Theilnahme der Bischöfe am Concil.

R^mo^ padrone, signore mio.

„La lettera di V. S. R^ma^, di 23, è stata a proposito, per dar lume a S. S^tà^ et a M. R^mo^ et Ill^mo^ patrono delle cose del concilio, et massime circa le persone particulari, de quali ne venivano incolpoti molto a torto, siccome a potuto veder per l'ultima mia.

Il cardinal di Trento ha scritto a M. Aurelio, dandoli conto dell' oratione che egli fece, et la chiama Chietinesca,[1]) mostrando d'essersi mosso a buon zelo — et certo che scrive con parole molto semplici! — ancorchè da noi altri la cosa si tenghi che abbia radici più alte, secondo che V. S. R^ma^ prudentemente scrive; et le sue parole furono ben notate da S. B^ne^, la quale, avanti che leggesse la lettera, dicendoli il motivo del cardinale, subito pensò che fusse stato fatto istrumento d' altri;[2]) il che anco le fà creder tanto più, quantochè gli Spagnoli non lo seguirno,[3]) non parendo bene di scoprirsi così presto, pure alla giornata si scoprirà più paese.

Desidero, per scarico di V. S. R^ma^ et de colleghi, che rendino conto, perchè hanno messo innanzi il parlar della reformatione, et come sono cascati in questo; essendo loro patroni di proporre meramente li dogmi, secondo che sua S^tà^ ha fatto nella bolla, et par' che il dover voglia, et in somma, che habbino lasciato metter in disputa quel che noi altri di quà teniamo che possevano fare da loro, senza haverne a domandar parere ad altri, perchè pare che da loro medemi si sieno lasciati indurre in questa necessità.

Il cardinale nostro si trova in letto con li soliti strangoglioni, et vi prometto che stà molto afflitto, non potendo nè mangiare nè parlare, se non con molto fastidio, S. S^tà^ è stata hoggi ha visitarlo; fin quì non vi è febre, Dio laudato, in modo che il male è piutosto fastidioso, che periculoso.

La prontezza mostrata da voi altri R^mi^, in volerci effettualmente reformare, è stata laudata grandemente, et il cardinale nostro si compiace di haver scritto di sua

---

1) So wurde das Verhalten der Jesuiten und Theatiner bezeichnet, vielfach mit spöttischer Nebenabsicht; vgl. z. B. Atanagi Lettere facete e piacevoli, I, 71, 138, 144. Lettere di molte valorose donne Venedig 1549 Giolito, f. 84; Nr. 326 unten.

2) Dies sagte Paul III. dem Aurelio Cataneo gegenüber, wie der Cardinal Madruzzo am 18. Februar erzählte. Msc. Massarelli. Die zustimmenden, ja lobenden Aeusserungen, welche der Papst nach Madruzzo's Behauptung über diesen gemacht haben soll, sind durchaus glaubwürdig, obschon sie mit der eigentlichen Gesinnung des Papstes in entschiedenem Widerspruch stehen, der durchaus einverstanden war mit der Zurückweisung des Trienter Cardinals durch die Legaten.

3) Man sieht, wie misstrauisch Maffeo gegen Madruzzo und seine Partei ist, in diesem Falle wohl ohne Grund. Vgl. über die Bischöfe von Astorga und Badajoz Cervino's Erzählung in Nr. 324. Immerhin bleibt auch die Möglichkeit, dass die Legaten den Eindruck ihrer Rede in das hellste Licht setzen wollten. Auf diesen Gedanken bringt uns die Thatsache, dass schon am 26. Januar Madruzzo selbst über seine Auseinandersetzungen mit dem Bischof von Fiesole und den Spaniern sich in dieser Weise geäussert hatte. 'S. S^ria^ Rev. vede, che sono tutti adulatori, perchè sa, che da nessuno di loro fù approbata, unde non possa fare che non gli dicesse: sicome era quello, che loro gli lodavano all' hora, conciosiachè nella congregatione tutti gli furno contra et da tutti biasimata la sua proposta.'

mano in l'ultima parte della lettera a V. S. R^ma quel che scrisse intorno al particolar suo; et le prometto, che lo rattifica ogni giorno con infinito mio contento, poicchè lo vedo così ben animato in questa parte.

Tuttavia si sollecitano quelli vescovi, che hanno a venir, ma è gran cosa il veder la durezza loro, et quanto più sono intrinsechi fanno peggio.

Quanto al resto, scrivendo lungamento dal cardinale, non replicarò altro, se non che alla bona gratia di V. S. R^ma humilmente mi raccomando."

Eighdg. Florenz 20/75. Leva 104.

---

320. Die Legaten[1]) an Cardinal Farnese.

1546 Februar 1 Trient.

Ankunft des Briefes vom 27. und der Geldsendung. Ihr Entschluss, die heutige Congregation ausfallen zu lassen; Abhaltung der Session ohne Dekret geplant; Pacheco's Hülfe. Freiheit der päpstlichen Entschliessung.

„Essendo noi hiersera in atto di spedire la cavalcata con l'alligata nostra, arrivò il corriere con li 2000 scudi et con la di V. S. R^ma del 27 dell' altro. Faremo per risposta una distintione di tre stati, o, volemo dire, tre tempi del concilio: passato, presente, futuro.

Il presente se ritrova integro, non essendosi innovato, nè per innovare, cosa alcuna contra la mente et ordinatione di N. S^re, imperochè, in sù l'arrivata di esso corriero, facemmo disintimare la congregatione d'hoggi, in la quale si haveva da consultare in sul decreto. Et stamattina doppo una lunga discussione con questi altri due R^mi, et essaminatione, si se[a] doveva farla senza decreto, dicendo[b] noi di non volere, che si stabilisca prima che da sua S^tà ne venga risposta,[2]) havemo concluso di pigliare un partito di mezzo, cioè di fare la sessione senza decreto, con la messa solenne et sermone, et con intimare solamente che, essendo certiorata la sinodo, molti prelati essere in via da diverse parti, s'è resoluta d'astenersi del fare decreti, fino[c] al' altra sessione, che[d] s'indirà. Et il R^mo de Jaën ha preso assunto di far capace la banda imperiale, che così comple al servitio di S. M^tà etc., dicendo a loro, che egli n'ha pregato noi;[3]) con li altri pensiamo havere a durare poca fatica.

---

1) Nach Farnese's Brief vom 6. Februar kam auch ein Brief Cervino's vom 1. Februar an jenem Tage an.

2) Ueber die Bedenken, welche diese Erzählung der Legaten hervorruft, vgl. S. 305.

3) In ganz eigenthümlicher Weise erzählt Pratanus die List, wodurch den Legaten die Umstimmung der kaiserlichen Cardinäle gelungen sei. Die Legaten hätten dem Cardinal Madruzzo vorgestellt, dass der Papst ihnen befohlen habe, ut e vestigio diem dicant protestantibus. Das habe den Cardinal sehr erschreckt, derselbe habe Gegengründe geltend gemacht: das Wohl der Christenheit, den Wunsch des Kaisers, die Rücksicht auf die Deutschen, welche man damit nur erbittere. Aus Rücksicht auf den Kaiser hätten dann die Legaten auf die Vorladung der Protestanten zu verzichten erklärt, unter der Bedingung, dass die Session verschoben oder das Dekret

[a] 'se doveva' Corr. st.: 's'haveva da prolongar la sessione o.'

[b] 'dicendo — risposta' Cerv. st.: 'mostrando noi di haver mutata fantasia, per essere stati avertiti da qualche persona intelligente, che si contraverrebbe all' ordine della bolla della revocatione, della bolla della suspensione et consequentemente se trasgrederia, trapasserebbe la forma del mandato nostro.'

[c] 'fino — sessione' Corr. st. '20 giorni più in un altra.'

[d] Get.: 'all'hora.'

Concludemo,[a] che niente v'è di guasto. Quanto al futuro, S. B^ne potrà[b] considerare le raggioni da noi già scritte, et quelle, che scrivaremo doman'a sera, spedita la capella e visitationi et pratiche et altri impedimenti del giorno, in iustificatione di tutto il procedere nostro fin quì, e speriamo, che sua S^tà habbi da rimanere bene satisfatta, non ostante molte novelle e parole, quali pensiamo, et anco intendiamo, essere state scritte da qualcuno di questi prelati, che forse ha voluto far l'amorevole, o ha creso,[c] con tassar altri, esaltare se stesso, senza alcuna sua colpa. Di tutto daremo pieno raguaglio, piacendo a Dio. Et[d] quando anco S. B^ne non l'approvasse, ce n'avvisi, che saremo sempre a tempo di metter il fatto in oblivione, non essendocene decreto alcuno, et gustando più al concilio, che la cosa forse tornasse una altra volta in disputa. Et a noi, in qualunche modo si sia, giovarà l'haver fuggito il pericolo passato.

Ci è parso di spacciare[e] una staffetta con questi pochi versi, purchè nostro Sig^re infratanto non stia con la mente inquieta, e sappi di certo in che termine siano le cose di quà. In buona gratia etc. Di Trento.

Postscr.: In cambio della staffetta siama resoluti di rimandare il coriere a mezze poste, come facemmo l'altro. Ci ha promesso volere essere costì Venerdì prossimo [Febr. 5].“

Leva 101. Conc. Cerv. Corr. Florenz 7/34.

---

321. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 2 Trient.

Wirkung ihrer Mittheilung vom Inhalt des Farnesischen Briefes, der Hintansetzung der Reform befahl. Gefahren, dass das Gegentheil bewirkt würde. Gründe ihres Verhaltens.

„Quando noi intendemmo la mente di nostra N. S^re essere che il concilio cominciasse da dogmi, lassandasi indietro il capo della reformatione fino a maggior

---

nicht verlesen werde. Die kaiserlichen Cardinäle hätten darauf hin den Bischöfen erklärt, man unterlasse das Dekret, dem Kaiser und dem Römischen Könige zu Gefallen.

Dass die Frage, wie der Kaiser ein Vorgehen des Concils gegen die Protestanten aufnehmen werde, in den Gesprächen der Legaten mit Pacheco berührt wurde, geht aus Nr. 325 hervor. Aber nach Cervino's Aeusserung muss dies ganz beiläufig im Gespräche geschehen sein, bevor die Legaten den Gedanken der gleichzeitigen Berathung ergriffen, um den kaiserlichen Forderungen, die Reform zu berathen, die Spitze abzubrechen. Es scheint mir jedoch sehr fraglich, dass die Legaten den kaiserlichen Cardinälen von einem päpstlichen Befehl, die Protestanten zu citiren, erzählt haben sollten, nachdem grade kurz vorher, am 18. Januar, des Madruzzo Forderung, die Protestanten sollten eingeladen werden, zurückgewiesen worden war. Pratanus lässt die kaiserlichen Cardinäle von den Legaten vollständig übertölpelt werden. In wie weit er ursprüngliche Nachrichten benutzen konnte, ist nicht zu bestimmen, da uns von Seiten der kaiserlichen Cardinäle keine Berichte vorliegen. Wenn die Legaten den von Pratanus erzählten Kunstgriff wirklich gebraucht hätten, so wäre es wohl unumgänglich nothwendig gewesen, den Cardinal Farnese davon in Kenntniss zu setzen, damit die Römischen Politiker sich nicht den kaiserlichen Diplomaten gegenüber eine Blösse gaben.

[a] ‘concludemo che’ Corr. st. ‘come se sia, et seguiti quel che se vuole, il decreto non se farà et.’

[b] ‘potrà’ Corr. st. ‘haverà tempo 20 giorni più a.’

[c] = creduto.

[d] ‘Et — passato’ Zus. Cervin.

[e] ‘sp. u. staf.’ Corr. st. ‘rimandare il corriere indrieto senza p.’

frequentia, giudicando,[a] come fà ancora V. S. R^ma et Ill^ma, che quel che noi proponessemo s' havesse a seguire, facemmo un sommario di quelli capi della lettera sua che ci parvero a proposito, includendovi questo; e li comunicammo semplice- et apertamente con il synodo in congregatione; ma accorgendoci che molti storcevano il naso insuspettiti, cominciammo ad usare diligentia, per intendere quel'[b] che voleva dire. In fine trovammo[c] che la cosa era presa malissimo della maggior parte de prelati, et che, proponendola così, non solo non riuscirebbe, anzi saremmo causa di fare voltare il concilio alla banda contraria, cioè di cominciare dalla reformatione sola,[d] di che, essendoci prima certificati et provedendo il pericolo, n'avvisammo V. S. R^ma et Ill^ma fino alli 6 di Gennaro, supplicandoli che, considerato bene ogni cosa, ci desse quanto prima lume della volontà di N. S^re, in tal caso, quale presuponevamo che, quando ci fù data la comissione soprascritta, potesse non essere venuto in consideratione; et[e] fin dall' hora scrivemmo apertamente come, examinata per molto spatio la cosa prima tra noi, et poi intesone il parere dell' auditor Pighino, trovavamo bene molte raggioni per diffendere, che li dogmi non restassero a drieto, ma, quando il synodo gli volesse congiungere con la reformatione, non vedevamo via buona di prohibirglielo, per esser l'un capo e l'altro stato messo inanzi al concilio da sua S^tà in le bolle come materia subietta, in modo che, almeno in examinarli e digerirli, non se li poteva di ragione nè impedire nè prescrivere tempo, maxime stante il pericolo delle guerre et la carestia de la quiete, et allora ce accorgemmo[f] d'esserci prima ingannati a credere quel che credevamo; perchè in effetto la cosa in contraditorio, dove bisognava venire, non si saria sustentata, e però ne scrivemmo a Lei, come sopra è detto.

Intrattanto, celebrata la prima sessione, ancora che differissemo, quanto potemmo, il fare la congregatione, per dare tanto più tempo alla risposta, pur', bisognandoci al fine proponere qualche cosa, non potemmo dire, che si cominciasse precisamente da dogmi, per non incorrer in manifesto pericolo del contrario, come è detto di sopra, facendosi ogni dì più certo di esso pericolo, nè meno potevamo proponere altro, per la comissione già havuta, e però fummo costretti dalla mera necessità di non proponere niente in particolare, ma solo in generale,[g] come[h] s'haveva da entrare nel concilio, secondo le lettere de S. S^tà, per scopire paese e reservarci integri, finchè venisse la risposta di V. S. R^ma. A questo effetto in la prima congregatione non volemmo pigliare altrimente li voti, ma dicemmo, che ci pensassero sù, fino all' altra congregatione, in la quale, poichè fù da noi similmente differità, quanto potemmo, praticando in quel mezzo, et sbattendo molti di quelli che andavano alla reformatione sola, udimmo finalmente le sententie di tutti, assai[i] mitigate da quel che erano prima,

---

[a] 'giudicando — usar' Corr. C. st.: 'ce parve, per tentar questo vado, di communicare in congregatione la substantia di quelle lettere, come facemmo il dì medesimo ch'erano arrivate, usando di poi.'

[b] 'quel — dire' Corr. C. st. 'come la cosa era presa et come fusse per riuscire, proponendosi poi apertamente.'

[c] 'trovammo' Corr. st. 'odorammo.'

[d] Getilgt: 'et lassare li dogmi adietro. Della quale opinione trovavamo essere tutti li imperiali, li Francesi, li spirituali et li ostinati, in modo che ne restavano pochi della nostra.'

[e] 'et fin — sopra è ditto' Zus. C.

[f] 'accorgemmo — prima' Corr. st. 'avvedemo che prima a credere il contrario c'eravamo.'

[g] 'in generale' Corr. C. st. 'quanto più generalmente potevamo.'

[h] 'come — S. S^tà' Zus. C.

[i] 'assai — altra congr.' Zus. C.

e principalmente a quella nostra proposta universale, parendoli, che noi procedessimo discretamente con loro, ancorachè le prattiche ce havevano forte aiutato. Oditi li voti, di nuovo pigliammo tempo a pensarci sù, fin al' altra congregatione, come scrivemmo alli 19 del passato, non potendo credere, che intratanto non venisse la desiderata risposta. Ma non venendo, e da altra parte lavorandosi per quelli che havevano tolta l'impresa di lassare i dogmi adietro, et pigliare il capo della reformatione solo, et essendone noi ogni dì col procrastinare in maggior pericolo, per usarsi in ciò da molti grandissima diligentia, ci conducemmo all' altra congregatione in quelle strette che per le nostre di 22 haverà visto, trovandoci d'una parte senza risposta,[a] et dall' altra con un pericolo manifesto di grave seditione et dissensione in[b] un ponto molto disavantaggioso[c] per noi; sopra chè raggionando più volte insieme, vedendo la comissione dataci e lo stato delle cose giostrare insieme, e per la taciturnità potendo credere, che sua S^{tà} rimettesse in noi, che semo in fatto, di pigliare il partito che[d] fosse meglio, o[e] men male, non ci parve errare, ma servire S. S^{tà} e la sede apostolica, con quella fede che dovemo, se, consigliandoci con le ragioni et col tempo, et tenendo ferma la mira della comissione nostra, variassemo alquanto ne' mezi, giudicando potere essere ripresi gravemente a non pigliare quella strada che fusse più sicura, mentre che ci conducesse a dove noi dissegnavamo d'andare, e prohibisse et inchiodasse li conati contrarij, quali, per essere forse fomentati da grandi principi, era periculo, che ogni dì non si facessero maggiori, et, non precidendoli una volta, che spesso non si rinovassero e ritentassero. Le[1]) raggioni, che ci movevano, sono le infrascritte:

1) Per schifare il contrario di quel che cercavamo,[2]) come è detto: cioè, perchè l'synodo non andasse alla banda, et giudicasse: doversi cominciare dal capo della reformatione sola, lassando a dietro i dogmi. Et che questo nostro timore non fusse vano l'ha dimostrato l'esperientia, havendo havuto a combattere la sbarra[3]) con tanti e si grandi prelati, quali[4]) volevano cominciare dalla reformatione; et non si scopriron tutti, per la resistenza nostra vehemente[f] e per le nostre ragioni.

2) Perchè[g] non potevamo difendere, che, almeno in trattare, il synodo non

---

1) Diese Gründe sind in Carte Cerv. 29 Nr. 2 dargelegt in einem eigenhändigen Aufsatze Cervino's (I).

Dieser ursprünglich erste Absatz, welcher getilgt wurde, lautete:

„Ragioni, perchè si propose, quod agendum in universale, et non: che si cominciasse precisamente da dogmi.

Per haver fatta già questa proposta per obliquo, con la occasione di communicare le lettere del ultimo di Decembre. Et in fine, tentato il vado, vedevamo il suspetto che non si voglia la reformatione, la quale dal concilio è giudicata necessaria per l'estirpatione dell' heresie, la peste de le quali s'alarga nel mondo et sparge, per trovare gli humori corrotti et alterati dal scandalo de la deformatione, donde tal peste è nata da principio."

2) In I statt 'come — detto' steht: 'nel quale saremmo incorsi.'

3) In I 'la sbarra' Corr. statt: 'quel punto.'

4) In I 'quali — scoprirò' Corr. st.: 'che pur così si son scoperti in favore di tal parte, et non si son' scoperti.'

a 'risposta' Corr. st. 'lume da padroni.'

b 'in — noi' Corr. C.

c 'disav.' Corr. st. 'poco honesto.'

d 'che — infrascisse' Corr. C. st. 'ce risolvemmo a quel che in le sopradette nostre di 22 si contiene, per le infrascritte ragioni, parendoci che le ragioni in tanta oscurità dovessero vincere.'

e 'o meno male' Zus.

f 'vehemente — ragioni' Zus. C.

g Getilgt 'di ragione.'

pigliasse quel ordine, che fusse più compendioso et più utile a conseguire l'intentione di N. S^re proposta in le sue bolle, cioè: la estirpatione delle heresie e reformatione, conoscendosi massime, come molti dicevano, che questo tempo era et è pretioso da non perderne dramma, per stare il mondo come stà.[a]

3) Presuposte le sopra dette cose, per fuggire uno delli due inconvenienti, che necessariamente seguivano, cioè: o noi ce rompessimo col synodo a disavantaggio, in una causa favorabile per loro et odiosa per noi, al iuditio del mondo, et così, che ditta synodo, scosso il giogo nostro, come iniquo et insopportabile et inutile al publico, fusse proceduta avanti, in la reformatione et nel resto, senza noi, non ostante ogni nostra protestatione, — et in tal caso si può facilmente considerare la botta che si dava alla sede apostolica; ovvero che, per accordarci insieme, fussemo venuti alla sententia del villano,[b] dando in quel mezzo, e temperando uno estremo con l'altro, et capitando finalmente a questo che s'è venuto: di trattare insieme tutti dui li capi; il quale partito però allora era tanto disonorevole per noi, parendo che ci venissemo per forza, quanto hora è stato honorevole e glorioso a S. S^tà et alla sede apostolica.

4) Per fermarci[c] un forte, che fusse più sicuro et atto a farci conseguire quel che S. S^tà ci cometteva, di fare in effetto precedere li dogmi et intertenere la parte della reformatione, che[d] tocasse alla corte Romana, finchè S. S^tà la potesse far lei. Perchè, senza dubio, potemo meglio fare questo col 'Sì' in bocca, cioè col dire, che vogliamo, che si tratti la reformatione, ma come conviene,[e] che col 'No,' et per la honestà della cosa in se, et per il credito et reputatione, che così S. S^tà e noi mantenemo in concilio, con la quale reputatione si fà tutto quello, che altri vuole, pacificamente, et con buon modo, dove altrimenti con turbe si guasta et rompe ogni cosa.

5) Per rispetto delle cose di Germania, sapendo che le son state sempre in tanta consideratione appresso S. S^tà e la sede apostolica, che per loro conto solo il concilio si trova in questo luogo; et però, stante la propositione fatta dell'imperatore in la dieta di Vormes il Marzo passato, et il recesso seguito di tal proposta, et il colloquio, che ora si tratta in Ratisbona con la dieta alle spalle, et[f] le passioni et l'interessi delli huomini del mondo, qualunche capo delli dui il concilio mostrasse di lassare a dietro, o quel de dogmi o quel della reformatione, tutto il male che partorisse il colloquio et la dieta, che[g] così non lo partorisse, sarà imputato a noi, senza che ci potessemo dolere di persona, et chi[h] s'accordasse con Lutherani, si scuseria d'essere stato forzato di far così, perchè il concilio non medicava il male di Germania, quale non pativa più dilatione; di che noi non potemo pretendere ignorantia, per il protesto, che ci si fà, o quasi, in la sopradetta propositione, cioè: che, se il concilio non procede con prestezza alla reformatione, la faronno da per loro, ardendo quella provincia, et non potendo più stare a questo modo, oltre[i] che si farebbero veridici

---

[a] 'come stà' Corr. st. 'in puntelli.'
[b] Corr. st. 'contadino.'
[c] Corr. st. 'eleggere.'
[d] 'che — lei' Corr. C. st. 'un poco, finchè il concilio fusse più frequente.'
[e] Get.: 'dovendo proponere li modi noi.'
[f] 'et — mondo' Zus. C.
[g] 'che — partorisse' Zus. C.
[h] 'chi' Corr. st. 'li prelati et seculari chi.'
[i] 'oltre — farebbero' Corr. C. statt: 'onde, facendosi il colloquio di presente, non ci pareva di potere difendere publicamente, senza carico nostro et gravissimo scandalo, maxime in Germania, che la reformatione si servasse per poi, facendo.'

tanti libri novamenti composti da Luterani contra questo concilio, dove predicano che non si fà per reformare la chiesa, ma solo per condennare loro, et vivere come prima; di che eravamo avvertiti da molti, come havemo scritto, e tra gli altri dal V^vo^ Sidoniense, prelato da bene et buon cattolico.

6) O il concilio haverà il progresso suo o no; quando sì, non si può schifare di venire tandem alla reformatione; et havendosi a venire, con quanta più reputatione ci si viene, tanto è meglio; quando no, l'haver mostrato l'animo pronto può ritenere tutto il mondo in officio,[a] dove altrimenti, partendosi li prelati mal contenti, spargeriano per il mondo peggior fama di noi, che fino a quì non han fatto li heretici, et l'obbedientia verso la sede apostolica s'anderia tutta via diminuendo,[b] perdendosi assai più per questa via, et per li officiali della corte, che non si faria mai con qualunque stretta reformatione.

7) Per li modi, che ci sono, d'intertenere la parte della reformatione che tocca alla corte Romana,[c] per dar tempo a S. S^tà^ di farla lei,[d] de' quali modi noi havemo mandati dui, per intendere, qual saria giudicato meglio, e se altro c'occorrisse più a proposito.

8) Per assicurarci, che il concilio non potesse per alcun tempo pigliare il capo della reformatione sola, lassando li dogmi adietro, sapendo noi di certo ciò essere desiderato più hoggi che mai, non solo da molti particolari ma da gran principi, quali vorrebbero così fare differire la condennatione degli heretici, per privati rispetti loro.

Queste raggioni furono quelle che, non havendo altro lume della mente di sua S^tà^, poichè da noi era stato significato il pericolo nel quale ci trovavamo, ci feceno risolvere a pigliare il partito preso, per evitare maggiore inconveniente, parendoci con esso potere honorevolmente condurre la cosa a quel fine che si[e] desiderava. Et non di meno, quando[f] si sia errato, trovandosi cosa integra quanto all' effetto,[g] saremo[h] ancora a tempo di emendarla, e seguire quanto ci sarà ordinato etc. Di Trento etc."

Conc. von Massarelli, Correkturen von Cervino. Florenz 6/35. Leva 89, 101.

---

[a] Getilgt: 'et mandare i prelati a casa satisfatti almeno della sede apostolica.'

[b] 'diminuendo — reform.' Corr. C. st. 'più perdendo.'

[c] Getilgt: 'non solo due sessioni ma più di quatro.'

[d] Get.: 'nè noi per reformatione che o habbi a fare in concilio, intendiamo la reformatione della detta corte, se non, quanto si ricordasse a S. S^tà^, senza passar più innanzi, confidando però che da lei ogni buon ricordo sarà accettato volentieri.'

[e] 'si' Corr. st. 'da S. S^tà^ era desiderato.'

[f] 'quando — errato' Zus. C.

[g] Getilgt: 'se potrà emendare, se ne potrà fare quel che da S. S^tà^ ci sarà ordinato.'

[h] Die erste Fassung lautet: saremo sempre o a tempo di metter il fatto in oblivione, non essendocene decreto alcuno, ma solo corsi li voti in congregatione, et proponere de nuovo quel che parerà a S. S^tà^. [Von 'ma — S^tà^' getilgt, übergeschrieben: et gustando al concilio più il contrario. Onde haranno carissimo che la cosa ritorna in disputa et se n'habbia a dar nuovi voti.] Quaestio de potestate concilii et papae. Modi procedendi. Quelli che scrivano a lor' modo.

322. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 3 Rom.

Vergers Process. Unterstützung der Bischöfe von Bellicastro, Armagh. Ivrea.

Die Antwort auf die Briefe vom 25., 26., 27. erfolgt nach der morgigen Sitzung der Deputation.

Auf mehrfache ungünstige Berichte über den Bischof Capodistria erhielt der Nuntius in Venedig den Auftrag, die Sache zu untersuchen. Einige von demselben eingeschickte Zeugnisse veranlassten den Auditor der Kammer, Vergers Berufung nach Rom zur Rechtfertigung zu beantragen. Der Bischof, dies vorhersehend, bat um Bestimmung eines gelegeneren Ortes, der Papst gab dies zu, bestimmte den Legaten von Bologna, mit dem Verger sich zufrieden geben wollte, aber dessen sich Verger denn doch nicht bediente. „Il che intendendo S. S^{tà}, et essendo dall' altra parte avvisata, che il vescovo continuava in portamenti simili alle relationi date di lui *pur* prima, commesse, che si seguitasse il giuditio già cominciato dall' auditore della camera, donde è nata la nova diligentia, di intimarli il monitorio, et che egli forse per questo si sia resoluto di venire a Trento. Il che ho voluto scriver, acciochè V. S^{rie} R. sappino il progresso della causa, et come S. S^{tà} non ha recusato di satisfare al vescovo del non venire ad essere giudicato in Roma, perchè, quanto a quello che sia da fare di presente, havendo S. B. detto, che se ne parli con li deputati, mi riserbo a rispondere con le prime.

S. S^{tà} ha commesso, che si paghino da V. S^{rie} R. cento scudi a M. Jacomello, per sovventione sua, et altritanti a M. Armacano, a conto della provisione che egli ha per l'ordinario. Et perchè M. d'Ivrea ha fatto intendere di quà, come si sente indisposto, et che, per curarsi, desidera transferirsi in Padova, S. S^{tà} rimette questa cognitione et deliberatione a V. S^{rie} R., acciochè, giudicando loro, che sono in sul fatto, la causa di tal desiderio essere giusta, possino satisfarli; nè per questa mi occorre altro etc.“

Ogl. Florenz 9/126. praes. 9.

---

323. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 4 Trient; tenuta alli 5.

Peinliche Empfindung über die ihrem Vorgehen gewordene Missdeutung. Farnese's Brief. Abhaltung der Session. Ihre Erfolge Angesichts der Concilsstimmung bezüglich der Reformation, bezüglich des Dekrets und des Conciltitels. Die Eintheilung in drei Klassen. Das künftige Vorgehen bezüglich der Reform und der Dogmen.

„Confessiamo d'essere stati da alcuni giorni in quà in grandissimo travaglio et agonia di animo, per parerci da una parte haver servito N. S^{re} et la sede apostolica, se mai si può aspettare da noi servitio alcuno, fidelissimamente, per le raggioni che prima havemo scritte et hora scrivemo in la quì alligata, et dall' altra, per vedere la mala interpretatione che era data alle attioni nostre, prima[a] che s'intendessero; et quel, che sopra tutto ci premeva, era il vedere intorbidare et perdersi quell' honore,

---

[a] 'prima — intend.' Zusatz.

che con tanta nostra fatica ci pareva haver acquistato a S. S^{tà}, non con metterla a pericolo alcuno,[a] ma si con tor' via molti pericoli, et grandi et imminenti, e con metterla in maggior sicurtà, che non era prima. Stando adunque in questa agonia, ci consolorno alquanto le lettere di V. S. R^{ma} et Ill^{ma} de 30 del passato, portate da corriero et ricevute da noi alli 2 di questo sul notte, vedendo, che sua S^{tà}, secondo la solita sua prudentia, se bene mostrava di non restare in tutto satisfatta della deliberatione che quì s'era presa, non voleva però che ci si mettesse dell' honore.[1]) Di chè non potemo se non grandemente laudarla et[b] ringratiarla, restando contenti di non havere prorogata la sessione, quale, come alli 27 del passato et prima di questo scrivemmo di voler fare così, oggi a laude di Dio havemo celebrata sollennemente con dui decreti: uno, della confessione della fede nostra, come si contiene nel simbolo, seguendo lo essemplo di santi concilij antichi; l'altro, dell' indire la susseguente sessione per la quinta feria doppo la domenica Letare, per usare questa humanità con li absenti, sentendosi, che molti ne sono per via, dichiarando però che intratanto non si resterà di trattare quelle cose che pareranno al synodo. Quell' altro decreto, che si doveva fare sopra la deliberatione presa di procedere ne' dogmi e nella reformazione nel medesimo tempo, ottenemmo nella congregatione di hieri che si soprasedesse fino all' altra sessione; per la qual cosa si può conoscere, quanto siamo affiacchiti, come molti ci hanno voluto calumniare; perchè, essendosi fatta quella deliberatione, non solo con comune consenso di tutti, da dui in fuora,[2]) ma con plauso et allegrezza incredibile, e, desiderandosi in effetto la[c] reformatione, pareva cosa impossibile il ritardarla una hora, maxime, non havendo questa sessione altri decreti importanti. Et non di meno ci hanno prestata tanta credenzia e fede, che, dicendoli noi, che le parole del decreto non erano ancora state bene esaminate, et approvate da noi, e però, che non si poteva promulgare fino alla futura sessione, promettendoli però — et questo in virtù della lettera sua de 30 — che la sustantia non se mutaria, la maggior parte del synodo, fidando la conscientia loro sopra la nostra, se ne contentò, e ci compiacque, ancora che non mancassero alcuni, pochi in numero, di esprimere il dolore che di questa dilatione havevano, non tanto per la dilatione in se, quanto per essersi quì subodorato, che a Roma la reformatione[d] non piace,[e] il qual sospetto ci siamo ingegnati di levar via, quanto havemo potuto, facendo fede a tutti della buona mente di sua S^{tà}[f] et narrando quel che V. S. R^{ma} scrisse di sua mano alli 22 a me, C^{l} di S. Croce, del reformare la persona sua propria. Li dui V^{vi} Spagnoli, Astorga e Bagiados, prelati[g] dotti e valenti, feceno quanta resistentia

---

1) Auch Pallavicino VI, 7, 16 scheint diesen Brief nicht vor sich gehabt zu haben, da er ihn nur mit der hier berührten Wendung anführt: 'per le quali il pontifice dichiarava, di non voler una ritirata, ove si perdesse d'onore.' Dies ist ein Ausdruck, mit welchem wohl die Legaten die päpstliche Absicht umschreiben konnten, den aber der Cardinal Farnese schwerlich gebraucht hat. Weiter unten ist auf die in dem Briefe ertheilte Zusage Farnese's verwiesen, dass das beanstandete Dekret der Sache nach ausgeführt werden solle, wenn auch eine förmliche Beschlussfassung unterbleibe.

2) Capaccio und Badajoz. In Nr. 324 ist von 'tre o quatro' die Rede; die Bischöfe von Fiesole und Astorga werden mitgezählt.

[a] Getilgt: 'come molti volevano dare ad intendere.'
[b] 'et ringr.' Zusatz.
[c] 'di tutti' get. 'la ref.' Zusatz.
[d] 'ref.' Corr. st. 'deliberatione presa.'
[e] Getilgt: 'per la parte che ha della reformatione.'
[f] Get.: 'etiam in questa parte.'
[g] 'prelati — valenti' Zusatz.

poterno, et Bagiados, che per altro par' modesta persona, disse alcune parole, quali bisognò con grave e severa monitione rimetterli in gola, avvertendolo che per l'avvenire fusse più modesto.

Furonvi ancora di quelli, che rinovorno la querela del titolo, perchè questa cosa non si è mai determinata per sempre, ma per fino che si facesse qualche decreto importante, dove quasi tutti mostrano di giudicare quella agiunta necessaria; e però noi fin quì non havemo voluto mettere a partito il decreto per sempre, aspettando tuttavia maggior numero di nostri prelati di Roma. Quanto a questi decreti d'hoggi, da Fiesoli, Capaccio, et Bagiados in fuora, quali hanno in sessione dato li loro voti in scriptis, per fare manco rumore,[1]) tutti li altri aprovorno, che passassero con il titolo vecchio,[2]) come V. S. R^ma^ vedrà per la copia di essi decreti, che si manda con questa, insieme con la divisione delle classi o deputationi particolari, che le vogliamo chiamare, quali raunammo Martedì passato, che è stata la prima volta, per digerire quel, che hieri in congregatione generale, et oggi in la sessione s'è fatto;[a] et crediamo che sarà stato un buon pensiero.

Fin quì havemo dette le cose fatte, restano hora le da farsi, le quali si dividono in due capi principali: L'uno è, se sua S^tà^ vuole haver rato quel che da noi fù appuntato per il meglio — come noi crediamo — alli 22 del passato, oppure non vuole; appresso, quel che havemo da fare per l'avvenire.

Havemo detto nelle altre, e di nuovo replichiamo, che in assentire, che si tratti de dogmi et della reformatione di presente, non vediamo alcun disavantagio, e molti commodi, secondo che nelle alligate si contiene; perchè, quando si dice reformatione, non si ha da intendere della corte Romana sola, quale, se sua S^tà^ farà lei, come V. S. R^ma^ ci scrive e noi ne la supplichiamo humilmente, per honore et utile di sua S^tà^ et della sede apostolica, non potrà essere reformata da altri; ma intendiamo la reformatione di tutta la Christianità, et di tutti li stati, preti, frati, secolari principi, in chiesa et in casa; la quale è tanto larga, che non si potrà spedire così presto, et che si cominciasse a trattare hora, maxime dovendo sempre li dogmi havere il primo loco; e quando pur' si venisse a toccare qualche parte che toccasse la corte, noi non lassaremmo mai fare altro al concilio, che ricordare a sua S^tà^ quel che gli paresse utile. Adunque, se S. B^ne^ si risolverà, che la deliberatione presa vada inanzi, parendoli, ce ne potrà scrivere una lettera o breve mostrabile, perchè in vero li avvisi particolari che sono venuti da Roma hanno dato et danno tanto sospetto a tutti questi prelati, parendoli, che etiam col concilio si voglia burlare il mondo, come diceva hieri il vescovo di Bagiados, che una lettera o breve mostrabile a noi, di quel tenore che a sua S^tà^ piacesse, gli portarebbe grandissimo honore; et quando sua S^tà^ non volesse havere rato quel, che havemo fatto, come havemo voluto lassarlo in

---

1) Diesen Grund haben Pallavicino und de Leva gläubig den Legaten nacherzählt, während Maurenbrecher in dem Hist. Taschenbuch 6. Folge Bd. 5, wie ich glaube mit Recht, hievon Abstand genommen hat. Die Legaten hatten wohl nur die Absicht, einen schroffen Tadel wegen der Entgegennahme jener Protestschriftstücke zu vermeiden, wenn sie die Geräuschlosigkeit als mildernden Umstand betonten. Sonst liegt ja auf der Hand, dass ein schriftliches Votum, in der Session feierlich übergeben, mehr bedeutet, als ein einfaches Non placet. Nach meiner Meinung könnte man beinahe annehmen, dass vor den Worten 'per far manco rumore' gedacht war 'li accettammo.' Zudem hat der Bischof von Fiesole auch ausdrücklich in einer mündlichen Aeusserung auf seinen schriftlichen Protest verwiesen, Pratanus lässt drei Bischöfe reden, aber nur die Forderung wegen des Titels erheben.

2) d. h. 'oecumenica et generalis' vgl. Nr. 300 und 313.

[a] 'fatto' Corr. st. 'ottenuto.'

libertà di sua B^ne, così noi non potremmo[a] havere più credito col synodo. Per avviso.

Circa l'altro capo principale di quel che hora insta, quanto a dogmi, noi intenderemo il parere del synodo, donde et come li pare da cominciare. A noi fin quì piacerebbe cominciare dal peccato originale, e seguire poi, di mano in mano, il resto. Quanto alla reformatione, piacendo però a S. S^tà che se ne tratti, havemo già scritto dui modi di procedere, tra quali crediamo che il primo, cioè il cominciare dalli abusi della sacrestia, e della chiesa, come saria: predicare et confessare, batizzare, la messa etc., sia più reale e da dare maggiore consolatione al mondo; pure quel che da sua S^tà et dalli R^mi signori deputati ci verrà imposto, sarà da noi esseguito con ogni fede, per quanto potremo, pur' che la risposta venga presto, non[b] potendo noi intertenere un concilio senza far niente; nè si guardi al dì della sessione, perchè in quel loco si va a cose fatte, ma alle congregationi, dove si digeriscono; quali si fanno due volte la settimana, come per altre havemo scritto.

Il vescovo di Vasona[1]) giunso alli 3, la sera, inanzi della sessione, e venendo delli altri, maxime dotti, et homini da bene, sarà a proposito. Li cantori ancora arrivorno il medesimo giorno, quali ci forzaremo di tenere contenti più che[c] sarà possibile. De paramenti poichè bisogna fare provisione di quà, la faremo con quella manco spesa che si potrà. Mandasi il ricevuto delli 2000 scudi per il concilio; esaminaremo[d] e vederemo, come ci parrà che si habbino a distribuire, maxime quanto appartiene alli vescovi poveri, perchè quì ognuno di loro dice, che spende assai, et[e] essere venuti sotto la speranza di N. Signore; et ne daremo avviso. Acconsentimmo[f] de scrivere lettere alli principi, per parerci di non glielo potere negare, essendo questo solito dali altri concilij antichi. Non sono state decretate ancora, per havere noi postovi in mezzo più impedimenti,[g] valendoci fra li altri della competentia, che è tra il rè di Francia et il rè di Romani, di quali niuno vol' esser nominato nel decreto doppo l'altro; e così le interterremo, quanto si poterà.

La nota de' maestri delle ceremonie circa le precedentie havemo ricevuta, ancora che molto asciutta, senza essemplo alcuno. Il che ci mette in pensiero, se fusse vero, che l'ambasciatore di Francia venisse.

Li gravami, che sono fatti alla sede apostolica, quanto più presto saranno messi insieme, sarà meglio. Di Trento."

Ced.: „Havendo noi trovato M^r di Bitonto et ossequente a noi et amorevole

---

1) Als Bischof von Vaison wird in der Pariser Ausgabe der ersten Concilsbeschlüsse Jacob Cortese aufgeführt, welcher seines Vorgängers, Thomas Cortese, legitimer Sohn war, Februar 5. In dem von Theiner I, 44 zum 2. Februar mitgetheilten Verzeichniss über die Eintheilung der Concilstheilnehmer in drei Klassen ist er bereits aufgeführt.

Also auch dieses Verzeichnisss ist nicht ganz gleichzeitig.

[a] Getilgt 'più comparire.'

[b] Von 'non — scritto' eighdg. Cervin.

[c] 'più che' Corr. C. st. 'quanto.'

[d] 'esam. — s'habbino' Corr. M. st.: 'ma saria bene, che V. S. Rev. ci commettesse hora come s'hanno.'

[e] 'et — aviso' Zus. M.

[f] 'Accons. — non sono' 3. Version (Mass.). 1) 'Le lettere che il concilio voleva scrivere alli principi non sono;' 2) (Mo.) 'Acconsentimmo che se scrivessino lettere, mettendovi N. S^re per il primo, per mostrare che non ci dispiacesse che il concilio havesse qualche poca di reputatione et per un intertenimento, finchè veniva qualche aviso da V. S. Rev. Non.

[g] Getilgt 'che havemo potuto.'

a N. Sig^re et alla sede apostolica, non vogliamo mancare di farne quel testimonio a sua S^tà et a V. S. R^ma che si conviene, acciochè, dove merita laude, non ne riporti biasimo; il che diciamo per quello che di costà li è stato fatto intendere, cioè, che si sia attraversato alle cose nostre, e portatosi ingratamente, il che hora è lontano da ogni verità; onde lo raccomandiamo a V. S. R^ma, e la preghiamo ad havere il preditto M^r in protettione e buon concetto, come merita.

Poscritto 5 Febrajo:

Sarà[a] con la presente la copia di quelle 3 cedule che dettero quelli tre prelati in sessione; gli altri furono tutti concordi.

I corrieri che vengono, sempre ci domandano denari per tornare in giuso, e noi, havendo fatto queste lettere lunghe, pensando, che pur N. Sig^re non habbi d'aver se non per bene di sapere il contenuto di esse, et il successo della sessione, non havemo voluto guardare ad una decina di scudi, e così rispacciamo il corriere, quale, come gli altri, se ne verrà a mezze poste."

Conc. Corr. Cerv. Florenz 6/40. Leva IV, 92, 104, 105.

---

324. Cardinal Cervino an Bernardino Maffeo.

1546 Februar 4 Trient.

Zwangslage bei ihrem Vorgehen. Ihr Propositionsrecht und das Concil. Die Reformfrage, ihre Concilspolitik. Die Opposition. Farnese's Krankheit. Bischof v. Bertinoro.

„Per l'ultime et penultime nostre havrete potuto vedere, chi ci habbia constituiti in necessità: prima, di fare la propositione nostra universale et non particolare; dipoi, di pigliare quel partito che s'è preso; et non di meno, poichè per la vostra di 30 desiderate, per scarico nostro, che rendiamo conto di questa propositione, lo facemo in la lettera comune, secondo che la brevità del tempo et le molte occupationi hanno comportato.

Se[b] noi havessemo potuto mettere innanzi li dogmi ad arbitrio nostro, potete pensare, che non gl'havremmo posti in disputa, perchè, sebbene tocca a noi il proponere, non tocca a noi il deliberare et diffinire, ma al synodo, et, se N. S^re in concistorio non propone cosa della quale non domandi il parere et il voto al collegio, pensate quel che bisogna fare in un concilio, dove li presidenti non sono il papa, se ben' lo ripresentano, et al concilio pare havere maggiore autorità che non ha il concistorio, in modo che non solo stà a lui in effetto il deffinire quel che noi proponiamo, ma può anco proponere da se, dove noi mancassemo,[c] pur' che non esca de la materia subjecta nelle bolle dell' indictione del concilio.

Fatto questo fondamento verissimo, quando voi dite: 'perchè havete messo innanzi il parlar della reformazione'? rispondo, che noi non havemo mai messo innanzi il parlar della reformatione; et quando soggiungete: 'perche da voi medesimi vi siete lassati indurre in questa necessità, che se ne parli, potendosi da principio provedere,

---

[a] Getilgt: 'La sessione fù fatta hieri, come havemo scritto. Tre, che in congregatione havevano dissentito, si volsero satisf(are).' Gemeint sind die Sondererklärungen der Bischöfe von Fiesole, Capaccio und Badajoz, welche bei Theiner Acta authentica concilii Tridentini I, 47 gedruckt sind.

[b] 'Se — concistorio' eingeklammert.

[c] Getilgt: 'et determinare.'

con proponere solamente li dogmi'? rispondo: 'per fuggire un' altra maggior necessità, che il synodo non pigliasse la reforma sola, potendolo fare per il fondamento già posto, et essendo così desiderato, non solo da gran principi ma quasi da tutto il mondo[a] generalmente'; anzi rispondo meglio: 'perche lo havevamo già proposto, et[b] non c'era riuscito, immo vedevamo essersi ammutinati la maggior parte de vescovi, et, come fossero stomacati di noi, corrivano a quella banda, che voleva[c] il contrario.' Che ciò non fosse vana suspitione nè chimera, lo demostrò poi l'esperienza, quando, non ostante che la nostra propositione fusse fatta universale et modesta, ci bisognò non di meno nella congregatione de' 22 del passato, venire a quelli rimedij violenti che voi sapete, per sbattere et confondere le raggioni della parte,[d] prima che corrissero li altri voti, de quali molti[e] sbigotiti non ardirono poi di scoprirsi, ma vennero a dare in quel mezzo dove era bisognato per meno male venire anco a noi. Vedete adonque che la nostra proposta non fù della reformatione, et che, se non fù anche de dogmi esplicatamente, fù[f] per causa de differir un manifesto disordine, almeno finchè l'havessemo significato a S. S^{tà}, et ricevutone risposta, non potendo credere, in una cosa si grave, e della quale noi facevamo tanta instantia, che non ci fosse rescritto subito, o quasi, perchè, poiche havevamo significato il pericolo, haremmo legato il cavallo, come si dice, dove voleva il padrone, senza pensare ad altro; ma non venendo tal risposta, et trovandoci tutto il pericolo sopra le nostre spalle, non potemmo far altro, che consigliarci con la ragione, et con la conscientia. Le ragioni vedrete nelle lettere publiche.[g] La conscientia non la potemo mostrare, ma io confesso per la parte mia che, se io non ho servito N. S^{re} in questo, non l'ho servito mai in alcuna cosa,[h] et non di meno, se con tutto ciò havemo errato, io per *uno* non recuso il gastigo, et sarò più contento di patire ogni pena, salvo l'honor di Dio et di mio padrone, che per contrario esser laudato et exaltato,[i] con danno o infamia loro; ma avvertite, parendovi, de conservare hora tale honore: perchè molti quì sono avvisati benissimo di tutto quel che si fà e si dice in Roma, et si comincia a spargere già,[k] che in effetto la reformatione non si vole, anzi, per non volerla a casa nostra, s'impedisce quella di tutto il resto della Cristianità. Di che sento gran-

---

a Corr. st. 'synodo.'

b 'et — imo' Corr. st.: 'se ben' fusse stato per obliquo; et havevamo fatto ammutinare la maggiore parte, et tra gli altri il nostro V^{vo} d'Aquino era il primo, che forse non l'hareste creduto, et.'

c Get. 'de diretto.'

d Getilgt: 'contraria.'

e 'molti sbigotiti' Zus.

f 'fù — almeno' Corr. st. 'ne intendete la causa, cioè: per fuggire un aperto et manifesto pericolo et per reservarci integri.'

g Getilgt 'quali harò caro d'intendere, come saranno approvate.'

h Getilgt: 'Resta hora solo di purgare che non havemo trapassata la commissione. Il qual punto perchè si tratta nelle medesime lettere publiche, non replicarò in questa, ma solo dirò, che, se le commissioni consistano nel fine et nel effetto [get.: 'et non nelle parole'], noi non solo non havemo transgressa la commissione, ma l'haremmo transgressa a governarci [getilgt 'come suonavano le parole'] altrimente, havendo messo in compromesso l'honore et l'autorità di S. B^{ne} et della sede apostolica, dando occasione al synodo di cominciare a discostarsi da noi in una causa odiosa et di malo odore ['altrimenti — odore' eighdg. Zus.]. Il che se havessimo fatto, non ci bisognarebbe hora durare fatica a demostrare con le [getilgt: 'apologie'] lettere lo scandalo che ne sarebbe seguito, perchè già saria troppo noto a tutto il mondo.'

i Von hier ab eighdg.

k Get. 'uno rumore.'

dissimo dispiacere, et, sebene noi predichiamo in contrario, valendoci et della lettera del cardinale nostro de 22 a me, mitighiamo bene et remediamo alquanto, ma, se il vero remedio non viene da voi, le parole nostre saranno di poca efficacia et di corta fede. Et però ricordiamo in le lettere comuni che, volendo S. S^{tà} che l'effetto de la deliberatione presa dal synodo vada inanzi, ci mandi, se così le piacerà, un breve o una lettera mostrabile, da fare restare bugiardi quelli che spargano si mal nome.[a]

Noi, vedendo come la cosa era stata presa costì, et che si era dubitato fin della fede nostra, havemo operato tanto, con uno poco di credito che il synodo ci agiusta, che[b] s'è sopraseduto per questa sessione nel decreto, dicendo non l'haver anco ben examinato tra noi, et che non era inconveniente, prima che tal decreto si publicasse, aspettare un poco li absenti, et parere almeno d'esserci ricordati di loro, maxime potendosi mentre nè più nè meno caminare avanti, et digerire le cose, per far poi la subseguente sessione più piena. Con queste et con altre parole, promettendo che la sostanza d'esso decreto staria ferma, si contentarono finalmente tutti, da tre o[c] quattro in fuore, che si sospendesse, come s'è fatto; per la qual cosa v'haveremo forse demostrato tre[d] conclusioni: l'una, che[e] non ne havemo voluto sforzare, l'altra, che, quanto a noi, non ce havemo nè interesse nè passione alcuna, la terza, che non siamo affiacchiti, ma per il contrario facciamo fare al synodo molte cose che per loro natura pajono, et quasi sono, impossibili.[1])

Dio hora faccia risolvere S. S^{tà} al meglio, et voi, di gratia, sollicitatene la risposta; perchè non si può dare parole a tanti, e già bisognarà venire in le congregationi a qualche particolare; onde è necessario che, tanto sopra la substantia del trattare o nò de dogmi et della reformatione comunemente, quanto dei modi di procedere, nell'un capo et nell'altro, non ne tardi a venir la mente di S. S^{tà}, de quali modi, perchè diciamo il parer nostro (in) la lettera comune, non replicarò il medesimo, ma solo dirò, et con questo finirò la lettera, che, se farete la reformatione della corte voi, secondo che mi scrivete, et io molto laudo, il trattare quì della riformatione universale,[f] quando però si possa effettuare, che ne dubito per la malignità de tempi, non vi potrà portare se non commodo, securtà[g] et[h] honore, et noi col 'Si' in bocca potemo meglio darvi tempo, et assai tempo, che col 'Non.' Li tre o quatro repugnanti furono: Fiesole, Capaccio, Badajoz et Astorga. Chioggia, che soleva esser con loro, si è mostrato in questa ultima congregatione più mite. Cantò la messa ne la sessione l'Ar^{vo} di Palermo, et frate Ambrosio Catherino fece l'oratione.

Che gli stranguglioni durino questa volta tanto al cardinale nostro, mi dispiace, et vedo esser necessario che S. S. R^{ma} si governi un poco meglio. Alla quale vi piaccia raccomandarmi; che Dio vi guardi."

---

1) Der Cardinal ist stolz darauf, das Unmögliche möglich gemacht zu haben; vgl. Maurenbrecher S. 255. De Leva IV, 106 trifft schwerlich das richtige, wenn er von 'lamentare' spricht.

[a] Get. 'di lei, la sede apostolica.'

[b] Erste Version: 'che non s'è sopraseduto in questa sessione il decreto di questa deliberatione, cosa, certo, che era quasi imp, [sic] difficile et di sua natura impossibile.'

[c] 'o quatro' Zus.

[d] Corr. st. 'due.'

[e] 'non — terza' Zusatz. Getilgt: 'havendo noi fatto quì quel che havemo reputato essere più honore et maggiore sicurtà a S. B. et alla sede apostolica, l'havemo fatto sincerissimamente, et il segno hora è: che, non vi piacendo, può essere per non fatto, se bene non può essere senza nota; et, piacendo, può essere fatto con tanto vostro maggiore honore, quanto sene [?] per molti. L'altra conclusione è.

[f] 'universale — tempi' Zus.

[g] 'securtà' Zus.

[h] get. 'grandissimo.'

Il V° di Bertinoro, quale se porta molto bene, desidera essere raccomandato a S. S^{tà} et al C^{le} nostro, supplicando d'esser levato di tanta povertà nella quale gli pare essere. Ha inteso vacare per morte, *nel* vescovato Telesino, non sò che abbatiola nel regno, già meza risegnata, et dice, che quella saria il bisogno suo."

Eighdg. Ced. 5 Febr.: „Il decreto del symbolo della fede è stato fatto:[a] prima, per imitare li concilii antiqui; dipoi, per non lassar passare questa sessione così a voto. Et se col nostro ultimo spaccio del primo non se ne scrisse, fù, perchè[b] eravamo tanto travagliati, che non ce ne ricordammo.

Mandansi le copie de voti che li tre vescovi derno in scriptis il dì della sessione.[c]

M. Trifone si raccomanda al C^{le} nostro et supplica, non potendo haver il titulo di quello arcipresbyterato di Bettona, che almeno se li reservino[d] 50 duc. di pensione."

Conc. Eighdg. Correkt. Florenz 19/22. Notiz: tenuta a 5. Leva IV, 91, 106. Vgl. Quirini IV, 293.

---

325. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Februar 5 Trient.

Kaiserlich-Englische Allianz; dadurch für Papst und Concil hervorgerufene Gefahren. Ihre Politik bezüglich der Reformerörterung.

„Rendendo conto, come facemmo lungamente in le lettere comuni e nelle mie particolari al Maffeo, delle nostre attioni conciliari, scrivarò solo in questa quel che me occorre circa le altre cose. La lega instaurata tra l'imperatore et l'Inghilterra non solo pare, che sia diffensiva, come si publica e si vorrebbe far' credere, ma offensiva, con la specificatione, per quanto intendo, del numero di fanti e di cavalli, che ciascuna delle parti ha da mettere insieme: cioè[e] 40,000, et 2000 cavalli leggieri, e tre milla cavalli Todeschi per uno, in modo che, se questa nuova è vera,[1]) il mondo ritorna a maggior confusione che mai, et nostro Sig^{re} harà un' duro negotiare con principi, nè il concilio potrà in effetto far cosa rilevante, anzi, perchè, quando le guerre cominciassero, bisognaria forse attendere[f] ad altro, però, tra le altre ragioni, io ho reputato e reputo espedientissimo, che sua S^{tà}, prima per satisfare[g] a Dio, di poi per serrare la bocca al mondo, si mostri pronto alla reformationi,[h] ricercando etiam così il presente stato delle cose di Germania, perchè, stando la discordia de principi, non si può sperare del colloquio e della dieta bene, et, seguendo male, ciascuno cercarà di scaricarse, et caricare il compagno, in modo, che della parte nostra bisogna andare molto cauto. Et però il lassare trattare hora in concilio oltre a dogmi etiam de la reformatione,[i] leva sua S^{tà} di mille molestie, et non la constituisce in alcuno pericolo, che io conosca maggiore di quello dove ordinariamente si trova, massime se con effetto sua S^{tà} farà la reformatione della corte Romana.

---

1) Vgl. Karl V. und die Röm. Curie, Abth. IV.

a Get.: 'da noi.'
b 'fare allora' getilgt.
c Getilgt 'acciochè vi sia nota ogni cosa ad verbum.'
d Get. 'i frutti.'
e '40000 — per uno' Cervino.
f 'attendere — ragioni' Corr. C. st. 'pensare a quel che se havesse a far di questo concilio.'
g Get. 'alla conscientia et.'
h Get. 'quanto a dogmi stando.'
i Get.: 'a buon' hora.'

Noi, parlando col cardinal di Geenna, havemo potuto facilmente[a] comprendere che l'imperatore non cura, quanto starà in lui, che si proceda contro li heretici; et però li piacerà, che si pigliasse solo il capo della reformatione; per provedere alla qual cosa, et assicurarci, che non possa avvenire, non havemo veduto nè vedemo altro rimedio di quello, che da noi s'è preso, cioè che l'una trattatione si congiunga con l'altra; perchè, quando non si potesse procedere co' dogmi, ci sarà lecito all' hora all' hora, volendo, ritornare a casa, senza carico nostro, et senza, che ci possa esser detto: attendite alla reformatione sola; di che io ho havuto sempre timore, et harei, se la cosa si rinvangasse, si per la parte che l'imperatore ha in concilio, come per essere in effetto la reformatione, non dico solo della corte di Roma ma della chiesa universale, desiderata da tutti. Et se noi quel dì della giornata[b] non ci fussemo mostrati straordinariamente pronti a quella reformatione, ne(l) particulare[c] di[d] voi altri,[e] il quale puntò, perchè[f] in fine non si trova chi voglia la justitia in casa sua, la cosa non andava punto bene; di che mi son anche meglio chiarito da non molti giorni in quà, intendendo di bonissimo luogo, che, tra gli altri, il vescovo di Astorga et di Badajos andavano a ringratiare quel che fece la predica Chietinesca, il qual domandandolo: 'perchè dunque non mi seguitaste'? risposero: 'per haver visto il synodo già rivoltato e persuaso dalle raggioni e vehementia de legati.' Delle quali cose mi è parso avvisare sua S^tà^ e V. S. R^ma^, acciochè possino tanto più maturatamente risolversi, et avvisare noi quello che haremo da fare, ma, di gratia, sia presto."

Conc. von Massarelli, Cerv. Corr. Florenz 7/44.

---

326. Cardinal Cervino an A. Helio.

1546 Februar 5 Trient.

Beurtheilung seines Verhaltens. Maffeo, Vergerio.

„Risposi per l'ultimo spaccio alla vostra de 27 del passato, et hora risponderò a l'altra de 30, ricevuta depoi, de la quale vi ringratio.

Vedete, quanta sia la providentia divina; io dubitavo forte, che a padroni non fusse dispiaciuta la resistentia che si fece a quella predica Chietinesca,[1]) respetto a l'autorità della persona; et nondimeno, se ciò non fusse stato, l'aqua del mare non haria lavato il suspetto preso che ci intendessimo insieme, et ch'io mi fusse lassato o guadagnare o corrompere. Sia ringratiato Dio d'ogni casa, ma son strette d'usci, che amoniscano altrui delli inganni di questo mondo, et a pigliare altra vita et altra arte.

Il Mapheo non m'ha mandata quella copia di lettera, che voi gli ricordaste; potendosi vedere, mi saria gratissimo.

---

1) Gemeint ist die Rede Madruzzo's.

[a] 'facilmente' Corr. st. '1) liberamente, 2) assai chiaramente.'

[b] 'giornata' Corr. st. 'battaglia.'

[c] 'ne particulare' Zus.

[d] Getilgt: 'tutti.'

[e] 'altri' Zusatz.

[f] 'perchè in fine' Corr. st.: 'toccava ognuno et venendo alle strette.' Die Worte 'il quale punto' hat man wohl zu tilgen vergessen, oder es ist nach ihnen 'toccava' beizubehalten, wenn man 'puntò' nicht als Verbum zulassen will.

Piacciavi avvisarmi, come in effetto sien' prese et approvate le nostre ragioni et iustificationi, et sollecitare, che ci venga risposta della mente et resolutione di N. Sre.

Quanto al Vergerio,[1]) seria bene che venisse risposta, et che s' accettasse la sua ultima offerta, tanto per essere assai honesta in se, quanto per levarlo in questi tempi d'intorno al concilio."

Conc. Florenz 42/59.

---

327. (Augustinus Steuchus) Bischof von Chissamo an Cardinal Cervino.

1546 Februar 5 Rom.

Die angebliche Unordnung in der Vatikanischen Bibliothek.

„Recevei una di V. S. R. di 25 di Novembre, per la qual intesi quel suo buon' animo verso di me, il quale sicuramente mi dette ordine di ricercarla di cotal gratia. Del che, quanto so et posso, io le ringratio, et di tanto in perpetuo gli ne resterò obligato. Sapend'io la sua rara cortesia, come demostra l'haver subito risposto, del non comparir risposta della mia cominciavo maravigliarmi, et pensavo che procedesse da suoi agenti, quali havessino poca cura di dare le lettere, sicome ho ritrovato, che M. Gianbattista Cervino m'ha data la lettera di V. S. R. quasi doi mesi dapoi la data di Trento. Il quale è venuto da me molto ferocemente e con grande impudentia et insolentia, dicendo che la libraria era mal tenuta et ch'i libri si perdono, che, havendo per V. S. R. fatto cercare uno libro che già soleva essere in libraria, non s'è mai ritrovato. Et io gli dissi, che il libro ci doveva essere, ma egli con poca diligentia doveva haverlo cercato et, per convincerlo d'ignorantia e bugia, andai subito in libraria, e subito lo ritrovai, presente M. Nicolo Maiorano et altri vostri famigliari; e così se vidde la sua poca diligentia, non voglio dire ancora malignità, perchè, s'havesse fatto cercare bene, non accadeva fare simile offitio di scrivere a V. S. R. et infamar appresso di lei quelli che governano la libraria; la qual ha da sapere, che con queste suoi fiascherie, ch'in tutto vuole fare il saggio, fa poco honore a quella, perchè questi termini, per quanto intendo, usa con l'altri. E con questo etc.[2])

Deditiss. servitore

Il ves. de Chiss. bibliothec.

Ogl. Florenz 42/8.

---

1) A. Elio war päpstlicher Sekretair und ein eifriger Gegner Vergers; vgl. Ferrai im Arch. st. Ital. IV. Ser. Bd. 15, S. 335. Er ist der 'M. Aelio' bei Massarelli (B) S. 244, in der Hs. steht 'Antonio Helio', welcher eine Pension auf das Bisthum Capo d'Istria sich zu verschaffen gewusst hatte.

2) Zum 27. Juni 1545 notirt Massarelli: Al Vvo di Chissamo dell' 8 synodo trovata et del haver cura più alli libri. Dass Cervino demselben nicht günstig gesinnt war, ist auch aus Massarelli S. 237 zu folgern, wo von dem Legaten nur gesagt ist, dass er sich gegen die Verketzerung des Abtes Lucian aussprach; die Anschuldigungen gegen Steuchus scheint er übergangen und somit wohl gebilligt zu haben.

---

328. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 5 Rom.

Stafileo[1]) Bischof von Sibinico geht zum Concil; er empfiehlt denselben den Legaten, „acciochè si degnino vederlo volentieri, così come meritano le buone qualità sue, et in l'occorrentie, dove poteranno, favorirlo et aiutarlo, che N. S^re^, per l'amor che li porta, ne sentirà molta satisfattione."

Ogl. Florenz 9/126a.

---

329. Cardinal Farnese an Cardinal Cervino.

1546 Februar 6 Rom.

Die besonderen Briefe des Cardinals vom 26. und 27. waren ihm erwünscht, auch der Papst hat sie mit Befriedigung gelesen. „Per risposta non mi occorre dirli altro, se non che il scriver di V. S. R. così appartata- et minutamente è non solamente opportuno, ma necessario; però la prego a continuare, assicurandola che tutte le sue attioni sono tenute piene di prudentia et di amore verso di Noi. Nel resto mi rimetto alle lettere publiche."

Postscr.: Eben kommt des Cardinals Brief vom 1. Februar an.

Ogl. Florenz 9/127.

---

330. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 7 Rom.

Die Rechtfertigung der Legaten, ihre künftige Politik. Reformfrage, Verger, Gravamina, Reise des Papstes. Concilssekretair.

„. . Le giustificationi di V. S^rie^ R., circa la resolutione presa di procedere insieme nella materia de dogmi et della reformatione, sono state intese volentieri da S. S^tà^, per quello che tocca all' effetto della causa; perchè in quello che risguarda le persone di V. S^rie^ R., et la diligentia et vigilantia loro, sono state in tutto superflue, si per la fede che S. B. ha meritamente in ciascuna di loro, et si perchè da se stessa considera, che molte cose si possono conoscere in sul fatto, che altrimenti stanno nascos(to). Onde, parte per questo et parte perchè, havendo V. S. R. insino alli 20 del passato accettato per bona la conclusione predetta, S. S^tà^ vedeva per se stessa, che le non potevano ritrattarla, senza dire espressamente che tale ordine veniva di quà; et perchè questo poteva essere di scandalo et turbatione alle altre cose del concilio, si contentò, che io scrivesse a V. S. R^me^, come si fece, hoggi sono 8 giorni, per corriere a posta, che la mente sua non era, che si cercasse direttamente di revocare la deliberatione già presa, ma si bene di ridurla destramente, il più vicino che si poteva, alli termini suoi, non che la reformatione si mandasse in lungo, ma

---

1) Derselbe kam erst Ende März nach Trient; er war nach des Nuntius La Casa's Bericht bei Ronchini Lettere d'huomini illustri S. 142 im December 1545 aus Venedig abgereist, wie der Nuntius meinte, nach Rom.

che li dogmi precedessero in qualche modo, secondo che più lungamente ho scritto per le altre, alle quali in questa parte non ho che aggiugnere, se non che il partito preso dipoi da V. S^rie R., di non fare decreto altrimenti nella prima sessione, quando sia riuscito loro in quel modo che le scrivono di prometterselo, et che da esso non segua altro pregiuditio al progresso del concilio, non può essere se non approvato di quà, pensando che V. S^rie R. habbino ad essere tanto più patrone delle deliberationi future; del quale punto V. S^rie R. non senza cagione tengono et hanno da tenere conto."

Bezüglich der beiden Wege: chiesa, casa, oder: jedes Dogma mit seinen Missbräuchen, wird den Legaten die Wahl gelassen; jeder führt zum Ziele; „col venir alla prattica potranno scoprire meglio li vantaggi o disavantaggi che vi sono, et se il congiugnere l'uno et l'altro modo insieme, come qualcuno ha ricordato di quà, potesse essere meglio che il pigliarli separati; perchè, satisfatto alla intentione di S. S^tà replicata già più volte, che li dogmi habbino in qualche modo la precedentia che se li debbe, et che, per quello che tocca all' offitio suo immediato, si lasci a lei sola la reformatione, sì rimette, come è necessario, a V. S^rie R. il modo che le debbino tenere, per conseguire questo, o discostarsene il manco che si può.

La divisione fatta di tutti li prelati in 3 classe, con uno di V. S^rie R. per capo a ciascuna, non mi pare che di quà sia ben' intesa, o, se pure è inteso il fatto, che non si comprenda il commodo che ne possa riuscire, non essendo separate le materie. Nondimeno, perchè V. S^rie R. debbono vederne qualche utilità che di quà non si conosce, non mi accade scriverne altro.

Quanto al Vergerio, scrissi per le precedenti il progresso della causa sua; per questo aggiungo che, quando egli non si contenti di venir a giustificarsi in Bologna, dove la causa fù rimessa ad instantia sua, et che a V. S^rie R. non paia di costringerlo a questo, se li satisfarà di commetter al nuntio di Venetia et al patriarcha, o suo vicario, congiuntamente, che faccino o finischino il processo suo, col quale egli si offerisce di venire a Roma, acciochè non habbia protesto di dolersi che, per non potere supplire alle spese, o altro instrumento, la sua innocentia stia occulta, et di qualunche delle due deliberationi, che V. S^rie R. faranno di lui, me ne potranno dar avviso, perchè si manderà subito il breve della commissione.

Le pragmatiche et altri gravami della libertà ecclesiastica si vanno mettendo insieme, per mandarli a V. S^rie R., secondo che hanno ricordato.

S. S^tà andò hieri alla Magliana, et questa sera disegna esser ad Ostia, con animo di tornare in Roma postdomani; sentesi, per gratia di Dio, benissimo etc."[1])

Ogl. Florenz 9/128. praes. 11. Antwort auf 26., 27., 28., 30. Jan., Febr. 1.

---

331. Cardinal Ardinghello an Cardinal Cervino.

1546 Februar 7 Rom.

Verger's Aeusserungen über die Farnesen.

„Oltre a quello che ha scritto Mons^r R^mo nostro nelle lettere communi sopra le cose del Vergerio, mi è parso di significare a V. S. R^ma, perchè il Maffeo mi ha

---

1) Der Brief gehört gewiss zum 6. Febr., vgl. Nr. 334, 336. Er ging wohl erst am Sonntag den 7. ab, vgl. Nr. 335.

detto non haverlo fatto per le sue private, che ella può promettere ad esso Vergerio, che, quanto al suo processo, non si cerca, nè si è per tenere conto, di cosa che egli abbia detto contro alla persona di sua santità o altri di suo sangue, onde V. S. R^ma può levarli sicuramente la suspitione che egli mostra di avere per questo conto, et dargliene quella parola che gli pare, perchè di tanto si è presa particolar commissione di S. B^ne. Et a V. S. Ill^ma humilmente bacio le mani."

Ogl. Florenz 4/51. praes. Febr. 15. Leva IV, 120.

---

332. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 7/8 Trient.

Entschluss, von den Schriften des alten und neuen Testamentes eine Aufstellung machen zu lassen; geschickte Betonung der Reformfrage. Die nachtheiligen Berichte aus Rom. Priuli's Sekretariat. Bischöfe von Sora, Motula, Ivrea; Nausea. Die Franzosen.

„Dovendo aspettare risposta a molte nostre lettere scritte a V. S. R^ma et Ill^ma li dì passati, l'ultime delle quali sono di 4, tenute alli 5, mandate per il corriere che poco inanzi ci haveva portato le sue de 30 dell' altro, e dovendo satisfare ancora quì al concilio, dove si desidera di non perdere tempo, havemo hoggi raggionato tra noi di proporre in congregatione ordinaria di domani, che, prima che si entri più a drento ne' dogmi, s' habbino da stabilire li libri della scrittura del testamento vecchio e del novo, come fondamento necessario, sopra il quale si edifichino poi l'altre conclusioni, più controverse et difficili, ancorachè etiam questo capo si possa chiamare controverso, per essere stati revocati in dubio molti libri autentici, non solo da gli heretici, ma ancora da alcuni delli nostri; et però la dichiaratione loro in questo concilio sarà utile in dui modi, et come fondamento, et come conclusione, per serrare la bocca a quelli, che negano l'epistola di san Jacomo, l'Apocalipsi, l'epistola ad Hebreos et molti altri simili.

Il caminare per questa via non solo ci pare metodico et ordinato, ma che ancora ci conduca direttamente a dui altri[a] buoni passi: l'uno, di far' mentione della traditione della chiesa, perchè la relatione della fede havuta nel testamento novo da Gesù Cristo, nostro Signore, non fù scritta tutta in charte,[b] ma ne restò parte nel cuore degli uomini e nella traditione d'essa chiesa,[c] onde, approvati i libri,[d] segue, che necessariamente si dica ancor'[e] questa altra verità, che l'attioni del Sig^re non furono scritte tutte in quelli libri. Il qual punto è di tanta importantia, che hoggi li heretici non hanno cosa quale più cerchino di sbattere, che questa. L'altro passo, dove ci conduce, è: d'approvare quello che ha sugerito lo Spirito Santo in la chiesa, maxime mediante i concilij, doppo l'ascensione in cielo del Signore.

Questo modo di procedere crediamo, che habbia ad essere più reale,[f] honorevole, stricato, e compendioso, per venire poi alle altre questioni importanti, delle

---

[a] 'altri b. p.' Corr. st. 'altre conclusioni.'
[b] 'in charte' Corr. st. 'ne libri.'
[c] Getilgt Monte's Zusatz: 'illuminata dal Spiritu Sancto.'
[d] 'del testamenta nuovo' getilgt.
[e] 'ancor' — libri' Corr. C. st.: 'che non tutta la revelatione della fede havuta, in esso testamento nuovo si trova scritto.'
[f] 'reale honorevole' Corr. Monte's.

quali in le nostre precedenti scrivemmo; et insieme ci darà tempo d'intendere la mente di S. S^{tà} circa la reformatione, et il modo di trattarla; di che aspettiamo con desiderio resposta da V. S. R^{ma}. Intanto terremo occupato il concilio in queste altre cose, digerendole nelle congregationi particolari, secondo che per l'altre havemo scritto, et[a] intercalcando[b] l'ordine di far le generali due volte la settimana, poichè in le particulari se farà il medesimo effetto, d'esaminare et digirire, nè mancaremo ancor' domani gettare qualche parola della reformatione, accortamente però, con dar loro intentione, che, spedito l'articulo del dogmi, proporremo de li abusi, per non desperarli, finchè venghi la risposta di V. S. R^{ma} et Ill^{ma}, nè dargli occasione di confirmarsi in qualche loro opinione, che in Roma la reformatione non piaccia, e non sia grato il raggionamento che se n'è fatto di quà; di che pare, che sian venute lettere a molti prelati, benchè noi non mancamo di ribattere, confessando,[c] che[d] la reformatione possa dispiacere a qualche cortigiano, ma non a S. S^{tà}, e che vedranno l'effetto, il quale, seguendo, porterà tanto più honore a sua B^{ne},[e] quanto si vedrà, che li suoi legati senza scrittura sono veridici e degni di fede etc. Di Trento etc.

Tenuta alli 8, per potere scrivere di certo quel che fusse stato fatto nella congregatione generale, quale in questa hora, che sono le 24, è finita; non havemo che mutare delle cose sopra scritte, essendo stata approvata da tutti[1]) la nostra propositione, di procedere così ordinatamente che, doppo il simbolo della fede, si dichiarino le scritture sacre, il che si comincierà a trattare Giovedì alli 11 nelle congregationi particolari. E stato ancora di molta satisfazione a tutti l'havere inteso di nuovo da noi come, finito questo dogma, si verrà poi agli abusi, havendo parlato in genere, senza lassiarci intendere, per aspettare risposta da V. S. R^{ma}; et in questo proposito havemo parlato in modo della buona mente di sua S^{tà}, e prontezza d'animo, che ci

---

1) Dieser Bericht der Legaten über die Congregation vom 8. Februar ist darauf bedacht, die Sache so darzustellen, wie die Legaten, unter dem drückenden Gefühle der Römischen Vorwürfe, wünschen mussten, dass man sie in Rom auffasse. Die Legaten melden, dass sie die ihnen von Rom gestellte Aufgabe erfüllt hatten, indem die Synode sich bereit erklärte, auf eine Besprechung der heiligen Schriften einzugehen; weil sie früher nach Rom geschrieben hatten, es werde ihnen gelingen, die Synode nach dem Willen des Papstes zu lenken, falls man sie nicht nöthige, geradezu ihren früheren Beschluss umzustossen, verschweigen sie die widrigen Dinge, welche sie überwinden mussten. Ueber den Verlauf der Congregation vom 8. haben wir einen Bericht von Massarelli in dem Tagebuch, welches Theiner diarium privatum nennt und aus dem er zuweilen unter dem Texte Stellen anführt, welcher sich durchaus nicht mit dem von Theiner mitgetheilten deckt.

Derselbe lautet, nach Trient Cod. Mazzetti 4236, f. 141:

„Fit congregatio generalis, in qua R^{mus} D. C^{lis} de Monte commendavit eos, qui sine aliqua exceptione assenserant decreto ultima in sessione promulgato, eosque etiam laudans, qui,[f] licet, dum dictum decretum publicaretur, cum aliis assenserint circa titulum, tamen nunc mutaverunt sententias suas, quod dictum est propter Caputaquensem et Pacensem, qui maiorem partem patrum se sequuturos promiserant C^{li} de Monte ante initium congregationis. Deinde dixit quod compatiebatur infirmitati eorum, qui adhuc indurati patrum aliorum sententias sequi nolint; et hoc dixit propter Fesulanum. Circa questionem R^{mus} D. C^{lis} S^{tae} Crucis hortatus est patres, ne mirarentur, si in decreto proxime praeteritae sessionis non est apposita illa particula[g] 'universalem ecclesiam

[a] 'et — l'effetto' Corr. Monte.
[b] Corr. Cerv. st.: 'disdicendo.'
[c] 'affirmando' getilgt 'confessando' Corr.
[d] Get. 'si.'
[e] Getilgt: 'quanto sar, li maligni, l'h, ci ha, l'hanno p, haveranno mostrato, sarà stato maggiore il murmuramento d'alcuni, quanto senza esser publicata quella deliberatione.'
[f] Hs. 'quod.'
[g] Hs. 'pericula.'

parè havere lassati tutti bene satisfatti, non ostante gli avvisi particolari che da Roma sono venuti in contrario, come di sopra è detto. Concludendo adunque supplichiamo V. S. R^ma che, tanto circa il modo del procedere ne dogmi quanto nella reformatione, cioè da qual canto s'habbia a cominciare e successivamente seguire, ci facci' intendere quanto prima la mente di sua S^tà, perchè tutto lo studio nostro è di tenere concorde il concilio con quella; dal qual punto depende tutto il bene che da questa opera si potesse sperare; et non è piccola fatica etc. Di Trento."

Postscr.: „Il Priuli non può acettare, come dice, il carico d'essere secretario del concilio, però è necessario di pensare ad altri.

Al V^vo di Sora, a quel di Motula, et quel di Bertinoro disegnamo dare scudi 25 il mese per uno, se V. S. R^ma l'approverà.[a] Son' poveri et affectionati.

Il V^vo d'Ivrea hieri partì di quì, per andare a farsi medicare a Padua; e dice, che verrà presto il vescovo di Vercelli.[b]

Il C^le di Trento è avvisato, che il rè de Romani manda per sua ambasciatore al concilio il vescovo di Vienna, e che già è stato spacciato da sua M^tà Reg.

Questi tre vescovi Francesi hanno havute lettere dal rè loro, tre dì sono, e non ci dicano particolar alcuno, se non che sua M^tà Crist. era per mandar quà 2 ambasciatori, un maestro di riqueste et un altro nobile, ma al modo del parlare loro non si vede che ciò habbia ad essere così in breve."

Conc. Corr. Monte u. Cervino. Florenz 7/45. Leva 106.

---

repraesentans,' quia nunc non est necessarium; et ideo etiam S. S^tati aliquibus generalibus et gravibus rationibus non videtur quod nunc apponatur; qui tamen ait: 'et omnes nos non dubitamus, eadem confitemur, hoc sacrum concilium esse generale et oecumenicum. Tunc episcopi Caputaquensis et Pacensis poenitentes de cedulis praedictis in sessione petierunt quodammodo veniam, et dixerunt publice quod ipsi sequuntur sententiam maioris partis patrum. Deinde episcopus Fesulanus dixit, se valde mirari de aliquibus qui sic facile mutassent suas sententias, et quamvis ipse sit iam solus in sua opinione, tamen, si opus esset mori, paratus erat mori et nunquam mutaret suam sententiam, quia ita ei dictabat Spiritus Sanctus. Ep. Bellicastrensis volens occurrere dictis Fesulani, dixit quod ea, quae sunt decreta in publicis sessionibus, non poterant neque debebant mutari, vel iterum in dubium revocari------[c] invocabatur Spiritus Sanctus, et prelati ibi sedebant tamquam iudices, mitrati et induti sacris vestibus; secus in congregationibus, ubi res tantummodo ponuntur in consultationem. Inter haec R^mus C^lis de Monte dixit, quod ipse habebat autoritatem mutandi ea quae a patribus in congregationibus conclusa essent, cui respondit Astoricensis allegans nonnulla concilia, in quibus non praesidentis solius, sed maioris partis sententia praevaluit; cui replicavit C^lis de Monte, quod in allegatis conciliis illi praesidentes non erant legati sedis apostolicae, prout ipse est, qui est etiam legatus summi pontificis. Sic quievit Astoricensis.

In qua congregatione conclusum est quod, antequam deveniatur ad discussionem alicuius dogmatis, prius declaretur, qui libri ex[d] sacra biblia pro autenticis haberi debeant, ut inde sciamus quibus auctoritatibus dogmata vel corroborare vel reprobare possimus et debeamus, et tamquam fundamentum sit omnium quae in hac sancta synodo erunt pertractanda; quare datum est omnibus patribus tempus ad cogitandum, ut in futura congregatione circa haec quilibet suam dicere possit sententiam.

Huic congregationi interfuerunt omnes qui sunt supra in sessione, excepto Hipporegiensi, qui ivit Pataviam ad curandam suam infirmitatem, et S. Marci, qui ivit Venetias ob aliqua sua privata negotia, nec interfuit generalis Minoritarum etiam, propter infirmitatem. Dimittuntur patres hora 24."

[a] 'l'app. — aff.' Zusatz Monte's. Getilgt: 'ce avvisi, se sono pochi o troppo.'
[b] Nepot des Cardinal Ferrerio.
[c] Zu ergänzen wäre wohl: 'nam in sessione.'
[d] Hs. 'et.'

333. A. Guidiccione, Bischof von Ajaccio, Nuntius in Frankreich, an die Legaten.

1546 Februar 10 Paris.

Hier will man das Concil fördern, Rennes mit 12 anderen erlesenen Personen senden.

Postscr.: Statt Rennes kommt der Erzbischof von Reims.

Ogl. Florenz 16/20.

---

334. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 10 Rom.

Die gestern angekommenen Briefe vom 2. und 4. sandte er sofort dem Papste nach Magliana; obschon derselbe heute nach Rom zurückgekehrt, fand sich zur Beantwortung noch nicht Zeit; er wird dieselbe betreiben „non ostante che, per le mie precedenti, le quali furno Sabbato prossimo [Febr. 6], mi paia haver in parte satisfatto a quel tanto che le desiderano di intendere."

Ogl. Florenz 9/129. praes. 15.

---

335. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 11/12 Trient.

Ihre Rechtfertigung. Berathung über die heiligen Schriften. Die Tradition. Die Missbräuche. Vortheile der Berathung in verschiedenen Klassen. Wahrung der Autorität des Papstes. Verger. Der Konstanzer Streit. Die Generalkongregation.

„L'ultime nostre a V. S. R^{ma} furono delli 8, doppo le quali ricevemmo le sue, de 3, alli 9, et hoggi quelle di 7; et se bene il tempo non patisce, che questa sera gli potiamo far lunga risposta, per essere stati in le congregationi fino a notte, et dovere essere domani la generale, non di meno, per accusarne almeno la ricevuta, e per dargli, quanto più spesso si può, nuove delle cose di quà, havemo voluto scriverli questi pochi versi.

Siamo cominciati a consolarci alquanto, vedendo, che la verità harà il suo loco, non ostante molti mali offitii che sono stati fatti per obumbrarla, e per fare interpretare in contrario senso le nostre attioni, piene di fede e di amorevolezza verso sua S^{tà} et la sede apostolica; sia^{a} ditto senza arogantia; onde ringratiamo Dio, la prudentia di N. S^{re} e la benignità di V. S. R^{ma} et Ill^{ma}, che, se mancava niente a finire di iustificarci appresso di loro, l'haran' fatto interamente le nostre de 4, tenute a 5; e però di questo non diremo altro.

Quì in le congregationi particolari havemo hoggi discusso il modo di ricevere le scritture sacre, cioè se, per esserne molte impugnate, et dalli heretici e da nostri[1]

---

1) Reusch Index I, 447 hat die früheren und späteren Anfeindungen, welche Cajetan wegen seiner Bibelkritik erlitt, verzeichnet.

a 'sia — arrogantia' Zus. Monte.

medesimi,[a] si doveva prima fare discussione alcuna delle raggioni, che per questi tali si allegano, opure nò; e tutte tre le congregationi separatamente sono convenute in questo, che le dette scritture s'acettino simpliciter, secondo che da molti nostri padri sono state acettate, come dal concilio provinciale Cartaginense 3°, dal concilio di Gelasio papa, da[b] Innocenzo primo, et ultimamente dal concilio Fiorentino nella bolla degli Armeni et di Jacobiti;[1]) et da altra parte, per potere rendere raggione delle attioni di questo concilio, quando accadesse, et satisfare a presenti et absenti, s'è ordinato, maxime a questi teologi di diversi ordini, che mettino insieme in un compendietto apartato le solutioni delle raggioni, che si fanno in contrario. Il che se dovrà stabilire domani in la congregatione generale. Fatto questo, segue il stabilire la traditione della chiesa; della quale ci pare necessario, che nel medemo decreto si faccia mentione, almeno in genere et indefinitamente, perchè sarà un gran punto questo, che non ci possa esser detto: 'la tal cosa non si trova nella scrittura, dunque non è vera.' Et doppo la traditione segue il purgare il dogma da suoi abusi, verbi gratia: che le scritture non siano interpretate da ciascuno col proprio senso; che si predichino, e faccinsi predicare cattolicamente et secondo il senso della chiesa, che non s'abusino nelle sorti della epifania, et simili cose, delle quali havemo solo hoggi fatto mentione, per digerirle di poi.

L'utilità delle congregationi particolari, o classi che si chiamino, è molta: perchè una moltitudine non si può così facilmente governare unita, come divisa; di poi, per l'ordine ch'havemo tenuto in fare essa divisione; et ultimamente, perchè, nel deliberare, non sapendo quelli di una classe quello che si fà nell' altra, l'autorità di uno non può movere tanti, quanti fà nella congregatione generale, come spesso si vede in concistoro, quando si comincia a dire: Idem, idem.

Quanto al congiungere li due modi da noi scritti per le passate, vederà V. S. R^ma^ et Ill^ma^ per il contenuto di sopra, essersi già incaminato, che si tratti del dogma prima, et di poi dell' abuso connexo o dependente; col quale modo, potendosi seguire, se verrà a fare, senza strepito, l'effetto che si cerca, et[c] non s'haverà da dubitare della carestia del tempo.[d]

Nè mancaremo di avertire quel che ella ricorda, che non si tocchi quello che concerne l'offitio immediato di nostro Sig^re^, si come non semo stati mai di altro animo nè di altro parere, nè mai l'havemo inteso altrimenti.

Quanto alla causa del Vergerio a noi non accadde ripigliare altro; scrivemmo li dì passati quelle poche parole a compiacenza d'alcuni prelati, quali ricordavano non essere forse bene, che un spirito come quello, ardito e povero et pronto di lengua, si mettesse in ultima desperatione.[e] Non mancaremo di farli intendere la

---

1) Vgl. Crabbe concilia omnia I, f. 227, 252, 270, 536, Labbé XIII, 1206. Auf die Echtheit der einzelnen Stellen und ihre Abweichungen unter einander einzugehen, ist hier nicht der Ort.

[a] Unterstrichen, also wohl getilgt: 'l'epistola ad Ebreos non essere di son Paolo, come fù il cardinal Gaetano, che ha lassato scritto.'

[b] 'da' Corr. st.: 'ne' decreti di.'

[c] Getilgt: 'seguendose come s'è principiato.'

[d] Getilgt der Zusatz (Mass.): 'et quando anco fusse per piacere più l'altro modo, de purgare prima la chiesa et poi le case, vedemo seguitarne il medesimo effetto circa al dar tempo.'

[e] Getilgt: 'et se li desse causa d'andare da Luterani, parendo che un tal sucesso potesse contrapesare più, che il darli qualsivoglia punitione. Se sapremo dove sia, et haremo occasione di messo.'

deliberatione di S. S^{tà}, la quale pare conforme alla petitione sua. Egli, per quanto intendiamo, andò a *Reitta*,[a] dove si deve trovare ancora.

Li mesi passati scrivemmo a V. S. R^{ma}, a noi non parer a proposito, che l'auditore Pighino, eletto da sua Santità per andare a Costanza per la lite che è tra il vescovo di quella città e li canonici, si assentasse di quì, per esser la sua presentia in concilio molto utile: hora, perchè il segretario del vescovo ci fà instantia, che almeno si ci mandi un altro, et mostra, quanta[b] laude ne seguiria, havemo pensato, parendo così a sua S^{tà} di procurare questa concordia, che M^{re} Ugo Buoncompagno sarebbe atto a tale impresa, potendosi per due mesi tolerare la sua assentia di quì; nel qual caso il breve diretto al Pighino bisognaria mutarlo in lui; e, quando pur' non si potesse mandare alcuno, il prefato secretario domandò, che si ordini al R^{mo} Crescentio, che faccia relassare le remissorie, altre volte sospese per ordine di sua S^{tà}; di che havemo voluto avvisare V. S. R^{ma}.

Tenuta alli 12, per potere scrivere di certo quello che fusse stabilito nella congregatione generale di hoggi; non havemo che aggiongere altro, se non che a tutti è piacciuto di accettare e venerare li libri della sacra scrittura, che ultimamente nel concilio Fiorentino furno esplicati, come di sopra è detto, lassando per un' altra congregatione il risolvere dui altri ponti, che sono occorsi in questa deliberatione, cioè: se, per satisfare a molti infermi che sono anco in la chiesa, sia bene de dissolvere la raggioni che sono state scritte contra l'autorità d'alcuni libri, tanto del testamento vecchio quanto del novo, o pure, senza altrimenti disegnarle, s'hanno da lassare adrieto, e se s'ha da inquirere li gradi de libri del testamento vecchio, come fecero molti santi dottori antichi, dicendo che alcuni erano canonici et atti a stabilire li dogmi, et altri non di tanta autorità, ma solo agiografi; i quali dui ponti si determinaranno nella prima altra congregatione generale, come di sopra è detto; e poi passaremo avanti alla traditione ecclesiastica, et a purgare gli abusi di questo dogma."

Conc. Correkturen Cervino's und Monte's. Florenz 7/48. Leva 106, 122.

---

336. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Februar 11/12 Trient.

Ihre Concilspolitik. Missstimmung über seine Verdächtigung. Aussichten für die Zukunft. Plan zu baldiger Beendigung des Concils. Der Kaiser und England. Nachrichten Madruzzo's und Pacheco's über des Kaisers Reise und August von Sachsen. Ankunft neuer Bischöfe.

R^{mo} et Ill^{mo} padrone.

Questa mattina giunse la lettera di V. S. R^{ma} et Ill^{ma} de 6, per la quale intendendo, che nostro Sig^{re} non si teneva deservito da noi, ne pigliamo tutti molto piacere, sperando che l'altre nostre de 4 abbino poi non solo levato a S. S^{tà} ogni raggione, se ve n'era restata, ma ancora fatto conoscere, con quanto studio et circonspection si procede da noi, per non errare. Ma certo, quando da altra parte, venendo al mio particulare, li offitij sinistri di chi si sia potessero tanto hora, che S. S^{tà} non vede le mie attioni, et bisogna, che se ne stia a relationi d'altri, che mi dessero spesso di queste strette, confesso ingenuamente, che mi cadarieno le braccia, et non

---

[a] Sein Aufenthaltsort war 'Riva'.
[b] 'quanta — seguiria' Corr. st. 'quanto N. S^{re} saria laudato.'

saprei far altro, che pigliare ciò per una monitione da Dio, quale mi chiamasse a mutar vita più grata a lui et a me più quieta, per l'anima et il corpo. Perdonimi V. S. R^ma^, se parlo seco troppo domesticamente, perchè al padrone bisogna dire ogni cosa.

Quì si va inanzi pacificamente, et credo che, entrandosi hora mai nelle difficultà teologiche, come s'entra, et diminuendosi l'otio al concilio, le cose siano per andar più quiete, che non sono forse andate in questo principio, perchè li principii, per non si poter dimostrare, et bisognar, che si convenga in essi solo per il mezo del senso comune, quando diversi hanno diversi sensi, furon sempre difficili a stabilire, il che non avviene ne le conclusioni, che si deducano necessariamente da le premisse; et però, a mio iudizio, satisfacendosi hora al concilio, con non lassare indrieto il capo della reformatione, in uno delli due modi già scritti, non mi pare, che tra legati et loro si possino nascere molte conteste, ma sì più presto forse fra loro medesimi, massime nelle cose della fede, pure[a] l'un dì insegna a vivere a l'altro; la via, quale haviam' presa, di stabilir le scritture del nuovo et vecchio testamento, et doppo le scritture la traditione della chiesa, almeno in genere, et doppo la traditione concilij santi et approvati dalla sede apostolica, quanto appartiene alla fede, perchè la parte, che tocca a costumi può ricevere, secondo la varietà de tempi, mutatione, è una via tanto dritta et compendiosa, che, se noi volemo, abbreviar molto questo concilio; perchè, raccogliendo tutti gli articoli, quali hoggi son' controversi, insieme, trovaremo, che la maggior parte d'essi è stata altre volte discussa et determinata ne' concilij passati, et per consequente, che brevissimamente si può venire a declarare la verità loro. Restarebbonci solo quelli, che fusser' novi, quali credo, che riusciran' pochi in numero, et, per essere molto disputato horamai ne' libri, che son stati scritti pro et contra da molti, si potrebbeno terminare assai presto. Onde, attendendo nel medesimo tempo ancora alla reformatione in uno delli dui modi già scritti, vedo che, volendo noi, il concilio si potria finir più presto, che altri non crede, ogni volta che non sia impedito dalle guerre et discordie de principi. Et però è necessario, che sapiamo, se havemo da speronare o tirare la briglia. Di che m'è parso avvertire V. S. R^ma^ et Ill^ma^.

Fin quì fù scritto alli 11, semo alli 12. Son' venute lettere di 30 del passato di Fiandria, per le quali — quanto ho potuto intendere — si conferma la nuova della lega tra l'imperatore e l'Inghilterra offensiva, come scrissi per l'altra, et con Francia le cose tuttavia van' peggiorando.

Il C^le^ di Jaën mi ha detto hoggi, che l'imperatore[1]) doveva partire da Traietto alli 3 di questo, et per la Gheldria caminare verso Ratisbona, dove saria circa a mezza quadragesima. M^re^ di Granvela s'erà già inviato per quella volta.

Il C^le^ di Trento mi ha detto, però non affermandolo di certo ancora, che si tratti di maritare una figliola del duca Guglielmo di Baviera[2]) al fratello del duca

---

1) Der Kaiser verliess Utrecht wirklich am 3. Februar, zog aber dann langsam nach Maestricht, wo er vom 19. Februar bis 2. März blieb.

2) Ueber den Herzog von Baiern äusserte sich Madruzzo zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden. Er rühmte dessen gut katholische Gesinnung, welche wider Erwarten der Cardinal Truchsess bei demselben gefunden habe, Massarelli S. 133, dann aber erzählte er, ib. 154, die Lutheraner wollten ihn mit Französischer Hülfe zum Kaiser machen. Man muss im Auge behalten, dass Madruzzo immer den Plan verfolgte, als päpstlicher Legat nach Deutschland zu gehen; ausserdem strebte er nach dem Salzburger Erzbisthum. Wirkliche Verhandlungen über eine Bairisch-Sächsische Heirath sind bisher nicht nachgewiesen.

[a] Von hier ab Massarelli mit Cervino's Correkturen.

Mauritio di Sassonia Lutherano, il che, quando fusse vero, saria mala nova. Il duca di Firenze ha mandato quì un secretario, perchè lo tenga raggualiato delle cose del concilio. Novamente son venuti tre vescovi, M^r di Sinigaglia, il coadjutor di Bergamo, et il vescovo di Caurole, creatura del C^le Grimano; quale sarà di quelli, a chi bisognarà dar sussidio, per quanto scrive il nuntio di Venetia. Et a V. S. R^ma et Ill^ma mi raccomando humilmente. Di Trento il dì detto di 13 [sic!] di Febbrajo 1546."

Eighdg. Conc. Florenz 6/51.

337. Cardinal Farnese an Cardinal Cervino.

1546 Februar 13 Rom.

„Ho la lettera particolare di V. S. R. de 4 del presente, con li avvisi che la scrive, delli quali se ha qualche altro riscontro, benchè i nostri nuntii, per lettere di 25 del passato da Utrech, non habbino penetrato più dentro, che a lega defensiva.[1]) Ma non accade dir altro, finchè il tempo ci scopra meglio. Quanto alle ragioni del vostro negociato costì, a me certo finiscono di satisfare, et non posso senon landarne la S. V. R. summamente; et, rimettendomi a quanto se li risponde in commune per consiglio di questi R^mi deputati, etc."

Ogl. Florenz 9/130.

338. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 14 Rom.

Die Unzufriedenheit mit dem Beschluss, dessen Zurücknahme jetzt unmöglich ist. Vorsicht! Die Reform der Curie bei Seite zu lassen. Stets rechtzeitig Nachricht zu senden! Päpstliches Lobesbreve ungeeignet.

Zur Antwort auf die Briefe vom 2. und 4. muss er im Wesentlichen seinen Brief vom 7. wiederholen.

„La resolutione presa da V. S^rie R. insino alli 20 del passato, di procedere insieme nelle cose della fede et della reformatione, non possette di quà satisfare in tutto, per le ragioni che all' hora si scrissero. Nondimeno, essendo necessario procedere altrimente nelle cose già fatte, che in quelle che si hanno da fare, non parve a S. S^tà che si dovesse ritrattarla, giudicando, che potesse essere di troppa alteratione al concilio; nel che tanto più si è confermata per quello che V. S^rie R. hanno scritto dipoi, parte in giustificatione della resolutione predetta, et parte in discorso di quello che potrebbe succedere, quando si caminasse per altra strada, perchè, se ben le non ne hanno fatto altrimenti decreto nella sessione, non è per questo che le non giudichino di scandalo per il concilio, et di danno per l' autorità loro, oltre alle calunnie che seguirebbono alla sede apostolica, che la cosa tornasse a disputarsi da capo; onde, come in deliberatione quasi che necessaria, S. S^tà persiste in contentarsi, che V. S^rie R. procedino col nome di Dio alla essecutione dell' ordine sopradetto, con la cautela però che per le altre mie ho scritto, et che V. S^rie R. permettono per loro stesse, cioè: che quella parte di reformatione che tocca a S. S^tà, si rimetta intera-

1) Mit England. Vgl. Nr. 325.

mente a lei, intorno a che non si perde di quà tempo, in modo che io spero che presto se ne vedranno li effetto." Die Wahl der Wege bleibt, wie gesagt, den Legaten überlassen; „onde solo mi resta da ricordarli, che, non ostante questo, le non manchino di avvisare sempre, il più innanzi che le possono, le materie che si hanno da resolvere, così in universale come in particolare, acciochè resti tanto più libero a S. B. il fare loro intendere, quanto gli occorrerà tempo per tempo.

Circa allo scrivere o breve o lettera che possa mostrarsi, per giustificatione delle calunnie etc., è parso a S. S^{tà} che questa diligentia non sia necessaria, et che la non possa servire ad altro, che ad obligare tanto più V. S^{rie} R. alla osservantia della deliberatione presa circa il modo del procedere, la quale, se bene S. S^{tà} non ordina che si ritratti, non è per questo che non li piaccia, che V. S^{rie} R. restino libere il più che si può, a moderarla, secondo che il progresso delle cose darà loro materia. Et, quanto alle calunnie, giudica, che sia molto meglio satisfare con li effetti che con le parole. Et perchè questa sera non posso essere più lungo, parendomi havere satisfatto alli capi principali, mi riserbo a supplire doman' da sera alli altri, per non ritardar lo spaccio etc."

Ogl. Florenz 9/132. praes. 18.

---

339. Cardinal Cervino an Cardinal Ardinghello.

1546 Februar 15 Trient.

Cardinal Jaën sagte, dass er ein an seiner Kirche vakant gewordenes Canonikat und ein einfaches Beneficium einem Neffen gegeben habe, jetzt aber habe Ardinghello es vom Papste erhalten. Ardinghello möge dem Cardinal zu Gefallen sein, „la gratia sarà bene impiegata." [1])

Conc. Florenz 4/52.

---

340. Cardinal Farnese an Cardinal Cervino.

1546 Februar 10 Rom.

Er empfiehlt Rieti,[2]) „il quale son sicuro che non si discostarà del bon parere et conseglio di V. S. R., in quel che potrà far servitio al publico, et particolarmente a S. B^{ne}."

Ogl. Florenz 9/133.

---

1) Ardinghello antwortet: 'dispiace che non sia stato in potestà mia il disporne.' Sein Recht stelle er gern Jaën zur Verfügung.

2) Bischof von Rieti war ein Colonna.

341. Die Legaten[1]) an Cardinal Farnese.

1546 Februar 16 Trient.

Generalcongregation über die Kanonicität der Schriften. Verschiedenheit der Ansichten. Vorschlag eines Mittelwegs. Ankunft und Unterstützung von Bischöfen. Gelderfordernisse.

„Hieri[a] fù fatta la congregatione generale, per risolvere quei doi ponti, che eran restati a drieto: circa li gradi di libri della scrittura, et l'altro, circa il con-

---

1) Der obige Bericht der Legaten geht wenig auf die Vorgänge ein, über welche uns die verschiedenen Aufzeichnungen Massarelli's mit mehr oder minder grosser Ausführlichkeit berichten, obgleich auch sie manche Zweifel bestehen lassen.

Ich gebe nach der Handschrift zu Trient den von Theiner S. 53 in der Anmerkung und Raynald Nr. 21 unvollständig mitgetheilten Text. In dem Haupttexte bei Theiner I, 53 scheint es mir erforderlich Sp. 1, letzte Zeile 'de anathemate' zu ergänzen.

„Hora autem 19. cum dimidia fit congregatio generalis, in qua eadem repetita a legatis fuere, quae in praeterita congregatione imperfecta remanserant, circa rationum, quibus aliquot libri sacri impugnantur, examinationem. Iterum patres bifariam divisi sunt, aliis enim necessario dictam discussionem faciendam, aliis omnino praetermittendam asserentibus. Illi has rationes praecipue adducentes, quod, licet de his quae semel per concilium statuta sunt disputare minime liceat, ea tamen disceptatio, quae ad confutandos errores fiat, licita sit et laudabilis, secundum Thomam 2. 2. quaest. 10, art. 7., et glossam in l. Nemo c. de summa trinitate et fide catholica etc. [C. 4. Cod. 1. 1]. Athanasius enim in Antiochensi concilio cum Ario, prius in Niceno primo concilio damnato, disputavit, beatusque Hieronymus cum Luciferiano, quem ex actis anterioris concilii devicit, necnon Africanum concilium sub Bonifacio primo, in instructione quam legatis suis dederat, attestatur, quod Donatistae hac fuerant de causa invitati, ut secum pacifice et mansuetudine christiana, si quid veritatis tenerent, non ambigant conferre; cum quibus quidem Augustinus postea disputavit; et nihilominus eorum errores in Niceno et Africano conciliis damnati prius exstiterant. Filium enim minorem Patre et hereticos rebaptizandos censebant ut in c. 39. Quidam causa 24 q. 3 [vgl. § 50: rebaptizans catholicos].

Beatus item Dominicus cum Albigensibus, quorum errores damnati prius fuerant. Tolosae disseruit, itemque Macarius, qui in VI. synodo damnatus et Romam relegatus fuerat, a Benedicto Romano pontifice in disputationem admittitur. Nam Bonifatium consiliarium suum ad eum remisit, qui per 40 dies commonitoriis verbis ex divina scriptura instrueret; licet pertinaciter semper remanserit, ut habetur in c. Convenientibus, § item Petrus cap. 4 causa 1 qu. 7; et quod de semel constitutis ad principes principaliter instruendos disserere liceat, docuit Leo primus epistola 16. ad Leonem imperatorem, cum ait: Multo gaudio mens nostra exultat, et quae sequuntur; ad quod etiam beatus Petrus in ep. 1ª cap. 3° nos monuit, ut parati semper simus ad satisfactionem omni poscenti nos rationem de ea quae in nobis est spe et fide. Beatusque Paulus ad Titum ait: ut simus idonei exhortari in doctrina sana, et eos qui contradicunt arguere. At isti econtra recensebant: Disputare de his, quae fidei sunt et a sanctis conciliis constituta, infidelitatem sapit, cap. Quicumque de heret. lib. 6. V. 22.; quae disputatio inhibetur per Marcianum imperatorem per constitutionem, quae habetur in libro: Nemo de summa trinitate et fide catholica. Item Gelasius in c. Maiores 24 q. 1ª [Decret. Grat. cap. 2. caus. 24. quaestio 1.] decrevit ut, quod contra unamquamque haeresim coacta semel synodus pro fidei unione et veritate catholica promulgasset, non sinerent novis retractationibus mutilari, de quo etiam Leo epistola 40. ad Marcianum imperatorem sic ait: Nimis iniquum est ut per paucorum insipientiam ad coniecturas opinionum et ad carnalium disceptationum bella revocemur, quasi reparata disceptatione tractandum sit, utrum Eutyches impie senserit et utrum impie Dioscurus iudicarit. Haec enim ep. 41 ad eundem inquit: Unde, per ipsum dominum nostrum Iesum Christum, qui regni vestri est auctor et protector, obtestor et obsecro clementiam vestram, ut in presenti synodo fidem, quam patres nostri ab apostolis sibi traditam predicarunt, non patiamini quasi dubiam retractari, et, quae olim summa maiorum autoritate damnata, redivivis non permittatis conatibus excitari. Quare Paulus epistola 2ª c. 2° ad Timotheum refert: Noli verbis contendere: nihil enim utile est, nisi ad subversionem audentium.

Quae discussio adeo inter patres acriter crevit ut nonnulla minus honesta utraque ex parte emanaverint. Ait enim Cavensis episcopus: Evangelio Ioannis non credo, quia ab ecclesia sit

[a] 'Hieri fù' Corr. st. 'hoggi è.'

siderare le raggioni che sono state fatte, etiam da nostri, contra alcuni d'essi libri, per provare: o che non sono canonici, o che non sono di quello autore, come per l'ultima nostra di 11, tenuta a 12, lungamente scrivemmo a V. S. R^ma^ et Ill^ma^.

Il primo punto s'è facilmente risoluto, concordandosi quasi[a] tutti, a non entrare in quelle difficoltà, che molti concilij antichi non hanno toccate, cioè, se, quando hanno ricevuto li libri, gl'hanno ricevuti tutti in pari grado et autorità, o pure, come S. Hieronymo tra gli altri dice, in dispari,[b] in modo[c] che uno havesse più fede dell'altro, massime quelli del testamento vecchio; et pertanto s'è concluso, che li libri sacri si piglino et riverischino, senza fare alcuna mentione di gradi tra loro,

---

receptum, sed quia Ioannis est; cui: hoc esse hereticum, responsum est. Claramontanusque: se minime in suis libris invenisse quod concilium Florentinum sacros libros receperit; non viderat enim bullam Eugenii IV. quae in fine sexti decreti circumscribitur; et hic, ut diligentius perquireret, admonitus est; idemque Caputaquensis retulit, se nunquam talem receptionem vidisse.

Votis perquisitis, sedecim affirmativae et 24 negativae partis esse compertum est. A saniori tamen parte in hanc sententiam ventum est, ut libri sacri ante omnia recipiantur omnes, ut in preterita congregatione decretum fuit, deinde domi privatim, si velit, ab unoquoque fiat aliqualis dictarum rationum discussio et examinatio, ita tamen, ut non videatur res in controversiam poni, hacque de causa examinari, quasi, qui libri recipiendi sint, perquiramus, sed ad rationes adversariorum confutandas et rem dilucidiorem in futurum in omne aevum reddendam, utque finis huiusmodi disputationi in perpetuum imponatur. C^lis^ de Monte in negativam, S. Crucis et Polus in affirmativam partes inclinarunt, illum Geennensis, hunc Tridentinus sequebantur. Deinde alia quaestio orta est, facienda est, *necne* [Hs.: 'mecum'] differentia in autoritate librorum? alios enim maiori, alios minori gradu habendos. Sententiis inquisitis generaliter suscipiendos pari autoritate decretum est, an autem simpliciter, vel sub anathemate, firmatum non fuit. *Actum etiam* de traditione apostolica et abusibus scripturarum, sed nihil firmatum."

Bei Theiner I, S. 50 und 52 sind die Schriften genannt, welche als angefochten bezeichnet wurden; auf S. 50 wird aber wohl, statt der 'secunda (epistola) Jacobi', die 'secunda Petri et unica Jacobi' gemeint sein. Die in obigem Bericht enthaltenen kirchengeschichtlichen Ausführungen sind bei Theiner zum allergrössten Theile bereits bei der Klassensitzung Cervino's am 11. Februar erwähnt. Wie schon aus der in Nr. 335 getilgten Stelle hervorgeht, vermieden es die Legaten ihre Bedenken über die summarische Annahme des Kanons nach Rom mitzutheilen; vgl. S. 388 N. a. Es hängt dies wohl damit zusammen, dass sie sich nicht verhehlten, wie oberflächlich ihr Verfahren war.

Auch ihre Berichterstattung stellt die Sreitpunkte nicht klar. In Nr. 335 sind als die zwei Punkte, worüber eine Vertändigung anzustreben sei, bezeichnet: 1) die Frage ob über die zum Kanon gehörigen einzelnen Schriften eine Prüfung erfolgen solle, oder ob man den Florentiner Kanon einfach anzunehmen habe; 2) ob unter den angenommenen Schriften eine Abstufung bezüglich ihres Werthes zuzugestehen sei. Die beiden oben hervorgehobenen Punkte beziehen sich aber auf erstere Frage, welche oben durch sofortige Erwähnung der 'gradi de libri' mit der zweiten allerdings verquickt ist. Jedenfalls ist nach Massarelli's von mir oben wiedergegebenen Text dieser erste Punkt heftig bestritten worden; auch Theiner erwähnt die Streitigkeiten, welche durch Majoritätsbeschluss entschieden seien. Eine Vorbedingung eines Beschlusses aber war die Lösung der Frage, ob man die gegen die Echtheit einzelner Schriften geltend gemachten Gründe würdigen wolle, oder nicht. Hier suchten und fanden die Legaten einen Ausweg, um die sich in gleicher Stärke gegenüberstehenden Ansichten zu versöhnen. Bei Massarelli wird in allen Texten von dem ersten Punkte die 'alia quaestio' über die Frage nach dem gleichen oder verschiedenen Werthe streng gesondert aufgeführt, hier entschied die Majorität; nach dem Legatenbericht wurde auch die Beifügung des Anathema beliebt, während dem vou Massarelli in dem einen Texte, und, falls man meine Conjektur, S. 386 N. 1 Z. 6, annimmt, auch in dem andern widersprochen wird.

Von der Spaltung, welche bei dieser Frage zwischen den Legaten unter einander hervortrat, erfahren wir gar nichts.

[a] 'quasi tutti' Corr. st. 'la' maggior parte.'

[b] 'in dispari' Corr. st.: 'che la chiesa fino al suo tempo gli accettava, maxime quelli del testamento vecchio.'

[c] 'in modo' Zus.

o differentia di autorità.[a] Il secondo ponto non s'è potuto accordare, perchè erano quasi in pari numero quelli che volevano, che si discutisseno et dissolvessino le ragioni, che sono state scritte contra molti di questi libri, non per inserirle nelli atti del concilio, ma perchè li dotti et indotti potessero render conto delle nostre attioni, accadendo; et perchè tutto il mondo sapesse, che quel che si fà in questo loco, si fà con ogni maturità, et circumspectione.[b] Erano, dicemo, quasi in pari numero con quelli, che non volevano havere[c] in consideratione le ragioni in contrario, allegando che, quando si sapessero le raggioni per le quali il concilio se fusse mosso a far[d] questa determinatione, non potendo essere raggioni dimostrative, si potrebbero da maligni impugnare, et, impugnandosi, si debiliteria l'autorità del decreto. Onde, vedendo noi li pareri esser così divisi, proponemmo una via di mezzo, che, senza ordinatione[e] del concilio, ciascuno studiasse da per lui, et facesse studiare privatamente, le raggioni pro et contra, et si preparasse a render conto per quando bisognasse[f] dell' attioni del concilio. Et con questo apuntamento fù finita la congregatione, durata dalle 20 hore fino alle due di notte. Essi ancora determinato, che nel decreto si ponga l'anatema a quelli, che rivocassero più in dubio l'autorità e fede de libri, che in esso decreto saranno numerati.

Le lettere di V. S. R^{ma} et Ill^{ma} di 10, comparsero hieri a hora di desinare, alle quali, per contener solo la ricevuta delle nostre de 2 et 4, non ci occorre dire altro, salva aspettarne col primo spaccio la risposta. Le cose quì vanno pacificamente, per gratia di Dio, et ogni dì arriva qualche prelato di nuovo, essendo venuto ultimamente il vescovo di Pienza et il vescovo Malipetro etc.“[g]

Postscritta: 16 di Febraro 1546. Al[h] V^{vo} di Caorle[1]) havemo già dati 25 scudi, per[i] la provisione d'un mese, asserendo egli di non potere spesarsi sol' un giorno da se stesso, et che gli era stato detto, che, subito arrivato quì, sarebbe provisto da noi. Tanti se ne dano alli vescovi di Sora, Motula, et Bertenoro, quali se vede chiaramente non havere il modo da sustentarsi in Trento.

A M^{re} Jacomello n'havemo dati cento, secondo l'ordine di V. S. R^{ma} et Ill^{ma}, et altretanti se ne darà all' arcivescovo Armacano.

Con[k] la debita reverentia ricordiamo che non si potrà con questa somma di 2000 scudi, ultimamente ricevuta, troppo volte satisfare poste così grosse, perchè ci è qualche debito del passato, et conviene di fare paramenti pavonazzi et bianchi, et addobbare la capella secondo i tempi, parendo horamai duro a costoro quì, che li lor panni, assai belli et richi, soliti a operarsi solamente in alcune poche solennità, se frustino in le sessioni, et in tutte le messe nostre.“

Conc. von Mass. Corr. Monte's. Florenz 7/53. Quirini IV, 245. Leva 108.

---

1) Derselbe gehörte zu den Bischöfen, welche La Casa im December als in Venedig anwesend aufgezählt hatte.

[a] Getilgt: ‘non ostante che non si possa negare.’
[b] Corr. st. 1) ‘discussione,’ 2) ‘consideratione.’
[c] ‘havere in cons.’ Corr. st. ‘degnare.’
[d] ‘far — determ.’ Zus. st.: ‘pigliare tutti li libri che si enumeraranno.’
[e] Corr. st. ‘altra deputatione.’
[f] ‘delle attioni del concilio’ ist vielleicht getilgt.
[g] Bischof von Curzola.
[h] Das Postscript ist 2. Version.
[i] ‘per — in Trento’ Zus.
[k] ‘Con — nostre’ Zus.

342. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 17 Trient.

Verallo's Brief; der Kaiser wünscht langsames Vorgehen. Ihr Vorschlag, wie Freiheit der Beschleunigung und Verzögerung zu wahren. Marquina.

„In questo punto, che sono tre hore di notte, havemo ricevute lettere da M^re^ Verallo de 4, date in Utrecht, et con esse l'alligato plico per V. S. R^ma^ et Ill^ma^, quale si manda subito per staffetta. Esso nuntio ci scrive esserli da S. M^tà^ stato detto, parerli bene, che quì si vada rattenuto etc., come di tutto deve largamente avvisarle.

Noi,[a] secondo che haverà veduto per le nostre passate, havemo preso una via reale da potere allongare et accortare, et includere le persone et authori o no, come meglio parerà.

Però pregamo V. S. R^ma^ et Ill^ma^, che si degni farci sapere l'animo e voluntà di sua S^tà^, quanto più presto potrà con sua comodità.

Il secretario Marquina passarà de quì domani, per quanto ha scritto al R^mo^ di Giaen."

Auf der Rückseite steht, getilgt, von (Monte)s Hand:

„Lo stato presente del concilio è che noi stabilito il simbolo attendemo a digerire, fermare li altri principii della fede nostra, cioè che sian ricevute le scritture del vecchio et nuovo testamento et la traditione apostolica et ecclesiastica et successivamente sian purgate delli abusi quali son molti. Et sarà materia della sessione sussequente, cioè il primo Giovedì dopo la Domenica Letare." [1])

Conc. Correktur Monte's. 7/56.

---

343. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 17 Trient

Dogmen und Reform. Zufriedenheit mit dem Sessionsverlauf. Genehmigung der Berathung über die heiligen Schriften. Zu Rom früher angefertigte Reformbulle übersandt. Stellung des Papstes zur Reform. Unterstützung von Bischöfen. Des Papstes Befinden.

„V. S. R^me^ haveranno ricevuto a quest' hora per dupplicate lettere la risposta che le aspettavano da me, et inteso pienamente per essa, qual sia la intenzione di S. S^tà^ circa il modo del procedere nella materia de dogmi et della reformazione; perchè, oltre a quello che io ne scrissi alli 7 del presente, innanzi che ci fusse l'avviso della sessione, replicai alli 9 il medemo per staffetta a posta,[2]) con tutto quello che in questo proposito occorreva a S. S^tà^, in modo che, circa a questa parte, non mi resta che aggiungnere, ma solo rimettermi a quanto è scritto insino quì.

Li due decreti fatti nella sessione ultima, l'uno dell' accettazione del simbolo, l'altro della sessione futura hanno satisfatto a S. S^tà^, si per le cose in se che si contengono ne' decreti, et si, perchè il passarla in tutta vacua non era bene; onde circa questa parte non mi accade, se non comendare V. S. R^me^.

---

1) Hatten die Legaten vielleicht angesetzt, die Nachrichten der Depesche Nr. 331 zu wiederholen?

2) Es liegt hier wohl eine Verwechslung in so fern vor, als nicht die Briefe vom 7. und 9. [10.], sondern die vom 3. und 7. Februar die Entschliessungen bezüglich des Concils enthielten.

[a] 'Noi — Giaen' 2. Version Monte's.

Sono comparse di poi le lettere di V. S. R^me^ delli 4, tenute alli 5; le quali non ricercono altra particolare risposta, se non che sua B^ne^, per quello che può vedere di quà, approva la propositione fatta da V. S^rie^ R. et accettata dalla congregatione, di stabilire li libri della scrittura, parendoli che le raggioni che le allegano sieno ben fondate, et che il procedere per tale strada non ci alontani dal fine che si ha da procurare, del qual ho scritto a lungo per le mie sopradette.

Quanto alla parte della reformatione che tocca a sua S^tà^ et alla corte di Roma, come per altre ho scritto, si lavora di quà tutta via. Et perchè, quando altra volta si trattò in Roma di questa materia, già sono parecchi anni, fù intra l'altre cose formata una bolla in favore dell' ordinarij, per la quale si provede a molte cose in loro benefitio, è parso a S. S^tà^ di farla rivedere, acciochè la materia di essa sia più digestita, et per consequentia più in ordine, per mettersi in executione in quella maniera che sarà giudicata migliore; il che dico, perchè, trovandosi hora in essere il concilio, potrebbe essere che la forma, che all' ora si prese, non tornasse hora bene in tutto; nondimeno, perchè avanti che si determini altro di quà, così circa li capi particolari della bolla come circa il modo di venirne alla executione, S. B^ne^ ha voluto che si intenda distintamente tutto quello che ne occorre a V. S. R^me^, gliene mando con questa la copia, et insieme certe annotazioni che occorrono sino a quì a quelli a chi S. B^ne^ ha dato la cura di rivederla. V. S. R^me^ adunque potranno esaminare bene il tutto, et scrivere la loro opinione, senza divulgare la cosa altrimente, perchè quella parte di essa bolla che haverà da farsi per S. B^ne^, con tutto il resto che attiene alla reformatione della corte, si esseguirà con effetto, senza che il concilio ci habbia a durar fatiga; col quale modo si chiarirà, se la disputa del modo del procedere è stata, perchè S. S^tà^ voglia o non voglia la reformatione.

Le suvventioni di V. S. R^me^ per li 3 prelati che le mi scrivono, non hanno bisogno d'altra approvatione, essendo per se stesso sempre approvato tutto quello che le faranno in simili materia."

Der Papst hat sich in das Castell zurückgezogen nach der Signatursitzung vom Samstag, die denselben anstrengte. Derselbe geht täglich spatziren, fühlt sich aber matt; er schreibt dies, weil das in Rom verbreitete Gerücht von einer Erkrankung auch nach Trient kommen kann.

Ogl. Florenz 9/134.

---

344. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Februar 18 Trient.

Des Kaisers Wunsch nach langsamem Vorgehen. Weitläufigkeit der Traditionsverhandlung, Unbestimmbarkeit des Einzelnen. Ausdehnung der Frage auf die Predigt. Möglich, dass die Bereitwilligkeit zur Berathung über die Tradition umschlägt, falls der Kaiser Reformberathung will. Nützlichkeit des früheren Beschlusses über gleichmässige Behandlung beider Fragen. Marquina's Besuch. Demselben hat er seinen Wunsch nach Abberufung ausgesprochen.

„Per non mi essere sentito, già 4 dì, molto bene, et per non ritardare la staffetta che si spedì hiersera con le lettere di M. Dandino, non scrissi cosa alcuna in particolare. Suplirò hora con questa.

La instantia quale fà la M^tà^ Ces., che si vada adagio nel concilio, responde in parte al quesito, che io feci in la mia ultima de 12 a V. S. R^ma^ et III^ma^, quando domandavo, se havevamo da speronare o tirare la briglia; parendomi tutto di sentire

questo che hora li nuntij scrivano; et nondimeno sarà bene, che ne intendiamo la mente expressa de sua S^tà. Intanto quì non trattaremo cosa che possa ragionevolmente[a] dispiacere a persona, perchè, come per altre nostre havemo scritto, ricevuti li libri della scrittura sacra, procedendo per l'ordine suo, resta il far mentione della traditione apostolica non scritta, quale mentione non si può fare se non in genere, senza discendere a particolari, tanto per non si saper, nè si poter sapere interamente,[b] quali sieno quelle cose, che non furon scritte, quanto per reservare quelli che si sanno al suo loco proprio, et appresso di purgare gli abusi, che occorrono circa le dette scritture. Il qual capo, per essere parte della reformatione, non solo non dispiacerà, ma piacerà a tutti universalmente, e riuscirà più largo che prima faccia non pare; perchè tra le altre cose comprenderà le prediche, dove ci sarà[c] da fare et da dire; et trattandosi bene, sarà capo molto utile a tutta la Cristianità, nascendo buona parte del nostro male da mali predicatori, come pur troppo è noto. Onde, non dovendo noi trattare, finchè verrà risposta da V. S. R^ma, se non di queste due cose che io ho detto, non credo che S. M^tà Ces. se ne possa chiamare deservita.

A questo fine oggi nelle congregationi particolari havemo proposto quel che la vedrà per l'inclusa scritta, per mettare tanto più tempo in mezzo, et fare dui beni ad un tratto: l'uno, di dare sempre le prese et la optione al concilio, il che a loro è gratissimo, l'altro, per parere a noi maggiore spatio di tempo, d'havere risposta da lei. Li voti in ciascuna congregatione son' stati vari, pure fino a quì li più inclinano a spedire il capo della traditione apostolica et considerare con chè parole s'habbino da exprimere nel decreto, et poi tornare alli abusi delle scritture, ancora che io dubito forte che, come intenderanno quel che ancora non hanno potuto intendere per la brevità del tempo, che sua M^tà Ces. desidera, che si camini più nella reformatione, che ne' dogmi, molti di loro non mutino parere et corrino più presto alli abusi delle scritture, se bene conoscano tutti, non potersi far mentione d'esse scritture nel decreto, che non si facci anco mentione della traditione.

Di quì potrà V. S. R^ma cominciare a conoscere, se sia vantaggio[d] nostro o disavantaggio trovarci già al sicuro, che la reformatione non possa precedere li dogmi, di che io ho havuto sempre timore; e se hoggi la cosa non fusse stabilita, la vedrei in tutto resoluta al contrario di quello che noi volavamo [sic!].

Il secretario Marchina è arrivato circa a mezzo giorno, e questa notte a qualche hora par' che voglia partire. A noi fino a quì non ha fatto motto.

Ad[e] una hora di notte Marquina è venuto a visitarci uno per uno, e dal parlare, che ha fatto con me, credo, che il simile sia accaduto a gli altri; ho potuto facilmente comprendere quel medesimo che ancora il nuntio ci scrive circa l'andare adagio.

Ha voluto intendere minutissimamente quel che s'è fatto, e quello che sia per farsi, ancora tra 15 dì; et io ne l'ho informato et pregatolo, che ne ragguagli S. S^tà e vostra S. R^ma; come ha mostrato di restare di tutto satisfatto, et io ho mostrato a lui quanto desiderarei di lassare questo honore ad un altro — il che ho fatto et perchè è così la verità, et perchè così anco m'è parso a proposito — stimo, che di tutto sarà fidel relatore a V. S. R^ma et Ill^ma; alla quale bacio humilmente etc.“

Conc. mit Cervino'schen Correkturen. Florenz 6/58. Leva 107.

---

a ‘ragionevolmente’ Zus. Cervino's.
b ‘interamente [getilgt precisamente] — furon scritte’ Zus. st. ‘tutti.’
c ‘un pezzo’ getilgt.
d ‘vant. — sicuro’ eigh. Zus. st.: ‘stata meglio o peggio inchiodare in modo le cose.’
e Von hier ab eigenhändig.

345. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 18 Trient.

Marquina will heute noch weiter; desshalb bestätigen sie nur den Empfang des Schreibens vom 14.

„Essendo il Marquina stato con esso, noi in discorso di ragionare l'havemo ragguagliato dello stato della causa et passato et presente; ha mostrato di restarne satisfatto. Noi havemo fatto hoggi la congregatione particulare, dove s'è trattato de due capi, cioè: della traditione apostolica et delli abusi connexi alle scritture. Andaremo[a] innanzi, con l'avertentia, che V. S. Rev. ci avisi."

Conc. Florenz 6/57.

---

346. Fonseca, Bischof von Castellamare, an H. Cosimo Medici.

1546 Februar 20 Trient.

Briefbeförderung. Gespannte Stellung und Unthätigkeit in Trient in Erwartung Toledo's. Hoffnung auf den Kaiser.

„La letra de V. Ex^ca^ de los 15 deste recebi a los 18, y beso las manos de V. E., por la merced que me haze, en darme cuidado de cosas que toquen al servicio de V. Ex., las quales haré yo, como deve la servitud que a V. Ex. tengo, y observaré el credito que V. E. me da, y me parece que, porque las letras corran mas seguras, deven venir de allà condexadas con algun porte solito, y lo mismo hare yo a las que embiare, porque se daran con mas cuidado, y se pensará menos en ellas.

Quanto a las cosas del concilio, me remito al secretario de V. Exc., solo diré, como quien esta dentro del juego, que andamos muy adagio: los legados, porque ansi lo quiere el papa, y nostros, porque, hasta que venga don Francesco de Toledo, no tenemos luz de la intention de S. M., y ansi concurrimos con ellos ameciendo la falta, por no estragar lo que despues con el tiempo se podrá muy bien remediar, certificando a V. E. que, si S. M. no ten*ira* y abraça este concilio con aquel favor y calor qua defenderia un estado de los suios, que jamas el concilio yra adelante, y per ventura osaré dezir que *seria mejor* que jamas se uviese començado, pero si le *toma*, como de la sancta intention de su M. podemos conjetturar que le *tomará*, crea V. E. que el concilio seria in servicio de Dios y beneficio de la christiana religion no de menor autoridad que lo fue el Niceno.[1]) Nuestro Señor lo guie como mas a su santo servicio conviene. Estamos al presente con un poco de pena, hasta que S. M. nos declare su intention, porque ni los legados se fian de nosotros, ni nosotros dellos, y ansi andamos recatandonos los unos de los otros, y por ventura no sin causa, anche dico, che con molto grande causa nosotros nos recatamos dellos. Aqui tenemos al obispo de Fesuli, servidor de la casa de V. E. et parente, che certo *es* honorato prelato, y se muestra integro y de valor en todas sus attiones, contra-

---

1) Die Ansicht, dass die Haltung der Bischöfe lediglich durch die Rücksicht auf die weltlichen Fürsten bestimmt werde, tritt auch in den Briefen der Legaten mehrfach zu Tage. Vgl. Nr. 350.

[a] 'Andaremo — avvisi' Corr. P. st.: 'le cose stanno in termine che si possono; Andaremo interte(nendo); Così conservaremo le cose in questo termine; Terremo le cose in integro, finchè V. S. ce dia aviso della mente di N. S., il che aspettamo con desiderio.'

diziendo a lo que le paresce mal, y aprovando lo bueno. Del concilio non hay que screvir a V. E., sino que tratamos agora de la aprovacion de las scripturas sagradas, y de las tradiciones de los apostoles que no estan expressas en la scriptura, y luego emos de dar tras los abusos de las scripturas y traditiones, como son las translaciones diversas que tenemos de la scriptura, procurar que no aya sino una, y la translation in lengua volgare que no sea licita, y los abusos de los predicadores que disputan en pulpito el pro y contra de las materias, en confusion de la plebe inerudita. Esto es lo que se apareja para la session primera, que sera el Jueves despues de la quarta Dominica de quaresma, Dios queriendo; de aqui allà podria ser que se tratasen algunas cosas de maior importantia. A mi señora beso las manos de su Ex., y quedo rogando a nuestro S^{or} la vida y estado de V. Ex. acresciente y prospere muchos años a su santo servitio, como sus servidores desseamos. De Trento 20 de Hebrero 1546.

Humillissimo servidor que sus illustrissimas manos besa

Fonseca obispo
de Castellamaro.[1])

Eigenh. Florenz Arch. Medic. 380/204.

347. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 21 Trient.

Anfrage über das weitere Vorgehen des Concils. Verschiedene Vorschläge. Hadubrand Madruzzo. Theilnahme der Theologen an den Partikularkongregationen.

„Per le nostre precedenti delli 18, che portò il segretario Marquina, non potemmo rispondere alla lettera di V. S. di 14, quale poco innanzi havevamo ricevuta. Suppliremo in parte con questa.

Ancorachè havemo sempre per nostro instituto scritte le cose innanzi, quanto è stato possibile, non potendo ricevere la maggior gratia che sapere la mente di N. S^{re} in ogni cosa, pure, ricordandoci V. S. il medesimo in l'ultima sua lettera, di che ne li basamo le mani,[a] scriveremo, con quanto manco parole si potrà, due vie, che hora havemo quasi dinanzi, acciochè ella ci risponda, quale piaceria più a S. S^{tà}, o[b] ce ne scriva una terza, che dal lume di queste due, o altrimente, potesse nascere.

La prima saria: che, doppo il symbolo della fede, doppo le scritture del nuovo et vecchio testamento, et doppo la traditione di quella parte che non fù scritta, le quali 3 cose, come tre sorti de principii essentiali, sono già state appuntate et ricevute dal synodo — mettemo per ricevuta la traditione non scritta, se ben' non è finita di stabilire, non ci vedendo alcuna difficultà — potremo seguire di fermare l'altre sorti de principii che restano, cioè: le traditioni ecclesiastice, et li canoni de concilii santi et approvati dalla sede apostolica, et dipoi, fatti tutti questi fondamenti, raccogliere insieme li articoli controversi appartenenti alla fede, et, considerando quanti di quelli siano stati dechiarati ne gli altri concilii, con quella essaminatione

1) Am 31. Mai 1546 schrieb der Bischof von Capaccio an Madruzzo, dass Fonseca vom Kaiser das 'capellanato maggiore' erhalten habe; Bonelli III, 411. Ueber dessen Geschäftsbereich s. Ranke, Osmanen und die Spanische Monarchie, S. 333.

[a] Getilgt: 'humilmente.'

[b] Getilgt: 'se non gliene piacesse ni una.'

che convenisse determinargli secondo la verità; il che, per la cognitione[a] che n'havessimo innanzi, credemo che si spediria assai brevemente. Il restante degli articoli che fussero nuovi, quali non stimiamo essere molti in numero, harebbe bisogno di più discussione, ma non però tale, che ancora essi non si spedissero in honesto spatio di tempo.

La seconda via saria questa: fare, che bastassero le tre sorti de principii già stabiliti, cioè il symbolo, le scritture et la traditione non scritta, et, senza fondare gli altri per hora, entrare ne' dogmi, cominciando dalla Trinità, dalla creatione del primo parente, dal lapso et peccato originale, et seguendo poi alla reparatione et iustificatione humana,[b] et alle altre cose che succedano, essaminando capo per capo, et valendoci dell' autorità de' concilii passati, secondo che porta[c] l'occasione, ancorachè non siano stati confirmati prima.

Ma, perchè s'ha a considerare ancora, che la parte della reformatione non resti adrieto, il primo modo ricercheria che, stabilito il dogma o il principio che fusse, si purgassero subito li suoi abusi, come faremo hora delle scritture; et per conseguente converria, stabilite le traditioni ecclesiastice, venire a purgarle hora, senza molta perdità di tempo, dove s'intercludono molte cose appartenenti alla corte di Roma.

Il secondo modo ricercheria per contrario l'altra via della reformatione, cioè: di cominciare dalla sagrestia, et poi venire alle case di tutti; perchè, non havendo nè l'articulo della Trinità, nè quel del peccato originale, nè quel della iustificatione, abusi connexi che[d] ricerchino molta reformatione, mentre che si discutessero — il che dureria per lungo spatio di tempo, essendo li dui ultimi articuli fra tutti forse li più difficili et li piu intricati[e] — volendo procedere anco nella reformatione, non si potria tenere altra via, almeno che a noi s'occorra; la[f] qual via daria più tempo alla reformatione di Roma, ma non (è) così spedita, come la prima.

Questo è quanto ci pare che quì si potesse fare,[g] o nell'uno modo o nell'altro. Supplichiamo S. S^{tà} et V. S. che, essaminando ben tutto, se degni, con men' dilatione che si potrà, scriverci chiaramente, per qual via havemo da indirizarci et con chè celerità o maturità.

Postscr.: Hoggi al tardi è tornato quì dalla corte cesarea il S^{re} Aliprando Madruzzo, et ha portato l'alligato plico del C^{le} d'Augusta per V. S., alla quale mandiamo un capitulo di quel che il detto C^{le} scrive a noi circa le cose del concilio. Se forse sarà stato superfluo, ci è parso meglio peccare in questa parte, che nel contrario. Di quel che il S. Aliprando portì di nuovo, non havemo ancora inteso niente.

Trovandosi quì buon numero di theologi d'ogni ordine et de diverse nationi, havemo qualche volta pensato, per non li tenere in otio, et per valerci dell' opera et consiglio loro, d'admetterli nelle congregationi particolari; ma, odorando poi, che a molti di questi vescovi saria cosa odiosissima, cominciammo hieri a pigliare un altro partito, di congregare essi theologi soli dinanzi a noi. Il che, essendoci per questa

---

[a] Corr. P. st. 'preiuditio.'
[b] 'humana' Zus. Getilgt: 'alla autorità della chiesa.'
[c] 'porta l'occasione' Corr. C. st.: 'potrà venire a proposito.'
[d] 'che — ref.' Zus. C.
[e] Corr. st. 'nuovi.'
[f] 'la — prima' Corr. C.
[g] Corr. C. st. 'colorire.'

prima volta successo con nostra et loro satisfattione, ci pare haver trovato il modo di mantenere la pace di casa et ogniuno contento, quanto a questo."

Domani celebreremo la festa Cathedra di S. Pietro, e l'altro pensiamo di chiamare le congregationi particulari, per finire di digerire quel che restò sospeso nella congregatione passata. Di quel che si faria, daremo aviso a V. S^ria R^ma et Ill^ma.

Cop. Florenz 6/60. Leva 122.

---

348. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 24 Trient.

Des Papstes Gesundheit. Die beiden Dekrete der letzten Session. Der Reformationsentwurf. Die Congregationen. Einsetzung einer Deputation zur Fertigstellung des künftigen Dekrets. Die Franzosen.

„Poichè scrivemmo ultimamente a V. S. R^me et Ill^me alli 21, ricevemmo il dì seguente la sua de 17, per la quale, cominciando dall' ultima parte, pigliammo molta consolatione d'intendere che N. Sig^re stia bene, perchè le nove, che altrimenti si andavano spargendo, ci harebbero dato molestia; e però rendiamo gratia a V. S. R^ma et Ill^ma del prudente avvertimento che ebbe in scriverci quel capitolo, che ha levato noi e molti altri di fastidio et ambiguità. Speriamo, con la gratia di Dio, che la purgatione, che S. S^tà ha havuta, sarà augmento di sanità e prolungatione di vita, e non di meno desideriamo, che S. S^tà ci habbia buona cura, e si mantenga, tanto per rispetto di se et de suoi servitori, quanto per benefitio del publico della Christianità in questi tempi.

Ci piace haver inteso che li duoi decreti fatti nella sessione passata habbino satisfatto.[a] La parte della reformatione che V. S. ci ha mandata a vedere, sarà da noi considerata accuratamente et poi rimandata con tutto quello che ci sarà occorso.

Hieri in le congregationi particulari fù da tutti consentito in l'accettatione delle traditioni apostoliche, delle quali si faccia mentione nel medesimo decreto delle scritture, poichè saranno enumerati li libri del testamento nuovo, però in genere, senza venire altrimenti per hora alle specie,[b] lassandole per trattarsi poi ciascuna, di quelle che si sanno, al suo loco. Fù anco concluso[c] secondo la propositione nostra di commettere a sei prelati che formassero il decreto sopradetto delle scritture et delle traditioni, dui per congregatione particulare, cioè un teologo et un canonista.

Stabiliransi[d] tutte queste cose Venerdì alli 26 nella congregatione generale, et poi ci voltaremo a purgare gli abusi delle scritture, aspettando intratanto risposta delle nostre lettere precedenti, et maxime della sopradetta ultima di 21, per sapere qual via haremo da tenere nel procedere poi più avanti.

Questi prelati Francesi alli 22 hebbero lettere del rè di 10 o 12 di questo; et, per quanto ci han fatto intendere, S. M. Chr. mostra di stare ben disposta verso di S. S^tà, et lo scrive espressamente a questi suoi vescovi, aggiognendoli che, tanto

---

[a] Getilgt: 'ne rendiamo gratia a Dio.'

[b] Getilgt: 'et circa le cose in se et circa il modo di venirne alla publicatione et essecutione.'

[c] 'concluso — nostra' Corr. Mo. st. 'ragionato.'

[d] Vor 'stabiliransi' getilgt: 'Monte's Klasse ernannte Turritano und Matera; Pole's Armagh und Badajoz. Di quella di me C^le S. Croce non fù fatta certa deputatione, perchè quasi tutti si rimessero in noi [Corr. st. me] solo l'Arc. Aquen se nominò M. di Feltro et M. Jacomello.

loro quanto gli altri che veniranno di quel regno, s'hanno da portare in modo verso S. Stà et la sede apostolica, che ogniuno conosca l'osservantia che S. Mtà li porta. Li prelati disegnati per venire quì dicono essere circa 12 in numero, che dovevano partire verso il principio di quadragesima, bene accompagnati di persone dotte."[a]

Conc. Florenz 7/63.

---

349. Juan Cornaro an Cardinal Cervino.

1546 Februar 25 Venedig.

Sein Bruder, der Erzbischof Spalato, ermahnte ihn Namens des Cardinals „ch'io, per ogni modo per li sapientissimi et prudentissimi respetti da lei anteveduti, mandar debba lo eletto di Treviso mi figliuolo . . al concilio . . . Ecco adunque il suo servitore, più desideroso di servir a lei, che atto ad essere membro di così fatta congregatione, nella quale, così come ha animo di stare quanto V. S. R. li comandarà, così spera d'haver di lei buona licentia, quando senza importunità li sarà necessario richiederla."

Ogl. Florenz 42/55.

---

350. Die Legaten an Cardinal Farnese.

1546 Februar 27 Trient.

Des Cardinals gestern angelangter Brief vom 20. beantwortet nur ihren vom 4/5; sie würden besorgt sein, dass ihre Sendungen vom 8. und 12. schlecht ihr Ziel erreichten, hätten nicht einzelne Bischöfe schon Antwort auf mit diesem abgesandten Briefe erhalten. Sie freuen sich, dass der Brief, so kurz er war, ihnen die erfreuliche Nachricht von der völligen Genesung des Papstes brachte.

Gestern in der Generalkongregation wurde angenommen, was in den partikularen verhandelt worden war. Das Dekret anzufertigen, wurde 6 Prälaten übertragen, dasselbe wird dann nochmals geprüft. Ferner wurde beschlossen, in den Partikularkongregationen über die Missbräuche der Schrift zu verhandeln, um die Reform nicht bei Seite zu lassen. „A che andaremo appresso, finchè verrà aviso da V. S. Rev. Quì la maggior parte, a quel che potemo cognoscere, desideraria nel[b] segreto, di caminare et finire questo concilio presto, quantumque[c] quelli che dependono da principi vanno secundando le voglie loro.

Non potemo mandare per questo spaccio la risposta sopra la reformatione inviataci. La mandaremo di quest' altra settimana, dicendo liberamente quel che ci parerà honore di S. Stà, satisfattione del concilio et servitio publico.

Havendo noi ricevute due lettere, una dall' eletto di Magunza et l'altra dal Vo Sidoniense, ci è parso bene di mandarle a V. S., affinchè veda, quanto in esse si contiene, stante maxime la voce sparsa, che detto eletto si abboccasse con l'Antgravio.

---

[a] Getilgt: Dies erfuhren sie besonders vom Bischof Clermont, der sich als eifrigen Diener des Cardinals Farnese zeigt und sich demselben empfiehlt.

[b] 'nel segreto' Zus. P.

[c] 'quantunche' P. st. 'Diciamo la maggior parte che.'

Noi gli risponderemo, essortandolo a venire esso al concilio, o a rimandare ad ogni modo il Sidoniense, come promette di voler fare. Dette lettere saranno alligate alla presente."

Conc. Florenz 6/66.

---

351. Cardinal Cervino an Cardinal Farnese.

1546 Februar 27.

Die in der Congregation zur Abfassung des Dekrets ernannte Deputation. Die Opposition der Bischöfe von Fiesole, Astorga, Chioggia. Concil zu Florenz. La Cava und Tolomeo.

„R^mo et Ill^mo padrone.

Scrissi alli 24 et 25 quello che sino allora occorreva. Hieri in la congregatione generale si stabilì la receptione delle traditioni apostoliche in genere, et si commise a sei prelati, che formassero il decreto delle scritture sacre, e di esse traditioni, quali furno: per la classe del R^mo C^le de Monte Turritano e l'Arc^vo di Matera, per quella del R^mo C^l Polo l'Arc^vo Armacano et il V^vo Pacense, per la mia il V^vo di Feltre et il V^vo Jacomello.[1]) Il decreto, poichè sarà conceputo, si considerarà et esaminarà da tutti, come cosa importante, et che molto consista nella forma delle parole. Essi anco ordinato di venire agli abusi delle scritture e delle traditioni, in executione di quello che si era promesso, di congiungere la parte della reformatione con quella de dogmi.

Tra tutti vi sono stati solo tre voti traversi, quel di Fiesole, che non sapeva quel che si volesse, quel di Astorga, che queste cose li facevano[a] nausea, come leggieri, et haria voluto venire alla reformatione de gli homini, et non da le scritture, et quel di Chioggia, che quasi quasi voleva dire queste traditioni essere superflue, perorando che tutto quello che era necessario alla salute era scritto, et allegando etiam S. Agostino sopra l'ultimo capitulo di san Giovanni a questo proposito.[2]) Pure, per non poter negare, che molte cose, appartenenti almeno alli sacramenti, non ci fussero venute ex traditione, et per consequente, che non tutte le cose necessarie alla nostra salute erano scritte, poichè hebbe fatte molte distintioni, concluse, che ancor lui accettava questo: 'che in la chiesa fusse qualche traditione apostolica non scritta;' et[b] con queste parole diceva che se ne facesso il decreto; credo che molti sono restati scandalizzati di lui.

---

1) Bei Theiner I, 60 wird in dem Diarium privatum gesagt, dass der Erzbischof von Aix auf diese hingewiesen habe, und der Cardinal Cervino dem nicht entgegen handeln wollte 'ne iniuria illos afficeret, quasi alios eis digniores et doctiores praeponeret.' Aus dieser Bemerkung geht hervor, dass die Ernennung durch die vorsitzenden Cardinäle als ordnungsgemäss erschien, und ein Wahlrecht der Klassen nicht anerkannt wurde. Nach Nr. 348 steht fest, dass von den sechs Persönlichkeiten schon in der vorhergehenden Congregation die Rede war.

2) Vgl. Tract. in Joannem 47, 2 fg., Serm. 104. Nach Langenn Vatik. Dogma 41, 83. Der Bischof von Chioggia scheint auch die Frage über die Stellung des Papstes gestreift zu haben. Der Bericht Cervino's wird mit dem bei Theiner I, 59 mitgetheilten in der Weise in Uebereinstimmung zu bringen sein, dass von Nachianti zwar einige apostolicae traditiones anerkannt wurden, die traditiones ecclesiasticae aber von ihm ausgeschlossen werden sollten. Vgl. die Schrift des Grafen Ludwig v. Nogarola, welchem durch den Bischof von La Cava, dem Commissar des Concils die Fragen, welche die Legaten den Concilsvätern vorlegten, ebenfalls übergeben worden waren: Apostolicae Institutiones, vgl. Sitzungsber. d. Bair. Akademie 1875.

a 'fac. — come' Corr. st. 'parevano.'

b 'et — decreto' Zus. C. st. 'del qual modo di parlare.'

Ha disputato ancora sopra le scritture, volendo mostrare che questo concilio non deve seguire la enumeratione che si trova scritta nella bolla de' Jacobiti, fatta da Eugenio IV nel concilio Fiorentino;[1]) perchè, a suo iuditio, quella bolla non fù fatta in concilio, ancora che dica: 'Datum Florentiae in publica sessione pridie Non. Februar 1441,' et che di sopra anco dica: 'sacro approbante concilio' che saria tanto a dire quanto 'che quella bolla non fusse vera.' Et il suo fundamento era, perchè nel concilio Fiorentino stampato è scritto, ch'egli finì nel 1439, poichè li Greci et li Armenii si partirno; il che non è vero, etiamchè chi ha stampato quel libro, ci habbia aggiunto: 'finis concilii octavi[2]) Florentini,' perchè, durando ancora il concilio di Basilea, Eugenio non volse dissolvere il suo, si ben li Greci partirno spediti di quel che havevano da fare, ma lo continuò tanto che, venendo poi li Jacobiti d'Egitto, s'unirno anco loro con la chiesa Romana, et fù fatta quella bolla che hora il V° di Chioggia vorria infrangere, per mettere difficultà nella recettione de le scritture, se potesse, non ostante che già la cosa stia, molti giorni sono, concordata.

Essi[a] risposto a tutti, come conveniva.[3]) Et nondimeno, perchè io ho memoria che fra quelle bolle che per ricordo del Arc^vo di Sorrento, allora V° Aprutino,[b] si fecero venire da un convento de frati de zoccoli, restatelì per morte di fra Giovanni di Capistrano, c'è questa bolla di Eugenio originale piombata et sossritta da quel pontifice et da tutti li C^li di quel tempo, quale, come ho detto, è data in Fiorenza prid. Non. Febr. 1441. Qual bolla con le altre che vennero da quel convento di Abruzzo io dei a M. Pier Giovanni guardarobba, che le riponesse in castello. Saria bene di mandare o l'originale o un transumpto autentico, da poterlo mostrare quì, bisognando. Item saria bene che il bibliothecario vedesse di trovare, senza rumore però, quando fù fatta la dissolutione del concilio Fiorentino, le quali cose, ancora

---

1) Bei Labbé XIII, 1204 ist die von Massarelli beglaubigte Abschrift der Bulle 'Cantate Domino' neben einigen anderen Copien zur Herstellung des Druckes benutzt worden. Das Original ist meines Wissens noch nicht bekannt geworden.

2) Bartholomaeus Abraham de Creta hatte das 1526 in Rom gedruckte Exemplar der Concilsakten ins Lateinische übersetzt mit der Bezeichnung 'achte ökumenische Synode.' Dies ging auch in Crabbe's Sammlung über, welche damals in Trient benutzt wurde. Vgl. Salmon Traité de l'étude des Conciles, Paris 1726, S. 490. Surius wagte den Titel nicht zu beseitigen, obgleich er ihn für falsch erklärte, Binius aber ersetzte den Titel 'achte Synode' einfach durch 'sechzehnte Synode'; vgl. Labbé Conc. XIII, 1264. Damit wurde die Auffassung, dass zu einer ökumenischen Synode die Theilnahme der orientalischen Kirche gehöre, einfach bei Seite geschoben; wie sich die Theologen mit der älteren Auffassung abfinden, kann man bei Hefele ² I, 69 sehen. Er behauptet, man habe bei dem Drucke 1526 in Rom übersehen, den Fehler zu korrigiren, dass damals die Florentiner Synode als die achte bezeichnet wurde, obgleich auch das päpstliche Breve, welches vorgedruckt ist, diese Bezeichnung gebraucht; vgl. Janus S. 346. In der bei Stephanus Paulinus gedruckten Römischen Ausgabe (von 1626?) wird die Bezeichnung 'octava synodus' nur als eine solche erwähnt, welche die Griechen anwendeten. am Schlusse der Einleitung: Ita factum est ut praeter eos patres orientalis ecclesiae, qui synodo interfuerunt, Graeci nunquam hoc generale concilium receperint, quod octavum ab ipsis appellatur. Wolfgang Sedel bemerkte am Rande seines Exemplars der Crabbeschen Ausgabe: 'Revera hoc concilium est nonum et non octavum. Septimum enim, quod in hoc libro omissum est, fuit Nicenum secundum quod fuit celebratum circa annum Domini 781 [787] sub Irene et Constantino filio eius contra iconoclastas.'

3) Bei Theiner I, 59 steht: 'Clodiensis sententiam aliquot etiam alii patres sequi videbantur, sed idem Clodiensis prosequens sermonem, dixit etc.' Es scheinen hier Lücken zu sein. Jedenfalls aber wird man mit Rücksicht auf Cervino's obige Bemerkung annehmen dürfen, dass es in der Congregation einigen Tumult gab.

[a] 'Essi — meno' Corr. C. statt: 'Ma come questi oppugnatori de la verità, che non li posso chiamare altrimenti, sono restati con poco honore de le altre cose, così Dio li farà restare di queste.'

[b] Bernardinus Silverius Piccolomini war vorher Bischof von Teramo.

che non sieno di molta importantia, perchè il V° di Chioggia non è stato udito,[1]) pure non può nocere d'haverle in pronto, et valersene a maggiore corroboratione della verità et confusione de bugiardi.

Scritto fin quì ho ritrovato ne miei scartabelli,[2]) come papa Eugenio, dopo la partita de Greci continuando il concilio Fiorentino, come di sopra è detto, fece più sessioni, tra le quali 10 Kal. Apr. 1440 privò papa Felice, unì li Jacobiti, di Febraro 1441, et finalmente, 6. Kal. Maii 1442, transferì, sacro approbante concilio, il concilio Fiorentino a Roma a San Giovanni Laterano, si chè, quanto a quello che doveva cercare il bibliothecario, io mi ho già abbattuto al sopra scritto; et non dimeno harò caro di sapere, se in libreria se ne trovasse altro.

Il V° de la Cava m'ha dato l'incluso memoriale, dolendosi forte del auditore Tolomei, che ha voluto darli una sententia contra, poichè gli era stato inhibito; et supplica V. S. a non li mancare del suo favore, perchè la causa si cavi di rota et si commetta a qualche cardinale o ad altri, che brevemente, intese le ragioni di ciascuno, la spedisca, non potendo più il vescovo, per l'absentia sua et per la povertà, tolerare più la spesa et la lunghezza de la rota. La causa appartiene a la sua chiesa, et lui se sentiria molto obligato, impetrando quanto di sopra è detto. Et però io glielo raccomando, basando etc."

Conc. von Massarelli mit Cervino's Correkturen. Florenz 6/68. Leva IV, 102.

---

352. Cardinal Farnese an die Legaten.

1546 Februar 27 Rom.

Marquina kam Februar 24 mit den Briefen vom 18., fast gleichzeitig kam der Brief vom 17. mit Verallo's Bericht. Die heute eingetroffenen Briefe vom 21. hat der Papst noch nicht gesehen, weil Vega Audienz hatte. Daher ist er heute kurz, „tanto più che a S. S^{tà} è parso, avanti che risolvere cosa alcuna attenente al concilio, più di quello che si è scritto insino a quì, intendere il riporto di esso segretario Marquina, nel che non si è possuto satisfare prima che hoggi con l'audientia del S^{r} Giov. de Vega. Credo che domane S. B. vorrà che si faccia la congregatione delli R^{mi} deputati, dopo la quale se scrivarà subito."

Ogl. Florenz 9/138.

---

1) Die Notizen, welche sich Cervino gemacht hatte, stammen aus dem Werke des Augustiners Patritius Piccolomini, welches bei Labbé XIII, 1488—1616 nach einer Pariser Handschrift abgedruckt ist. Die Crabbesche Ausgabe bemerkt nach Erwähnung der Abreise der Griechen ausdrücklich: 'Finis generalis octavae synodi.'

2) Wie bei dem Berichte über den 8. Februar der Theinersche Text eine längere kirchenpolitische Ausführung dem Cardinal Monte in den Mund legt, während der Trienter Text den Cardinal Cervino sprechen lässt, dessen Studien über die in Betracht kommenden Fragen wir an der Hand des Tagebuches B verfolgen können, so möchte man in ähnlicher Weise auch die Darlegung bei Theiner I, 60 eher dem Cardinal Cervino zutrauen, welcher nach obigem Briefe selbst die Uebertragung der besprochenen Papiere in die Engelsburg veranlasst hatte. Nach dem obigen Briefe wird man überhaupt zweifeln, ob einer der beiden Cardinäle wirklich im Stande gewesen ist, den doch unerwarteten Einwürfen Nachianti's unter Anführung der Daten so schlagfertig zu begegnen, wie es der Theinersche Text erzählt; man sieht, wie während des Briefschreibens Cervino seine Notizen herbeiholte, um sich über die Frage zu orientiren. Die erste Fassung des Briefes scheint niedergeschrieben zu sein, als Cervino die in der That bezüglich des Florentiner Concils schlagende Widerlegung noch der Zukunft vorbehielt, als er gegen die Gegner der Wahrheit nur die Hülfe Gottes anrufen zu können glaubte, aber noch nicht recht wusste, was er erwidern solle.

---

353. Cardinal Farnese an Cardinal Cervino.

1546 Februar 27 Rom.

In dem gemeinsamen Brief erledigt er die Concilsfragen, darum erfordern die Briefe vom 12. und 18. keine weitere Antwort; „desidero che la S. V. R. stia sopra tutto di bono animo et non si dia fastidio, perchè, quando occorresse una cosa più che' un altra, sempre ne sarà da me particularmente avvertita, come feci ultimamente con la lettera di mia mano.

Ogl. Florenz 9/137, praes. März 4.

---

354. Cardinal Cervino an Bernardino Maffeo.

1546 Februar 28 Trient.

Florentiner Concil. Des Papstes Gesundheit. Pfründenangelegenheit.

„Alla ultima vostra di 20 non ho che rispondere molto altro che ringratiarli di quanto in essa mi scrivete et ricordate. Perchè ragguagliando M. Rev. nostro di quel poco che occorre, saria superfluo replicare il medesimo. Solo dirò questo che voi potete pigliare un poco di cura, et per far ritrovare quella bolla de Jacobiti, dove si enumerano le scritture, et così anco, se altra memoria fosse in l'Ebraica [?] o nelli registri del progresso et fine del concilio Fiorentino doppo la partita de Greci et delli Armeni che fù di Novembre 1439, come scrivo più longamente al cardinale, essendo questa una cosa pochissimo nota, se bene è fresca et per quel che si trova stampato nel libro del concilio Fiorentino faria stare l'animo di molti sospeso, se non fusse dichiarata, come già si è cominciata a fare, et segguirasi, piacendo a Dio.

La restauratione di N. S^re^ mi piace, et desidero che S. S^tà^ si conservi, et che il C^le^, con questa ammonitione, pensi non solo al presente, ma ancora a l'avenire; il che però non gli può riuscire, se'l primo conto non si fà con Dio; il che per infiniti exempli appare.

Desiderarei che a buon proposito voi faceste intendere a M. Prospero S. Croce, che spedisse la causa del Beccadello, innanzi che il compromesso fatto in lui et Puteo spirasse, perchè intendo che la parte cerca d'allongare, quanto può."

Conc. Mass. Florenz 19/9.
